

Oktober-Heft

1888.

MONATSSCHRIFT

„BETH ISRAEL“

Hebräisches Organ für die vitalen und culturellen Interessen
der Juden, für jüd. Geschichte, Literatur u. Wissenschaft.

Hiezu eine deutsche Beilage

„Der Familientisch“

zur Unterhaltung und Belehrung.

Herausgeber

J. KOPELOVITZ.

Erscheint monatlich in Heften von 2—4 Bogen. Preis
auf Velinpapier für Oesterreich 8 fl. jährlich, für das
Ausland 18 Mk. — 9 Rubel — 25 Fres. — Preis auf
gew. Papier fl. 6 jährlich — (fl. 3. — halbjährig — fl. 1.75
vierteljährig). — 12 Mk. — 15 Fres. — Zum Inseriren
besonders geeignet.

Redaction und Administration

Wien, II., Miesbachgasse Nr. 5.

Inhalt :

1. Das Jahr 5648.	S.	1- 3
2. Monatsregister	„	3- 7
3. Die jüd. Schule	„	7-11
4. R. Elia Wilner	„	11-13
5. Die Familie im Geiste des Judenthums	„	13-15
6. Ehrlich oder antisemitisch.	„	15-19
7. Bemerkungen zum Buche des Dr. Güdemann von D. M. Fein	„	20-22
8. Eine literarische Nachricht	„	22-22
9. Gedicht von Dr. Ludw. Aug. Frankl	„	22-24
10. Biographie des H. B. Fassel	„	24-27
11. Die Werbung, Novelle von Horowitz	„	27-32
12. Der Hausirer. Erzählung	„	32-34
13. Anecdoten, Räthsel	„	34-36
14. Nachtrag : Vereine Necrologe, Notizen	„	36-38
15. Inhalt des hebr. Heftes	„	38-39

Deutsche Beilage des „Beth-Israel“.

Preis (für Haupt-
blatt sammt Bei-
lage.

jährl. . . . fl. 6.—
halbj. . . . „ 3.—
viertelj. . . . „ 1.75

Der Familientisch

Redaction
und
Administration
WIEN

Herausgegeben
von

II., Miessbachg. 5.

Oktober

J. Kopelovitz.

Wien, 1888.

Das Jahr 5648.

In den jüdischen Gotteshäusern erschollen die ernstesten gebrochenen Töne des Schofars und verkündeten das Ende des Jahres 5648.

Es war eine bewegte stürmische Zeit, reich an Ereignissen und Erinnerungen aller Art, dieses Jahr war ein Gedenkjahr Chmelnik's, des Kosakenhäuptlings, der in Kiew gefeiert wurde, und erinnert uns an jene Judenverfolgung des 17. Jahrhunderts, die alle andern an Grausamkeit und Barbarei übertraf, es erinnert uns auch an die gegenwärtige Lage unserer Brüder in jenen finsternen Landen, wo sie einer andauernden Bedrückung preisgegeben sind, wo Gesetze und Verordnungen bestehen, welche den Juden die Ausbildung und Bethätigung ihrer geistigen Kräfte und die freie Ausübung eines Gewerbes unmöglich machen, wo man es auf die geistige Verkümmernng und gänzliche Verarmung des jüdischen Volkes abgesehen hat . . . Doch vollends braucht man nicht zu verzagen. Das Jahr 5648 erinnert uns auch an die Macht der Civilisation, der Freiheit, der Gleichheit und der Verfassung; es ist das vierzigste Regierungsjahr des gerechten und gnädigen Monarchen Oesterreichs, dessen Scepter die schönen Farben der Milde, der Barmherzigkeit und der Gerechtigkeit schmücken.

Die Ereignisse dieses Jahres hielten ganz Europa in Athem. Täglich stündlich wechselten die ernstesten, trüben und die tröstenden, beruhigenden Nachrichten. Die ganze Welt erwartete voller Spannung die Depeschen aus San Remo, Friedrichskron und Berlin. Während aber alle Völker Europa's um das theuere Leben Friedrichs des Edlen zitterten, gelang es dem Antisemitismus, in die Politik mit roher Hand und Arroganz einzugreifen und die Welt zu beunruhigen — bis endlich Kaiser Wilhelm II. die beruhigenden „treuen deutschen“ Worte von Recht und Verfassung sprach. Die eigenthümliche Art, wie sich der Antisemitismus der Politik bemächtigen wollte, nöthigte die Presse, gegen denselben öfters und entschieden Stellung zu nehmen. Diese Stellungnahme der Presse — es war dem Liberalismus



und nicht dem Semitismus zu liebe — bleibt dennoch ein freudiges Ereignis für das Judenthum. Sonst pflegt die sogenannte Judenpresse sich mehr um Sport und Hekuba, als um die gerechte Sache der Juden zu kümmern. Welche Erfolge ihre anti-antisemitischen Anklagen hatten, darüber mag jeder denken, was er will, Eines haben sie aber sicherlich bewirkt: jene Cosmopoliten jüdischer Abstammung nämlich, die in Wirklichkeit mehr antisemitisch als cosmopolitisch sind und lieber von deutsch-preussischem Nationalismus als von Juden und Judenthum hören wollen, haben ellenlange Artikel gegen den Antisemitismus gelesen. Dieser Umstand und das herausfordernde pöbelhafte Auftreten der Antisemiten bewirkten die theilweise Abnahme des Indifferentismus unter den Juden und die Stärkung ihres Zusammengehörigkeitgefühls. Das ist eine Thatsache, die in erster Linie erwähnt zu werden verdient.

Das verfloffene Jahr war reich an Initiativen, welche für das Judenthum sehr wichtig sind. Die Regierungsvorlage zur Regelung des jüdischen Gemeindegewesens, der Erlaß des ungarischen Ministers, die erfolgreiche Culturmission der Allianz in Galizien und die geplanten Spenden des Herrn Baron Hirsch für Handwerk und Schule — das alles bietet genügenden interessanten Stoff, um die Aufmerksamkeit jedes Israeliten zu fesseln und ihn für die allgemeine Sache seines Volkes zu gewinnen. Die Bildung neuer Vereine als Filialen der Allianz oder als selbstständige Vereine mit verschiedenen jüdischen Tendenzen und die Zunahme des Lesepublicums der hebräischen Journalistik sind erfreuliche Symptome, welche die erwachte Liebe des Einzelnen zum Judenthum bezeugen. Das wäre aber zu schön gewesen, da unternahm es die Partei der Finsterlinge die Lage zu verwickeln. Durch anticivilisatorische, intolerante Agitationen und Petitionen versucht sie es, die Realisirung aller obgenannten, das Wohl des Judenthums fördernden Pläne zu verhindern. Es ist bedauerlich und beschämend, daß der Obscurismus sich neuerdings regt — doch gefährlich ist er nicht mehr.

Die meisten wissen es schon und die übrigen werden es früher oder später einsehen, wie wenig wahre Religiosität die jesuitische Super-Orthodoxie gewisser ungarischer und deutscher Rabbiner besitzt und wie sehr sie sich an dem Judenthum versündigt haben, dadurch daß sie, wie die falsche Mutter vor Salomo, die Theilung des lebendigen Kindes anstrebten. Was aber die Partei der polnischen Finsterlinge betrifft, so darf nicht vergessen werden, daß der Boden unter ihren Füßen stark unterwühlt ist. Seit 40 Jahren werden sie in der neuhebräischen Literatur wirksam bekämpft und eine große Partei

der hebräischen „Maschim“ und Fortschrittsmänner lebt in ihrer eigenen Mitte und nimmt jährlich an Zahl und Einfluß zu. Darum ist kein Grund vorhanden, die von Obscuranten ausgehende Agitation ernst zu nehmen, sie werden den Lauf der Weltgeschichte nicht aufhalten.

Als gelte es, den üblen Eindruck zu verwischen, den das intolerante Treiben der Finsterlinge gemacht hat, reproducirten die amerikanischen Blätter vor kurzem die Antrittsrede des orthodoxen Oberrabbiners von New-York. Dieser, ein frommer strenggläubiger, durch sein talmudisches Wissen berühmter russischer Jude, hielt seine Antrittsrede ganz im Geiste der Toleranz. Es gibt noch wahre Juden, die Religiosität und Toleranz zu vereinen wissen.

Das Jahr 5648 war reich an Ereignissen — große, das Judenthum betreffende Fragen sind angeregt, erhabene Ziele sind gesteckt worden. Ein weites Arbeitsfeld eröffnet sich uns mit dem Beginne des neuen Jahres, das Judenthum, welches von äußeren Feinden und von inneren falschen oder lässigen Freunden gefährdet ist, zu schützen und Licht und Aufklärung verbreiten zu helfen. Die Parole zur Lösung der Judenfrage lautet: „Licht und Schutz“ unseren bedrückten, ihrer Menschenrechte beraubten Mitbrüdern. Es ist eine schwere Aufgabe mit der Schlechtigkeit und der Dummheit zu kämpfen — doch die Juden, die die Götter besiegt haben, kämpfen auch mit der Dummheit nicht vergebens

Monatsregister.

(Enthaltend Aufzählungen der wichtigsten das Judenthum betreffenden Neuigkeiten der letzten Zeit u. z. über 1) „Antisemitismus,“ 2) Anerkennungen jüd. Verdienste und Auszeichnungen,“ 3) „Gemeinwesen,“ 4) „Tempelbauten,“ 5) „Personalbericht,“ 6) „Gottesdienst u. Religionsunterricht,“ nebst einem Nachtrag: „Vereine“ „Humanitätsacte,“ „Familienchronik“ „Todenlisten“).

Antisemitismus. Der französische Senator John Lemoine, veröffentlichte im „Le Matin“ eine Serie von Artikeln gegen Deutschland, insbesondere aber ist die Spitze derselben gegen Kaiser Wilhelm II. gerichtet. Das Merkwürdige dieser Artikel ist, daß der Gott der Psalmen, daß die Semiten für die Haltung Deutschlands verantwortlich gemacht werden. Das ist eine neue Auflage der jedenfalls sehr alten Geschichte vom Brüggelknaben. Der geehrte Herr Senator meint: „Der Gott des Kaisers Wilhelm ist nicht der der Evangelien, der die Menschenopfer abgeschafft hat, nicht der Gott des Friedens und der

„Barmherzigkeit, sondern der Gott des Blutes — der Gott der „Psalmen. Der junge deutsche Kaiser ist ein — Semit.“ Das ist doch neu! Auf diese antisemitischen Auslassungen erwiderte Herr Levi Bing (Arch. Israel . . .) treffend: „Nicht die Evangelisten, sondern Moses hat die Menschenopfer abgeschafft, nicht die Evangelisten, sondern Moses lehrte zu erst: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst,“ ferner: „Du sollst ihn, den Fremdling, lieben wie dich selbst.“ (Levit. 19, 34.) — Hand in Hand mit „Le Matin“ sehen wir die „Kreuzzeitung“ für den Antisemitismus kämpfen! Das Organ der clericalen Partei Preußens hält die Zeit für geeignet, um einige Heftartikel schärfster Tonart zu veröffentlichen und meint: die Lenker Deutschlands werden bald genötigt sein, sich mit der Judenfrage zu befassen, die Emancipation rückgängig zu machen und den „Juden-erwerb zu beschränken. Dieses billige, bescheidene Verlangen wird hauptsächlich dadurch motivirt, „weil die Juden zu mächtig werden.“ Das wahre Motiv dieser Heftartikel richtig geschrieben, müßte lauten „weil der clericale Antisemitismus zu mächtig wird (o. zu übermüthig u. anmaßend) und die unteren so wie die oberen Kreise im Staate mit Gewalt beherrschen zu können glaubt.“ — Wie weit sich antisemitische Arroganz erdreisten kann, beweisen die unehrerbietigen anti-österreichischen Auslassungen der Flugschrift „Hoch Schönerer“, welche wegen Majestätsbeleidigung confiscirt wurde. —

Der rühmlichst bekannte Achtundvierziger, der den Antrag wegen Aufhebung der Robot in Oesterreich eingebracht und durchgeführt hat, Hans Kudlich, ist bekanntlich aus Amerika hierher zurückgekehrt. Hans Kudlich ist bei der deutschen Bevölkerung Böhmens und Mährens sehr beliebt und überall wo er sich zeigt, werden ihm die größten Ovationen dargebracht. Da Hans Kudlich offen und entschieden gegen den Antisemitismus Stellung genommen hat, so sind die zahlreichen Ovationen, die ihm dargebracht wurden, gleichzeitig auch Massenkundgebungen gegen den Antisemitismus.

In Stuttgart fand der 7. Commers alter Corpsstudenten aller deutschen Universitäten statt. Den Ehrensitz führte Prinz Wilhelm von Württemberg. In seiner Begrüßungsrede sagte Präsident H. Cronmüller: „Die Corpsstudenten sind besser als die Wiener und Grazer Studenten, welche Judenhezen veranstalten; besser als die Pariser, welche mit dem Böbel auf der Straße sich herumbalgen und besser als die Studenten in Petersburg, welche dem Nihilismus anheim fallen.“ — In Böhmisches-Weipa fand ein Turngaufest statt. Ein junger Student wollte bei Gelegenheit antisemitische Propaganda machen,

da ergriff Abgeordneter Dr. Strache das Wort und las den falschen Volksbeglückern ordentlich den Text: das Publicum sollte Herrn Dr. Strache vollen Beifall. — In einer Wahlversammlung zu Töblach sprach Abg. Dr. Rathrein gegen den Antisemitismus und fand den Beifall der frommen Tiroler. — Cardinal Levigerie, Erzbischof von Tunis, plante die Aufrüstung einer 100 Mann starken Truppe, mit welcher er den Sklavenhandel in Afrika bekämpfen wollte und forderte dazu die Unterstützung der Staaten. Das italienische Regierungsorgan „Riforma“, erwiderte darauf; „Der Herr Cardinal und Primas von Afrika thäte besser und humaner, wenn er sich weniger um die Negeröhne kümmerte, dafür aber den Juden mehr Ruhe gönnte und den Antisemitismus ferner nicht zu fördern suchte. — Der fanatische Antisemit Otto Karling, Redacteur der Zeitschrift „Daheim“ ist gestorben. — Das Organ der liberalen „Czechenpartei“ „Narodny Lysty“ nimmt es den Juden sehr übel, daß sie ihre Kinder in die Schulen des deutschen Vereines schicken und droht mit Repressalien, wenn die Juden fortfahren das Deutsche dem Slavischen vorzuziehen. — Die „Börsen-Zeitung“ berichtet: Kaiser Wilhelm II. hat sich gegen den Antisemitismus ausgesprochen.

(Auszügen und Anerkennungen.)
 S. k. Hoheit Erzherzog Karl Ludwig ernannte die Herren S. Kohnberger, M. v. Kubinsky, S. Morgenstern, Bernhard Pollak, Wilhelm Pollak u. M. J. Stiasny zu Juroren für die Brüsseler Ausstellung. — Der Divisionsgeneral der französischen Armee Levy wurde zum Mitg. des technischen Comité's für Genie ernannt. — Divisionsgeneral Lambert ist zum Präsidenten des technischen Gendarmerie Comité's befördert worden, Marineoberst Cenf ist zum Commandanten der Madagasker Truppen ernannt worden. — Privatdocent für deutsche Sprache und Literatur Dr. M. von Waldberg ist zum ordentl. Professor der Czernovitzer Universität berufen worden. — Dem Cand. med. M. Perles, Sohn des rühmlichst bekannten Münchener Rabbiners, gelang es eine schwierige Preisfrage der medizinischen Fakultät in München zu lösen, wofür er den Preis erhielt. — In Brody wurde eine Straße Zuckerstraße genannt, zum Andenken an den Verstorbenen Landtagsabgeordneten Philipp Zucker.

(Gemeinden und Versammlungen.) Die kleinen jüdischen Gemeinden in Deutschland sind im Verfall begriffen. Die Cultusgemeinde Biering in Württemberg wurde aufgelöst, da die letzten Familien die Stadt verlassen haben. — In Amerika sind zahlreiche jüd. Gemeinden und Tempelvereine entstanden. — Im ungarischen Grenzgebiet sind neue jüdische Gemeinden gegründet worden. Die

Stadt Altosen gewährte der dortigen Cultusgemeinde eine jährliche Subvention von 1000 fl. Mit Freuden wird es bemerkt, daß viele der „Großen“ sich in der letzten Zeit für Gemeindeangelegenheiten zu interessiren beginnen. — In den nächsten Hefen werden wir kurze officiële Berichte von der Thätigkeit der einzelnen Cultusgemeinden, die Listen der neuen Gemeinden und Vereine veröffentlichen. Die wichtigste Tagesfrage in jüdischen Gemeinwesen ist die: „Sollen die Israeliten einer Stadt eine Gemeinde bilden, oder sollen sie so viele Gemeinden bilden, wie viele Abstufungen es zwischen radikalen Orthodoxen und radikalen Reformirten giebt?“

(Tempel.) In Budweis, eine der „Bergstädte,“ wo früher den Israeliten die Ansiedelung nicht gestattet wurde, hat die israelitische Gemeinde einen prachtvollen Tempel erbaut. Am 27. August fand die Feier der Schlüsselsteinlegung statt, der die Spitzen der örtlichen Behörde und der Meister dieses gelungenen Bauwerkes Architekt M. Fleischer beiwohnten. — In Staatbrücken fand unter großer Bethheiligung die Feier der Grundsteinlegung der neuen Synagoge statt. — In Sperieß wüthete eine Feuerbrunst, der Tempel ist abgebrannt. — In Gran fand am 21. August eine feierliche Einweihung des neuen Tempels statt. — In Schlett wird eine neue Synagoge gebaut, zu der Baukosten trügen der Staat und Stadt größere Summen bei. — In Holleschau werden Vorbereitungen getroffen zum Bau eines neuen Tempels. — Im neuen Bezirk Wiens wird ein neuer Tempel gebaut.

(Personalbericht Rabbiner.) In Bulgarien wurde die Consistorialverfassung für die isr. Religionsgenossenschaft eingeführt. Auf Empfehlung Sr. Hochw. Herrn Dr. Jellinek wurde Dr. Dankowiz a. Strakoniz nach Sophia berufen. Man rühmt diesem Grand-Rabbiner von Bulgarien ein bedeutendes jüdisches Wissen und umfassende Sprachkenntnisse nach. Es ist das Verdienst des Herrn Dr. Jellinek den richtigen Mann für diesen großen und schwierigen Posten gefunden zu haben. — Rabbiner Dr. Theodor a. Beuruth wurde nach Bojanowj berufen. — Herr Dr. Goldschmidt a. Birkenfeld wurde nach Beuruth berufen. — Dr. Barany Rabbiner von Debreszin wurde zum Director der isr. Religionsgemeinde Budapest gewählt. — Dr. Kroner a. Brandenburg wurde zum Rabbiner der „Bne Brith“ Gemeinde in Berlin gewählt.

(Gottesdienst u. Religionsunterricht.) In den letzten Jahren zeigten viele Fortschritts-Gemeinden das aufrichtige Bestreben die Andacht zu erhöhen und den religiösen Sinn zu stärken. Wohl sind derartige vereinzelt Bestrebungen,

nicht im Stande die alte Religiosität zurückzurufen, daran ist eben unsere Zeit schuld, doch auch das wenige Gute verdient erwähnt und belobt zu werden. Die Wiener Cultusgemeinde hat vor einigen Jahren den Jugendgottesdienst eingeführt und ist besorgt gewesen, daß derselbe gut besucht und gut geleitet werde. Diese Einrichtung sowie die C o n f i r m a t i o n e n nehmen jährlich an Bedeutung zu und fanden rühmenswerthe Nachahmung auch in anderen Gemeinden. In Wien wird gegenwärtig an a h z i g Schulen der jüdische Religionsunterricht erteilt. — In vielen Schulen Galiziens gab es k e i n e n R e l i g i o n s u n t e r r i c h t, das Verdienst der Wiener Allianz ist es, diesem Uebelstand durch Subventionen und Anregungen beseitigt zu haben. (Vereine, Humanitätsfache, Familienchronik, Todtenliste und Varia siehe Nachtrag.)

Die jüdische Schule.

Die Schule ist das werthvollste Streitobjekt, um das Staat, Kirche und Nationalitäten kämpfen. Dieser Kampf wird mit dem größten Nachdruck und mit Anwendung aller Mittel geführt, denn jeder weiß den hohen Werth der Schule zu schätzen. Groß ist die Bedeutung dieser Institution, von ihrem Einflusse hängt die geistige Qualität einer ganzen Generation, der sittliche Werth eines ganzen Volkes ab. Wie ein weißes leeres Blatt ist die Seele des Kindes, das in die Schule kommt. Sein weiches Gemüth und sein gelehriger junger Geist bekommen jene Gestalten und Formen, zu welchen sie die Schule ausbildet. Selbst in den späteren älteren Jahren, in Handel und Wandel, auf der Wahlstätte des praktischen Lebens, wo der schwere Kampf um's Dasein geführt wird, zeigen sich die Folgen des Jugendunterrichtes. Noch mehr, die Art und Weise, wie der Mensch seine geistigen Kräfte und sein Gemüth entwickelt hat, wirken nicht nur auf ihn selbst in allen seinen Entschlüssen und Handlungen, sondern auf Alle, die mit ihm verkehren — auf seine Familienmitglieder, Verwandte und Bekannte. Unberechenbar sind die Nachwirkungen der Schule, das ganze Leben ist ihr Wirkungskreis . . . darf man aber auch den jüdischen Schulen diese große Wichtigkeit beilegen? Bildete sie denn ein vollständiges Unterrichtswesen? Hat sie denn so wohlthuernd gewirkt? Um diese Fragen beantworten zu können, muß man so vorurtheilsfrei sein anzuerkennen, daß das Unterrichtswesen jedes Volkes wichtig sei, daß die Bildung des Herzens und des Geistes nicht

nur in der deutschen, französischen und englischen, sondern in jeder Sprache erlangt werden kann; daß nicht nur das Lateinische und Griechische, sondern auch das Hebräische und Chaldäische als Unterlage zur Entwicklung der intellectuellen Kräfte dienen kann. Wer diesen weiten Gesichtskreis einnimmt, wird den Werth der „alten Schule“ gewiß nicht verkennen.

Die „alte jüdische Schule“ war selbstverständlich eine „con-
fessionelle“; doch stand sie den Forderungen der Volksbildung und der Aufklärung nicht so diametral entgegen wie die „con-
fessionelle Schule“, welche gegenwärtig angestrebt wird. Die alte jüdische Schule weiß nichts von „verkürzter Schulzeit“ und war nicht die Verdummung, sondern die höchst mögliche Entwicklung der intellectuellen Kräfte des Volkes ihr angestrebtes Ideal.

Israel besitzt seit Jahrtausenden die allgemeine Schulpflicht, diese größte Errungenschaft des europäischen Liberalismus. Von Moses datirt die allgemeine elterliche Unterrichtsspflicht, seit Josua ben Gamla sind die jüdischen Gemeinden zur Errichtung und Erhaltung öffentlicher unentgeltlicher Schulen verpflichtet.

Doch so weit wollen wir nicht zurückgreifen, an jene Zeiten, die so weit hinter uns liegen? Wir lenken unsere Aufmerksamkeit auf eine Epoche, die uns viel näher ist. Wir wollen die Bildungsstätte unserer Väter und Großväter, die alte jüdische Schule, wie sie am Ende des vorigen und in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts in allen jüdischen Gemeinden bestand, näher betrachten. Es lohnt sich der Mühe, die Schule, deren Zöglinge unsere Väter waren, näher kennen zu lernen. Die hebräische Sprache und Literatur bildete die Unterlage für den ganzen Unterricht, die sittlich-religiöse Erziehung und die Ausbildung der geistigen Kräfte waren die angestrebten Ziele. Die Eintheilung und Gliederung dieser Schule werden wir aus Folgendem kennen lernen. Der „Cheder“ war die erste untere Stufe der Schule, dort lernte das Kind die Schriftzeichen und deren Zusammensetzung, dort las es zum ersten Male das Gottesbuch, die Thora, „welches herkommt aus dem Kindesalter der Menschheit und „deshalb jedem kindlichen Gemüth so vertraulich entgegenlacht.“ Dort wurden den Zöglingen jene Lesestücke erklärt und eingepägt, durch deren schlichte Schilderungen das Kind sich die wichtigsten Begriffe von der erschaffenen Welt, von Familie, Volk, Gesetz und Religion aneignen konnte.

Im Cheder lernte das Kind das Nothwendigste: Lesen und Beten. Das war die jüdische Volksschule, wo auch ein rabbinischer Bibelcommentar und die 24 Bücher (enthaltend Geschichte, schwungvolle heilige Prophetenworte, poetische Schrif-

ten, ernste Weltbetrachtungen, Lieder und Weisheitsprüche) — gelehrt wurden.

In den höheren Cheders, Talmud-Thora's und den kleineren „Teschivoth“, wo die jüdisch-rabbinische Wissenschaft vom leichtesten bis zum schwierigsten, von der einfachen, systematisch geordneten „Mischna“ bis zur „Gemara“ und den Werken der scharfsinnigen „Waffenträger“ des Talmud vorgetragen wurde, wurde der Geist des Kindes entwickelt und geschärft, aber auch sein Gemüth und seine Phantasie fanden im Talmud ihre Nahrung, „denn wie der Himmel durch das grelle Tageslicht der Sonne und das milde Licht des Mondes leuchtet, also leuchtet auch der Talmud zweifach: man theilt ihn in Halacha und Hagoda, die Halacha ist eine große Fechterschule, wo die besten „dialektischen Athleten ihre Kämpferspiele trieben.“ Dort lernt der Schüler den Gebrauch der scharfen Waffen des Verstandes. Beim Suchen nach dem strengen *R e c h t s t a n d p u n k t e* lernte er unterscheiden und urtheilen. In der Halacha lernt der Studirende mehr als Wahrheit, dort lernt er das Streben nach der Wahrheit und die Mittel — Gewandtheit und Schärfe des Urtheils — sie zu ergründen. In der Hagada aber findet er Moral und Geschichte, weise Lebensregeln, Witze und Sprichwörter; daselbst liest er die schönen alten Sagen, Mythen, Engelmärchen, Märtyrerkhystorien und Sentenzen — einen reichen kostbaren Schatz für sein Gemüth und seine Phantasie. Die Zöglinge der genannten Lehranstalten bildeten die besseren Mittelclassen des Volkes, sogenannte „schöne Balhabatim.“

Nachdem der Schüler seinen Verstand so entwickelt hatte, die schwierigsten Partien der scharfsinnigen talmudischen Abhandlungen ohne Hilfe eines Lehrers „leinen“ d. h. lesen, verstehen und selbstständig beurtheilen zu können, war er *r e i f* für die hohe Teschiwa, aus welcher die Gelehrten hervorgingen. Das Wissen zu bereichern und den Verstand zu schärfen, war die Hauptaufgabe der Schüler dieser höheren Anstalten, wo auf die *s e l b s t s t ä n d i g e* geistige Arbeit das größte Gewicht gelegt wurde. Diese „Teschivoth“ sind es, die mit Recht den Namen jüdische Hochschulen verdienen.

Dergestalt war die Eintheilung und systematische Organisation des jüdischen Schulwesens, welches ausschließlich auf jüdischer Basis ruhte; so waren die Pflgestätten des jüdischen Geistes und des edlen „jüdischen Herzens“ beschaffen. Es ist unleugbar, diese Schule hatte eine beschränkte Basis, Sprache, Literatur und Lehrstoff waren ausschließlich jüdisch-confessionell, und wenn man gerade will, national gefärbt. Allein es waren eben andere, sociale und culturelle Verhältnisse. *mutantur tem-*



pora et nos mutamur in illis. Kein unparteiischer Beurtheiler wird darum den Leistungen dieser alten Schule seine Anerkennung versagen. Ihre Zöglinge — unsere Väter und Großväter — zeugen für sie. Sie standen ganz außerhalb der bürgerlichen Gesellschaft, die europäische Bildung war ihnen schwer zugänglich, die jüdische Schule war ihre alleinige Lehrmeisterin für's Leben. Die Bildung, die sie dort erlangt haben, machte ihr ganzes geistiges Capital aus und die Lehren, die sie dort empfangen, bildeten die alleinige Grundlage für ihre Moralität. Daß der Israelit sein Herz, welches für Mitleid und Gerechtigkeit warm schlägt, rein in seinem Busen bewahrt hat, daß sein moralisches Gefühl von der Ungerechtigkeit, die er zu leiden, von den Leiden, die er und seine Brüder zu erdulden hatten, nicht empört und abgestumpft wurde, daß sein empfindliches Herz vom Hohn und Spotte seiner mächtigen Bedrücker nicht vergiftet wurde — dieses ist das Verdienst der alten jüdischen Schule, dieses gereicht ihr zur höchsten Ehre! Wer vermag das in Abrede zu stellen? Wir alle bewundern die Gewissenhaftigkeit unserer Väter gegen Gott und Menschen. Kaum begreifen wir die Größe ihres Idealismus, die Reinheit und Heiligkeit ihres sittlichen Lebens, wir bewundern die Stärke und die Wärme ihres Familiensinnes, die Festigkeit und die Innigkeit ihres Glaubens. Staunend blicken wir auf die Ueberzeugungskraft und Opferwilligkeit der alten Schule. Allein die Hauptaufgabe einer Schule besteht darin, die geistigen Kräfte des Volkes zu entwickeln, sein Gefühl zu bilden, sein Wissen zu bereichern und seinen Verstand zu schärfen, die Schule muß ihren Zögling so ausrüsten, daß er im feindlichen praktischen Leben seine Ideale zu verwirklichen und seine Existenz zu erkämpfen im Stande sei. Hat die alte Schule dieses geleistet?

Allgemein wird die geistige Fähigkeit, die Geschicklichkeit, der Scharfsinn und die Nüchternheit des Juden anerkannt, der jüdische Kopf wird von den Gegnern angefeindet, von den Freunden bewundert und belobt, von allen aber als Thatsache constatirt und dieses gilt besonders von den Zöglingen der alten Schule.

Trotz der schweren Steuerlasten, der Erpressung und Bedrückung unterlagen unsere Väter nicht im schweren Kampfe ums Dasein und obwohl ihnen der Zutritt zu den meisten Erwerbszweigen verwehrt war, so behaupteten sie doch ihre wirtschaftliche Position. Die Zöglinge der alten jüdischen Schule besaßen aber auch den Idealismus, den Sinn und die Kraft, für die Verwirklichung der höchsten Ideale der Menschheit einzutreten. Aus der engen niederen Stube der jüdischen Schule, aus dem

Jeder gingen die größten Männer Israel's hervor, die vorzüglichsten Schüler der Talmud = Thora's erlangten allgemeinen Weltruf; viele einstige Teshime = Bachurim standen später in den vordersten Reihen derjenigen, die für Aufklärung und Freiheit gekämpft und geblutet haben. Der alten jüdischen Schule gehört der Ruhm, in aller Abgeschlossenheit ein sittliches, geistig entwickeltes, thatkräftiges Geschlecht erzogen zu haben, ein Geschlecht, welches sobald es mit der Errungenschaften der europäischen Civilisation vertraut wurde, im Stande war, für das allgemeine Wohl und für die Ideale der Neuzeit Bedeutendes und Großes zu leisten.

N. Etia Wilner.

Es war eine bewegte Zeit zu Ende des vorigen Jahrhunderts. Die späten Nachwirkungen des deutschen Reformismus und das mächtige, wilde Austreten der französischen revolutionären, größtentheils antireligiösen, modernen Aufklärung übten einen Einfluß aus, dem kein Volk in Europa, und stand es noch so fern von dem modernen occidentalen Bildungsgange, sich entziehen konnte. Die modernen weltumstürzenden Ideen hatten gewiß auch für die Juden Rußlands ihren Reiz. Die Neuerung lag in der Luft und neigte natürlicherweise zum Radicalismus, ohne sich vom schüchternen conservativ-liberalen Mendelssohn, dem das Judenthum und die Aufklärung gleich theuer waren, in ihrem wilden Laufe zügeln zu lassen. Ihre mittelbaren späten Nachwirkungen merkt man allzu deutlich in der sogenannten „Neuhebräischen Literatur“, wo der Kampf gegen Aberglauben und Glauben, gegen die „jüdische Geistlichkeit“ und die bestende Gemeinde-Verwaltung mit der größten Schärfe geführt wurde — ein Kulturkampf, der lange, fast ein Jahrhundert dauerte und verhängnisvoll hätte enden können. Wie der wilde Aufklärungsdrang, so bildete andererseits das religiöse, durch den äußeren Druck zum sensualistischen Mysticismus hinneigende Gefühl der Juden eine Gefahr für das positive rabbinische Judenthum. Die Ueberreste der mystisch-kabbalistischen Secte des falschen Messias „Sabbatai Zewi“ und die neu entstandene Secte der „Chassidim“ (Baal'schem 2c.) welche das größte Gewicht auf die Entflammung des religiösen Gefühls beim Beten (Hislahawoth) und auf das gläubige fanatische Aufgehen in einem mystisch-fanatichen Gottesgedanken (Dwekot) legte, konnten der jüdischen Religion viel gefährlicher

werden als sie es in der Wirklichkeit geworden. Der Grundsatz zu dem sich diese neue Secte bekannte, lautete: „Die positive religiöse That ist Nebensache, die Hauptsache ist die fromme, mystische Absicht“, also eine Theorie, die besonders geeignet ist, eine positive Religion zu stürzen. Schon wüthete der Kampf in Israel: Die Chassidim machten, sich über den Talmud hinwegsetzend, die Kabbala zu ihrer Domäne, während ihre Gegner (z. B. R. Jacob Emden) bereits die Lust verspürten, die Heiligkeit der ganzen Kabbala in Abrede zu stellen. Ein sehr bedenkliches Unternehmen bei einem gläubigen Volke. Viel Kraft benötigte das alle gesetzestreue, talmudische Judenthum, um diesen Stürmen zu trogen. Die Thora und das Talmudstudium sind gewiß die geistige innere Kraft Israels. Allein auf dem Gebiete des jüdischen Wissens sah es sehr traurig aus; der größte Theil des Volkes stand der Wissenschaft überhaupt ferne und die Studienbegeisterten achteten mehr darauf, durch ihren Verstand und Scharfsinn zu glänzen, als systematisch ihr positives Wissen zu bereichern. In dieser trüben Zeit trat ein Mann auf, dem keine Partei ihre Achtung versagen konnte. Seine selbstlose Hingebung für das Studium, seine wahre makellose Frömmigkeit, sein reiches systematisches Wissen und sein großer Geist machten R. Elias, den Gaon von Wilna, zum Gegenstande allgemeiner Verehrung. In seinem 25. Lebensjahre schrieb über ihn der große R. Jonathan Eiseschitz aus Prag: „Ein Mann einzig in seiner Art, eine Leuchte Israels, ein Kenner aller Wissenschaften, der auch in der kabbalistischen Geheimlehre zehnmal mehr als die übrigen bewandert ist, der Fromme R. Elias.“ Seine ungewöhnliche Autorität und Popularität und die Bereitwilligkeit, mit welcher ein großer Anhang, woran R. Chaim aus Walosin, seinen Weisungen folgte, vorsetzten ihn in die glückliche Lage, Großes, bald mit Absicht, bald instinctiv zu leisten. Sein erlösendes Rettungswort war: Thora. Er verdamnte nicht die moderne, in vielfacher Beziehung wohlthuernde Aufklärung, er selbst interessirte sich für die Wissenschaft. Allein den Hauptgegenstand des Studiums sollte die Thora bilden. Mit der Thora gewöhnt, mit ihren erhabenen Ideen vertraut, wird der Jude immer geistigen Gehalt genug besitzen, um seine Religion dem modernen Zeitgeiste nicht ganz preiszugeben. Er leugnete nicht die Heiligkeit der Kabbala, doch sollte in erster Reihe die Thora und der Talmud das Gemüth entwickeln und den Verstand des Volkes schärfen, um letzteres vor mystischer Schwärmerei zu schützen. Das größte Gewicht sollte darauf gelegt werden, das Unterrichtsweisen systematisch zu ordnen. Gründlicher Bibelunterricht, Sprachlehre, die althebräische classische Literatur, die

geordnete Mischna und dann Talmud. — Das war die Stufenleiter R. Elias' Unterrichtssystems, der im Gegensatz zu den speculativen, spitzfindigen „Bilpulisten“ das reiche, durch Fleiß und Verständnis erworbene Wissen als das wichtigste hielt. Zahlreiche Schulen wurden gegründet, wo das Thora-Studium mit Eifer, Gefühl (Gesang) und Liebe betrieben wurde. Die bedeutendste dieser Schulen ist die zu Balosin, wo durch eifriges Studium der jüdischen Wissenschaft das rabbinische Judenthum gestärkt, vergeistigt und belebt wurde.

Die Familie im Geiste des Judenthums.

Aus der im Druck begriffenen Schrift:

Das Verdienst der Väter!

Hebräisch vorgearbeitet von J. Nathan Bijarsky.)

I.

Familie und moderne Weltanschauung.

Die unerschöpfliche Lebensquelle des Volkes, das Heiligthum des Individuums ist die Familie. Die Kinderliebe, die auch den Thieren nicht fremd ist, ist die primitive natürliche Basis dieser Institution; die Elternverehrung, das Familien-Ehrgefühl und die Pietät sind ihre stützenden Pfeiler.

Die Elternverehrung bezeichnet den Anfang der Familie als eine sittliche Institution; durch das Gefühl der Familienehre wird jede Familie zu einer ethischen Person; die Pietät endlich verleiht der ganzen Institution eine höhere heilige Weihe . . . Die Gebote derselben sind nicht nur in den steinernen Tafeln, sondern auch in dem weichen menschlichen Herzen tief eingeprägt Man sollte meinen, eine solche Institution sei keinen Angriffen ausgesetzt. Weit gefehlt. Die Strömung des modernen Zeitgeistes ist der Familie nicht besonders geneigt, in der Literatur widerspiegeln sich die Ideen, die Anschauungen des Zeitgeistes.

Der große deutsche Dichter²⁾ Schiller und der Romanschriftsteller der Pariser Gesellschaft Emil Zola haben dem Angriff gegen die Familie literarischen Ausdruck gegeben. Schiller und Zola, welche ungeheure Klüft von Ungleichheiten und Gegensätzen gähnt zwischen diesen beiden Namen! Doch fanden sich beide in diesem Punkte zusammen, die in der modernen Luft gelegenen Argumente gegen die Familie literarisch zu bearbeiten.

Schiller hat seinen Franz Moor mit den kräftigsten Waffen gegen die Familie ausgerüstet. Emil Zola rückt in seinem Roman *La Terre* dieser alten Institution hart zu Leibe. Der Entstehungsgrund dieser familienfeindlichen Richtung wurzelt tief in der Idee der modernen Weltanschauung.

Eine aus gleichen Individuen bestehende Menschheit ist der Grundgedanke der modernen Anschauung. Ihre beiden Pole sind das Individuum und die allgemeine unterschiedslose Menschenliebe. In der Wirklichkeit sehen wir auf diese Weise nicht die allgemeine Menschheit, sondern den allmächtigen Staat, nicht aus Individuen, sondern aus mehreren sich gegenseitig bekämpfenden Berufsständen entstehen. Doch für den Idealisten bleibt noch immer seine Theorie.

Die Familie aber thut einerseits dem Selbstbewusstsein oder dem Uebermuth des Individuums Abbruch, indem sie ihm die engen Fesseln der Familie auferlegt und es nöthigt, sich mit noch vielen andern Familienmitgliedern zu vereinen. Andererseits aber glaubt man, daß die allgemeine Menschenliebe dadurch leide, wenn man die Menschheit nicht *d i r e k t* aus Individuen, sondern erst aus Familien oder gar aus Stämmen und Nationen entstehen läßt. Die *m o r a l i s c h e O p p o r t u n i t ä t* hat in solchen Fragen das entscheidende Wort; die Idee, welche der Moral am besten *n ü t z t*, ist auch die beste.

Familie und Individuum.

Die Hochschätzung des Individuums übt gewiß ihren wohlthunenden Einfluß aus, sie stärkt im Individuum das Bewußtsein seiner Menschenwürde, spornt seine Kräfte zur Selbsthilfe an, und befähigt es zu großen Leistungen auf allen Gebieten menschlicher Thätigkeit. Darum bildet auch das Individuum und dessen persönliche Freiheit und rechtliche Gleichheit die allgemeine Parole des modernen Zeitgeistes; darum ist auch das demokratisch-ribalistrende Princip der Grundzug in der Weltanschauung der Neuzeit.

Doch unleugbar hat die allzugroße Betonung des individuellen „Ich“ auch ihre schwachen Seiten.

Der Mensch ist zu sehr geneigt, alle seine Errungenschaften seinem eigenen Verdienste zuzuschreiben und den großen Antheil, den die Mit- und Vorwelt daran haben, zu verkennen. Das Selbstbewusstsein des Individuums verwandelt sich gar oft in Selbstüberhebung. Es betrachtet sich alsdann nicht als Theil, sondern als Ganzes, es fühlt sich losgelöst von der Familie

und dem Stamme und genau betrachtet auch von der allgemeinen Menschheit, ohne letzteres gerade aussprechen oder sich dessen klar werden zu müssen. Die allgemeine Menschenliebe ist ein weiter abstracter Begriff, ein edles, erhabenes, messianisches Ideal. In der Größe und in dem Umfange dieses Ideals liegt aber auch seine Schwäche. Die Bande der allgemeinen cosmopolitischen Menschenliebe sind, was die Naturwärme und Stärke des Gefühls betrifft, schwach und in Anbetracht ihrer Postulate sehr locker. Viele bekennen sich zur allgemeinen cosmopolitischen Menschenliebe nur darum, weil diese losgelöst von den engen Banden der Nationalität und der Confession dem persönlichen Belieben d. h. der Willkür des Individuums den weitesten Spielraum gestattet. Wenn das moralische Gesetz der Nächstenliebe nur auf dem abstracten Begriff der cosmopolitischen Menschheit beruhen sollte, würde es um dasselbe schlecht bestellt sein. Die Zahl der wahren Bekenner der Liebe würde eine viel geringere sein, als es in der Wirklichkeit der Fall ist. Allein die Natur hat für dieses wichtigste aller Gebote der Moral besser gesorgt.

In begrenzten engen Kreisen, wo das Gefühl stärker intensiv wirkt, lehrt sie den Menschen die Nächstenliebe. Immer weitere Kreise soll der Mensch lieben lernen, das Wohl des ganzen menschlichen Geschlechts soll ihm als Ideal vorschweben, doch niemals darf er die Gesetze der Natur mißachten und ihre gezogenen Kreise stören. Der dient der allgemeinen Menschheit schlecht, der die Quelle, aus der die Nächstenliebe ihre stärkste natürliche Kraft schöpft, zu verstopfen sucht.

Das Judenthum lehrte die *g e m e i n s a m e A b s t a m m u n g* aller Menschen (Adam), es hat zu erst die messianische Idee von der Vereinigung aller Völker aufgestellt, doch hat es bei aller Erhabenheit seiner messianischen Ideen den Boden unter seinen Füßen nicht verloren. Den göttlichen Lehren und den Weisungen der Naturgesetze folgend, war es stets bestrebt, die Familienbände zu festigen. In der richtigen Erkenntnis, daß die Familie die beste Bildungsstätte für die wahre, *w a r m e m p f u n d e n e* Menschenliebe ist, war es stets bestrebt, die Familie hoch, rein und heilig zu halten. Fortsetzung folgt.

Chrllich oder antisemitisch.

Die Zeitschrift für Ethnologie, an der Prof. Virchow und andere Capacitäten mitarbeiten, brachte vor Kurzem einen Artikel über die Blutbeschuldigung und meinte: der rituelle Mord findet weder in der geschriebenen noch in der traditionellen Lehre des Judenthums seine Begründung oder seine Rechtfertigung, doch auch unter den Juden gibt es Fanatiker und diese mögen wol durch

irgend eine Geheimlehre oder „Kabbala“ verleitet worden sein. Menschenblut zu rituellen Ceremonien zu gebrauchen und zu diesem Zwecke einen Mord zu begehen. Diese Ausführung ist sehr gefährlich, denn wenn einmal die Gelehrten die Blutbeschuldigung für möglich erklären — dann geht es ja! Um falsche Zeugen, Acteure und sonstiges Zugehör einer Blutbeschuldigung waren die biederen Herren Gegner ja niemals verlegen. Der Umstand, daß dieser Artikel gerade jetzt, wo der Antisemitismus das große Wort in der „Kreuzzeitung“ führt, veröffentlicht wurde, gibt zu denken, doch wir wollen keinem Menschen Unrecht thun und nehmen an, daß der bezeichnete Artikel mit Racenegoismus, Fremdenhaß und Antisemitismus nichts gemein hat. Zur Widerlegung dieses Artikels, den ich für den Ausdruck einer ehrlichen Meinung halte, reproducire ich einen Abschnitt aus meiner Schrift „Bibel und Talmud“ Wien 1883,*) daselbst Kap. XIX. Seite 25 heißt es:**)

„Die Unwissenheit ist der Wissenschaft nicht gewachsen und die Wahrheit bleibt Siegerin, dieses bewährt sich stets. So kam es auch mit der Anklage des rituellen Mordes. Dieselbe erlitt Schiffbruch, indem die Männer der Wissenschaft ihre Haltlosigkeit verkündeten.

Alein die Blutlügner, die eine Anklage um jeden Preis wollten, nahmen zu einer neuen Beschuldigung ihre Zuflucht: zum Morde aus Fanatismus.

Wenn auch die Bibel und der Talmud keinen rituellen Mord vorschreiben, ja wenn sie sogar jegliche Ungerechtigkeit untersagen, kann doch der Fanatismus, sagen die Herren Antisemiten, eine Anzahl von Israeliten zum rituellen Morde verleiten. Ist es denn unmöglich?

Die Verneinung dieser Frage liegt wenig im Interesse der gegenwärtig lebenden Juden, ebenso wenig, wie es heutzutage den Magyaren, Deutschen, Slaven etc. daran gelegen ist nachzuweisen, daß kein einziger ihres Namens im Mittelalter oder in der gegenwärtigen Zeit einen Mord begangen hat. Mörder müssen bestraft werden, ob sie Juden oder Christen sind, ob sie den Mord aus Fanatismus, Geldgier oder Rache begehen, ist dabei wol einerlei. Die Gesamtheit kann doch für die Verbrechen einzelner, aus welchen Motiven sie immer begangen wurden, nicht verantwortlich gemacht werden, desto mehr liegt aber die Verneinung dieser Frage im Interesse der Wahrheit!

*) Diese Schrift kam nicht in die Doffentlichkeit, da zugleich bei ihrem Erscheinen das Urtheil im Tiska-Ghlaer-Proceß gefällt wurde.

**) Ich reproducire Text und Nachtrag wörrlich, habe mir aber erlaubt, hie und da stylistische Aenderungen und Abkürzungen vorzunehmen.

Machen wir uns ein wenig bekannt mit dem sogenannten jüdischen Fanatismus und Religionseifer, beschränken wir uns nicht auf den heutigen noch existirenden Religionseifer, der bloß in Entbehrung, sorgfältiger Beachtung der vorgeschriebenen Gesetze, im begeisterten und andächtigen Beten und emsigen Studium der heiligen Bücher und des Talmud besteht; um allgemein sprechen zu können, richten wir unser Augenmerk auf den jüdischen Fanatismus aller Zeiten, die extremsten Perioden des Religionseifers des jüd. Stammes mitinbegriffen.

Die Opfer spielten wohl eine sehr bedeutende Rolle in den letztgenannten Epochen; allein der Hebräer bediente sich des Thieres, das er als Opfer darzubringen pflegte. Bei den Griechen, Römern, wie auch bei Germanen, Scythen und Slaven waren zur selben Zeit die Menschenopfer üblich. Mag man dieses anerkennen oder bestreiten, eines läßt sich nicht abstreiten; daß nämlich niemals — so weit die Kunde der Geschichte reicht, — eine Person fremden Stammes von den Israeliten zum Opfer gewählt wurde! Ich will nicht behaupten, daß die Israeliten solches aus Humanität zu thun vermieden; im Gegentheile, ich erkenne, daß hier das Humanitätsgefühl gar nicht im Spiele war; die Auffassung von Gott und Opfer, welche das Volk Israel hatte, war es, die solches unzulässig machte. Jehovah ist einzig und heilig, genehmigt Opfer als Verehrungsgegenstände, doch ist er dabei sehr wählerisch. (Die uralte Erzählung von Cain und Abel.) Er nimmt nicht Alles an; das Opfer muß das Beste von dem, was der Darbringer besitzt, rein, makel- und fehlerlos sein, damit es durch die Darbringung heilig werde. So die Auffassung des israelitischen Volkes.

Daraus ist jedem einleuchtend, daß die Unsitte, Gefangene, Verbrecher und alles Gehässige zu opfern, wie dieses die Griechen, Römer, Gallier, 2c. zu thun pflegten, bei den Israeliten nie vorkommen konnte. Der Volksfanatismus selbst war gegen eine solche Unsitte. Nur das Makellose, nur das Allerliebste ist ein heiliges gottgefälliges Opfer.

Gefangene zu opfern wie es bei anderen Völkern üblich war, wäre für den Israeliten eine undenkbare Sache und konnte auch Niemandem in den Sinn kommen. Als der Häuptling Jephthah in den Krieg gegen den Ammoniter-König zog und das bekannte Gelübde that, da waren es nicht Gefangene, die er dem Gotte seines Sieges zu opfern gelobte. „Was mir von meinem Hause bei meiner glücklichen Heimkehr entgegenkommt, bringe ich als Opfer dar,“ sagte er. Ob dieses auch buch-



stäblich stattfand, kann noch als Frage gelten, das hat aber nichts zur Sache. Für unsere Frage ist es hinreichend zu constatiren, daß sogar bei den Hebräern des Alterthums nie ein Gedanke auftauchte, einen Menschen zu opfern, der nicht zu m i s r a e l i t i s c h e n V o l k e gehörte.

Aus dem Angeführten ist die Unmöglichkeit des rituellen Mordes zur Zeit des ersten Tempels — also sogar in der Periode des extremsten Opfer-Fanatismus — nachgewiesen.

In der Zeit des zweiten Tempels ist von Götzendienst und von ähnlichen Unthaten in Israel nichts zu hören. Die große Synode war bestrebt, die mosaische Lehre zur Geltung zu bringen, und ihr Bestreben blieb nicht erfolglos: die mosaische Lehre durchdrang alle Schichten des Volkes. Ein gesittetes talmudisches Judenthum war ins Leben getreten, dessen Endziel es war, die mosaische Lehre zu befestigen. Das Gesetz wurde zu dieser Zeit sehr populär und machte einen u n b e s c h r ä n k t e n Volksfanatismus u n m ö g l i c h. Der Glaubenseifer durfte und konnte die Schranken der biblischen und talmudischen Vorschriften nicht überschreiten.

Doch wäre auch ein unbeschränkter Volksfanatismus möglich — zu Menschenopfern konnte er sich doch nicht versteigen; Menschenopfer widersprechen dem Wesen des jüdischen Fanatismus.

Schon Moses erklärt den todtten Menschen für h ö c h s t u n r e i n, der mit dem Heiligthum in gar keine Berührung gebracht werden darf. Seit der Erbauung des zweiten Tempels hielt sich das Volk von Allem Unreinen fern; ein Leichnam aber, selbst der eines Hohepriesters galt als Quelle des Unreinen. (Esra VI, 21, Chagai II, 15.)

„Bin ich denn unreiner als jener ermordete Hohepriester?“ sagte einst Bagoas, der Statthalter von Syrien zu den jüd. Priestern. Sogar das Schwert, womit ein Mensch getödtet wurde, wurde als „unrein“ betrachtet; wer dieses berührte, wurde auf sieben Tage unrein, er durfte nicht in die Nähe des Tempels kommen. Die Priester achteten besonders streng darauf, r e i n zu bleiben.

Diese Reinheitsgesetze wurzelten gegen Ende des ersten Jahrhunderts dieser Periode schon sehr tief im Volke, so daß die kleinste Aenderung derselben Aufsehen erregte. (Edjoth VIII, 4; Schabboth I, 38; Jossif ben Joesar.)

Hierin also, in der peinlichen Beobachtung der Reinheit bestand der Volksfanatismus und das allein spricht schon gegen jede Möglichkeit eines Mordes als einer r e l i g i ö s e n C e r e m o n i e, denn nach der jüd. religiösen Auffassung ist

ein Todter kein Gegenstand der Heiligkeit, sondern der „Vater aller Unreinheit.“

Die Blutbeschuldigung auch in ihrer letzten Form erweist sich also als eine dumme Verleumdung und die geringste Kenntniß der jüdischen Geschichte genügt, um die Nichtigkeit und Haltlosigkeit dieser Beschuldigung einzusehen, sie ist plump und unlogisch.

Wir haben gesehen, daß der berühmte rituelle Mord nicht einmal mit dem Fanatismus auf irgend eine Weise in Einklang gebracht werden kann.

Gäbe es einen Blutritus bei den Juden, ihre unzerlesenen Opfer wären — der religiösen Auffassung entsprechend — ihre eigenen Kinder, ihre frommsten Rabbiner, doch gewiß nicht Andersgläubige; keine Macht der Welt würde die jüdischen Fanatiker zu einer solchen Entweihung ihres Gottesdienstes zu zwingen vermögen.

Wer aber dichtete diese Fabel? Es fällt nicht schwer, dieses zu beantworten. Die Fabel verräth ja den heidnischen Dichter, die ganze Schilderung ist einem heidnisch-arischen Cultus vollkommen angemessen, Apion aus Alexandrien, von den Griechen betreffs der zwischen ihnen und den Juden stattgefundenen Streitigkeiten an Caligula gesandt, ist der Eigenthümer dieses Kleinods. Um den Tempelraub des Antiochus Ep. zu rechtfertigen, gab er vor, daß letzterer im Allerheiligsten des Tempels zu Jerusalem einen Griechen fand und erfuhr, daß die Juden jährlich zu einer bestimmten Zeit einen Griechen, (den sie zuerst ein Jahr mästen) opfern, seine Eingeweide kosten und einen Eid ablegen, die Griechen zu vertilgen. Josephus S. (contra Apionem II, 8 — 10) weist überzeugend nach, daß Alles dies eine plumpe Lüge sei. Die Beschuldigung ist also heidnisches Gut und die Christen, die selber von den Heiden des rituellen Mordes beschuldigt wurden, haben am allerwenigsten das Recht, diese Beschuldigung gegen die Juden zu erheben. (S. Döllinger Hb. der Kirchengeschichte S. 19).

Der rituelle Mord ist und bleibt eine Unmöglichkeit, eine Verleumdung, die nur niederträchtiger Haß erdichten, an die nur blinde Unwissenheit glauben kann.

Von einem gewissenhaften christlichen Gegner erwarte ich, daß er die Wahrheit eingestehen und mir mit den Worten des christlichen Apologeten zurufen wird: „Wir haben beide gesiegt; du über mich, ich über - den Irrthum“.

Bemerkungen zur Einleitung des Buches des Herrn Dr. M. Güdemann „Geschichte des Erziehungswesens“.

Von Dr. M. Fein.

Selten hat ein literarisches Werk einen so ungetheilten Beifall, eine solche freundliche Aufnahme erfahren als vorliegendes Buch. In- und ausländische Fachblätter von den verschiedensten Farben und Richtungen sprechen es einstimmig aus, daß es würdig sei, den besten Geisteserzeugnissen unserer Literatur an die Seite gesetzt zu werden, und was unsere Weisen vom Manna in der Wüste sagen, es habe die Eigenschaft gehabt, jeder Altersklasse und jeder Geschmacksrichtung Befriedigung zu gewähren, kann füglich von diesem Buche gesagt werden.

Angeichts dieser Thatsache hieße es, Gulen nach Athen tragen, oder um mich mit einer Phrase des Midrasch auszudrücken 'תבן אתה מכנים לעפרים' wenn man es versuchen wollte, zu den vielfach belobenden Beurtheilungen desselben noch eine neue hinzuzufügen. Eines jedoch glauben wir, blieb uns vorbehalten, nämlich die Leser aufmerksam zu machen auf eine Partie des Buches, die zumeist unbeachtet und ungelesen bleibt, die wenn auch *עם כמות* doch *רב באיכות* ist, ja den Glanzpunkt des Ganzen bildet: wir meinen die Einleitung.

Einleitungen zu Büchern haben wie Ouverturen in der Instrumentalmusik den Zweck, den Eindruck des Ganzen vorzubereiten und sollten als solche nie vernachlässigt werden.

Wer aber die Einleitung des Buches von Dr. Güdemann zu lesen verabsäumt, der wahrlich hat sich durch seine eigene Schuld den Hochgenuß, den das Buch bietet, um ein Bedeutendes geschmälert und verkürzt; denn in dieser Einleitung werden dem Leser dargereicht: „Goldene Aepfel in silberner Schale;“ ein Stück pragmatische Geschichte in formvollendeter Sprache. Sie ist nicht eine Einleitung von gewöhnlichem Schlage, sondern ein Meisterstück glänzender Beredsamkeit und tiefer Geschichtsforschung und kann nicht genug empfohlen werden. So hoch wir jedoch im Großen und Ganzen den Werth dieser Einleitung anschlagen, so farbenreich und reizend schön das Bild ist, das darin von den traurigen Zuständen des 14. und 15. Jahrhunderts entworfen wird, müssen wir doch gestehen, daß ein Punkt, ein Strich, ein Zug in demselben wenig befriedigt. Wir wollen uns darüber näher erklären.)

Herr Dr. Güdemann sucht die eigentlichen Ursachen der Judenverfolgungen in diesem Zeitraume und

gelaugt zu dem Resultate, daß sie durchaus nicht im blinden Glaubenseifer, in mißverstandenen Religionsdogmen zu suchen sind, da man in dieser Zeit „nicht mehr geglaubt, der Enthusiasmus der Kreuzfahrer war verrauht. Umsonst ließ Papst „Nicolus V. seinen Sendboten Capistrano von Stadt zu Stadt reisen und auf den Kanzeln mit flammender Rede zu einem Kreuzzuge gegen die Türken auffordern.“

Worin denn lag die Ursache dazu? Einzig und allein im schändlichen Eigennutze und gemeiner Habsucht der armen Fürsten, der reichen Capitalisten unter dem Clerus, der Städter und Edelleute. Ersteren diente die Vertreibung der Juden als ein ergiebiges Mittel zur Füllung ihrer erschöpften Finanzen und Letztere wollten um jeden Preis die Juden aus dem Wege geräumt wissen als ihre gefährlichen Concurrenten im Wuchergeschäfte, das sie in excessivster Weise trieben. Am Schlusse stellt der Verfasser die geistreiche Hypothese auf, daß man annehmen kann, die himmelschreiende und empörende Behandlungsweise, die die Juden um diese Zeit erfuhren, sei einer der Ringe gewesen, aus denen sich die große Kette der im nächsten Jahrhundert erfolgten Reformation zusammengesetzt hatte. — Soweit muß gewiß jeder Unbefangene mit der Auffassung des Verfassers sich einverstanden erklären. Hingegen können wir seiner roßigen Schilderung der Beziehungen der Juden zu den untern Schichten des Volkes, wonach sie mit dem Volke in Frieden und besten Einvernehmen lebten, und daß letzteres bei den blutigen Ausritten gegen die Juden bloß Werkzeug jener höhern Schichten war, die dasselbe bedrückt, ausgefogen und tyrannisiert haben, keineswegs beipflichten; denn wäre dem wirklich so gewesen, wie erklärt es sich, daß gerade die Massen des Volkes obenan und die ersten waren, die mit einer Berserkerwuth über die Juden herfielen, niederzumetzeln Alt und Jung, Mann und Weib, Greise und Kinder? Etwa weil ihnen Geschichten der Hostienschändung und Kindermorde und Brunnenvergiftung vorgefabelt wurden? Aber wie wäre es denkbar, daß n einer Zeit, in der nach der Schilderung des Verfassers die Flamme des Fanatismus erloschen und die Welt in Glaubenssachen lax geworden, solche Dinge verfänglich werden konnten?

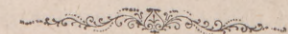
Wir glauben daher, daß in Bezug auf die Haltung des Volkes in dem traurigsten Kapitel der Judenverfolgungen des 14. und 15. Jahrhunderts ein neuer Geschichtschreiber das Richtige getroffen habe, er schreibt wie folgt: „Wenn es einem „Geknechteten an Muth und Kraft fehlt, gegen seine Unterdrücker „aufzustehen, so gewährt es ihm Wonne, einen noch Rechtlosen „zu finden, den er wiederum unterdrücken und knechten kann. „Daher erklärt sich die Erscheinung, daß die unterwürfigsten

„Untergebenen stets die hochmüthigsten Vorgesetzten gegen Geringere sind; daher erklärt sich die Wahrnehmung, daß die unfreiesten Völker stets als die größten Bedrücker der Juden „sich zeigten.“

Dieser Geschichtsschreiber scheint mit seiner Erklärung über die Haltung des Volkes den Nagel auf den Kopf getroffen zu haben und freuen wir uns damit umso mehr, als wir darin das geeignetste Calmierungsmittel finden gegen die Schrecken, die der Judenhaß in der Gegenwart unter dem Namen Antisemitismus wieder verbreitet. Es widerstrebt uns zwar über Antisemitismus, dessen obscurer und undefinirbarer Name schon vor dem Forum der Wissenschaft verpönt erscheint, zu sprechen; allein der Name thut nichts zur Sache, die Hauptsache ist, daß wir uns mit dem innern Wesen dieser traurigen Erscheinung unserer Zeit, mit den Endzielen seiner Bestrebungen bekannt machen. Fragen wir, wohin eigentlich der Antisemitismus steuert, welche Ziele er zu erreichen anstrebt?

(Fortsetzung folgt.)

Die Herausgabe des hebr. Blattes „Hazezirah“ in Warschau wurde — wie ein soeben an uns gelangtes Telegramm besagt — von der russischen Preßbehörde für den Zeitraum von vier Monaten sistirt.



Am Grabe Rachel's.

Von Ludw. Aug. Frankl.

Auf Jutäas Berge traurig
Sank die sternlose Nacht,
Lautlos liegt das Land und schaurig,
Wie ein Blachfeld nach der Schlacht.

Weithin lagert durch's Gefilde
Israels gefangene Macht,
Schweigend hält mit Schwert und Schilde
Stolz der Babylonier Wacht.

Ausgebrannt sind alle Feuer
Und in Schlaf versenkt der Gram,
Der verzehrend, ungeheuer
Ueber Israels Kinder kam.

Plötzlich durch die nächtige Schwüle
Fängt es heimlich an zu zieh'n,
Eine frische Windeskühle
Wiegt den Delbaum her und hin.

Und des Himmels Wolken schweben
Plötzlich wie vom Sturm geraubt,
Dum:pf und träumerisch erheben
Schläfer da und dort ihr Haupt.

Seltam rauscht's in allen Wipfeln
Und ein bitteres Weinen zieht
Durch das Thal von Bergesgipfeln,
Wie ein barges Klage lied.

Rachel weint um ihre Kinder,
Jeden Trost verschmäh't sie bang,
Weil der mächtige Ueberwinder
Ihres Volkes Kraft bezwang.

Und erwiedernd aus den Lüften
Klingt es durch die Wolken fort;
Wie ein Donner fern in Klüften
Also spricht des Herren Wort:

„Spar' und trockne deine Zähren,
Deine Treue wird erkannt,
Und sie werden wiederkehren
Aus dem bitteren Feindesland.“

Wieder über'm Schläfervolke
Lautlos herrscht die Nacht und schwer,
Nuhig wieder schwebt die Wolke
Und der Delbaum schwankt nicht mehr.

Als die Blumen sich befeuchten,
Morgenfrisch in Rama's Thal,
Und Judäas Berge leuchten
In der Sonne goldenem Strahl

Weicht vom Lager rings der Schlummer,
Es erwachen alle froh,
Und der seelentiefen Kummer
Von den Kindern Rachel's floh.

Und es hat sie überkommen,
Himmelher ein seeliger Trost,
Wie ein Traum, der halb vernommen,
Noch am Morgen uns umkost.

Und in die Verbannung ziehen
Sie mit gläubig stillem Muth;
Alles Trübsal wird entfliehen,
Ihrer sein der Heimath Gut.

Biographie

des Herrn Oberrabbiners Hirsch B. Fassel,

des Verfassers der Werke „Zedek w' Mischpot“ (die mosaisch-rabbinische Tugend- und Rechtslehre), „Mischpote El“ (Civilrecht) „Asaus Mischpot“ (Gerichtsverfahren) „W'schoftn-w'hezilu“ (strafrechtliches Gerichtsverfahren) etc.
Von dessen Sohn Herrn Sigm. Fassel. *)

Die Bedeutung meines Vaters als Schriftsteller, Gelehrter und Talmudist, die Würdigung seiner Werke und seiner Verdienste um die Wissenschaft, seine Bedeutung als ein dem Fortschritte huldigender Rabbiner und seine Bestrebungen für die auf dem Boden des Talmud zulässige Reform, das zu schildern und zu erörtern überlasse ich einer berufeneren Feder, einem kompetenteren, unparteiischen Beurtheiler als ich es bin.

Ich will es nur mit der Biographie meines Vaters als Mensch und Seelsorger zu thun haben und auch dieses nur in kurzen Um-

*) Herr Sigm. Fassel ist eben daran, sämtliche nachgelassene Schriften sowie die bereits vergriffenen Werke seines Vaters in 12 Bänden herauszugeben. Derselbe war so freundlich, uns einen Auszug aus der Biographie seines Vaters zur Verfügung zu stellen.

rissen, soweit mir die Daten zu Gebote stehen. Ich besitze eigentlich gar keine Aufzeichnungen, alles, was ich von meinem Vater weiß, schöpfe ich aus den Mittheilungen, die ich von meinem Vater selbst oder von seinen Altersgenossen erhielt, und aus den Wahrnehmungen, die ich als sein Sohn in seiner Nähe zu machen Gelegenheit hatte.

Hirsch B. Fassel ist am 18. August 1801 zu Boszkowik in Mähren geboren. Er war der älteste Sohn des Herrn Bernhard Fassel, eines sehr angesehenen Mannes in Boszkowik, der lange Zeit daselbst das Vorsteheramt der jüd. Gemeinde bekleidete.

Seine Mutter, die frühzeitig starb — er war damals erst 15 Jahre alt — war eine für die damalige Zeit sehr gebildete und geistreiche Frau, die Tochter eines angesehenen Mannes, Rabbi Simeon Hadajin, dem man talmudische Gelehrsamkeit nachrühmte.

Hirsch B. Fassel war ein aufgeweckter, sehr begabter Knabe, zeichnete sich durch leichte Auffassung und sehr starkes Gedächtniß aus; es ist daher selbstverständlich, daß sein Vater ihn frühzeitig zum „Lernen“ (Studium) anhielt und keine Kosten scheute, ihm Unterricht angedeihen zu lassen in der Bibel, hebräischen Grammatik und man staune — mit 6 Jahren auch im Talmud. Er machte rasche Fortschritte; als er über die Anfangsgründe hinaus war, ertheilte ihm sein Großvater, der obgenannte Rabbi Simeon Hadajin den ersten gründlichen Unterricht im Talmud.

Mit 16 Jahren war er schon so weit, daß er reif war für die „Jeschiwa“. Er verließ also das Elternhaus und besuchte zuerst die Jeschiwa in Kolin unter der Leitung des Rabbi Chajim Deutschmann. Für diesen Lehrer, einen der hervorragendsten Rabbiner seiner Zeit, der ein Freund der Bildung war, bewahrte er stets die größte Hochachtung und Verehrung. Später besuchte er die Jeschiwa zu Prag unter der Leitung des berühmten Rabbi Ezechiel Landau und die zu Preßburg unter der Leitung des hochgelehrten Rabbi Moses Soffer, woselbst er seine Studien beendete und das Diplom erhielt, welches ihn zum Rabbiner befähigte.

Hirsch B. Fassel war damals 21 Jahre alt, doch lag es nicht in seiner Absicht, sich um ein Rabbineramt zu bewerben, da zu jener Zeit die Rabbiner nur sehr gering besoldet waren und zumeist nur von der Munificenz der reichen Mitglieder der Gemeinden abhingen. Dem Wunsche seiner Eltern entsprechend sollte er Privatgelehrter bleiben und sich mit Thora und Talmud ohne jede selbstliche Absicht nur „l'Schem schomaim“ befassen. Als aber Hirsch B. Fassel in den Stand der Ehe treten sollte und, um eine Familie zu erhalten, einen Beruf oder einen Erwerb haben mußte, wurde beschlossen, daß er sich dem Kaufmannischen Berufe widmen



soll. Er wurde mit einer Verwandten, der Tochter des Herrn Jacob Beer, Sarah, verlobt. Kurz nach seiner Verlobung verließ er Boşcowitz, ohne sich von jemand zu verabschieden.

Allgemein glaubte man, daß er abgereist sei, weil er seine Verlobte nicht heirathen wollte; bis man einen Brief von ihm aus T r i e st erhielt, in welchen er bekannt gab, daß die Lust fremde Länder kennen zu lernen, ihn bewogen habe, so heimlich abzureisen, denn er mußte befürchten, daß man ihn sonst von der Reise abgehalten hätte. Er besuchte Venedig und Oberitalien, kehrte nach Boş-cowitz zurück und heiratete im Jahre 1825 seine Verlobte. Man richtete ihm ein Geschäft ein.

Doch seine Bücher interessirten ihn bei weitem mehr als das Geschäft. Es kam oft vor, daß die Kunden warten mußten, bis er mit einer „harben Kasche“ mit einer schwierigen talmudischen Frage fertig wurde.

Daß das Geschäft unter solchen Umständen nicht floriren konnte, ist selbstverständlich, es ist nur zu verwundern, daß er es dennoch 4 Jahre lang betrieb.

Endlich hatte er es satt und gab das Geschäft auf, bei welchem er das erheiratete Vermögen verloren hatte.

Von nun an widmete er sich ausschließlich der Wissenschaft. Er hielt in B o ş k o w i z rabbinische Vorträge und arbeitete unermüdet an dem talmudischen Lexicon „Meansue Zedet“, über Fragen des Ritual- und Ceremonialgesetzes nebst Quellenangaben.

Im Februar des Jahres 1836 erhielt er das Rabbinat zu Proßnitz, der zweitgrößten Gemeinde Mährens.

H. Fassel, der fortschrittlich gesinnt war, konnte nicht so glattweg seinen Rabbinerposten in Proßnitz antreten, denn der führende Proßnitzer streng orthodoxe Rabbiner Nehemias Trebitsch, der später mährischen Landesrabbiner in Nicolsburg war, wußte es durch seinen Einfluß bei der Landesregierung zu bewirken, daß die Berufung Fassels nicht bestätigte. Während dieser Feindseligkeiten erkrankte ihm seine Frau, die nach längerem Siechthum starb. Endlich nach 2—3 jähriger Proceßführung der Proßnitzer Gemeinde gegen den Landesrabbiner wurde F. behördlich als Rabbiner bestätigt.

Schon der Vorgänger Hirsch B. Fassels im Rabbineramt zu Proßnitz, Rabbi S c h w a b hatte Reformen eingeführt. Fassel arbeitete in diesem Geiste weiter, hielt Predigten in deutscher Sprache, die anfangs mehr Deraschoth als Predigten waren; immer mehr jedoch vervollkommnete er sich in der deutschen Sprache, so daß sein Predigten aus den Jahren 1839 und 1840 schon zu den guten Kanzelreden gezählt werden können. Viel hat Fassel in dieser Beziehung dem Ungarischen mit seinem intimen Freunde Med. Dr. G i z e o n B r e c h e r zu verdanken, der durch seine Werke, einen Commen-

tar zu Kusri und „das Transscendentale im Talmud“ sich einen Namen in der Literatur erworben hat.

Prohnik hatte außer Brecher noch viele andere hochgebildete Männer, die auch tüchtige Talmudisten waren so z. B. die Herren Johann Beer, R. Jacob Steinschneider und dessen Sohn Dr. Moriz Steinschneider, Rabbi Josef Weiße, Rabbi Moses Ratz, Joachim Horn, Isaak Brüll und viele andere.

Hier vollendete Hirsch B. Fassel sein umfangreiches Werk „Meansue Zedek“, an dem er 25 Jahre gearbeitet hatte und verfaßte die Werke „Zedek umischpat“ sowie den ersten und zweiten Theil seines Werkes „Mischpote El“, während der 3. und 4. Theil dieses Werkes sowie die Werke „Dibre elohim Haj“, „Mzauth Mischpat“, „Kaul Abonai“ „Dath Mosche we Israel“, „W'schosfe we hezilu“ in Kanifza verfaßt wurden.

Das Werk „Zedek wemischpot“ wurde im Jahre 1847 fertig gestellt und der Censur überreicht, blieb aber daselbst bis zum März 1848 liegen und war das erste größere Werk, welches damals in Oesterreich censurfrei gedruckt wurde.

(Fortsetzung folgt.)

Die Werbung.

Novelle von S. Horowitz.

I.

Die Sonne stand bereits hoch am Himmel mit ihren Strahlen die Kupferzinnen der Kirchen vergoldend. In den Straßen der Provinzhauptstadt herrschte reges Leben; jeder eilte geschäftig seinem Tagewerke nach, auf dem Marktplatze feilschten Käufer und Verkäufer: das geschäftliche Straßenleben der Provinzstadt hatte seinen Höhepunkt erreicht.

In einer der neueren Straßen zwischen dem eigentlichen Judenviertel und dem Marktplatze gelegen erhob sich ein ziemlich schönes zweistöckiges Gebäude, an dessen vorderen Facade zwei Balcone angebaut waren, wodurch es sich von den Nachbarhäusern abhob. Die ganze Straße, welche fast aus lauter Neubauten bestand, stach seltsam von den alterthümlichen Nebenstraßen ab.

Vom Balcone des erwähnten Hauses ging die Aussicht auf die Häuser des Judenviertels, das aus lauter niedrigen, kleinen Häuschen mit schmalen Fenstern, kleinen Thüren und mit Moos bedeckten Dächern bestand, während nach rückwärts der in neuerem Styl erbaute Stadtheil sich ausdehnte.

In dem Salon des balconverzierten Hauses, der mit allem Comfort der Wohlhabenheit und Bequemlichkeit ausgestattet ist, sitzt Herr Moriz Silber in Gesellschaft seiner Gattin Teofila beim Frühstück.

Moriz Silber ist ein Mann in den fünfziger Jahren, von mittlerer Statur, sein volles, rundes Gesicht ist von einem spärlichen, spitz auslaufenden Barte umrahmt, der Blick seiner Augen hat etwas Unsicheres und Lauerndes. Seine Gedanken scheinen sich mit etwas heftig zu beschäftigen, denn seine von Mingen strohenden Hände schieben die Caffeschale auf der Tasse hin und her.

Seine Gattin Teofila ist eine kleine Person mit einem umfangreichen Embonpoint. Ihr Antlitz leuchtet wie der Vollmond und ihre blinzenden grauen Augen drücken Selbstzufriedenheit und die den Parvenus eigene Herrschsucht aus. Ihr enger fetter Körper wiegt sich in einem Damastschlafrock, der mit hochrothen Bändern garnirt ist und auf ihrem Kopfe sitzt ein weißes Morgenhäubchen. Madame Teofila studirt trotz ihrer 50 Jahre fleißig die Modejournale und nicht die kleinste ihrer schwachen Seiten besteht darin, daß ihre Toiletten Aufsehen erregen müssen.

„Morizleben“, mit dieser stereotypen Einleitung apostrophirt sie ihren Mann, „Morizleben — nimmt sie die unterbrochene Conversation auf — ich habe eine Idee. Wir haben nun Gottlob ein hübsches Vermögen gesammelt, du könntest dich schon von den Geschäften zurückziehen und von deinen Renten gemüthlich als Kapitalist leben. Wozu sollen wir uns noch immer plagen, uns im Stillen „Krämer Mojsche Chajkes“ schelten lassen, wenn man als angesehenes Rentier leben kann.

Du mußt endlich einmal mit deiner Vergangenheit brechen, deine alten Bekanntschaften aufgeben, dich bei wolthätigen Vereinen als Mitglied aufnehmen lassen, ja bei günstiger Gelegenheit, wenn du sicher bist, daß es stadtbekannt wird, auch ein paar Gulden für wolthätige Zwecke spendiren und du kannst mit der Zeit zum Gemeinderath, wer weiß vielleicht sogar zum Vorsteher gewählt werden. Siehst Du, Mojsche, wollte Morizleben sagen, man muß eben die Sache anzustellen wissen, man muß auf seine äußere Repräsentation viel legen, man muß sich civilisiren, denn das ist Mode; die Hauptsache aber ist, die vornehmen Kreise der alten jütischen aristocratischen Familien aufsuchen, Soiréen geben, die armen Verwandten sich vom Leibe halten und nur mit dem Adel verkehren. Vor Allem müssen wir trachten, daß unser Ignaz in eine feine alte wenn auch arme Familie hineinkommt. Siehst Du, mein Mannleben, jetzt fällt mir gerade ein, daß der Gutsbesitzer Altberg ein gelehrter Mensch

von nobler Herkunft ist. Seine Familie gehört zu den besten in der Gegend, die sich seit Langem eines besonderen Rufes erfreut wegen ihrer „Zedaka“ (Humanität) ihrer Frömmigkeit und Wohlhabenheit. Seine einzige Tochter Rivke, wollte sagen Rebecka, war mit unserer Tochter in einer Pension und unsere Marie lobt sie über alle Maßen. Sie spricht fließend französisch, spielt Clavier virtuos und schön ist sie, so schön wie eine Princessin. Das wäre für unser Ignazleben eine Partie; mit dem alten Altberg geht es bergab, er ist, wie du weißt, bis über den Kopf verschuldet, er möchte also den Adel und wir das Geld hergeben.“

Madame Teofila hielt erschöpft, tief Athem holend, inne und ihr Mann rückte verlegen auf dem Sessel hin und her. Er war von dem Redefluß seiner Gattin wie betäubt.

„Du weißt, sagte er, wie stolz diese Leute sind; daß sie trotz ihrer kritischen Lage so verächtlich auf uns herabsehen und Du weißt, wie schwer es uns kränken würde, wenn wir am Ende mit unserem Antrage zurückgewiesen würden.“

Madame Teofila schnellte so rasch es ihre Wohlbeleibtheit gestatte, von ihrem Sitze empor, stemmte die Hände in die Hüften, warf ihrem Manne, der verlegen die Augen niederschlug und in seiner Zerstreuung mit dem Caffelöffel spielte, einen niederschmetternden Blick zu und mit den Worten „Du warst immer ein Trottel, ich werde die Sache in die Hand nehmen und dir zum Troste durchsetzen“ eilte sie keuchend aus dem Zimmer.

Im anstoßenden Zimmer ^{*} saß der junge Silber, zerstreut in einem Buche blätternd. Mechanisch wendete er ein Blatt nach dem andern um, denn seine Gedanken weilten nicht bei der Lectüre, sondern schweiften in anderen Regionen. Endlich klappte er das Buch zu, erhob sich von seinem Sitze und fuhr mit den Fingern durch das üppig schwarze lockige Haar.

Der junge Silber war eine interessante Erscheinung. Von schlankem Wuchse, mit vornehmen Gesichtszügen besaß er in seinem Wesen ein unaussprechliches Etwas, das seiner Person ein sympathisches, einnehmendes Aussehen verlieh. Seine schwarzen melancholischen Augen waren von unergründlicher Tiefe, daß sie jeden in den Bannkreis ihrer Blicke zogen. Um seine Oberlippe kräuselte sich ein Schnurrbärtchen und sein Kinn war von einem Anebelbarte beschattet. Sein blasser Teint, vom schwarzen Haupt- und Barthaare abstechend, verlieh seiner Physiognomie einen südländischen Anstrich.

Er besuchte die juridische Facultät und war bei seinen Collegem trotz seines zurückhaltenden Wesens sehr beliebt.

Mit Ernst und Fleiß lag er seinen Studien ob und für alles Wissenswerthe sich interessirend besaß er nebst seinen Berufskenntnissen gründliche allgemeine Bildung.

Seit einer gewissen Zeit aber hatte sich in seinem Wesen eine Umwandlung vollzogen. Die Bücher kamen ihm trocken und monoton vor, er mied vollends die Gesellschaft seiner Studien-genossen und wurde in sich gekehrt.

Ein Gefühl, für welches er noch keine Benennung fand, regte sich in ihm, daß alle seine Sinne von einem unerklärlichen Etwas gefangen genommen waren und von der stetig steigenden Macht dieser Empfindung beherrscht, für alles andere wie abgestumpft wurden.

Wochenlang mochte dieser Gährungsproceß gewährt haben, bis er zum Durchbruche kam. Dann freilich als er wie aus einem schweren Traum erwachend sich bei den Worten „ich liebe“ ertappte, da entstieg den nebelhaften Umrissen eine ausgeprägtere Gestalt. Das Schattenhafte nahm concrete Formen an und in ihrer blendenden Glorie erstrahlte ihm die Liebe.

Von diesem allgewaltigen Gefühle wurde Alles in den Hintergrund gedrängt und davon überwältigt wagte er kaum den Namen des angebeteten Gegenstandes seiner Liebe über die Lippen zu bringen. Kaum wagte er zu hoffen, daß er das Herz dieses engelgleichen Wesens je erobern würde! Und wenn schon, durfte er hoffen, es jemals zu besitzen? Hoffnungs- und aussichtslos wie sie waren, konnte er von diesen Gedanken doch nicht lassen.

II.

Inmitten einer fruchtbaren Ebene Galiziens, etwas abseits von den unregelmäßigen Reihen der Strohhiitten des Dorfes erhebt sich ein altes stattliches Herrenhaus. Hinter dem moosbewachsenen Gemäuer erstreckt sich ein kleines dichtes Gehölz, während vorne unweit dem Hauptportale eine Altane zum Ausruhen einladet.

Mit den Insassen dieses Herrenhauses wollen wir Bekanntschaft anknüpfen. Wir treten in das weitgeöffnete Thor ein. Dröhnend wiederhallen unsere Schritte auf dem Steinpflaster, wir steigen die Treppe empor und ein Echo tönt uns von den hohlen Wölbungen der Corridore entgegen.

Durch eine nur angelehnte Thür dringt ein Lichtstreifen und diesem folgend treten wir in die Wohnung des Hausherrn.

Am oberen Ende des Tisches sitzt in seinem Lehnstuhle der alte Gutsbesitzer Reb Chaim A l t b e r g, eine hohe ehrwürdige Gestalt mit strengen imponirenden Gesichtszügen, in welchen das Bewußtsein alter vornehmer Abstammung sich ausdrückt. Eine schwarze „Zubica“ umwallt seine Glieder, ein Sammtkappchen

bedeckt sein graumelirtes Haupthaar, indes sein langer, noch glänzend schwarzer Bart sein Gesichtsoval umrahmt.

Ihm vis-à-vis beim Fenster saß seine einzige Tochter Rebecca mit einer Handarbeit beschäftigt. Ihr achtzehnjähriges schönes Gesicht zeigte die edlen Züge der Familie Altberg, ihre Lippen bewegten sich wie nach dem Rhythmus einer Melodie, in ihrem Busen regte sich ein gemischtes Gefühl von süßer Hoffnung und trüber Sorge und sie blickte wie fragend zu ihrem Vater empor.

Er zog seine Rebecca gerührt an die Brust, einen zärtlichen Kuß auf ihre Stirne drückend und eine heiße Thräne entschlüpfte verstoßen seinen Augen.

Es war Anfang August. Durch's offene Fenster drang die würzige Luft in Rebecca's Zimmer, nach der Tageshitze alles erquickend. Fräulein Altberg ließ ihre Stickerie im Schoße ruhen, beugte ihren Oberkörper über die Fensterbrüstung und ließ ihren Blick über die Landschaft schweifen. Unten im Dorfe ruhte bereits die Arbeit, das Abendroth übergieß mit einem purpurn Schleier die Gegend. Rebecca senkte träumerisch ihr Haupt, der Ausdruck ihrer von langen Wimpern umrahmten Augen war schmachmend und ein leiser Seufzer entrang sich ihrer Brust. Den Kopf in die Hand gestützt war sie im Nachdenken versunken und die Bilder ihrer Jugend stiegen auf vor ihrem Geiste

Sie dachte an die selige frühe Jugend, wie sie als kleines Mädchen über die lachenden Gefilde des heimatlichen Dorfes hüpfte und der Abgott ihrer Eltern und der Liebling ihrer Spielinnen war. Später mußte sie den Weisungen der ersten Gouvernante gehorchen, dann verließ sie das elterliche Haus, um in der Stadt ihre Erziehung zu vollenden. Hier in der Pension behagte es ihr keineswegs und sie jauchzte auf, als sie nach Vollendung des letzten Semesters für immer nach dem elterlichen Hause zurückkehrte. Hier beschlichen neue ernste Sorgen ihr junges Herz. Der zunehmende Verfall der Vermögensverhältnisse ihres Vaters konnte ihr in der Länge der Zeit kein Geheimnis bleiben, sie sah, wie die verzweifelten Anstrengungen ihres Vaters, den hereinbrechenden Ruin aufzuhalten, erfolglos blieben und dies machte sie schwermüthig. Sie machte nur selten Excursionen nach der Stadt, um ihre gewesenen intimen Freundinnen zu besuchen, zu welchen auch Marie Silber gehörte. Vor Kurzem hatte sie den jungen Silber kennen gelernt, dessen ernstes Auftreten auf sie einen tieferen Eindruck machte. Bei ihren seltenen Zusammenkünften suchten ihre Blicke einander, um sich dann wie verschämt zurückzuziehen. In dem Herzen Rebecca's regte sich ein besonderes Gefühl, doch schauderte sie vor dem Gedanken, sich in „ihn“ zu

verlieben. Ihr ganzer Stolz bäumte sich gegen diesen schrecklichen demüthigen Gedanken; sie fühlte schon die Pfeile Amor's in ihrem Herzen und während sie dasaß, konnte sie nur flüchtig an etwas Anderes denken, ihre Sinne waren von „seinem“ Bilde gefesselt. Während sie an ihn dachte, wurde der Ausdruck ihres schmerzmüthigen Gesichtes lebhafter, ihr Auge blitzte feuriger und ihr anmuthiges Antlitz sah von dem Purpurschein der untergehenden Sonne bestrahlt wie verklärt aus.

* * *

Neb Chaim Altberg saß vor seinem Schreibtisch. Auf demselben lagen allerhand Papiere und Dokumente ausgebreitet, deren Durchsicht ihm kein besonderes Vergnügen bereiten mußte, denn seine Stirne zog sich in tiefe Falten. Immer düsterer wurden seine Züge, er preßte die Zähne auf einander und wie vernichtet senkte er sein Haupt. Im Gemache herrschte eine unheimliche Stille, nur unterbrochen von dem eintönigen Ticken der Wanduhr. . . Langsam richtete er sich aus seiner gebeugten Stellung empor, verstört, leichenblaß blickte er um sich, um seine Mundwinkel zuckte es und eine Thräne glitt über seine Wangen. Er durchmaß mit großen heftigen Schritten das Zimmer und seine Blicke blieben auf einem Dokument mit einem Amtssiegel haften.

Da that sich leise die Thüre auf und seine Frau Marjem stand in derselben. Sie bemerkte die ungewöhnliche Aufregung ihres Mannes und ließ sich bekümmert in einem Stuhl nieder. Neb Chaim rang nach Fassung, blieb plötzlich vor seiner Frau stehen und mit der Rechten nach dem Schreibpult deutend, sagte er mit vibrirender Stimme: „Wir müssen, meine theuere Marjem, den bitteren Kelch bis auf den letzten Tropfen leeren und möge uns der Ewige Kraft verleihen, den Zusammensturz unserer materiellen Existenz in Demuth ertragen zu können. Ich habe alles Menschenmögliche aufgeboten, um von meinen Gläubigern eine Fristerstreckung zu erwirken, indem ich ihnen die Einkünfte des Gutes, welche doch die laufenden Zinsen decken, zur Verfügung stellte, für mich nur so viel behaltend, als zur kümmerlichsten Existenz unumgänglich nothwendig ist. Aber leider Alles umsonst. Um unseres Kindes willen nahm ich zu Bitten und Flehen meine Zuflucht, aber auch diese verhallten ungehört. So müssen wir uns in's Unvermeidliche fügen und unserem Hause Valet sagen. O, um die Ehre der Familie Altberg, o meine Rebecca! Was wird aus diesem Engel? Rette Mutter aus diesem Schiffbruche, was du kannst Ich bin verloren!“ Weiter konnte Altberg nicht reden, die Sprache versagte ihm, seine Glieder zitterten und seine Lippen bewegten sich wie zum Gebete.

(Fortsetzung folgt.)

Der Hausirer und seine Milke.

(Erzählung aus dem russisch-jüdischen Leben.)

I. Capitel.

An einem brennenden Junitage war es, als Izig der Winkeljude von dem Gastwirthe in Samarst Abschied nahm. „Wohin Bruder?“ frug besorgt der brave Wirth. „Weiter nach Norden!“ antwortete Izig entschlossen, doch konnte er einen Seufzer nicht unterdrücken.

„Sie Jude, Sie scheinen mir grün in dem Hausirerberuf und kennen auch nicht die Gefahren dieser Gegend, aber noch einmal sage ich Ihnen, die Gegend ist unsicher. Ganz besonders warnz ich Sie davor, nach Dikow zu gehen, der alte Swan Dikow ist ein fürchterlicher Mensch, viele Reisende und Wanderer denken mit Grauen an Dikow's Zorn und mancher ist dabei ums Leben gekommen. Er ist wol nicht immer so toll, aber wenn er gerade schlecht gelaunt ist, ist es gefährlich, ihm zu nahen.“ Izig dankte und ging gedankenvoll weiter.

„Ach Gott — sagte er zu sich — ich möchte ja auch lieber zu Hause bei meiner Familie bleiben und diese gefährlichen Wege meiden, — die Noth allein treibt mich hinaus in die feindliche Welt, wo ich mit Todesgefahren das Brot für mich und meine lieben Kinder suchen muß. Auch ein kleines Capital muß ich erwerben, denn M i l k e ist ein großes Mädchen geworden und ich muß schon an ihre „Nadan“ (Mitgift) denken.“

„Sie mit diesem engeiglichen Gesicht und edlem Herzen erträgt jetzt Hunger und Kälte. Soll es so bleiben? Nein, bei Gott, es muß anders werden!“

Angespornt von diesen Gedanken legte sich Izig die schwere Bürde auf den Schultern zurecht und schritt rüstig vorwärts. Je weiter er aber nach Norden vorrückte, desto öfter hörte er der Namen Dikow nennen und es wurde ihm recht unheimlich zu Muth.

Wie ein Zauber wirkte dieser Name auf Izig und mächtig zog es ihn nach Neu-Dikow. Je mehr er von den Grausamkeiten und dem wüthenden Zorne dieses reichsten Gutsherrn erzählen hörte, desto mehr regte sich in ihm die sonderbare Lust, mit Dikow zu sprechen.

„Ich will es wagen“ — rief er fast laut aus und das blieb auch sein unwiederrücklicher Entschluß.

Ende Juni war die Hitze sehr groß. Nach einer schwülen Nacht wehte ein frisches Lüftchen, bei Sonnenaufgang erwachte der alte Swan Dikow. Es war ihm heiß in seinem nicht allzu-

geräumigen Schlafzimmer, obschon die Fenster ganz offen standen. Zum Schutze vor den Stacheln der bösen Mücken war sein Bett mit leinenen Vorhängen umgeben.

Iwan Dikow wischte sich den Schweiß von seiner Stirne, dann streckte er den Kopf aus dem Vorhange und lachte laut auf. Alexei und Bjoter lagen in einer malerischen Situation und schnarchten. „Ha, wie die Hundskerle schnarchen!“ Dikow sagte dieses und lachte aufs Neue auf. Nach einem solchen Aufwand von Worten folgte merkwürdigerweise weder ein Fußtritt noch eine andere unsanfte Berührung der unartig schlafenden Diener.

Lächelnd steckte er seine bloßen Füße in die Hausschuhe und ging in seinem groben Hemde auf die Veranda. Die Morgenfrische that ihm wol. Er machte sich bequem auf seinem Sitze und erwartete so den Sonnenaufgang. Vor Tagesanbruch ist dem Menschen unwillkürlich froh zu Muth. Iwan Dikow mochte es obendrein sehr angenehm berührt haben, seinen Herrenhof mit allen seinen Leuten und reichen Borräthen zu überblicken. Der Hof war nicht umzäunt; das Vieh von Dikows Dorfe, welches zum Sammelplatze der gemeinsamen Herde hinausgetrieben wurde, erstattete im Vorübergehen dem Herrenhofs seinen Morgenbesuch. Viele Schafe und Kühe gingen im Hofe herum, überall ihre deutlichen Spuren zurücklassend. Iwan Dikow ärgerte sich darüber nicht, er schaute nur der braunen Viegel, die recht wohl und fett zu sein schien, nach und lächelte höchst vergnügt.

Von der Straße hörte er Schritte sich nähern und wurde aufmerksam auf den frühen Besucher. „Wer mag es sein? Der hat Stiefel an und wagt es so früh nach Neu-Dikow zu kommen“?
(Fortsetzung folgt.)

Anekdoten.

Eine weise Lehre. Im Tempelhofe einer kleinen Stadt war die ganze Bevölkerung in festlicher Kleidung versammelt und erwartete die Ankunft des Brautpaares, dessen Trauung stattfinden sollte. Der Rabbiner, alle Honorationen und der Bräutigam mit seiner ganzen Verwandtschaft waren schon am Platze und harrten ungeduldig der Ankunft der Braut. Eine volle Stunde verstrich und die Braut war noch nicht erschienen. Endlich kam die Braut mit ihrem Gefolge langsam herangeschritten. Ein Theil des harrenden Publikums war so aufgereggt, daß es Miene machte, der Brautpartei darüber Vorwürfe zu machen. Doch der friedliche Rabbiner beschwichtigte die Gemüther, indem er das empörte Publikum zur Ruhe mahnte. „Und Sie,

sagte er zur Braut, einer fünfzigjährigen Witwe gewendet, trachten Sie nächstesmal früher zu kommen.“

Schlagfertig. Zu der Tafel eines kleinen deutschen Fürsten waren die Honorationen der Stadt geladen, an deren Spitze der Bischof R. . . . und der durch seine reformatorische Thätigkeit weit berühmte Rabbiner der Fortschrittspartei Dr. G. . . . stand. Der Bischof that sich gütlich beim Mahle und sprach dem Weine wackerzu, während der Rabbiner als Repräsentant der jüdischen Confession die Speisen nicht berührte. Der Bischof setzte voraus, daß Herr Doctor G. . . ., dessen freie Gesinnungen er kannte, es im Geheimen mit den jüdischen Speisegesetzen nicht so sehr genau nehme und sagte: „Wann werden Sie schon Herr Doctor öffentlich bei uns speisen?“ „Auf Ihrer Hochzeit, Eminenz“ lautete der Gegenhieb des geistreichen Rabbiners.

(Das beste Pferd.) Herr Elias, ein kleiner, lustiger alter Jude, war der reichste Mann seiner Umgebung und der Gläubiger vieler vornehmer, leichtlebiger Gutsbesitzer. Trotz seines enormen Reichthums lebte Herr Elias schlicht und bescheiden. Eines Tages fuhr er in seinem einfachen Bauernwagen und begegnete am Wege dem Fürsten G., welcher auf einem prächtigen Biergespann daherbrauste. Fürst G., ein verschuldeter polnischer Edelmann, hielt an, als er Herrn Elias, seinen Gläubiger, bemerkte. „Schämst du dich nicht, so einen ordinären Gaul zu fahren?“ sagte Fürst G. zu Elias. „Was fällt meinem Fürsten ein? Betrachten Sie dieses Roß genauer; es ist vielleicht besser als ihr stolzes Biergespann.“ Fürst G., der ein berühmter Sportsmann und Pferdekenner war, stieg aus und betrachtete den alten Gaul von allen Seiten, fand aber nichts besonderes an ihm. „Ich finde nichts sonderliches an deinem alten Gaul“. „„Merkwürdig! Schon 30 Jahre fahre ich dieses Roß und hab' noch nie einen Termin veräuimt.““ Der Adelige blieb still, er konnte von seinem Biergespann nicht dasselbe rühmen.

Hold e G i n t r a c h t. Izig Saiteles, Kaufmann aus Tarnobzeg, heirathete Fräulein Leonora B. aus Breslau. Jede Hälfte dieses Ehepaares hatte seine besondere Vorliebe: er für Geld und sie für schöne Modewaaren. — „Du hast mir ja versprochen, alle meine Bedürfnisse zu bestreiten, — ich benötighe eine Creimerobe.“ — „„Das bestreite ich.““

Räthsel. *)

Silben-Räthsel von G. Bader.

Die erste und zweite Silbe
stellt vor den Schmerz,

Wenn du dessen Tiefe willst
besagen ;

Die zweite und dritte siehst
du himmelwärts

Im schönen Schweizerlande
ragen.

Das ganze Wort ist wohl=
bekannt,

Eine Rahestätte des Wande=
rers wird so genannt.

Namen-Räthsel von Josef Koppel

Der Arbeiter kennt ihn,
Die Geschichte nennt ihn,
Der Sohn vom alten Priester
Schrieb zuerst ihn in's Re=
gister.

Vom Großen der Großvater
später

War des Sohnes Namens=
vetter.

Dieses ist nicht schwer zu ver=
steh'n,

Man denke nach, es wird schon
geh'n.

Doch kennen mußt ein Wort
Hebräisch wie Latein
Und in der Geschichte be=
wandert sein.

Nachtrag.

B e r e i n e. Die Wiener Allianz hat in der Person des Herrn Ritter David v. Gutmann einen würdigen Nachfolger für den heimgegangenen Herrn Josef Wertheimer gefunden. Die bewährten, rühmlichst bekannten Kräfte des Vorstandes und der praktische Sinn und die Energie seines gegenwärtigen Oberhauptes sind der schwierigen Culturmission in Galizien wohl gewachsen und es ist zu hoffen, daß das civilisatorische Wirken dieses Vereines — der verhältnißmäßig mit geringen Mitteln operirt — in der jüdischen Bevölkerung und auch anderswo verdiente Anerkennung und Unterstützung finden wird. Von den neuen Schöpfungen der Allianz ist die jüngst gegründete Schule in K o l o m e a besonders hervorzuheben, da die zahlreiche streng religiöse jüdische Bevölkerung diese Schöpfung mit warmen Enthusiasmus begrüßt hat. Ein Theil des Verdienstes gebührt dem Herrn Secretär Dr. Friedländer, der diese Angelegenheit mit weiser Umsicht geleitet hat. — Ein Werk von weittragender Bedeutung ist die soeben gegründete H a n d w e r k e r s c h u l e zu Krakau. Herr Dr. Arnold Kappaport hat zu diesem

*) Die Namen Derjenigen, die richtige Lösungen einsenden, werden veröffentlicht.

Zwecke ein Haus in Krakau auf seine Kosten erbauen lassen und dasselbe der hiesigen Allianz übergeben. Diese Schule verspricht folgen- und segensreich für Galizien zu werden.

N e c r o l o g e. Am 16. v. M. verschied zu Montmorency bei Paris Herr **V a z a r e F i s d o r**, Grandrabbin von Frankreich und Ehrenpräsident der Alliance israélite. Der hohe Posten, den der Berewigte im Herzen Europas als Repräsentant des Judenthums bekleidete, zeigt am besten die hohe Bedeutung dieses großen Mannes. Sein Nachfolger im Amte dürfte der rühmlichst bekannte Herr **Zadok Kahn** sein. — Am 13. v. M. fand zu Gran das Leichenbegängnis des Herrn **Dr. M. Schatz**, gewesener Kunstkritiker und Mitredacteur des „Pester Lloyd“, in feierlicher Weise statt. — Am 23. August verschied in Baden bei Wien Herr **David H o r n e r**. Diese traurige Nachricht verfehlte nicht, hier allgemeine und aufrichtige Theilnahme zu erwecken, da der Berewigte wegen seiner wahrhaft edlen jüdischen Tugenden und als Vater des durch sein philanthropisches Wirken im Hause **N o t h s c h i l d** rühmlichst bekannten Herrn **Emil Horner** in der hiesigen Gemeinde ein sehr hohes Ansehen genoß. Friede seiner Asche!

B e r s c h i e d e n e s. Der berühmte Viterat **Fin** in **Wilna**, feiert am 27. Schwat sein siebenzigjähriges Jubiläum. — Der berühmte **Dr. Zuckerkandel** wurde zum ord. Professor der Anatomie an der hiesigen Universität ernannt. — **H. Stöcker** hat am 22. v. M. im Kongreße der **i n n e r e n** Mission zu **Kassel** **j e h r r u h i g** gesprochen. — Herr **Kesky**, einer der Hauptacteurs des **Tisza-Észlaer** Prozeßes, hat sich erhenkt — Der „Volksfreund“ veröffentlicht diese Woche einen angeblichen Brief des Herrn **H. K u d l i c h**, worin letzterer seine Ansicht ausspricht, daß die wilden fanatischen Juden **w o h l f ä h i g** sind, einen **r i t u e l l e n** Mord zu begehen. (Siehe oben S. 15 „**Erlich** oder **Antisemitisch**) — Vorige Woche hatte Herr **Baron Hirsch** die Ehre zum **Diner** des **Prinzen** von **Wales** geladen zu werden.

Notizen und Bemerkungen:

zu St. 7. „Die jüd. Schule“. Die Sätze in Anführungszeichen sind **w ö r t l i c h** nach **Heine**. Zu S. 11 „**M. Elias**“ siehe: עליות אליהו דף ע' ע"ה הקדמת ספר צ"ע ער רוח חיים דף מ"ב דף ו'. zu S. 13 „die Familie“, der Name **J e c h i e l M a t h a n B i s a r s k y**, gewesener Leiter der großen Tschivva zu **Odessa**, ist in **Wien** wenig bekannt, desto besser kennt man ihn in **Rußland**. Als derselbe am 29. Sivan vorigen Jahres in **Odessa** verschied, widmeten ihm die Zeitschriften „**Hamelitz**“ (87 Nr. 132) in **Beterssburg**, „**Haz'firah**“ (87 Nr. 136) in **Warschau** und das Jahr-

buch „Geosif“ (1. Jhrg) warme Nachrufe. Herr Josef Bizarsty in Wien, der dem schönen Beispiele seines Vaters folgt und trotz seiner vielfachen Geschäfte noch Zeit findet, sich mit der hebr. Literatur zu beschäftigen, um in bescheidener schlichter Weise das jüd. Herz mit dem jüd. Sinne zu vereinen, war so freundlich uns einen Auszug aus dem Werke „Das Verdienst der Väter“ zur Verfügung zu stellen, wofür ich ihm hiemit den besten Dank ausdrücke. Dasselbst²⁾ Wohl hat Schiller die familienfeindlichen Gedanken nicht gutgeheißen und sie vielmehr, da er dieselben Franz in den Mund legte, zu schwächen gesucht, Allein immerhin bleibt es für die Zeitströmung charakteristisch, daß ein Dichter wie Schiller sich genöthigt sah, diesen Angriffen literarischen Ausdruck zu verleihen. Zu St. 22. „Am Grabe“ bereits veröffentlicht.

בית ישראל

Inhalt des hebräischen Heftes. חוברת א' תרמ"ח

I.

1. Der erste Artikel „Brüder sind wir“ kehrt sich gegen die übertriebene Frömmerei, welche die Spaltung des Judenthums bewirkt, sowie andererseits gegen den Indifferentismus der modernen Juden; beklagt die Uneinigkeit im Judenthume und macht auf die Nothwendigkeit einer auf dem Gefühle der Stammes- und Glaubenszusammengehörigkeit beruhenden Solidarität aller Juden aufmerksam. Denn Alle, ob sie orthodox oder fortschrittlich gesinnt sein, ob sie sich zur sephardischen, deutschen oder polnischen Landmannschaft zählen mögen, gehören doch einem Volke an, verehren einen und denselben Gott und werden von demselben Feinde bedroht. In der Einheit Israels allein liegt seine Rettung.

2. Der Leitartikel „Ueber Galizien“ bespricht die traurige Lage der Juden in den bekannten barbarischen Ländern und weist nach, daß die Rechtlosigkeit, der die Juden daselbst preisgegeben sind, die schreckliche *Armut*, welche unter ihnen herrscht, erklärlich macht, dann wendet er sich der Lage in Galizien zu, wo die *soziale Noth* der Juden sehr groß ist, weist nach, daß die wirtschaftliche Misère der Juden Galiziens mit ihrem culturellen Zustande, vorzugsweise aber mit der unpractischen, mangelhaften Erziehung der Jugend zusammenhängt — sonst würde es der jüdischen Frömmigkeit, Nüchternheit und Arbeitsamkeit doch gelingen, eine bessere, menschenwürdige Existenz zu erringen. Der Leitartikel schildert hernach ausführlich den gegenwärtigen Zustand der Jugenderziehung in Galizien und mahnt die jüdischen Eltern an ihre Pflicht, dafür zu sorgen, daß ihre Kinder die

nöthige Schulbildung wirklich erhalten und ein Handwerk erlernen, denn es ist den Juden, wie die Citate aus dem Talmud beweisen, eine religiöse, heilige Pflicht, das Kind so zu erziehen, daß es im Stande sei, durch Intelligenz und Handwerk, Sitten und Manieren sich Existenz und Stellung zu erkämpfen. Diejenigen, welche diese Pflicht verletzen, begehen einen förmlichen Kindermord und versündigen sich auch gegen Gott, denn im schweren Kampfe um's Dasein geht das neue Geschlecht wirthschaftlich zu Grunde oder wirft die allzugroße hassidische Frömmigkeit und gleichzeitig — ohne Unterschied — auch das wahre Judenthum über Bord und wird dem Judenthume und seiner Religion abtrünnig.

Dann wird die ruhmvürdige Thätigkeit der Wiener *Allianz*, welche die schwere Culturmission in Galizien auf sich genommen hat, ebenso wie die geplante Baron Hirsch'sche Stiftung erwähnt, doch sei nicht zu vergessen, daß ein Volk nur selbst der Schmied seines Glückes sein kann. Die Hauptsache ist, daß das Volk zur richtigen Erkenntniß gelange, wie es die Jugend zu erziehen hat. Darum ist es Pflicht aller Gebildeten in Galizien, aller Männer von Bedeutung und Einfluß, aller, die das Wort oder die Feder führen, das Volk zur wahren Erkenntniß zu bringen, überall unablässig die Frage der Jugend-erziehung zu erörtern, bis endlich alle, hoch und niedrig, reich und arm, Männer und auch Frauen davon sprechen — und in rationaler Weise für die Zukunft ihrer Kinder sorgen.

Der dritte Artikel enthält die Rede des Herrn *Baron Königswartner* über die Gesetzesvorlage betreffs der Regelung des isr. Gemeindefwesens und insbesondere über die *Rabbiner-Frage*. Diese Rede hebräisch gedruckt übt unzweifelhaft eine wohlthuende, civilisatorische Wirkung.

4. Monatsregister: Anmerkungen, Antisemitismus, Todtenlisten, Verschiedenes.

5. Monogramme von Herrn *M. Cohn Bistritz*; Feuilleton „*Samuel Beer's Schwiegerohn*“, von *J. R.*

II.

1. *Der Sohn von R. Salomo ben Adereth* Manuscript, hier zum erstenmal veröffentlicht von dem berühmten Bibliographen und Kanzelprediger Herrn *Dr. Ad. Felinek*.

2. „*Ein Aufsatz über das Unterrichtssystem*“ Handschrift von *R. Gasar Askenasi* aus dem 13. Jahrhundert.

3. Ein Gedicht *Sabiröl* nach einer Handschrift der k. k. Hofbibliothek nebst Anmerkungen vom Redacteur.

4. Eine Stelle im Midrasch von Herrn *M. Cohn*.

5. Die Philosophie und Ethik des *Abcebron Iben Gabirols*.

קול קורא ביעקב!

לשרידים אשר נאמנה רוחם לעמם חובבי דתו ושפתו.

אליכם השרידים אוהבי עמם חובבי שפתו ודתו, הדואגים לדעת את אשר יעשה ישראל בכל מקומות מושבותיו! אליכם חכמי ישראל, דורשי חכמה ומדע מוקירי הספרות ואשר נכספה נפשכם לראות גנזי אוצרותיה הנחמדים! אליכם הנדיבים בעם המחזיקים בספרות העברית נקרא: תנו ידכם לפעלנו זה לתמוך את "בית ישראל" למען יראה הוהו בישראל ובגוים.

מדע ותורה הן הנזה מוסדות עזו משלכות אשה אל אחותה אשר עליהם יכון בית ישראל, על הדעת והתורה יחיה האדם והגוי, בהנה בטחו אבותינו מאז מקדם בעתות בצרה בקום עלינו עריצים לקעקע קירות בית מקדשנו ודתנו ובהתנכל המסית לנו לצודד נפשות ישראל ולהדיחם מדרך האמת. בתורתם אשר בלבם ובדעתם הרבה אשר היתה חכמתם לעיני העמים שגבו אבותינו מעולם ונמלטו כי אין עזו אלא תורה. לכן אליכם חכמי ישראל וסופריו נקרא, תנו כבוד למדע נגדה נא לכל עמנו "בבית ישראל". לא לנו הוא "הבית" וחלילה לנו לעשותו במת יחידים ולאמר אך בקהלתנו תשכון חכמה, ידע אדע כי לא אלמן ישראל מחכמים אשר קטנם עבה ממתני, לכן פתחנו דלתות "בית ישראל" לרוחה לכל דורשי חכמה ביעקב למען יגדל כבוד מיע זה להיות בית ועד לחכמים.

חי חי הוא ישראל עמנו למרות רוח משנאיו ובניו הנתעים בשוא וכהחכם הנודע יקרא לכל: "אסכול יומי אם כן חי הנני" ואך שקר נחלו למו אלה המתאמרים בהשכלתם לדרוש תלי תלים של השערות על כל קוצו של יוד ולא נחלו שבר לאומם. כגוף מת עם ישראל בעיניהם וישימו כל מעיניהם לנתחו לנתחו למען תרבה ידיעת וחכמת הנתוח. חי חי הוא ישראל עמנו בהנה! לכן חובתנו היא ונעשינה תפארתנו היא ולא נעזבנה לדרוש בראשונה בשאלות החיים והזמן לבקר לחדשים את שלום אחינו מצבם ועיניהם לדעת ולהשמיע את אשר יעשה ישראל בדברי ימי חייו בהכרה.

גם ספורים והגדות יבאו בחדרי "בית ישראל" לרוות נפש תדרשם כי שפת עבר לא מתה ולא רק שפת למודים הנק שפה חיה היא בה יכתבו אלפי אלפים איש בכל ארצות תבל בכל עיני החיים. ויתענגו לקרוא ספוריה היפים: זו דרכנו במ"ע, ב"י" כן היא!

KAUFMANN
DÁVID
KÖNYVTÁRA

B. 113. c

בית ישראל וכפרט אלה אשר כבר קבלו את החוכרת הראשונה) ושלחו לדינו את כסף החתימה המולי (המנים לעריהם ויכלו להיות לסוכנים לנו עמלקים).

מודעה רבה!

לכל המחברים והמוציאים ספרים לאור, כי בית הדפוס של ג'עאָר ג' בראַג בוויען אשר בו נדפס „השחר“ וספרים רבים אחרים ברוב פאר ויופי הוא עתה אחוזת האדון א. פֿאַנטאָ. איש יהודי האיש הנכבד הזה אשר יש לו גם בית דפוס באונגריה זה יותר מעשרים שנה, מבין את מלאכת הדפוס עד תכליתה והוא מתאמץ תמיד להביא את מלאכת הדפוס עד מרום קץ השתלמותה ולכן הספרים היוצאים עתה מבית דפוסו בוויען הם עוד נאים ויפים מהספרים שהוציא בראַג. מבלעדי זאת לא ירבה במחיר ההדפסה כההולך לפניו, וההדפסה תצא לפעולה במהירות גדולה מאד, עד כי גם ספר רב הכמות דורש רק שבועות אחדים להדפסתו, ולכן נדפסים עתה בבית דפוסו ספרים ומע' רבים בלשונות שונות גם בשפת רוססיא, גם החלקים האחרונים של ספר „הערוד“ מהרב הגדול דר. קאַרוט נדפסים בבית דפוסו של ה' פֿאַנטאָ. הספרים בלשון עבר נדפסים בכתב אשורי או רש"י באותיות חדשות הכל כפי חפץ המחבר. כל איש החפץ להדפיס איזה דבר עליו לפנות אל בעל הדפוס על האדרעסע הזאת.



דנו עם המשלוח
אספרייד-אונגארן
56. (לרבע שנה
1.75 פל.) באשכנו
3 טהל. בארץ
רוססין 6 (בלא הוסס)
אשכנזות 4) רוזכ.
בערפת 15 פראנקס
כשאר הארצות 75

בית ישראל

מחיר: על נייר
מובחר: כאַספרייד
8 פל. באשכנו 4
טהל. ברוססין 9
רוזכ. בערפת 25
פראנקס. כשאר
הארצות 9 פל.
הטור האי להודעות
עשרים קרויצער.

יבקר לחדשים את שלום היהודים לדעת ולהשמיע אשר יעשה ישראל
בדברי ימי חייו בחברה ובהתפתחות כשרונות נפשו ולאסוף
דברי תורה ומדע לחדרי "בית ישראל".

לדעת חקקה ומוסר להבין אמרי ביקה.
(משלי א' ב')

הלא אב אָחד לְבָלְנוּ הלא אל אָחד
בְּרָאנוּ מְדוּעַ נִבְנֶה אִישׁ בְּאָחִיו לְהִלָּל
בְּרִית אֲבוֹתֵינוּ: (בלאכי ב').

כו יבוא

- ח"א (א) מאמר ראשי כשאלת הזמן לדעת את אשר יעשה ישראל.
- (ב) השקפה על דברי ימי החודש האחרון ע"פ ידיעות מ"ע השונים.
- (ג) ידיעות מופרינו טקהלות ישראל.
- (ד) מאמרים בשאלות החיים והמעשה.
- (ה) שיח-פעליטאן וספורים.

ח"ב (א) כתבייד.

- (ב) מאמרי מדע שונים הדרושים בחכמת ישראל.
- (ג) אכני-בנין או קובץ עלייד והם חקירות ומאמרים קטנים הראויים להתחבר.
- (ד) חדשות בעולם הכפרות ובקורת. הוספה בשפת אשכנו.

מאת יעקב קאפעלאוויץ.

Redaction: Wien II., Miesbachgasse 5.

וויען, תרמ"ט.





תּרמ"ט
 מחירו על נייר
 טובהר : באַסטרויך
 8 פּל באשכנו 4
 מחל ברוססא 9
 רו"כ בצרפת 25
 פראנקס בשאר
 הארצות 9 פלר
 המחור האי להודעות
 עשרים קרויצער

ח' טבת
 מחירו עם המשלוח
 באַסטרויך-אונגארן
 6 פּל (לרבע שנה
 1.75 פּל) באשכנו
 3 טהל בארץ
 רוססא 6 (בלא הוספו
 אשכנזית 4) רו"כ
 בצרפת 15 פראנקס
 בשאר הארצות 7 פּל

בית ישראל

יבקר לחדשים את שלום היהודים לדעת ולהשמיע אשר יעשה ישראל
 כדברי ימי חייו בחברה ובהתפתחות כשרונות נפשו ולאסוף
 דברי תורה ומדע לחדרי בית ישראל.

לדעת חכמה ומוסר להכין אמרי בינה.
 (משלו א' ב')
 הלא אב אחד לכלנו הלא אל אחד
 בקראנו מדע גבד איש באתיו לחלל
 בתת אבותינו (מלאכי ב').

בו יבואו

- א) מאמר ראשי בשאלת הזמן לדעת את אשר יעשה ישראל.
 - ב) השקפה על דברי ימי החודש האחרון עם ידיעות מיע השונים.
 - ג) ידיעות סופרנו מקהלות ישראל.
 - ד) מאמרים בשאלות החיים והמעשה.
 - ה) שיח פעליטאן וספורים.
 - א) כתבי-יד.
 - ב) מאמרי מדע שונים הדורשים בחכמת ישראל.
 - ג) אכנייבנין או קובץ על-יד והם הקידות ומאמרים קטנים הראויים להתחבר
 - ד) חדשות בעולם הכפרות וכקודת. הוספה בשפת אשכנז.
- מאת יעקב קאפעלאוויץ.

Redaction: Wien II., Malzgasse 4.

ווינען, תרמ"ט.



KAUFMANN
DÁVID
KÖNYVTÁRA

B. 113 ed

הענינים.

שעו אחינו ברוססיא. — מה נאמר ומה נדבר, מאת ה' מיכה יוסף בערד' משאָווסקי — אל אחינו הגולים, מאת ה' ג. באדער הכהן — בקרת תהי' מאת הצה"ר. — בעד עמנו, מאת המו"ל. — שירים: נפש חיה, מאת הח הישיש א. גאָמל אָבער. — בילדי נכרים ישפיקו, ב' שירים מאת ה' מאיר קעו. — בכה תככה בלילה, מאת ה' ח. ר. בערנער. — הנרות הללו, מאת יב"א. — עשר עקב ישר, ספור מאת יוסף מאזעל. — מכתמים, מאת ה' דוד מארנאָל ין, מאת ש. בורשטין, מאת מ. קעז ויב"א.

ח"ב: כתבי־יד תונים, מאת יב"ן הוגו מאת הח' הנודע דר. א. יעל לינעק, בת המתיהדים, מאת ג. סלאסמש. — שני רופאים, מאת אר"ם. — ר"ב לעווינזאָהן, מאת אברהם מאקאָווסקי. — הערה בתרגום מאת הח' הישיש ה' יעקב רייפמאן. — מנהג הקשת דלתות מאת ה' ג. באדער. — תשובה כאותו מקום, מאת מו"ה. — תרי תמיהי במורה נבוכים, מאת ה' יעקב רייפמאן. — בקרת ספרים, מאת המו"ל. — אלון בכות.

סוכני ב' ברוססיא.

(סוכן כללי שדו בודנו) И. А. Конегіовичъ въ г. г. Минскъ Старовиленская 45.
המשכילי'ה' גתום סלאוסט לגליל אדעססא והרב מ. פייקי'ן בפרידוויסק (סשלעמל'ס לגליל ווימעכסט), מלבד מהסוכנים והמיום לעריהם איש ממכריו כסף חתומה לשלוח כמוקדם לדינגן או לירי הסוכנים הנ"ל.

Redaktion „Beth Israel“ Wien, II., Malzgasse 4.

משא גאליציאה (מא' ב').

עת צרה היא ליעקב וממנה יִישַׁע.

העת הזאת הרת גדולות ונכבדות היא לישראל — אך מי יודע מה יולד יום... הדבר העומד עתה בראש עניני בית ישראל היא הגדולה הגדולה אשר הואיל אחינו הנכבד מאד נעלה היה האציל אשר לו נאווה תהלה ביקר רוחו וצדקת פזונו כבוד שמו בארץ ישראל אשר יהי להאציל מהונו תרומה ולהקריבה לרצון על מזבח אהבתו לעמו ישראל ולהחיש עזרה לאחינו בני גאליציאה. היתה רומה הגדולה הזאת אשר כמוה לא היתה עוד לעולמים תחיה מקור ישע לאלפים ולרבבות כי ילמדו ידיהם מלאכה המחיה את בעליה. כי ירכשו דעת כתב ולשון, יוציאו לחם מן האדמה בעבודתם וביגיע כפיהם וימצאו כלכלת ביתם כדור ההשכלה הזה אשר פרנסתו קשה בקריעת ים סוף. מה גורל התרומה הגדולה הזאת ומתי יראה פעולתה והדרה על בית ישראל בגאליציאה? זאת היא שאלת היום הנשאלת בכל מקום מפי רבבות אלפי איש מאחינו בני ישראל. כי הנה כבר לפני ירחי מספר השמיעו מכיע שונים מנדבת הנדיב לטובת גאליציאה ומצדקת פזונו אשר יצאה לפעולות ידים. אך מרבית הידיעות האלה מן האויר נקלטו ולא היה למו כל יסוד נאמן. אחינו אסירי התקוה כיום הזה שואלים ודורשים לדעת את מצב הדברים האלה הנוגעים בטובת כלל ישראל. לזאת איפא נמצאנו לאשר שאלנו להשמיע בשערי "בית ישראל" את אשר נודע ונמסר לנו בדבר הזה ממקור נאמן מאד נעלה.

אלה דברי ימי התרומה הגדולה אשר הואיל הנדיב באראן מ. הירש להקדיש לטובת יהודי גאליציאה. הנדיב ראה ראשית לו למשוך אחריו את אחד מגדולי ישראל אשר בעצתו ובתבונתו ינחה את מפעל הצדקה הזאת, ויהי דבריו את החכם הנכבד המטוּף לצדקה לכבוד בית ישראל, הלוחם מלחמתה של תורת יעקב בהשכל ודעת האוהב עמו באמת מכלי פדות בין ארצות מושבותיהם התי גאון ישראל ותפארתו הרב הדרשן הנודע לתהלה בכל קצווי ארץ כשת"ר דר. אהרן יעללינעק נ"י. אף כי ראה ראה ה' דר. יעללינעק מראש כי עבודה כבדה הענין הגדול הזה לא שם לב לכל אבני נגף הגדולים עם הקטנים ויואיל לעמוד בראש עוזרי הנדיב ולחוקק את חוקי פקודת משמרת התרומה הגדולה הזאת. שמה נקרא עליה "נדבת קרן קיימת של הבאראן מ. הירש לטובת יהודי גאליציאה" ומטרתה להכין * בתי-ספר לעם (Volksschulen) בתי-למוד לכל מלאכת יד (Handwerksschulen) ובתי

למוד לעבודת האדמה. כסף התרומה אשר הורם והוקדש למעשה הצדקה לטובת גאליציאה הוא סך שתיים עשרה מילליאן פראנק.

ה' דר. יעללינעק בעצתו הטובה לקח דברים את ראשי נכבדי עדת וויען הם המה אדירי הכסף הנודעים לתהלה בצדקת פזרונם ויאותרו לו לקחת חבל בהועד הראשי ולעבוד עבודתו. צוררי היהודים ראו את הדבר הגדול הזה אשר רב טוב צפון בו לבית ישראל ויחרפו ויגדפו את שם העוזרים על ידו, אך מאהבתו שיאהב הנדיב את עמו לא שב ממחשבותיו הטובה אשר חשב על לאומו — הנה כי כן הגיעו הדברים האלה לידי גמר לאשרם ולקיימם.

אולם מקרב ארץ גאליציאה קם השטן לדבר הטוב והמועיל הזה המחזיק ברכה לכלל ישראל. סופרי מיע פולאני הדפיסו מאמר מלא שטנה ומרורות על נבחרי הועד הראשי בוויען, שם העיוו פניהם לכתוב ולאמר: כי החברים של הועד הראשי בוויען, ידיהם לא טהרות הנה כי חפצם היא לעשות עסק ומשכורת בכסף התרומה ואין אומן באדירי הכסף בוויען — רק אז תצמח ישועה לעמנו אם יעביר הנדיב את הועד הראשי בוויען ויקים תחתיו את החברים בגאליציאה לעשות בכסף ככל העולה על לבם. המאמר הזה נדפס במיע בשפת הארץ לחלל את שם ישראל ונעתק ונשלח לידי הבאראן הנדיב להכאיב לבו. דעת לנכון נקל כי דבר נבלה כזה לא עשה פרי ישועה לבעליו למלאות חפצם. לב הנדיב הנכבד ולבב איש בריתו הנאמן דר. יעללינעק דאב ויתחמץ למראה השערוריה הגדולה הזאת — ותהי ראשית פעולת השר לשנות את סעיפי החוקים אשר לפקודת התרומה ול העביר את בתי הועד בקראקא ובלעמבערג ולאשר בכל תוקף את הועד הראשי בוויען. בידו נתן כח ועוז למנות תחתיו חברים ובתי הועד בגאליציאה ככל אשר ימצא טוב וכשר לפניו גם הוסיף על ספר החוקים סעיף אחד וזה לשונו „אם יבעטו בני גאליציאה במפעלי הצדקה הזאת — אז בטלה הנדבה לטובת גאליציאה ופריה יאכלו כל אחינו בני אסטערייך“ ספר החוקים הזה נמסר לידי השר המינסטער אשר לעינינו פנים ובצאתו מאושר תחול פעולת הצדקה לטובת בני גאליציאה.

רב טוב צפון לעמנו בדבר הזה ותקותנו תשעשענו מי יבינו אחינו בגאליציאה את יקר ערך הדבר הטוב והמועיל הזה אשר ברכה בו לארץ גאליציאה לעת הזאת ולימים יבואו. אמנם הגדיל הועד הראשי בוויען לעשות ולו נאווה תהלה. *

(*) צדצד צדצת הכדיצ לטוצת אחינו צרוסי חלס צסוק סעעצרת צעקוס „ה ס ד ט ו ת צ י ט ר ח ל“.

במה יושעו אחינו ברוססיא.

השאלה הגדולה הזאת כבר עסקו בפתרונה גדולי חכמינו וסופרינו וגם קמנים שבקמנים דרשו בה ב"מ פנים טהור ומ"ט פנים טמא; אלה להררי הלבנון נישאו עיניהם בצפיתם כי מארץ אבותינו תבא עזרה בקודש לכל עמנו. ואלה לעברי ים רחוקים פנו ויקוו למצוא טרף לנפשם. הנה כי כן מלטלו את פתרון השאלה הזאת מלמלת גבר ממזרה שמש עד עברי ים — אך מצב בית ישראל במקומו עמד ועניו לא חדל. אמנם הרבו חו"צ ונדיבי עמנו לעשות לתשועת עובדי אדמת קודש ואף צלחה בודי אלפים איש למצוא מחיתם כאחוזתם החדשה אשר נאחזו בה. — אולם בכל זאת נודה ולא נכוש כי התקות הגדולות אשר הורו-והוגו אוהבי עמנו זה שנים — נשארו מעל. מספר אחינו שנושעו במה נחשב הוא בקרב עם עני שפקודיו יותר משלש אלפי אלפים נפש? אך לחלק קטן מעם ישראל נמצא ישועה ובכל זאת יעבר הקול במהנה העברים המזהיר את העם לבל יגלו לבקש ישועה "כבר ממנו הדבר להחזיק בירי הראשונים ולמה תבאו להוסיף עליהם" — ומה ניחל עוד לגדולות?

גם מעברי הים תבואנה אלינו שמועות לא טובות ירבים הם בני ישראל שבאו הנה — יכתבו ויאמרו יושבי אמעריקא — והארץ לא תוכל לשאת אותם ולהמציא למו פרנסה.

ואף אם אמרנו כי ירצה השולטן בנו כיום ואם גם יוסיפו עוד מאשרי עמנו להושיע את הגולים כהנה וכהנה בכל זאת הישתנה מצב עמנו לארצות מושבותיו? המתבונן על הדברים האלה בעין פקוחה וכדעה מיושבת יראה וידע כי ע"פ דרך הטבע גם בני בנינו מרבי תם לא יראו את אדמת קודש ולא יושבו בה. ומספר אחינו ברוססיא גם הוא ישאר כמו שהוא עתה כי מספר הגולים הוא לכל הפחות כמספר הגולים — ועל כן אמרתי כי השאלה הגדולה הזאת לא זזה עוד ממקומה אף כמלוא נימא וכאז כן עתה חובתנו היא להתעסק בה. כי אמנם רע מאד גורל אחינו שמה ועניים גדול מאד. מרבית העם העצום הזה יושב כארץ הדלה אשר לממשלת רוססיא ויסבול חרפת עוני ומחסור נורא. אחינו במערב כמעט לא יוכלו לשער כנפשם את גדר העניות בקרב ב"י ברוססיא שגדלה שבעתים מעניות גאליציאה. . . מקור מחיתו של העם הרב הזה הוא צר וקטן מאד. כלכלת מרבית בניו תלויה ופורחת באויר. מסתפקים המה במועט שבמועט; מזונותיהם רזים מלבושיהם רעים מעונותיהם צרים והם ענים מרודים מאין לאל ידיהם לפרנס את צרביהם המעטים האלה ולכלכל את ביתם בלחם לפי המך. . .

"נרפים הם! יעבדו עבדות כבדות! ילמדו ידיהם מלאכה!" יאמרו שופטינו קשה מאשר כי לא ידעו את מצב הדברים כמו שהוא באמת. מספר העושים במלאכה כלימא למשל רב ממספר בעלי המלאכה באחת מארצות אישכנו — אך זו רעה חולה כי המלאכה לא תחיה את בעליה. . .

גם זאת נראה נמצא שמה אומנים חרשים עובדים בויעת אפיהם מכקר עד ערב וככל זאת לא ימצאו פרנסת ביתם . . . גם לעבוד עבודות כבודות נכונים הם אחינו הענים בצפון — שם למשל "בשוך הישן" אשר במינסק נראה את בני ישראל נושאי סבל בעטנם בחוץ לחכות עד אשר יבא איש לקרוא למו לשאת משאות גדולות בעבותות על שכמם בעד חמש או עשר קאפעקען וישמחו עלי גיל למצוא עבודה כזאת . . . רבים הם הפושמים ידיהם לעבודה ונוטים שכמם למשא אך ישכר לפעולתם אין . . . הארץ דלה אנשיה מרובים, מוצאה (עקספארט) קטן ואיככה ימצאו בניה פרנסתם, הן אין הבור מתמלא מחוליות.

"אם בן יגלו למקום אחר", זאת העצה היעוצה וזה הדרך אשר אמרו רבים להדריך את עמנו, אולם עלינו לדעת כי "הן המקום על יושביו" ומאד מאד יקרה ליהודי הארץ שחיה בה בימי נעוריו והשדה שנקברו בו אבותיו ואבות אבותיו . . . לא רק את אחוזת ישראל יחבב ויקדש כי גם ארץ מולדתו בקרב העמים יאהב מאד ומכל צרותיו למיניהן אשר מצאיהו עד עתה אך לזאת דאבה לבו אך שם אחד מגור לו — "הגלות".

"האפסה כל תקוה?" רבים מחכמי עמנו כבר אמרו נושא ועל שאלתי במה יושעו אחינו יענו הם חלקם: עד שאתה שיאלנו כמה שאלנו — אם ישע ישראל . . . אך לא בן דעתי אני, אמנם מראש אמרתי כי התקוה אשר קוו כל הנחלים לשכר עמם בדבר הגלות — שוא תמורתה; כי מלבד המכשולים הרבים העומדים נגד המפעל הזה עוד דבר קטן יחסר לו — כסף תועפות. בכל זאת לא אבדה ישועת ישראל לנצח. עם חפץ חיים, אוהב מלאכה, שומר מוסר אשר רוח דעת ואמונה תפעמנו לא מת עוד לשחת ולהעלות ארכת עמנו עלינו להפש ולדרוש דרכיו, להתכונן על מפעליו ותנאי מצבו כפי שהם ולבקש ולמצוא למו מקור ישועה, רק בקרב ארץ רוססיא, אשר מני אז תסוכך בחסדה על בני ישראל ולא תתן עוד לבעלי האגרוף לרדוף אותם באף ולהשמידם, יושע בית יעקב! בימינו אלה הישיעו מכ"הע כי מחשבות טובות תחשוב ממשלת רוססיא על עמנו לתת לו הרוחה לבוא בשערי הארץ פנימה, אם יאמנו הדברים האלה תשועה גדולה תהיה לאחינו באשר כי שלום יהיה לאלה אשר כבר התישבו בגלילות הפנימים וגם ממושבות היהודים יבא חלק אחד להגלל עניינו לגור בערי רוססיא כמו שגם מכני הנוצרים הרוססים ישנו מקומם לפעמים ויבאו לגור בגליל אחר, אולם אלה אשר יקוו כי ע"י הגזרה הטובה הזאת תפתר שאלת היהודים ברוססיא כלה — לדעתי, טועים הם! מספר העוונים את עדיהם לגור למרחקים לגור בארצות נכרות בקרב עם זר שאורחותיו לשונו ודתיו שונים — לא בן ירכה, ולו גם תהיה כזאת, לו יחפוץ העם כולו לעלות לארץ הפנימית, לו נוסרו כל המכשולים וגם מצא ידי החמון כסף תועפות הנחוף לגלות שלמה כזאת, הלא אז חובתנו היא וחובת כל איחב עמו כאמת לפקוח עינים לראות את הנילוד ולהתכונן מי ומי החולכים ול הגביל מצדנו את

מספר העולים למען לא יהיו למקור משחת להגדיל את המשיטמה . . . עלינו לדעת כי היהודי בעיר מושבו הוא באמת אזרח או חצי אזרח — אך כפנים הארץ נר הוא בעיני כולם . . . רק בקרב ארץ מושב היהודים עלינו לבקש ולמצוא ישועה לנו — עלינו להשיביל להטיב את פעולת ידי אחינו העובדים עד אשר ימצאו לה קונים מחוץ לגבול מושבם, עלינו להתחקה על דרכי האשכנזים אשר בכל מקום בוואם יכינו בתי עבודה וחלשת המעשה (פאבריקעז) ע"פ תורת העת החדשה — ויעשו חיל. רבים הם מישראל המבקשים עבודה לעבודה. לכו אמרתי רק אז יושעו אם נשיביל להורותם את המעשה אשר יעשו ע"פ חוקי המעכנאלאניע והעקאנאמיע ואם נמצא סוחרים אשר ידעו לסחור כפרי ידי אחינו ויגיע כפיהם ולשלם שכרם. אז ישאר העם על מקומו בשלום ורק פעולת ידיו תעבור נכולות ארצו הדלה למצוא בעדה את צרכי חיי עובדיה. אך זאת השאלה הגדולה: איככה יהיה בדבר הזה?

המשך יבא.)

מה נאמר ומה נדבר?

"מה נאמר ומה נדבר בעת צרה כזאת?" שאלה הזאת רנילה עתה בפה כל סופרינו העוסקים בצרכי עמנו באמונה: הנאמר זמננו וכחותנו בד' אמות של הלכה ובחקירה ודרישה בתולדתנו ויהדותנו או נעסוק רק בשאלות החיים? על השאלה הכללית הזאת אמרתי לענות חלקי ולחות דעי. —

רבים ממשכילי עמנו אומרים. מילתא דשיטתא היא כי שאלות החיים צריכים להיות אבני פנה בספרתנו. העיקר היותר גדול הוא החיים, כי באין חיים לא יתכן מציאת האדם. כל הדברים שישנם לאדם בעולמו המה תכלין ופרפראות לחייו. גם ספרתו הרוחנית נתנה לו בשביל שהוא חי והחיים דרישים ספרות ואחרי אשר מונחה של הספרות היא בעבור יחוסה אל החיים. א"כ היא אך אמצעי להטיב את החיים. ואיך נאאל לדחות התכלית בעבור האמצעי? כל העולם כלו לא נברא אלא בשביל החיים. וא"כ שאלת החיים עומדת בשורה הראשונה ולה משפט הכורה כי מאן דלית ליה דרתא תרעה למה ליה? ומי זה יואל לפסוח על השאלות שבהן תלוי מקור חייו ולהתעסק בדברים שהמה אך כתכלין לחיים? וכי בשעה שקולו של ישראל המעונה והמדוכה ישמע מסוף עולם ועד סופו — באשר חייו תלויים מנגד — לתכלין הוא צריך?

מכותלי המדברים האלה נר כי כבר נתכשל שכלם כל צרכם בכל זאת אינם דברים של מעם. יוצאים הנה מן לבות מרגשים ודואגים לעמם אבל לא יקלעו אל המטרה. אמנם דרשו המציצים בצרכי עמנו אלה ויחפשו הטב באבקת ההשתכלות היפה לכדקה אולם בכל זאת שנו ברואה, יען כי

כחדא מחתא מחתינהו עמנו ואומות העולם. המושנים אשר קנו להם מתורת העמים והחברה הכללית המה להם למפתחות לפתוח אוצר הצמרכות ישראל, זכאותו מדה אשר ימודו כל העמים ימודו את ישראל, וישראל אינו דומה כלל לאומות העולם ולא כראוי זה ראוי זה.

אומות העולם אין כלי מחוקת ברכה להם אלא שאלות החיים, אך עולמנו הקמץ משונה מאד מעולם האין הסוף. ואין שום צד השוה בין עמנו לשאר אומות העולם. —

באומות העולם אשר דמות דיוקנה של מצבם היא כפי מהותם התיכוני, ואינם תלויים ברעת אחרים, להם נחוצות מאד שאלות החיים הספרותיות, יען כי לפניהם הכל מוכן ומזומן, ויש לאל ידם להוציא כל חפצם מכח אל הפועל. דק כאשר יש לפנייהם הרבה דרכים, ולא ידעו אנה יפנו, אז תשב הספרות על מרכה זו, כל אדיריה יעסקו בפרקי השאלות עדי יבורר וילובן הדבר; ואז יצאו התשובות מעולם האצילות לעולם המעשה ותכף למחשבה מעשה, אבל אנחנו בני ישראל אשר מצבנו תלוי בדברים שמחוצה לנו. ורוח החיה באופני מצבנו המה המקרים החיצוניים המקיפים אותנו מכל צד, היועילו לנו ההקירה והדרישה בשאלות החיים? ולו יהיה כי רח נכון ישכון על סופרינו המרובים ותפקחנה עיניהם לראות אור בחור וכלם יעסיקו שמעתא אליבא דהילכתא, ובהסכמה גמורה וחלוטה יאמרו לנו "הדרך הזה טוב לפניכם!" הנוכל ללכת באשר בחרו? ודרך זה מה תהי עליו? במחשבה נולד ובמחשבה יצלול; בכל אומות העולם המחשבה והמעשה המה כפרשות סמוכות זו לזו, אחוזים זה בזה כשלהבת בגחלת, אבל אצלנו המחשבה לחוד והמעשה לחוד. . . הרבה מחשבות טובות ומועילות יעלו על לבבנו, מחשבות אשר די בהם להלצנו מן המיצר. אבל מה תעש מהשבה בלא מעשה?

מצב ישראל עתה הוא איום וגורא מאד. ירוד ירדנו בדיוטה התחתונה, ואילו היינו מלאי עינים כמלאך המות, וכל אחת מהן גדולה כעין של עונ מלך הבשן וכולן שופכות מים יומם ולילה אין אנו מספיקין לספור לצרה ולבכותה (בשפת ה' אזוב) אך הנוכל להוציא תרופותנו מכח אל הפועל. השאלה הזאת תשובת "לאו!" בצידה. —

וגם אלה התרופות המעטות אשר יכלו להקל מעט מכאובינו גם המה בדברים שאינם נשמעים, ואיך יימעו?

כל אדם כאשר הוא אדם הננו, כמו שהא אורב את עצמו ולוחם מלחמת עצמו כן הוא אוהב עמו, האהבה הזאת, אשר יסודתה כהררי טבני האדם ותכונותיו העצמים, תעוררהו לפעמים לעשות למען הכלל כלו כל מה דאפשר לו. אבל מאימתי נכנסין בני אדם לעבוד במקדש טובת הכלל? בשעה שמצבם איננו רע ורחוק כל כך, ולבם פנוי מעט מצרכי עצמם הפרטים, אכר כאשר הזמן רחוק מאד, הפרוטה כלתה מן היום, אין לחם לאכול ובנד ללכוש ועצים להחם את הבית, גם נית לשבת אין, והילדים ערוזים וחשושי שות ומבקשים אוכל לנפשם הרעבה. . . בשעה כזאת איש הישראלי מבקר ועד

ערב ועד ככלל, ילחיס מלחמת עצמו ויעבוד כמותו עבודות גדולות ורבות להאכיל לבניו עב"פ לחם צר ולהשקותם מים במשורה, בשעה כזאת הנוכל לדרוש ממנו כי ידאג לטובת הכלל? האם לא לאולת יחשב לנו ולתקוע ולהריע ולתקוע, באוני איש עני חשוב כמת, מדוכא ומעונה, חובתיו רבו משערוותיו, כל שערי הפרנסה ננעלו לפניו ולא ידע מאין יבוא לחמו — ואיך ידאג דאנות לאומי ויעשה מה שהכלל דורש?

בשעה כזאת אשר לא נוכל לברך עליה ברכת שהחינו (כשפת ארו) אין לנו בעולמנו אלא ד' אמות של הלכה, עלינו להטביע צרותנו בכוס התולדה, הלא כן טבע הישראלי שבשעה שעולמו הגשמי מלא קוצים וברקנים, הוא מוצא תנומין לנפשו בעולם הרוחני. לפיכך זכינו להיות עם עולם אף כי התגלגלנו תחת משואת החליפות ודתמורות ואלפי מונים השקונו העמים סם מות, יען כי ספרתנו התורתית היתה לנו בית מקלט; ובכל עת אשר העמים התכו את כשרנו באזמיל, ויריקו עלנו כלי נשקם לאכדנו ולכלותינו, הסתירו פנינו בכפי היהדות, זה הוא סוד תחינו ונצחותנו, זאת היא פריקה של השאלה אשר נדרשו עליה תלי תלין וכבר התפוצצו עליה הררי עדי, כי החוט המארג פתיל חיינו בכל שני אלפי תהו הוא רוח היהדות, הלא כן המה חוקי הטבע שלכל חומר קשה יש יותר קשה ממנו שמאכדו ומכלו מעל פני האדמה, אמנם כל כלי יוצר על הרוח לא יצלה. —

ולפיכך הדי' אמות של הלכה נחוצים לנו מאד בעת צרה כזאת אשר חרב הכליה מונחת על צוארנו, כי בס תלויה אריכת ימינו, ואם לא נתאמץ בכל עוז להחזיק ידי רוחנו, אשר הוא הפתיל האחד המאגד חיי אומה הישראלית המפוזרת בגל קצוי ארץ, מי יודע אם ח"ו לא יתפרקו חוליות האומה, כאשר נראה עתה האדבה החזקה אשר החלה להתנוסס בנו לעמנו, נוכל לשפוט בצדק כי הכרה חדשה נפחה באפנו, וכי כבר החלנו להכיר כי עם אנחנו במלוא טובן המלה: עם ככל עמי החברה, ולכן עלינו להרחיב את ספרות היהדות כדי לחזק את הרוח הזה.

אמנם גם פה מקום לבעל דין לחלוק ולומר: מה יועיל לנו הרוח הזה? ומה יטיב מצבנו? אמנם המקשים במחילת כבודם טועים המה; לעת הזאת מלחמת שונאינו בנו איננה מלחמת הרוח או הדת, כי אם מלחמת הקיום, התבל אינה מספקת צרכי האדם המרוכס, מציקה כללית מכרחת עתה כל עולם כולו מסופו ועד סופו ולכן כל האלים והתקף יותר רוצה לנבור להצמית חיי רעהו החלש ולרשת את מקומו, פרי המלחמה הזאת אינה מועדת מול רוחנו הכללי כי אם לכל איש ישראלי הפרטי.

הישראלי הפרטי כלחמו עם לקחה שונאיו ככלל הוא עומד בסכנה גדולה וקרוב למיתה יותר מלחיים, אבל אימתי הוא עומד בסכנה בשעה שהוא פרטי ואין לו התיחסות עם הכלל כלו, אבל כאשר רוח לאומי יאגדו עם עמו הכללי אז יהיה לבו בטוח, כי לא יפול שדוד על שדה המלחמה, כאשר המלחמה הזאת אינה מלחמה פרטית כי אם מלחמת רבים בעם שלם, צרת

רבים הזאת מלבד כי היא חצי נחמה יצא ממנה גם תועלת הווי, והיא כי עם כללי לא יאבד מקור תיתו לנצח. הפרטי יצלול בתהום מלחמת החיים נפול יפול ולא יוסף קום. . . אבל עם כללי לא יאבד! ועאכ"כ עם ישראל אשר כבר לחם עם שונאיו הרבים ולא יכלו לו. ולכן החקירה והדרישה בהיהדות מביאה לנו תועלת הוי, בעבור כי היא מכשרת אותנו להיות לעם. —

מיכה יוסף בהרב רמ"א בארדיטשעווקיא.

אל אחינו הגולים.

האיש אשר יש בו קורטוב של אהבה לבני עמו יתעצב כראותו אלפי אחיו אוכדים ונרחים הולכים מדחי אל דחי ויהושו למו מפלג מעבר לים. יש מהם אשר ביד חזקה גורשו ממקום מולדתם יען אשר השם "יהודי" נקרא עליהם, ויש אשר העניו ת העבירותם על דעתם ותצו עליהם לכו המלטו. יום יום תבאנה אלינו שמועות מדאיבות נפש ובשר: כי פה נכרה תנועת היציאה ומשם כבר יצאה מחצית היהודים אשר ישבו שמה. אנה ילכו? לאמעריקא! היא הארץ רחבת הידים האוכלת את הגרים היהודים בכל פיה. היא הארץ אשר הסופרים העברים יספרו בגנותה והנוסעים שמה ומוציאים שם עבודה להחיות את נפשם יהללוה ויספרו כישבחה, ולא זאת כלכד אלא שישולחים פתקי מסע לדודיהם וקרוביהם היושבים באירופא למען יבואו גם הם שמה להגדיל את "הרלות" ולהאדירו. . . ובוכה היא אמעריקא כי היא כר נרחב לכל הסופרים העברים לענות בו, איש איש כיד שכלו הטוב עליו. יש מן הסופרים אשר יתנו כישופר קולם ויזהירו את העם השכם והערב לאמר "השמרו לכם לעלות לאמעריקא, כי הארץ הזאת היא ארץ אוכלת יושביה כלי המלה וחנינה!" ויש אשר יאמרו כי יכולים לעלות לאמעריקא אותם האנשים שהם בעלי מלאכה או כהם במתניהם לעבוד את האדמה או עבודה אחרת המפרכת את הגוף ומשברתו. ורובא דרובא של הסופרים יקראו "שבו איש תחתיו עד יעבור זעם, והשולטן הרחמן יפתח לכם שערי פלתינא לאכול מפריה ולשבוע מטובה בקדושה ובטהרה." "שבו איש תחתיו ואל תעזבו את ארץ מולדתכם" עצנתו ועצת כלם אמונה לאחידם ודבריהם אך למותר לאלה אשר אפשר למו להשאיר בארצם כי "חן כל מקום ומקום על יושביו" והרבה מאד ישא היהודי ויטוב ולא יעזוב את ארץ מולדתו אבל כל הסופרים האלה ישכחו כי יש מאחינו הגולים אשר גורשו מארצם ואשר החכם החדה של העניות מונחת על צוארם ואי אפשר להם לחכות על הגאולה אפילו שעה אחת, ואשמים אנחנו אם נראה אחינו אלה אוכדים בעניים רשים ורעבים ללחם ואין מושיע. וע"כ שאלתי לנפשי? האין עוד ערים באמעריקא המוכשרות בעד נודדי יהודה מבלעדי העיר ניוארק ופילאדלפיא? או האין מלאכה אחרת למו חיץ מן הפדלות הנאלחה והנמנזה, אשר היא עבודת רוב "הירוקים" הבאים לאמעריקא?

כשאנכי לעצמי בינתי בספרים וכה'ע המדברים על אמעריקא ועריה וראיתי שם עצה ותושיה בעד האוחזים דרכם לארץ החדשה, כי אמנם יש עוד הרבה מקומות שם שאינם מרובים באוכלוסין יהודים, והם מדינות טעקסאס קאנאדא ומאניטאבא וכו', כי במקומות הללו יוכל הבא שמה לקנות לו נחלת שדה בעד מחיר מצער מאד. כן יוכלו למצוא פה עבודה לחיות את נפשם ואין איש ישראל מוכרח לנסוע דוקא לניו־יורק או לפילאדלפיא, אשר כבר מלאות הן יהודים ככלוב מלא עוף.

אבל הני מילי במי שיש בידו די הוצאות מניו־יורק והלאה (מניו־יורק לקאנאדא תשעה דאלאר) ודי מחית נפשו משך חודש ימים ויש את נפשו לעבוד — אבל האיש אשר אלה אין לו יזהר מעבור אורח הים. ישבו איש תחתיו ואל תלכו בדרך המסוכן המלא אבני נגף" זאת עצתנו לכל אשר לא־גורש מארצו ואשר אפ שר לו לשמוע עצה. אולם אלה אשר הכניד ההכרח אכפו עליהם והנס יוצאים כנגולה ישמעו דברינו אלה לדעת את הדרך אשר ילכו את הצדה אשר יכינו ואת המעשה אשר יעשו.

הרחמן הוא ישיב את שבות עמו ויקבצם מארבע כנפות הארץ כנפש כל דורשי טוב לעמם וללאומם ובתוכם אני גרשון כאדער הכהן.

בקרת תהיה למא' 'משא גאליציאה'.

הקול יצא בשערי מ"עב"י ויפרוץ על כל גדותיו, כי נתכונן לרגלי המסחר לאחינו בני ישראל. ראה נראה כי המסחר, הוא רק חצי מסחר, יען כי מ"ם וסמ"ך שבו בנס הם עומדים, ולא נשאר כי אם "חר" — ההתחרות (קאָנקוּד־רענץ) המרובה בין איש לרעהו, שכל אחד למעשי חבירו יכסף ויתחרה, ומדה זו פשתה ומצאה קן בקרב אחינו, וכל איש אך לעשות מסחר חבירו יתחרה, אולי ימצא טרף לפי אנשי ביתו, כל אחד בדעתו שיש לחבירו מוצא ללחם חקו בהמסחר אשר הכין יחישוב לאמר: הלא גם לי לבב כמותו אעשה לי גם אני הנות (או כדומה), וכל עוד לא אזל כסף הנדוניא וכלה מכיסו, יאסף שארית כחו, ויעשה לו מסחר כחבירו ויוויל את המחיר כדי לתת לטוהרים לצעוד על דלתו בית מסחרו, וזה יאכז גם את מעט הטוב אשר הי' להראשון מקדם, ולו אין כל וזה וזה חסרים — שוששו נא בכל עיר ועיר גדולה או קטנה, והנה בכל עבר ופנה אך הנייות של סחורה שוים, על כל צעד וצעד אך בתי מרכולת, ועל כל עבר מדרך כף רגל אך בתי מסחר שוים תראה ואין קונה, ואם יפנה הקונה דרך שערי בית מסחרם, אז קול קורא ישמע: "אתיו הנה" "בואו הנה" "פה תסחרו את אשר ייטב לבככם" "פה תמצאו את חפץ נפשיכם בזול" "אלי בואו אני אוויל לכם מהם" ככה ישמע כל היום מפי בעלי החניות, בכלות נפש כ"א להשתכר שכר מה. — הסוחרים יתהלכו כצללים ברחובות קריה מבלי דעת אנה יפנו, ולכן בכל בתי המסחר שבת משוש המסחר, הם ודומיה שוררת, ורק לעתים דברי

בעלי החניות עצמם ישמע להביא קונה לביתם; שבת שבתון למסחרם. גם הסוחרים הישישים אשר זקנו במסחרם יבקשו עתה קונים ולא ימצאו, ואף כי אלה החדשים אשר מקרוב באו. — ראו נא עתה קוראים נכבדים היש חטאת לבני בלי פשע אלה, ואם צדקו דברי מה"ע בזה, הלא כראשונה בשנות קדם היו הסוחרים מסקר הארץ מעט מזעיר, רק אלה אשר מאנו להחזיק בתי משקה או לתת את כספם כנשך ובמרבית, רק אלה סחרו אל ארץ וישלחו במסחר ידיהם. המה ישבו בכבודו של עולם ממש כמנוחה והשקט ושלוה, לחם-לאכול וכנר ללבוש לא חסר להם תמיד; לא כן עתה בהיות נפשות אחינו תליות על הענף הקטן הרל הזה וכל אחד ואחד אך במסחר יפשט ידו. מה כחו כי יתן פרוי לשובע לכולם? הלא אין הקומץ משביע את הארי, ואין הכור מתמלא מחוליות! לכן ראו נא ותמהו "היש חטאת לבני בלי פשע," ואם צדקו דברי מה"ע בזה? —

לפנים בישראל קרה אך לעתים מאוד רחוקות מקרה לא טהור וכיוצא בו. שמרו בני ישראל את נפשותם מבלי מעל בה מעל כתורה וכמצוה, עד כי היו אחינו למשל עבור זה ולשנינה בפי שונאיהם ומנדיהם אשר צרה עיניהם בם, כי הנם אך פרים ורבים ומאריכים ימים על האדמה אך בימים הללו קרו מקרים לא טהורים רבות פעמים, עד כי אין ספורות לגוי. ואמנם לא נערים היו אשר לא שמשו כל צרכם בעולם המעשה, לא בעלי היואוש אשר יביטו בעין צרה על תכל ומלוואה וחיייהם עליהם למשא, ולא אנשים אשר כחרו מחנק נפשם ומית בעצמותם והתהוללו לשום קץ לחייהם — אך אנשים מעולם המעשה סוחרים ואנשי שם, זקונים ונשוא פנים נכבדים וכנעני ארץ, אשר רבצו תחת עול הדוחק כי הכביד עליהם אכפו ואין להושיע! ואם באורים נפלה שלהבת מה יעשו אוובי קיר? שפטו וחקרו נא קוראים אהובים האם יש חטאת לבני בלי פשע? ואם צדקו דברי מה"ע בזה. —

הלא למשמע אזנינו שמענו כי את הימים האל כל חובכי עמם ורתם לא יברכו, כי לכל יושבי תבל לא האירה פניה, בכל עבר ופנה רק ישמע כל היום, שבת משוש המסחר, ננעלו שערי — הפרנסה מפורש יוצאים הדברים גם מפי שאינם בני ברית, ואם כל העמים אינם יושבים עתה שלווים ושקומים מה יעשו אחינו הדלים וסחופים? אם באזרחים נפלה שלהבת הדוחק, מה יעשו רעיבי ההצלחה אשר בכל מקום הנם גרים גרודים? אם מהמאושרים אספה השנה הזאת את שלומה, מה יעשה העם אשר זעם הזמן יציגוהו מטרם לחציו השנונים? לכן אם אמרתי לדין על כל פרט ופרט לעשות לו משקל בפני עצמו הלא תקצר היריעה מהכנה, אך חפו מפשע אחינו בני ישראל בכל מקום פוזריהם; ע"כ הכל מודים כי אין חטאת לבני בלי פשע" ולא צדקו דברי מה"ע בזה! *

הצה"ר. זאבליטוב.

* הסמלר הזם הוא וכתב אחד חסדו ונחלה שנטלנו אלינו להסיג על נחמתי, "נחל גאליזיה" (חוב' א' 7 ד 2) כי נהיה לטללת היום. תשובתי תבא צה"ר סגליטוב. המו"ל.

בעד עמנו.

בעת כזאת אשר אוהבי ישראל יחשבו מחשבות טובות עלינו לדרוש את שלום אחיהם ולפעול גדולות לטובת עמם ענין נכבד הוא לשים עין על דברי ימי ישראל בשנים האחרונות למען דעת אנה פני העם מועדות. רכו התמורות ועצמו החליפות שעברו על כל הגוים והממלכות במשך העשרים שנה האחרונות ועל כלם עלתה התמורה אשר המירו הימים האלה את מצב עם ישראל בארצות מושבותיו: בכל ארצי חיינו בעבודתנו אשר נעבד בבית ובחוץ בצאתנו ובאנו בקרב העמים ובכל מקצעות פעולותנו נראה את השנויים הגדולים שנהיו ונעשו בימים האלה אשר רוח אחרת עמם — כעשרים שנה חלפו עברו למו מאז אשר נאספה האסיפה הגדולה בלייפציג להתועץ על דבר התקונים בדת ועד שהגענו לימי החנכה האלה . . .

בשבת אז הרבנים המתקנים באסיפתם עלתה מלחמת הדת למרום קצה: מעבר מזה הקנאים המחזיקים בנושנות אשר בחושך התהלכו רדפו באף את ההשכלה התנגדו ללמודי המדעים ויאמרו לכלוא את הרוח באדם אשר לדעת ולהתפתחות תשוקתו, „ימות באוהל התורה“ היתה פתגמם ולא שתו לבם לצרכי בני עמם אשר בחיים חיותם . . . ומעבר השני המתקנים החדשים, הם הרועים אשר שנו ברואם ופקו פליליה להקל בכבוד בת עמם, ויאמרו לתת את תקות לאומם מורשת בית אבותם אתנן בעד אהבת זרים אשר בקשו . . . אלה מפה שככו בכשתם וישנו שנת הבערות בעינים עצומות — ואלה מפה פקחו עיניהם לראות באור החרסה בעצם היום ויראו מחזות שוא ומדוחים, רעיונות גדולים עלו על לבם ועל לבב רעיהם ממשכילי העמים אשר מגמת פניהם קדימה, מחזות נהדרים ביופי ראו עיניהם ויאמינו באמונה שלמה כי עוד מעט קט ותרעש הארץ ויפלו החומות והקיר המבדיל בין העמים והלשונות, כי שלום אמת יהיה בארץ, „וגר זאב עם כבש“ ולא ישא עוד נוי אל גוי הרב, כל העמים יעשו אנודה אחת זכויותיהם ישתוו ולא יזכר שם ישראל עוד . . . כמעט אכדה אז כל תקוה לאחד את בית ישראל אשר מחשבות מפלגותיו רחקו זו מזו כרחוק מזרח ממערב, נפוצה היתה המלחמה על פני כל הארץ ובכל עיר ועיר אם גדולה או קטנה היא ובכל מקום אשר יהודים יושבים שמה נלחמו הישנים את החדשים איש באחיו אב בכנו בשצף קצץ גם בחמה חמת גבר אשר לא ירחם, המחזיקים בנושנות רדפו באכזריות את המשכילים ובני הדור החדש יצאו לחרף את מערכת בית ישראל ויספחו גם הם אל שונאינו.

אל נא תאמר קורא יקר, כי הפרזתי בזה על המדה, אתה אולי חננך המבע במדה טובה מאד זו השכחה כמאחז"ל ולא תזכור עוד את ימי המלחמה לההשכלה והדת אשר היו בארצך — אשרך ואשרי ארצך! — ולכן תתמה על החפץ ולא תאמין כי עם חכם ונבון כמונו ירבה פצעיו חנם ולא ימצאו בסרבו אנשי לב שיחקרו למפלגותיו ויתיעצו לרפוא את שברו הגדול. אך

בעיני אנכי היושב בווען, עיר התיכונה אשר בין מזרח שמש למבואה, בין „השומרים“ בהונגאריא, הצדיקים, המחזיקים „כנא יציא והאורטאדאקסען באשכנז לא יפלא הדבר עד מה, אחרי ראותי כי נועדו הקנאים יחדיו ויגמרו אומר וכתוב למלכות כי אין להנאורים חלק בישראל ובנחלת ד' האהר. אנכי הקורא במכ"ע פלוני אשר להאשכנזים בני הכרית שנאמר בו גלוי לכל העמים כי לא נאמנה רוח הנאורים בני הרעפארס למלכות. . . ועוד רבות כאלה, אנכי לא אתמה עוד על שום דבר ואדע מה רחב הפרץ בעמנו ומה מאד תקלקל השנאה ומלחמת הדת את השורה. . .

כעתה כן אז לא שמו מאשרי העם למפלגותיו לבס לחמלה על גוי קו קו ומכוסה, מדוע לא התכוננו לצרכי עמם העני הן צרכי החיים שיום המה לבעלי כל הכתות? צרקה בדברך אולם אליך לדעת כי ראשי המפלגות הישנים וההרשים, המחזיקים והמתקנים נקלו בעיניהם דברים פחותי כאלה, כי רוחם עלתה למעלה, גם עיניהם וגם לבם נשאו השמימה, אלה מפה עסקו ביחוד שכינתא ברזין דרזין בהסרת כליפות בהריגת סמאל הרשע בהשבעת שדים ועוד דברים נכבדים כאלה או כי הרבו להגות בתלמוד ולשבת באהלי תורה ולא זכרו מאמרם ז"ל: „הרבה עשו כרשב"י ולא עלתה בידם, והיו כל מעינם הקשיות התמיהות והייש לישב הרחוק ויתאוו כלם תאוה לאכול מסעודתו של לוייתן ויקוו ללכת מחיל אל חיל, במרומי שחקים. . . והמתקנים החכמים מה עשו? המה הלכו שבי לפני הלום גדול אשר הולך את בינתם שבי בתקותם גם הם לשולחנו של לוייתן אשר יעריך הזמן לפני כל העמים באין הבדל, ומדוע זה ידאנו לצרכי חיי ישראל בפרט? כחולה הזה שנתבלבלה דעותי בהומו היו אז החלוצים שעברו לפנינו: בדמיונם חוו שוא ומרוחות, הלום מזור מאד, את בית העולמים כהורו וכיפיו ראו עיניהם: שם בית מועד להי באין הבדל בין עם לעם בין דת לרעותה, שם שבת נוגש וקולו לא ישמע, קטון וגדול כאחים יחדיו יבאו בקרבו כי דוור נתנה לכולם חופש — למתים, המחזה הזה היה רוח מתעה כפי רבים מהמתקנים כי אמרו בלבם להקבר בתל עולם ולאבד לנצח מהיות לעם. . .

הזמן הרופא תחלואי האדם והגוי האיר את עיני המתקנים לראות כי אמנם שגו ברוח העת החדשה נאשר אמרו בצלה יתיה ישראל חיי שלום, חליפות וצבא נהיו לחונמכטם של עמי אוראפא, ועיני החלוקין, הם המשכילים המקדימים ללכת לפני החברה האנושית, בקשו וימצאו למו נסיבות הרשות. תורת האדם הכללי היא תורת החסד אשר בשם הומאניסמוס תקרא, מוש התמוטטה למן העת אשר נפל כבוד צרפת, היא הארץ אשר ממנה יצאו הסופרים הנביאים הגדולים אשר היו דכריהם כאש להורות תורת האדם לכל יושבי תבל שירה ומלכיה, האשכנזים (זה עם לא היה אשר לבו חלק מאז למפלגיו שנגדו באהבת לאומם), שגבו בארץ וישאו ראש וכאשר עלה כבוד מטשלתם בפרשה כנפיה על כל ממלכות לאום האשכנזי, כן נפלה תורת האדם הכללית ומקומה לקח רעיון אחר — הוא רעיון

הלאומיים על ידי הדבר הזה נהיתה תמורה בחלך—נפש כל העמים, אך ישקר נחלו למו אלה האומרים כי רק מקרה יום הוא העובר למחרתו; כל האותיות יעידו ויגידו כי התנועה הלאומית תאריך ימים כימי תקופה אחת גדולה.

עתה ראו המשכילים בישראל ונוכחו גם הם כי תורת האדם הכללית אותיותיה פורחות באויר ואין לה כל יסוד בלבות העמים, לראבון לבם ראו תורה חדשה יוצאת מארץ אשכנז. רוח משחית נשנ מעברי נהר השפרעע להעיר עלינו את קנאת העמים ושנאתם ולצרור לנו בכל דרכי חיינו. כזאת ראו המשכילים הנאורים וישיבו מדרכם ויאמרו לחזק את בית ישראל. אך לעומתם באו "המחזיקים" והנם מרבים פצעי ישראל על אחת שבע. . . . מדוע זה קולם בכח ילך כעת בקרב המחנה? האמנם ירכו בני העם לבחור בשיטתם? לא ולא! להיפך ראה נראה במדינות כי מיום ליום יגדל מספר אלה אשר בשם "השכלה" ידגולו ללכת קדימה לרוח היום ובעלי השיטה דאומרת "נמות באוהל תורה ובאמונת הצדיקים" הולכים ומתמעטים.

אך זאת צעקת המחזיקים ולכן ירכו להביא עצים ולהגדיל את אש התעברה אשר ללהב יצאתה. . . מי יאחד את בית ישראל? מה תקרב את דרחוקים ותקשר את המפלגות יהדיו? הדת? הן דעותיהם שונות בעניניה, ואף כי אמנם אל אחד לכולם ועקרי התורה שווים המה לכל המפלגות בכל זאת הלא ידוע הוא כי בעניני הדת הפרטים והתארים כלם יפה מעקריהם. שוא יהי כל עמל אנשי אמת הרודפים שלום במקצוע הזה — הנח להם לישראל וילכו איש בשם אלקיו או צדיקיו.

אם כן אין כל עצה לאחד את ישראל? יש דרך אחד לפנינו ובלעדו אין עצה לרפוא תחלואי עמנו! ושמו הלא הוא, הרוח הלאומי. רבו מאד מתנגדי הרעיון גדול הזה, עצמו משנאו וגם מאהביו לא רבים יחזמו לדרוש שלומו כראוי ויבערו באולתם לשאת עליו הטא ולדרוש בו דברים שאין למו שחר ולקות תקות הבל. ימים רעים הם הימים האלה ללאומיים בקרבנו, כל עון ופשע הכתובים בפרשת "על חטא" יחפו אויביהם עליהם גם רב ודאקטאר אשר בסופרים העברים ימנה יצא נגד הלאומיים כחרב שלופה — אולם עם כל זאת ידע הנבון כי כל המתרגזים על הלאומיים לא תצלח בידם לעקר משרש רעיון שהחזיקו בו אלפים איש. כל אשר לא כבדה אזנו משמוע את העם בדברו יקשיב את כת קילו האומרת "לא אמות כי אחיה בארץ ולא אתן חייתי להוים ותקותי לחלוטים" ויבין וידע כי להרעיון הלאומי עתידות בית ישראל כולו.

במה כוחו של הרוח הזה גדול? תשאלוני הקוראים, הנני לתשובתכם. הביטו נא על ארץ רוססיא אשר רוב בנין ורוב מנין* בית ישראל בקרבו.

(* חף כי נקלו יהודי רוססיא צעירי הכותב דברי היונים סיר דר, גראנץ ח' אשר לא ידע את הרי"צ לעווניזחסן ז"ל ולא הסדונן אל רעיו הסכמים הסוככילים ובכרחה כל צית ישראל צרוקסיא ככליפת הסוס הוא צעיריו לעומת פלוגי בן

מה מאד רבתה שמה תועלת הרעיון הזה! הקורות אשר מצאו את אחינו שמה ומעשה הסופרים אשר ידעו לעות דבר פעלו הרבה על מהלך רוחם להעיר ולעורר בלבם את אהבתם ללאום ומני אז בא הרוח הזה על בית ישראל שמה החלה תקופה חדשה בארץ. כמעט שבת מדין המפלגות ככתה אש המחלוקת הגדולה ועינינו תראינה מחזיקים ונאורים, מאמנים וכופרים בעבדם יחד עבודת הצביר להטיב מצב עמם להכין חכרות „שוקדי-מלאכה“ בעריהם לתמוך עני ודל ולהחזיק בידי העובדים את אדמת ציון אשר יחבכו. בכל דבר הנוגע בטובת כלל ישראל אין כתה ומפלגה ברוססיא אין עיף ויגע. מספר בני הנעורים הלומדים מלאכה גדלה כעת עשר מונים ממספר בעלי המלאכה לפני חמש עשרה שנה וכל זאת נעשה בהשתדלות הלאומים ובעזרת עם עני ודל. . . . במה כח הרעיון הזה יפה לפעול גדולות כאלה? או בלשון החכם בעל „האסיף“ מה נפקותא לדינא אם לאום אנו או לא? השאלה הזאת גדולה היא לבני עליה אשר שם חכמת הסאציאלאגניע רומם על לשונם תמיד, אך קטנה מאד לאנשים פשוטים כמוני. אנחנו נדע כי לאומנו הוא הקשר האחד המקשר את בני ישראל בעלי כל המפלגות מבלי לנגוע בשאלת הדת המפרדת ביניהם, ולא נסתר ממנו כי בימים האלה ימי משלמת הדעה הזאת בכל הארצות קסם על המלה „לאום“ למשוך אחריה את רוח בני ישראל לחיות לדעה במוחם ולרגש בלבם-זהרגש הזה אשר לא ילך בגדולות ולנפלאות ממנו, הוא הלאום כאמת! ולו הכח והאון לאחד את בית ישראל ולתת רוח חיים בעצמות יבשות.

(המשך יבא.)

נֶפֶשׁ תִּיהֶּ

מאת הח' המשורר א. ב. גאטטלאַבער.
וַיִּצֶר ה' אֱלֹהִים אֶת הָאָדָם עֶפְרָ מִזֶּהָאָדָמָה וַיִּפְחַ בָּאָפִיו נְשָמַת חַיִּים, וַיְהִי הָאָדָם לְנֶפֶשׁ חַיָּה: (בראשית ב' ז')

Nun zerbrecht mir das Gebäude
Seine Absicht hat's erfüllt,
Dass sich Herz und Auge weide
An das wohlgelungene Bild.
Schwingt den Hammer, schwingt,
Bis der Mantel springt!
Wenn die Glocke soll auferstehen
Muss die Form in Stücken gehen.
(Schiller)

לְמַנְצַחַ אֵל מוֹת הַנֶּפֶשׁ מִזְמוֹר שִׁיר.

שִׁישִׁי נֶפְשִׁי בְּחַיִּי גִילִי וְשִׂמְחִי!

פלוני השכחני -- בכל זאת ימים ידברו ויגידו כי עם גדול ישכון ברוקסליא ונוונו תלם תורה לכל תפוחות ישראל.

הנה מְמָרוֹם בּוֹאֵךְ וְשָׁמָּה תִּלְכִי.
שָׁם עוֹד בְּשׁוֹשְׁנָה עַל יוֹכַל תִּפְרָחִי.
לָכֵן בָּעֵת תְּשׁוּבִי נִפְשִׁי לְמִנוּחֶיכִי.
לֹא תִרַד בַּת עֵינֵי דַמְעָה עַל הַלְחִי.

תִּחְזְנִי עֵינֶיךָ הַצּוֹר פִּעְלוֹ תָמִים.
תִּחְלִיפֵי כַח בְּנִשְׁרִים תִּעְלֵי אָבֶר.
לָכֵת מַחִיל אֶל חֵיל כָּל הַיָּמִים.
נִחַלַת נִפְשִׁי בְּמָרוֹם וְחִבְלָה לְעוֹלָמִים.
מָאֵז פֶּה לְגוֹתֵי חֲצַבְתִּי קָבֶר.

הוֹי חֲדָשִׁי אָנוּ! עוֹרִים וְלֶהֱם עֵינַיִם!
הַשָּׁמַיִם אֹלְתָם עַל לִבָּם בְּחוֹתָם;
"הַדָּם הוֹלֵךְ וְסוֹבֵב כְּהַקִּיר בֵּיר מַיִם.
נִפְשָׁנּוּ הוּא. מִמֶּנּוּ תוֹצֵאוֹת חַיִּים".
יֹאמְרוּ הַחַטָּאִים הָאֵלֶּה בְּנִפְשׁוֹתָם.

"אִם לֹא יִחַסֵּר הַמִּזְג אֶף לֹא יָנוּחַ
יִתֵּן מִרְפָּא לְבָשָׂר וְשִׁקּוּי לְעֲצָמוֹת;
אוּלַּם יִחְלָה הַנְּבֵר עֵת בְּסִיר נִפּוּחַ
דָּמוֹ נִגְרָשׁ אוֹ בְּהִגְרֵשׁ יָם בְּיוֹם רוּחַ.
וְגַם הֵנָּה יַעֲמוֹד וְקָפָא אָדָם בִּי יָמוֹת.
כֹּה יִגּוֹעַ כָּל-בָּשָׂר וְכָל-חַי לְמִינָהּ.
כְּאָדָם, כְּזָבוּבִים, כְּעַתּוּדִים וּפְרִיִם;
כְּכֹה יִמְתְּקוּ הַקּוֹלוֹת מִפְּנֹר יָצְאוּ.
עַת מִיִּתְרֵיו יַעֲרְכוּ וְתָמִים הִזְהוּ.
וְשָׂאֵר אֵךְ עֲצוּ בִּי יִגְזְרוּ לְגִזְרִים.

הוֹי חֲכָמִים בְּעֵינֵיהֶם, נִכּוֹנִים וְשָׁכֵל אֵין!
תַּעֲשׂוּ אָדָם כְּכַגּוֹר וְנִפְשׁוּ כְמוֹ מִיִּתְרֵיו.
הֵן בְּשִׁפּוֹר תִּתְעֵי כְּנֶבֶר עֲבָרוּ יֵין.
לְרֹאוֹת "מוֹתֵר הָאָדָם" לֹא תִפְקַחוּ עֵינַיִן.
חֲכָמָה תֹּאִיר פְּנֵיו, בְּדַעַת יִמְלֵא חֲדָרָיו.
הַפְּמוֹת מִתְּק מִזְג הַמֵּית כְּפֹר וְנִכָּל
בִּי יִנְתְּקוּ מִיִּתְרֵיו וְחִדְלוּ הַפּוֹלוֹת.

מה ימות האדם, והוא דמה להכל,
נגדע פתיל חייהו, ינתק החבל,
ונפשו והוחו השמימה כל עולות?

ואיה הנפש העושה בו הפלאות,
כאלהים היא בארץ ותחדש פמוהו,
תגיד העתידות אף תשמיעהו הפאות,
במועצות ודעת היא תענהו נראות,
מאין נחשכה, מאפס ותהו?

האל החפץ חסד ארץ בהכינו,
הנוחן לעפר רוח ונפש לגייה,
חיים אור פניו, נעימות נצה בימינו,
ועינו אל האדם, הוא ערוז מגינו,
הלרוח עשה רוחו ונפשו לא חיה?

אכן יש שארית לנפשי עוד אחרי מותי
בפרומים היא חיה, בצל שדי תתלונן,
תאכל גוי העולעה אף לא אותי,
וען עוד עדנה תהיה לי אחרי בלותי;
לכן לא תבכה במר נפשי ולא תתאונן

חיים! הנה ישפיל לפני חיי הנצח!
בהתהלכי לפני יי בארצות החיים,
אכן על האדם לבד בעצמות רצה,
עליו יציין נזר אלהיו פציין על מצח,
ולחזות בנועם נפשו לא יפקח עינים.

למה תירא מות? מה תתאונן גבר,
לצאת ממסגר אסיר עת דרור יקרא?
הלא בשכון גוף בשח בירבתי הקבר
אף אז לנפשך תקנה טובה ושבר,
וישב לך יום מותך מיום בו תברא.

שישי נפשי! גילי ושמחי!
שכחי עפר ארצך כי תרד שאול בכבי.

שָׁמָּה בְּסֵתֶר עֲדוּן, בֵּית הַמֶּר תִּשְׁכַּח;
שָׁמָּה שָׂרָף תַּחֲבֹקִי, תִּקְרָאִי לוֹ אָחִי,
וּבְכַנּוּל מַעֲטָה גִּוָּה, נִצַּח אֶת אָחִי.
א. כ. גִּאֲמֵלָאֲבֵעֵר.

בילדי נכרים ישפיקו. הלשון.

הלשון שוררת, שולטת, גוברת,
נפלאות ונשגבות וגדולות מדברת,
נעים זמירות נוטפת, וערנים נובעת,
אמרי שפר נותנת וחכמה ודעת;
ולאום מלאום יאמץ להרים קרן לשינו,
היא עמרת תפארתו, היא הודו וגאווה.
ואת לשון העברי, מראש מקדם נסכת,
הליכותיך בקודש, על כמתי על דרכת;
בך נצחו כנגינות, בך חכמים הטיפו,
בך נביאים וחזוים נופת שפתם הרעיפו;
בך דבר אל לעמו, אז מפארן הופיע,
ומראש הרים למו אש דתו הביע.
ועתה נשארת גלמודה את כלילת יופי,
שרידי פליטי ישראל יתנו בך דופי,
אין דורש לך ואין מבקש, עזובך מאהביך,
הורים מאסוך, ועוילים שחקו עליך;
ווד יהיר ולץ לדבר בך סרה יעמיקו,
לך יפנו ערף, ובילדי נכרים ישפיקו.

דברי הימים.

מכורות ומולדות וקורות עתי העמים,
בספר הנה נכתבות, בדברי הימים:
תוקף מלכיהם ודבר נכורות שריהם,
מפקדי צבא מלחמה, גבורי חיליהם;
ולאום מלאום יאמץ להאדיר ספרי תולדותיו,
ולנמוע חץ ערכם בלבב בניו ובנותיו.
בית ישראל

גם ספרי קורותינו, ספרי תולדות,
שם חרותות על הלוחות גדולות ונכבדות;
שם מלחמות צבאינו ותשועות שרינו,
ומלכינו כיפים תחוינה עינינו;
וכארי בבהמות יער ירד שריד כגבורים,
ונכשלים גברו חיל; שם יספר לדור דורים.

אתם ספרי ישראל איה משחריהם?
אין קורא ואין עונה ואין חוקר אמריכם,
גם זקן וגם נער מרחוק ברחו,
כלם נסוגו אחר יחדו נאלחו,
בחורים וגם בתולות מידעיכם הרחיקו,
יכעטו בתולדותם, ובילדי נכרים ישפיקו.

החגים.

כל עמי הארץ למשפחותם לבויהם
חוגגים חגים ביום הולדת את אלהיהם,
וכיום מותו קוראים צום ומקדשים עצרה,
ויום שמתות וגיל יום עלה למרום כסערה.
ולאום מלאום יאמץ להגדיל הדר כבוד ימי חגיו,
להיטיב נגן ולהרבות שיר בהיכלי בית אלהיו.

ואתה יהודה לא הולד ולא מת אלהיך,
כי אין הליפות לו, וגם יתר שאת לחגיך;
רב טובו יביעו, בימי קדם פעל,
כי פדה את יעקב, עם בחירו כי גאל,
נפלאות מעשיו יגידו, גבורותיו ידברו,
ותשועותיו כי עשה לעם נולד יספרו.

והנה יהודה התחוג חגיך גם אתה?
הלא גם את זכרונם מלבך השבת!
אין מועד ואין עצרה, לא שבת ולא חודש,
אין אורה ואין שמחה, ואין קרוא מקרא קודש,
אדירים וצעירים עליהם ילעגו וישחיקו,
כבודם וכזו, ובילדי נכרים ישפיקו.

מאיר קעני. וויען

בְּכַה תְּבַכֶּה בַּלַּיְלָה .

מתכלת רקיע תמה השמש, למכון שפרירה תכין צעדיה :
תחת השמים שאה ואמש, צפור כל כנף תבקש קניה :
השכת הנפש כתבל שררת, הדרת הכריאה באבל הולמה :
קול ברמה תאניה נכרת, תפחד האדמה נשכרה וחתה :
קול בת-ציון זה ישמע, תככה תתיפח תפרש כפיה :
קול לב פולח שמים קורע, בניה עזובה יתנכרו אליה :
מתגרת בלחות בני ספו, מעת לארץ נוד כגולה הלכו :
ימים רבים נגוזו חלפו, ואם רחמניה לנצח שכחו :
על אדמת נכר ארץ אחרת, שם ירוו נחת יגילו ברנה :
ועניה סערה אויה עקרת — לנצח עזבו דרך-אמונה :
בעמים שונים הם יתבוללו, למסלת ציון לבם לא שמו :
כפתכג נכרי פיהם ננאלו, ומעדנות שקוצים להם ינעמו :
המחזיקים בנושנות לא יתנכרו, על קרקע הבית ישבו בפנה :
בחצות הלילה לא יתאחרו, יכבו בדממה על גלות השכינה :
בדמעות עינים חומיתי ירטיבו, גם על החרבות שועלים נשקפו :
בתחנון וכתפלה מי ישע ישאבו, אך בפעל כפים פניהם חפו :
שיתי לבך למסלה דרך הלכת, שובי שובי אל עריך אלה :
שאי-ננס ציונה הדרך שכחת, שאי עיניך אל הדרך הפלא :
תקני מוצאות (קאלאינעו) וחוקי בדקותי, עד ישקיף וירא השיכן בשמים :
ועוד על תלה יעמדו חומותי, וגרי תאיר כאור שכעתים :
חיים ראובן בערגער (נייסאנדיק).

הַנְּרוֹת הַלָּלוּ .

מאורות גדולים הם יופיע בכית
הדרם וגם הודם ירהיבו בת עין
למולם כמה נחשב נר שמן זית
הלא כל כבודו אפס נדמה כאין?
הן חשך ישופנו
רוח נישף בו ואיננו !

* * *

„אל תכוז נר לא ככה

בנשוב רוח עוד יהי ללהבה .

ראה נר זה באפס אונים
— הינים צללים המונים ;
לחיי אל תדאג — כקטנו
הלא כמו כן יאריך שטנו
* * *

נר אלהים נשמת אדם
ורוח עם עבר אור עולם. (יב"א)

עשר עקבי ישראל.

ספור נעתק לעברית

מאת יוסף בן אהרן מאזעל.

יום סגריר ענן וערפל בתקופת הסתיו רפה לערוכ, ואז עמד הדוקטור
שלמה עהרען, אחד משני הרופאים בעיר המצער פ', אצל החלון תפוש בשרעפי
עצב ויבט על אם הדרך אשר הרוח הפיל על פניה את העלים הכלים הנופלים
מהאלונים שנצבו בשלכת.

אולם באמת עיניו לא ראו מאומה; רק לבו יחוש בקרבו מבלי בקש
חשבונות רבים כי מראה פני הסתיו הזועפים, חזות העלים הנובלים, קדרות
השמים ושכבת הטל הגדול והכבד — כל אלה יחד נשתוו לתכונת רוחו
והלך נפשו. הטבע התוהו ראי נאמן ממצבו ומעמדו הנורא.
באנחת קרב נפנה הדוקטור אל עבר החלון, אולם גם מראה עיניו
כהדרים לא יכל לשמח את לבו: ההדרים השוממים והנעזבים הכיעו באין
אמר ובאין דברים כי צר ומצוקה יבעתוהו מכל עברים.

גם הששר על הקירות, היריעות על החלונות, והמעטפות על השלחנות
ועל כל בלי הבית — כל אלה יחד נתנו עדיהם כי לפנים נפלו הכלים
בנעימים להאדון המושל במ אף נחלת שפרה עליו. אך כבר ימים רבים כן
נגזו ועברו עליהם עד שיהדוקטור האמלל זכור יזכרם רק כחלום, לאט לאט
בא כמתהלך רישו, אולם כן ביתר שאת הורידו פלאים וכן ביתר עז הנכיר
עליו חילים ויכריעהו.

משמים נואש סר וזעף לבוש בכנדים בלים וממלאים וכפנים חורים
כמת ישב שלמה עהרען; לכסא ויחל לחשוב מחשבות על אדות מצבו ומעמדו,
ככה עשה לא אחת ולא שתים, אולם מעולם לא התראה לפניו העוני בשכמ
עברתו כמו עתה.

שלמה עהרען היה איש תם וישר ירא אלהים וסר מרע, והמעלות
האלה הביאו לו עד עתה רק צער ויגון, עודו בשחר טל ילדותו ראה כי
האמת נעדרת בין אנשים וסר מרע משתולל. הוא הנך על ברכי דודתו
שפרה עהרען, הבתולה הקלה אשר לא היתה לאיש. היא חפצה להכניסו
בכהמ"ד להעורכידין אולם הוא הרגיש בנפשו כי לחכמת הרפואה נוצר, אלך

הבין דבר לאשורו וראה את הנולד כי אז היה ממלא אחרי חפץ דורתו וימציא את לבבו נאמן לפניו ויערוב לו ערבה את אוצר כספה לירושה אחריה, אולם הוא בחר להגיד לה את כל לבו כי לא יהיה עורך־דין, כי העבודה הזאת נכזה היא בעיניו נמאסה, אף כי לא נכחד ממנו כי הגבירה עהרען תכלית שנאה תשנא את הרופאים ומעולם לא דרכה רגל אחד מהם על מפתן ביתה.

— נבער מדעת אתה, שלמה! אמרה אליו כרחמים גדולים, בער אתה מאיש ולא בינת אדם לך! הוסיפה אמריה ותאמר לו: אל שדי יתן לך רחמים!

מן העת ההיא נהיה שלמה עהרען לעומד ברשות עצמו ויאלץ להשען על כחו ועצם ידו ולהשליך על ד' יחבו, יען כי אחרי דברי דורתו הנמרצים האלה סגרה דלתי ביתה לפניו ועוד רע ומר מזה — גם את צרור כספה.

בלחץ ועוני נלחם עהרען עד אשר נהיה לדוקטור. העבודה הזאת מינעת היא את האדם למאד ובכל זאת הקשה אליה וישלמנה. אם אמץ רוחו הכביר העיר את לב הגבירה עהרען להאיר פניה עליו או נכמרו רחמיה על "הנער קץ העורף וכפוי הטובה" תוכן רוחות הוא יודע את זאת, אולם באחד הימים הגיעה בשורה טובה להשמעות אזני הדוקטור הצעיר לימים כי דורתו נכונה לכפר לו עונו כרחמיה וברוב חסדיה.

אולם השמחה לקראת הבשורה החדשה הזאת לא ארכה לו כבירה, יען כי הדוקטור הצעיר ראה וישר נוכח כי אין שנה לו לעשות שלום עם דורתו במחיר אשר שתה עליו: היא דרשה מעמו לבוא בכרית החתונה עם בת אחי אמו אשר אספה אותה אל ביתה.

ומדוע בחרה דורתו לתתה לו לאשה — פשוטה ועורה הסכה; פשוטה ועורה מאד: שושנה ראזענטהאל ושלמה עהרען ישמחו את לב דורתם כימי חייה האחרונים ואחרי מותה יירשו אותה.

אלו היה איש אחר תחת עהרען הודה לאל הגומר עליו כה, יען כי דורתו היתה עשירה למאד וגם אשת מכאובים וידועת חולי וכת אחי אמו — יפת תאר וטובת מראה מאד.

אולם עהרען לא שת גם עצות כנפשו להתנצל אף לפנים על אשר השיב את פני דורתו ריקם, כי אם הגיד לה את כל לבו ולא כחד האמת ממנה: כי עוד כהיותו תלמיד בית שבת־תחכמוני בא בכרית התנאים עם עלמה עניה כמהו וקדוש הוא בעיניו הדבק הזה לקנות לו בית נאמן ולהכין לו קן בקרוב, הוא לא ידע פני שושנה ראזענטהאל, ולו גם היתה יפה כלבנה וברה כחמה וטובת שכל ורבת מעללים כאביגיל הכרמלית גם אז לא עלה על לבו מעולם לחלל דברו לאהובתו.

ובהודיעו את זאת לדורתו לשפרה הביטה עליו רגע בדומיה הרישית, — שלמה! אמרה אליו — אחרי אשר נהיית לרופא עשית מעשה

נערות ואולת! עתה הנה צפון לך כעתיד חיי רעב וילקוט של עניים!
ככה התפרדו שנית איש מעל אחיו.

שלמה עהרען אמנם בקרוב לקח לו לאשה את אהובתו יפתו, את יונתו (Taube) תמתו, ויבחר לו לשבת בעירו ולהחזיל לקראת חולים אשר מעט מזער באו אליו לדרוש בעצתו, יען כי שני חסרונות גדולים נגלו בהדוקטור לעיני תושבי עירו: הוא היה נשוי, ואיש תם וישר למאד! ובתם לבבו ובנקיון כפיו התהלך את החולים בדרך טובה וישרה ולא סכנם בכחש מעולם, אשר מאד מאד לא מצאה זאת חן בעיניהם, ביחוד בעיני הנשים.

ככל זאת לא היה מצבו מורא מאד כל עוד שעהרען היה דוקטור אחד בעיר ואין שני לו, אולם כבוא השני — בגפו, בהגן רב ובמעטה ששון תחת רוח כהה אשר רחפה תמיד על פני עהרען האמלל, עד כי נדמה בעיני הרואים כאלו לו לבדו דרושה עזרת רופא, נערו כלם כפס ממנו וישימו פניהם אל הכוכב החדש אשר דרך על חוג שמי עיר מולדתם, וכחולים נאמנים כחולים מדומים אשר בעיר ובכנותיה נהרו אל הילל כן השחר וכפר פדיון נפשם בידם, להדוקטור עהרען נשארו רק אלה אשר מאנו או לא השיגה ידם לשלם.

בין בה וכה ילדה לו אשתו שלשה ילדים: שני בנים ובת אחת אשר היה לו לכלכלם ולחנכם ודאיתו להם לא הניחה לו לא אחת ולא שתיים לישון, וביחוד דאבה נפשו על בתו שפרה הקמנה; היא היתה ילדה נחשלה ורפת-כח מאד, עד כי חייה היו תלואים לה מנגד.

ויונתו תמתו, אשר לפניו רוח חיים רחף על פניה ועונג נעים נשפך על כל בדי עורה ויצוריה, מה נעשה בה? לפניו היה קולה ערב, עיניה הזהירו ככוכבים ובגדיה — חמודות, ועת שחקה מטוב לבה הוצק חן בשפתותיה כחוט השני ובמקצועות לחייה כערונת הכושם, עתה בלו שמלותיה מעליה, קולה כנחש הלך, עיניה נטו וכבה שביב אורן, שפתותיה כשלג הלבניו והמקצועות אשר בלחייה הדלות והרוזות עתה, התראו כערוץ נחלים. עצב ויגון ועמל בשר ורוח החישו להביא עליה זקנה.

בישבו על הכסא שמע עהרען כי שבו שני בניו מבית הספר; ככל פעם ופעם בשובם הבייתה שבה גם תאות האקל בקרבם; ובאכלם לחם צר ומים לחץ שלא כדי ספקם היו רעבים תמיד ככלב. הוא שמע כי אשתו נהמה כיונה על עברי פי פחת ונתקצפה ונתרגנו ותקלל יום הולדה, ולרנעים חכה כי תבוא אליו ותשאל ממנו מעט מזער כסף לתוצאות הבית. כסף — כסף! הוה, מה נוראה ואיומה היא המלה הזאת עת יתום הכסף... ועתה אינו מעלה הדוקטור גרה, כי את הפרוטות האחרונות נתן תמול לאשתו.

רעיונות נכובים ועשתונות סוערות המו ויתרוצצו כהמות ימים במח ראשו הנלאה למצוא לו מוצא לכסף בהלוואה או בערבוך, אולם גם המה כלעמת שכאו כן חלפו ועכרו כצל עובר, הוא ילוה כסף? ממי? הנמצא איש

איש אחד בעיר אשר לא ידע את ענין הדוקטור עהרען ודלותו ? ומה נשקף
לפניו בעתיד ?

לאמי התאנה הדוקטור ויסגור בידו הצנומה והיבשה את עיניו.

זה כמה דמה לעזוב את עירו ואת ארץ מולדתו וללכת למקום שאין
מכירין אותו, אולי בשנתו מקומו ישונה מזלו. הוא בנה לו מגדלים הפורחים
באויר הדמיון, היה בונה עולמות ומחריבן והעלה בידו הרס.

רק תחבולה אחת היתה לו לצאת ממצבו וממעמדו הנורא, אולם גם
התחבולה האחת הזאת השבית בידו ופירו ממנו. דודתו גרה מקרוב אליו
והוא אמנם יכלה להושיט לו יד עזרה אבל לא עשתה כזאת, והוא מאן
לשים פניו אליה עוד. עת בפעם הראשונה והאחרונה בהשיבה פניו ריקם
לתמכו במתנת עניים השבע שבועה וידור נדר לבל תדרוך כף רגלו עוד על
מפתן ביתה אם לא היא תדרש לעזרתו.

וכי לא תהיה כזאת מעולם לא יפון לבו רגע. ולמה לו להשלות את
נפשו במשאות שוא ומדוחים ? דודתו שפרה לא תכפר לו לעולם המעשה
אשר עשה שלא כרצונה.

ככה חכה לרגעים כי אשתו, אשר למענו ולמען ילדיו מנעה את עצמה
מאכול לשובע נפשה, תבוא אליו ותבקש ממנו כסף ללחם. לרגעים פחד
לשמע צלצל המצלתיים (גלאַקליין). אשר מקולו סמרה שערת בשרו ורחפו
עצמותיו, ואשר נשמע לאזניו כמספד התנים וכאבל בנות היענה. יומם וליל
קם ונצב לפניו דמות צלם בעל הבית בפניו הכריאים ובמנו המלאה, ואשר
לפנים היה אחד מאוהביו הנאמנים ועתה נהפך לו לנושה אכזר כיענים הוא
גם הוא ירוש כסף מידו כהקצב כהאופה והחנוני אשר בתקותם לירושת
דודתו נתנו לו בהקפה.

כפעם הזאת התאנה עהרען בשברון מתנים ובמרירות, והנה עוד רגע
וימת לבו בקרבו והוא היה לאבן כי איש לחץ בחזקה בכפת המצלתיים והקול
נשמע לאזניו.

שכבת זעה קרה כסתה את מצח הדוקטור האמלל. כשנות עמל ארכו
הרגעים האחרים ההם, כאשר פתחו את הדלת במסדרונה לבוא אליו החדרה,
כפתה הפתוח ראה לא את פני בעל הבית הכריאים והמלאים כי אם את
פני אשתו החורים ואחריה פני איש מוזר לו מתמול שלשום.
האמנם באמת בא איש חולה לדרוש בעצתו ? חולה אשר שלם ישלם
לו כמיטב כספו ?

הדוקטור התחזק עוד על מושבו ויחגור שארית אונים לקום מכסאו
לשאלו מה יש לו חפץ בו, אולם טרם עוד עברה השאלה על שפתיו והנה
שמע פשר דבר החידה הזאת מפי אשתו אשר בשפתים דולקים ובחפזון נמרץ
הודיעה לו כי: דודתו החולה הניעה עד שערי מות ומבקשת אותו לבוא
לבקרנה בהיכלה.

השמועה הזאת שמע הדוקטור כחלום חזיון ליל, ורק אז שבה רוחו מעט אל קרבו ונפשו למנוחה בישבו עם השליח כמרכבת דודתו.

כברת הארץ עד משכן שפרה עפה לפניהם כבוק על הסוסים הקלים כנשרי שמים וברגש-מזור בלכבו צעד הדוקטור על מפתן בית דודתו הנבנה במערכי תהלות, כאשר בא באולם הגדול יצאה לעמתו אשה יפה מגולת, בעינים מפיקות טוב טעם ודעת הביטה בו, בלי תפונה שמעה רעש אופני המרכבה אשר קרבה לבוא או אולי הוחילה לקראתו.

— אנכי שושנה ראזענטהאל אמתך, אמרה בהושיטה לו ידה, דודתנו הניעה עד שערי מות ויראה אנכי . . . ככל זאת ראה תראה אותה אתה בעיניך.

בדברה את הדברים האלה רָזְמָה לו ללכת אחריה ותנהג אותו אל הקומה התיכונה ותביאהו בחדר גדול ורחב ידים אשר אור וחושך השתמשו בו בערכוביא.

עהרען ראה את דודתו שנית, אך לא עמדה עוד על רגליה כאז כי אם אספה רגליה אל המטה אשר לא תרד עוד ממנה, מעיני הדוקטור הפקוחות לא נסתרה כי הולכת היא למות, דלה רוה וצנומה שכבה שרועה על כרים ומרכדים המוכות אטון מצרים ועיניה נטויות בלי נוע בכל זאת שמעה קול צעדי הדוקטור כבואו החדרה; אזניה לא כבדו עוד משמוע.

— שלמה עהרען! הביעה זרות, כאז כן עתה לא כאשר דמיתו כן היתה, אשר בידו נפש כל חי ורוח כל בשר גזר אחרת! עתה פה תעמוד עמדי ואנכי קראתיך אלי!

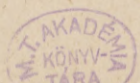
הדוקטור נגש אל מטת החולה ובנפש נבוכה הושיט לה ידו. הוא לא נתאמן להוציא הגה מפיו, כל הדבר הקשה אשר היה בינו לבינה נשכח ברגע זה מלבו, הוא חישב עתה מחשבת כי לפניו מוטלת כעת על ערשה ומתאבדת עם מר המות אחות אביו היחידה, שארת כשרו הקרובה אליו אשר לפניו אהבתו על פי הלך נפשה ורוחה.

— ישב נא! אמרה דודתו שפרה אחרי דומיה לא ממשכה, אתה הוא הדוקטור הראשון והאחרון אשר לו נתתי הרשיון לעבור על מפתן ביתי, אנכי מעולם לא דרשתי בחליי ברופאים כי אם ביה, כל חכמתכם וכל רפואותיכם המה מהבל יחד.

דודתו שפרה נאלמה דום שנית, ולמראה עינים כבד עליה הדבר מאד; היא דברה לאט לאט ולרגעים נעתקו מפיה מלין.

— מדוע פניך רעים, שלמה! יספה לאמר; א חשוכ כי לא טובים המה מפני אני!

הדוקטור לא ענה אותה דבר, אולם לבו חם בקרבו וכליותיו המו על אשר מאז קצפה עליו דודתו קצף קראה אותו עתה כפעם הראשונה בשמו, עיני שפרה עהרען הביטו עליו בחמלה רבה וברחמים גדולים.



— לִבְנַת פִּינֵךְ כַּפְּנֵי רַפְאִים שׁוֹכְנֵי קִבְרֵי! אִמְרָה, כִּמָּה יְלָדִים לָךְ
שְׁלֵמָה?

הַדּוֹקְטוֹר עָנָה אוֹתָהּ כִּי שְׁלֵשָׁה יְלָדִים לוֹ וּבְתוֹ הַקְּטָנָה נִקְרָאָה בְּשֵׁמָה
„שִׁפְרָה“.

יְצוּרֵי פְּנֵי הַנְּעוּת הַנוֹבְלִים נִהְרוּ רִגְעַ כְּאִלּוּ רַחֵשׁ לִבָּהּ דָּבָר טוֹב, אַחֲרֵי
כֵּן שִׁעֲפִיָּה הַשִּׁיבּוּהָ לְמִשְׁכְּבָהּ בַּחֲלִיָּה.

— שְׁלֵמָה עֵהָרֶעֶן! הַחֲלָה שְׁנִית בְּקִבְת־רוּחַ וּבִמְנוּחַת נַפְשׁ, אִם כִּי כָּל
יְמֵי חַיֶּיךָ נִעַר בְּעַר חַיֵּית וּכְלָ עִמְלֶךְ וְעִבּוֹדֶתְךָ רַק מַעֲשֵׂה נַעֲרוֹת הוּא, בְּכָל
זֹאת אִמּוֹר נָא לִי: הָאֵרֶד מִהַמְטָה אֲשֶׁר עֲלִיתִי עֲלֶיהָ? הָאֲחִיָּה מַחְלִי זֶה?
אֵף כִּי רָאָה הַדּוֹקְטוֹר נִאֲמָנָה כִּי אִפְסָה כָּל תְּקוּהָ וְכִי אֵינִי עוֹד כָּל יִשְׁעַ
לְחַשְׁבִּיבָה לְתַחִיָּה, בְּכָל זֹאת לְבָל עוֹד יִתַּע לָבוּ בִּישְׁפֵק הַכִּינָה וְגַם הַקְּרָה לְמַכְּף
רַגְלָהּ וְעַד קִדְקָדָה.

כְּנִלּוֹתָ לְחַקֵּךְ אֶת הַחֲוֹלָה רָאָה וַיּוֹכַח נִאֲמָנָה כִּי אֵךְ שׁוֹא עוֹד תִּשְׁוֹעַת
אָדָם, דּוֹרְתוֹ שִׁפְרָה הַבִּיטָה בּוֹ כְּעֵינִים כְּלוֹת וּמְפִיקוֹת קוֹ חֶשֶׁד.

— לָמָּה תַּחֲרִישׁ שְׁלֵמָה? שְׁאֲלָתוֹ בְּאִכְזָרִיוֹת חֲמָה, אוֹלֵי תַחֲשׁוּב תּוֹעָה
בְּלִבְכֶּךָ כִּי לֹא אוֹכֵל לְשִׁמוֹעַ הָאֵמֶת? הַיֵּשׁ תְּקוּהָ? הַיֵּשׁ שִׁבְרָה?

מֵאֵד מֵאֵד גִּרְסָה נַפְשׁ הַדּוֹקְטוֹר לְדַבֵּר דְּבָרִים טוֹבִים, דְּבָרִים נַחוּמִים עַל
לֵב הַחֲוֹלָה אֲשֶׁר הַבִּיטָה בּוֹ כְּעֵינַיִם חוֹדֶרֶת וּבוֹחֶנֶת; אוֹלָם . . . לֹא כַּחַד הָאֵמֶת
תַּחַת לְשׁוֹנוֹ.

דּוֹרְתוֹ שִׁפְרָה הַקְּשִׁיבָה לְדַבְּרָיו בְּשִׁבְרָה רוּחַ, אַחֲרֵי כֵּן אִמְרָה בְּשִׁפְתֵי
דוֹלְקִים וּלְבַב רַע:

— שְׁלֵמָה עֵהָרֶן! לָךְ לָךְ לְמִקּוֹם שִׁיִּצְאָת מִשָּׁם! רִגְעַ בְּאוֹלֵתִי, עַת נִכְמְרוּ
רַחֲמֵי עֲלֶיךָ, זְכַרְתִּיךָ לְטוֹב עַל עֵרֶשׁ דּוֹי וְהַפְקַדְתִּי לָךְ יְרוּשָׁה עִשְׂרֵת אֲלָפִים
שְׁקָל כֶּסֶף! הַסֵּף הַעֲצוּם הַזֶּה רַב הוּא לְאִישׁ נִקְלָה וְחֹסֵר לֵב כְּמוֹךָ; אוֹלָם אֲנִכִּי
אֵרָאךָ לְדַעַת, כִּי אֲאִרִּיךְ יָמִים עוֹד יוֹתֵר מֵאֲשֶׁר תַּחֲשׁוּב תּוֹעָה בְּלִבְכֶּךָ וּמֵאֲשֶׁר
תִּדְמָה אֶתְּהָ רּוֹפֵא אֲלִיל אֲמַלֵּל אֲשֶׁר לֹא יִדַּע בֵּין יִמִּינּוֹ לְשִׁמְאֵלוֹ וְרַק יִשְׁפּוֹךְ
עָלַי מְרוֹרְתוֹ! אִישׁ לֹא יִקְבַּל עֲתָה מִמֶּנִּי לְמַחוּשׁ וְעַד שְׂרוּךְ נַעַל — אֵינִי מֵאוֹמֵר!
אֵל תִּשְׁמַחוּ אֶתְּהָ וּשְׁוֹשְׁנָה אֲלֵי גִיל טָרַם כֹּא הַמוֹעֵד! עוֹד אֶעֱשֶׂה צְרָאָה חֲרִישָׁה
וְאֵתְּךָ אֶת הַכָּל לְצַרְכֵי צְנוּר, לְטוֹבַת הָעִיר וּלְצַדִּיקָה!

עֵינָהּ וּבֵאֵינִי אוֹנִים נִפְלָה שִׁפְרָה עֵהָרֶעֶן עַל כֵּר הַמְטָה.

— דּוֹרְתִי שִׁפְרָה! אִמְרַ הַדּוֹקְטוֹר כְּהַפְנוֹתוֹ שִׁכְמוֹ לְלִבָּתָהּ, הַגְּנִי סוֹלַח לָךְ
עַל הַעֲוָלָה אֲשֶׁר עָשִׂית נִגְדֵי לְפָנֶיךָ וְהוֹיָם, וְהֵ אֱלֹהִים יִרְפְּאֶךָ מִתַּחֲלוּאִיכִי וַיִּגְאֵל
מִשַּׁחַת חַיִּיכִי!

בְּלִבִּי נִשְׁבַּר וְנִדְכָּה יִצָּא יִצָּא מֵאֵת פְּנֵיהָ בְּאִפְסֵי תְּקוּהָ אוֹלָם גַּם כִּלְיֵי נַחֵם
בְּנַפְשׁוֹ.

בְּקוֹמָה הַתַּחַתוֹנָה שִׁמְעַ קוֹל צַעֲדִים קְלִים מֵאַחֲרָיו וַיִּד לִבְנָה וְעֵדִינָה נִגְעָה
בְּכַתְּפוֹ וּבְהַפְנוֹתוֹ פְּנֵיו רָאָה אֶת שְׁוֹשְׁנָה רְאֹזַעֲנִטְהָאֵל אֲשֶׁר נִתְּנָה לוֹ אוֹת לְלִבָּתָהּ
אַחֲרֵיהָ בְּחֹדֶר הַקְּרוּב.

— דוקטור! אמרה אליו כבואם החדרה, דודתנו שלמה לך רעה תחת
טובת לכה, אך אל תאמין בשוא נתעה כי בי האיש! אתה לא תוכל לשער
בנפשך עד כמה תבער ותכסל דודתנו שפרה במוסר הכלים נגדך! ובקול
מלחשים הוסיפה אמריה: יש את נפשה לעשות צנאה חדשה, ובטח הלא לא
נכחד ממך המטרה ממנה והלאה; מנחלתה יגרע חלקך אשר יוכל לחלצך מן
המצר ולהעמיד במרחב רגליך, ויגורתי כי גם לי יתומה עניה ועזובה יכולע
בגללך, בכל ימי שנותי עמדה לא רכשתי לי אף פחוטתה של נחושת! כל הכסף
אשר עמדה וכל הכבודה אשר לרגלה ילכו לצרכי צבור, לחברא קדישא וגמילות
חסדים, בעת אשר אנחנו שאריה הקרובים אליה שוממים ועזובים הננו כחלד!
הה, מה רבה רעת האדם על פני האדמה!

הדוקטור הכטיה לה נאמנה כי גם הוא כן ידמה וגם לכבו כן יחשוב
ובכל זאת את הנעשה אין להשיב.

שושנה נאלמה דום ולמראה עינים נלחמה בנפשה, אחרי כן בשפה רפה
ובכבד ראש אמרה: כמה ימים תחיה עוד דודתנו, לדעתך? הדוקטור קמט
במצח ובכתף ויאמר: „הכל תלוי באם תנוח על משככה בשלום או לא; אך
עכ"פ אפחד פחד כי לא תחיה עד יום מחר בערב“.

— עוד ככה העת, אמרה שושנה תפושנה כשרעפיה, לעשות צנאה חדשה
אשר על ידה נחזר על הפתחים.

הדוקטור ההריש ולא דבר דברי, ומה היה לו לענות? מכתי עיני אשתו
המפיקים תוחלת ותקוה ראה עתה נמים עליו . . .

— בכל זאת אלו גועה דודתנו טרם עשתה צנאה חדשה! אמרה שושנה
כמדברת אל לכה, הלא עכ"פ תלך בדרך כל הארץ . . . ומה ככך אם תלך
לפני שעות מספר טרם יבוא המועד? הלא אז לא תאבק הרבה עם מלאך
המות, או יספה פתאום לאמר כאלו מצא מצאה עצמה ותחבולה חדשה: או
אלו יכלה לישון מעט. דוקטור! יומם ולילה לא תדע מנוחה וישלוה והשקט
לא תוכל! אלו יכלה לשכב בשלום במטה וערכה לה שנתה עד אשר תנהום
נהמת יציאת הנפש אחריה... אולי כזה יחלוף ויעבור הגיונה הנורא והפרוע ממילא
ועכ"פ הלא איש ישן לא יוכל לתקן צנאה! האה, מה טובה ומה מתוקה השנה
לדודתנו לשפרה! אולי תוכל לתת לה מעט צרי ומעט סמים לתנומות?
הדוקטור הניע בראשו ובשפה נמרצה אמר: „לא יסכנו לה?

(המשך יבא).

מכתמים מחכמים. (בעקבות שיללער ופושקין)

מה נעים חלק הילד בחיים!	רעיתך מלפני חסד נשאה,
הערש לו ארץ רחבת ידים,	ואם שלש חומות לה ידי מצאה,
אך כתר זעיר עד יגדל הילד,	אזי לשד נתתי שמים מהנה,
ויצר לו מלא רוחב החלד!	כי יחפוץ לקחת גם האחרונה.

משכר אל משכר יביע אומר :
 "איך מה, הו' נאבד נכרת!"
 השני אל השלישי עונה ואומר :
 "בקצוד החיים תמעטנה הצרות!"
 נחש במקום אחד תולע־זורח פגע,
 ויו מארסו עליו בחמת עכשוב כרנע;
 "למה, קרא התולע, חיי קפדת, רוצח?"
 ויען הנחש ויאמר : "כי הנך זורח!"

לסופר דברי הימים. (משירי ה' מינסקי)

ככתבך קורות כל ממלכה וממלכה,
 גדול אתה, העם,
 כל תתן אל לבך על כל עין תשימה :
 כהר גבוה ורם,
 על השכלת הארץ, עפרה, אקלימה ;
 שראשו יגיע לעבים,
 אך אחת, יסד כל הארצות, תשכחה,
 וינשא עד שחקים ;
 ומבערות כל עם ועם, אומה ואומה,
 אך גם הר רם בענקים,
 כספרך אשר כתבת לא יזכר מאומה.
 יסודו מעפרות חול ורגבים.
 דוד מארג־אֵלֵין.

עורר לויתן!

כילי עשיר ! שאל את אחד הנבונים ,
 "הנה, לחלי־קדחת, דגים לא נכונים ,
 ואיככה יאכל אז , מסעודתו של לויתן ,
 מי שהלך לעולמו, במקרה זה האסון?"
 אמנס־כן ! — ענהו הנכון בתבונת לבו —
 אנשי הקדחת בטח לא יאכלו בו,
 אולם רכס יהיו האנשים שהם כמוך ,
 כי האמנם עשו חיל וחיתם הצליחה-
 מה המה לוסחים אחריתו לכאר שחת ?
 לא עושר ! ולא כבוד ! זולתי אחת,
 והיא הקדחת

לא כן עני בן־שובים. כל ימיו מכאובים,
 יחיו אינם חיים עבודתו בזעת אפים,
 ואחרי כל העמל והתלאה, לא עוזב אחריו מאומה,
 זולתי אחת — והיא הקדחת — אותה עוזב פה עלי אדמה,
 והוא בנפו, נקי יבוא שמה . . .

שמעון בורשטיין.

מכתמים.

לבן אמר ליעקב בערמת לבנו,
 שמשון ודלילה נאמנים באהבתם,
 כי יתן לו את בתו בשכר עבודתו,
 נהרות לא יכלו לכבות עוז רגשתם,
 ויעבד יעקב ברחל כעמל ובזעה ;
 אבל בכצע כסף מכרתו, כידוע לכל :
 ויהי בבקר והנה היא לאה !
 כי הנה הכסף יענה את הכל,
 מ, קעז

איוב ואשתו

איוב כגדלה צרתו
 גם אשתו החמויה
 נהפך לבה לחמלתו
 ותדאג לו בוכיה :

חדה

אין ראשון מראשיתו
 אין אחרון מאחריתו
 ובתוך תחנה
 ראשית המחנה

איש אשר שלש אלה לו מפנינים יקר מחירו
שכני על ממולו זה שמו חותמו וזכרו.
—הלי איוב, אשתי, תדאני?
יש מאן דאמר בגמרא לרוחתי וגם לישועתי:
„לא היה ולא נברא.“

חלק ב. חדרי תורה ומדע. כתבייד תונים.

נרשמו ונעשה להם ציונים מאת יב"ן

- (א) ספר אבן בוחן על הדת לקלונימוס, מועתק מהדפוס.
(ב) ספר אלדר ומידר ויכוח על השחוק מועתק מהדפוס.
(ג) ספר מליצה על ענין הנוצרים ויש"ו משיחם עשויה כדמות אגדת פסח וכה ויכוחים ומענת על תורתם, ועמו.
(ד) דרך אמונה ויכוח בין שני אחובים נקראים שמעי ורעי מועתק מדפוס.
(ה) ספר אור ה' לר' חסדאי קרשקש ע"ה כמ"ש בגליון מאמרי צדקת הרמ"ב.
(ו) ספר התכונה להרמ"ב כמ"ש במאמרי הנזכר.
(ז) ספר כלמה לגוים להחכם פריפוט דוראנטי, מענות על ספר האינגליוס שלחו להחכם ר' חסדאי ובו י"ב פרקים.
(ח) פירוש קדמון על מגלת אסתר, ועמו.
(ט) פירוש רחב וגדול על משלי לקדמון ג"ב.
(י) ספר בחכמת התכונה קדמון ע"פ ציורים.
(יא) קובץ קטן יש בו כמו ששה שו"ת ממחר"י בי רב והמהר"ם אלמושיניו ומחר"ש הלוי.

(יב) ספר כללים וחדושי דינים נכתב שנת רצ"ב ומביא התו' והפוסקים.
(יג) מפתח הדקדוק ספר קטן בחכמת הדקדוק נכתב שנת גורל"נו שם הסופר אורי בר' שמעון שלי"ט, ועמו ספר עכרונות נחמד מאד העתקת הנז' ובו כמה לוחות מהראשונים, י"ג שורות לר"ש משאנץ, פ"א שורות לר"י בר אברהם אחי"ו, לוחות שיסד מורנו הרב ר' יוסף בר' יהודה החזן מטרויש עבין וטוין שיסד מהר"ר ישראל העתק סוד העבור והוא קונטרס שיסד ר' יוסף החזן הנ"ל ובסופו כתוב: ע"כ לא מצאתי יותר מן העבין וטוין וזה מצאתי בביתו של אליעזר בר' משה אויערבאך ז"ל המכונה ליפרמאן בק"ק פפ"ט מרא יום ו' כ"ח אדר הראשון שנת ש"ג לאלף הששי נאום אורי בר שמעון. לוח עבין וטוין אחרת (יכ"ן). אולי שהוא להרשב"ץ כאשר נראה מספרו יבין שמועה) חשבון שקבלתי ממחר"ר היאל מגינצבורק, שער העריכין והוא שו"ת בחכמת

המספר, ספר קמן ללמוד מלאכת המספר מקדמונים. ספר שש כנפים שחבר החכם עמנואל מחשבון המהלכות.

(ד) ספר דברי הימים ב"ח שחבר ר"י הכהן וכל שמות העצם והערים והמדינות המה בו מנוקדים ובסופו כמה שירים מליצות וחידות, גם קונטרסים "פלאם השמות" אשר בו סדר כל השמות הדומים בסוגר זל"ז ומביא כל פסוק אשר בו נזכר אותו השם, והוא קונטרסים נצרך למלאכת השיר, ונשלם הספר שנת של"ז אשר ממנו יש להוכיח כי הספר בכללו הוא ב"י המחבר בעצמו. טו) פראטיקא מעולה ברפואה למשטרו פיירו דמוסיניארו, העתיקו ר' יוסף תלמיד הרופאים מנוצרי לעברי, ובו ט' מאמרים, ולא העתיק מאמר י' כי לא הגיע לידו והוא לפי סדר האלמנצור, בו ס"ה דפים, ועמו ספר הסמים ומאמר בטחורים להרמב"ם, בהם כמו כ' דפים (ס' הסמים עשאו לכבוד המלך במצרים) ועמם ספר ליונפנקינא הקמנה להחכם ליונפראנק תרופות בחינות מפעעים וכיוצא ע"ד סימנים ט"ו דפים ובו מביא רפואות מפי ר' ברכיה גאליקן (ספר הסמים והטחורים נעתקו שנת רכ"ו בכ"ח לחדש ינואר מספר מאד ממושמש הנה בליניאגו).

טז) ספר אגם המלך לאבנו פלאח הסרקוסטי שלחו לתלמידו אבן מסעוד האישיבילי (הוא וספר ההקמנה) וקראו כך להיותו מדבר מאבן אחת יקרה ונכדה שהביאה מלכת שבא להמלך היהודי שלמון במנחתה והיא היתה סבת המציאה הראשונה בלי ספק, וכן יעיד עליה המלך שלמון בספר אשר חבר בזאת החכמה (אשר תהפך המתכיות לזהב) המכונה "המצפין" אשר בו כתב דברי הפילוסוף הגדול מחכמי החכמיים כמהן הפילוסוף בחכמת הרוחניות, ובו שלשה שערים (וחסר בסופו).

יז) קונטרס עשרה שערים שחבר הרב יש"ר ז"ל בפי' אבן האלקסיר שזכרו הפילוסופים אשר בה יתפכו המתכיות לזהב (ואין כי אם י' שערים, כי חסר בסופו).

יח) שיטה על גדרים ונזיר מגליוני הקדמונים ופי' י"ג מדות לרלב"ג, נקרא שערי צדק (יכ"ן, בלי תפוגה הם הגדפסים מכבר בספר ברית יעקב) ועמם ספר מבוא התלמוד שעשה ר' יהודה אלכלאץ ז"ל ובו נ"ח כללים לפסטי הלכה וכללים בש"ס ומעתיק הרבה כללים מהר"ן בפי' ההלכות. יח) פי' י"ג מדות לר' מודרוס הלוי (ע"ד הפשט והשו"ט) עלה אחת גדולה.

יט) ספר המודיע הויית הארץ כלה וכן מה שמים על דרך שאמרו חכמינו יודעי שכל ז"ל, ובו י' שערים העתקה מספר המקנה חברו ר' יוסף קמחי, בטעם מלך מצרים למה נקרא פרעה (והוא המעשה הידוע אשר הובא בסדר הדורות ונשנה בבית המדרש חדר הששי). טופס כתב אחד שבא מירושלים שנת רמ"ט טופס כתב אחר בא שנת ר"ן. ספר המעשים, בו כעשרים מעשיות, מליצת שחוק האי שקאקי לדון בושניניור, אבן מאה. מעשה תורה לרכה"ק, פמירת משה ואהרן, ספר בן סירה בלשון תרגום, סוד המנורה, מגלת בית חשמונאי

בלשון תרגום, מעשה טוביה החסיד בלה"ק, מליצות וחידות ושירים וסוד העבור מסורת לעזרא הסופר, סדר רעשים ורעמים, מעשה סנדבר, מעשה השבועה, מסכת דוכן של תלמידי חכמים, יש בה'ז' פרקים. ספר בעלי הנפש להראב"ד. קונטרס בעניני הנשמה בהתדמותה ליוצרה, מכתב תחיה למתים לר' יהודה בן זכדא, בו י"ז שערים, אזהרות לעשיית הנבינה לר' יצחק הישראלי, פתרון הלומות, אלדר הדני, הלכות דרך ארץ וכו' ה' פרקים. מצאתי כתוב בעשרה מאמרות נכרא העולם וכו', צרי היגון להרש"ט, וקערת כסף. תרגום המלות בלשון אחר עפ"י א"ב והוא קונטרס קטן. פמירת משה ואהרן בכונה אחרת. מלאכת המזלות. ספר הבקבוק ומסכת פורים. איזה הדושים מהמקובל ר' יוסף הספרדי, שהיה שנת שצ"ג. מאמר אריסטוטלים על כ"ח אבני האפור, מקום צמחם ותועלתם וחוקם. קונטרס לקושי הדושים ורמזים מהמפרשים על חח"ת. (יכ"ן) רוב הספרים האלה מועתקים מהדפוס ומכל מקום יש בהם איזה נגזים וחפצים יקרים).

(כ) ספר חיוג אותיות הרפיון ובעלי הכפל לר' חיוג ועמו ספר ההשגה לר"ן גנאה, שלשתם בלה"ק ומועתקים שנת התקפ"ה ע"י יצחק בר יוש"ט צל"י, ועמם ספר מהלך שבילי הדעת לר"מ קמחי, וכלם יצאו מתחת יד סופר א"י. (כא) פירוש על התורה, רובו ע"ד הקבלה ובכל פרשה מביא רובי לשונות אלה הספרים, ספר הזוהר, כשערי אורה אמרו, סתרי התורה, סתרי החכמה, בעלי המסורת, מדרש הזוהר, סתרי הסתרים, מדרש הסתרים, בעל הצרור במדרשו, סודי הסודות, מדרש הגלוי, מדרש הנעלם, בן זוהר, בקבלת ר' יצחק רופי היה רגיל לכתוב הבי"ה בלא קו"ף (הקב"ה). ספר הגן, סתרי התורה לבעלי הזוהר, בסתרי החכמה הנוראה, בנעלמות הנסתה, פנימיות החכמה, ספר חנוך, כתב הרמב"ן, חשקי הסודות, סתרי העיקר, מדרש אבני"ר, ספר הכהיר, סודי הפנימיות, סוד נעימות לשבת, בעל האורות, ובפ' בשלח ראיתי להעתיק ככאן מדרש מגלת אסתר, בסתרי העולמות אמרו, פסקתא, מדרש הנסתר, תפוחי זהב, משכן העדות לר' משה דליאון. ובעל הצרור במדרש הנעלם רמז זו הפרשה, מסכת כלה, (יכ"ן). הוא ספר יקר הערך אשר יופיע לנו אור על סדור ספר הזוהר).

(כב) ענין המרכבה, מתחיל הקב"ה רם ונשא שנאמר את ה' וכו', וכו' ו' פרקים, ובסופו אר"י כל השירות הללו וכל המעשה הזה שמעו ר' עקיבא כשירד למרכבה ותפיש ללמד אותם וכו' בשם ה'א"י אתחיל ספר רוזאל, ספר הרזים, זה ספר מספרי הרזים שניתן לנח בן למך (והוא המונית בס' רוזאל המודפס, אך זה נחמד מאד). אח"כ נ"י שם המפורש י"ח דפין אח"כ באור הכסא ואותיות הא"ב ושם המפורש י"ח דפין, אח"כ פ"י הקדיש תפלת י"ח שמנה דפין, אח"כ פ"י לשם בן ארבע ובן י"ב ובן מ"ב, ובסופו סליקו הלכותיו ופירושו וחקיקתו ופעולותיו בשם רב האי גאון, וסדר זה קבל משם רב האי גאון, וסדר זה קבל משם רב עמרם גאון ז"ל תס"ח עלין, אח"כ מעין החכמה, והוא שמוש ה' חומשי תורה שנמסר למשה כשעלה לרקיע וכו'

ובו הקדמה ארוכה אשר בה מספר המאורעות שאירעו למשה במרום, והוא המאמר שזכר כבוד תורתו במכוא לפסיקתא אות ג' משם ילקוט ראובני וכתב (תמים) כ' דפיס. ואח"ז סגולות רבות וענינים גדולים והוא ל"ה עלין. יב"ן *

כת המתיחדים ברוסיא!

הנוסעים מאירופא המתפארים כי ראו את הארץ רוססיא ברום גדלה ותפארתה המה ראו רק המקומות הנודעים ואת הערים הגדולות אך לא את שדמות ויערות פנים הארץ, לא את רוססיא העצמית, מקום לא תדרוך שם רגל התרים אשר לא מרוסיא מוצאם. כארץ הסינים במקומותיו היותר מוזרים הארץ הזאת לפני בני אירופא וכבני כותים למו משפחות העמים הרבים בארץ הזאת.

שם ביערות פערם לארץ הצפון בערבות אסטראחאן באוראל ובארץ הוואלגא ישכון עם מפורד ומפורד לכרד בכפרים וחצרים; מוצאו מתערובות שבטי סלאווים ומונגולים. העם הזה שונה מבני מאסקווא כהשתנות הבולגארי מן האלבאני, ולולא חוקי הארץ והשפה אשר בה נשוו זה מאות שנים כי עתה כבר נבדל מקהל רוסיא. ויהי לעם בודד, כאחד העמים הפראים אשר בטורקעסמאן.

העם הזה פרא הוא ונבער מדעת, לא שם ויד לו כתבל, עובד אדמתו, אשר לא ישבע ממנה לחם, כי אדמת חול וציה היא ולא תצלה, ועל כל בן מורא הוא מצב העם גם בחומרי.

עם החכם הנושכיל הזה כודע לתהלה לקורחי המגיד. המאמר הנוכחי הוא נוסח שלום ונתונים, לכבוד הרב הגדול הנופלא ונופלב בכללודות שטנו סנוים הרב הסלם ווה"ר שלום צונצער נ"י לעד לעולם אכ"י" וצקופו כתוב:

על אודות הפסיקתא הנה שאלתיה לי ובפתחי מצאתי את שאהבה נפשי ובעודה בכפי בלעתיה, ומה אומר ומה אדבר אדון יקר! הגדלת עשות בחכמת ישראל, אתה ורעך אהובי ויקירי דר. אהרן יעללינעק נ"י אשר לשמכם ולזכרכם תאות כל נפש אוהבי חכמת ישרון, ומה מני יהלוך לישבה מעשה ידיכם להתפאר, אך אני מדבר בתפלה לאל עליון כי יתן לכם אומץ וכה להגדיל תורה ולהאדירה ולחקיץ את הישנים מתרדמת עולמים אמן.

אני מוקירכם ומכבדכם יב"ן. (ר"ת יוסף יב"ן נ"י) מנוני.

הרש"צ שלח את האגרת הזאת, (אשר זה הודיע ה"י יב"ן כי הכ"י הנרשום נתנו להוכר דוקא צבת אחת צבאק ה' נואות פראק), לכבוד הרב הגדול החכם החוקר הדקטן הסודע לשם ולתהלה דר. אהרן יעללינעק נ"י כי יסית עיניו עליה, ונפני כי הוכחז הזה הוא כנופת לבית אולר יקר צעירי וקצבנו צדפוס צרסיון הר"א יעללינעק כ"י. אקום כי הקוראים המצינים יאעורו ישר לפעלי, כבוד הרב החוקר וכו' דר. יעללינעק הואיל ויגיה איזה עשיות סנוולא צרסיות ה' יב"ן ויתקם ע"פ כ"י (אות י"ט) הסנולא תחת יד הרח"י כ"י, רוב חודה אציע צה לכבוד נעבת הרב ה"ה דר. יעללינעק צעד עוללו זה סנוולא, לבית ישראל" יהי שנו, עס הוכבד את שפת עבר, וצורך. המו"ל.

ויהי לאות ולפלא כי פלגות האמונה מצאו קן להם בארץ הזאת במדה שאין משלה כמעט במקום אחר, ומספר הכתות הדתיות בקרבנו למאות תחשכנה, אשר כרוכס קרובות הן לשיטות העכוס' יותר מאל הדת הנוצרית. דעות הפקידים כהדו ותלמים במיכעט עומדים במדרגה גבוהה מדעות העם הזה.

בארץ הזאת זה דורות רבים תהזיק עמדתה כת אחת אשר מספר בעלי בריתה הם רכבות — והיא נפלאה ונשאָה מכל שאר הכתות, הלא היא כת, "המתיהדים" ו"שומרי שבת" אשר ממקור אחד יצאו! כארבע מאות ועשרים שנה צללו כבר בתהום התולדה למן העת ההיא שהיהודי הפולני זכריה ועוד שני כהנים נוצרים יסרו בקיוב כת אשר שמה לה למטרה ליהד את האמונה הנוצרית, לכפור במשיח וכי, עת רעה היתה העת ההיא לרוסיא ולהאמונה הפראוואסלאווית, כי שיטת הכת הזאת שטפה כזרם במלא רחבי ארץ רוסיא ותמשך אחריה רב אדם, וגם רבים מגדולי הארץ הלכו אחריה: ראש השרים בחצר הנסיך הגדול, כלת הנסיך — וגם המיטרופוליט הראשי לכל ממלכת מאסקווא כולם החזיקו כמעוז השיטה הזאת, אשר לבעל בריתה שם "כת המתיהדים" קורא; גם הנסיך בעצמו יאהאן השלישי נעה בדעתו ולא ידע במה יבחר, ובכל מקום אשר דבר המתיהדים מגיע אבל גדול לנוצרים, ועוד מעט וגם אמונת יהודה פריש כנפיו מלא רוחב הארץ הגדולה הזאת!

כימים החם ישב כנאוונגאראד, אחת הערים הגדולות באירופא בעת ההיא, העפיסקאפ גינאנדי איש רב פעלים, אשר קנא להדת הנוצרית, וישלח ספרים מלאי רעל ואש קנמת הדת אל הנסיך ויעד בו כי אם לא ישים קץ להמתיהדים אז מרה תחי אחריתו והוא את עונו ישא, אך גם כאלה לא נוכח הנסיך לדעת את מי הצדק, ויענה את העפיסקאפ כי הוא לא יפריעו מעשות כטוב בעיניו להחזיק כמעוז דתו ולקנא לה, כי אך הטוב בעיניו יעשה, בלבו חשב הנסיך כי אמנם לא יעלה בידו גינאנדי להשמיד את המתיהדים.

וגינאנדי לא החשה ויאסוף אליו אספת כומרים אשר נשארו אמונים לדת הנוצרית ויחל לשלוח ידו במתיהדים.

ברעם ואש ועינויים קשים נשפט גינאנדי אתם; את המיטרופוליט הסיר ממשמרתו, את ראשי הכת הניר לפי חרב, ומי שלא שמע שמע האינקוויזיציא בספרד לא שמע עינויים קשים כאלה. המתיהדים נהרגו לרכבות על קדוש השם ומספר אלה מהם אשר ישבו אל הדת הנוצרית אך מצער היה, ככה הכתה השיטה החדשה שורש בלב יושבי רוסיא!

אכזריות גינאנדי העירה את לבב רבים מכהני רוסיא לשלוח לו מכתבי עמל שחרפהו על אשר לא ישמע לדברי האבן-גליון אשר יצוה ללכת בשוכה ונתת את הכופרים, אך הוא כאחת ולא השיב ידו מבלע! אולם בכל זאת לא שם קץ לכת הזאת, ואלפים מכני בריתה ברחו

לקצות ארץ רוסיא, עד הראן וארץ הקוקו הגיעו מקום לא תשיגם יד המיטרופוליט וישארו אמונים לדתם. ותהי הכת הזאת לצור מכשול ולאבן גנף לממשלת רוסיא, ובעת המושלים הכוזבים והמרידות נתנה חתיתה על פני הארץ.

כה נגזו שנות מאות והכת הזאת אשר נפזרה במלא רוחב רוסיא הצפונית והמזרחית היתה רחוקה מהיהדות ודבר לא היה לה עם היהודים. במשך הזמן נפרדה לשני ראשים, הראש האחד והגדול, אשר כרונו שוכן בקצות צפונות מערבית של רוסיא הגדולה נקרא כפי שכניו בשם „שומרי שבת“ הם הסתפקו רק בשמירת השבת ובעוד איזה מצוות ויערכו את דת הנוצרית באיזה עיקרים של היהדות, והראש השני אף כי יחד את שמו גם הוא „שומרי שבת“ יכונה ע"פ הרוכ בשם „מתיהדים“ ויחשב את עצמו ליהודים לכל פרטיו. ויען אשר מקום משכן המתיהדים הוא בארצות שישבו בהם הכוזרים לפנים יתכן שנתערבו עם שרדי הכוזרים⁽¹⁾. מצב שומרי השבת והמתיהדים לא נשתנה עד אשר מלך הקיסר ניק אל אי, הוא בעשותו סדרים בפנים המדינה ראה פתאום כי אלפי משפחות האלה, אשר לרוסים אמתים יחשבו הנם מתיחסים ליהודים עם עברתו, ובאש קנאת דתו הציק למו עד מאוד.

הקיסר אלכסנדר השני הישר באדם נתן להמתיהדים זכויות כיתר ותושבי הממלכה; הוא הרשה לרבים מהם להתגיר כגלוי, ויהי תוצאות הרשיון הזה, כי עם רב מהם היו ליהודים גמורים ויבדלו מעל אחיהם והנם עתה מפורזים בתוך קהל ישראל ברוסיא.⁽²⁾

בימי התישבו יהודים רבים בארץ אחוזת הכתה הזאת ועל ידיהם געשו אזרחים רבים יהודים גמורים. כפרים שלמים של הכתה הזאת באו לחסות בצל דת ישראל, ועתה הגרים האלה מפורזים כהרבה כפרים ברוסיא הדרומית וקוקו.

בין אלה היהודים אשר פעלו הרכה על המתיהדים ואשר שמו להם למטרה להשיב אותם להיהדות נכבד מאוד איש אחד — אשר במקרה נודע לי שמו ר' דוד עץ-התמר מארץ ליטא, איש בלתי נודע לנו, כיתר חביריו אשר כסו שטם במשאון מיראת הרשות.

פעולתו אשר עבד ואשר עשה בקצות פלכי א—ן וצ—ן ראויה להכתב לדור אחרון, כי יסד שמה שתי קהילות ישראלים, שאר פעולתו לא אוכל להודיע אך מהאמור נוכל לשפוט על פעולתו בשאר המקומות שיעבר בהם:

⁽¹⁾ ע' קי' עונק הסכא לר' יוכף הכהן האוור כי שוורי צמת הס יולאי חללי קהלות ישראל גדולות עגרו צפניו רוסיא מלפנים, ולא יתכן, יותר טוב ללאור כי שרדי כת הנותיקהים נתערצו צשרידי הכוזרים, ועל כן קרוצים הס יותר אל סיהדות, כלטר חצאר צנקוס אחר. הכותב.

⁽²⁾ אוורים כי כלפנים איש וחס נתגירו מןך איזה טנים.

באחד הכפרים אשר בפלך א—ן, ביקאווא שמו, גרו מאז יותר מארבעים משפחות "שומרי שבת" המה נבדלו משומרי שבת בפלכים הצפוניים, אשר לא מלו את בניהם, לא שמרו את כל הכתוב בתורה, מלבד שנים שלשה מצות כמו שבת וכו', ואלה להיפך שמרו רוב מצוות תורה שבכתב ויהיו קרובים מאד במנהגיהם אל הקראים.

בשנת 1878 התעורר אחד מהם, אשר קצה נפשו באמונה הפוסחת על שתי הסעיפים ויסע לוויילנא ושם קנה כמות נפשו מליתים ותפילין ציציות וכדומה גם סדורים בלשון רוסיא (השפה המדוברת ביניהם) ויחלקם בין מידעיו אשר בכפר, אך האיש הזה, אשר כמוהו ככל המתיהדים כספר לא ידע קרוא עברית, מת בזמן קצר אחרי שובו מדרכו ולא עלתה בידו להפיק את חפצו האדיר הזה.

בשנת 80—1879 עבד בכפר ההוא האיש דוד עין־התמה, בראותו כי רוב שומרי שבת אשר בעיר הם אנשים תמימים וישרי לב, אסף אותם לאספה כבית אחד מוקניהם, וכאש דברו קרא אליהם: "עד מתי אתם פוסחים על שתי הסעיפים, אם לד' לבו אחריו ואם לבעל שיבו לכם לדרככם ולמה תהיו למשא על יושב הארץ כאנשים בלי אמונה? הנואת עשו שכניכם בכפר . . . הלא הם שבו אל היהדות בכל לבכם ונפשם ויקרשו שם שמים רבים; התדמו כי ד' יסלח לכם? היה לא תהיה! הנה אני נכון להשאר אצלכם להורותכם את אשר תעשו, את חוקי התורה העברית והתלמוד, למען ייטב לכם" . . . דבריו אלה פעלו מאוד על הנאספים וכעשרים משפחות מהם קראו אליו: "הננו, את הטוב בעיניך תעשה". והנשארים נפוצו לבתיהם, בראות ר' דוד כי רבים אשר אתו התמחה בכפר כחצי שנה, וילמדם דעת את אלקי ישראל ולשמור קלות כחמורות, וזוא יסד שם מקוה כשרה ויפקד את אחת הנשים להשיגה עליה, למד את אחד מהם פעמוני שמו להיות מוהל כד', למדם לקרא בתורה בלשון, רוסיא; את שמותיהם שנה בתכלית השינוי למשל את השם בוזמא ליעקב סטעפאן למאיר וכו' למען לא יתקרבו אל שכניהם. ותהי הנקלה בעיניו ויקרא להם, אחרי הפרדו, שוחט מארץ קוקו והוא היה להם גם למורה, כי למד את בניהם לקרא עברית, המתיהדים כלכלוהו ברוחה אף כי מספרם היה מעט ורובם עניים מרודים; השוחט הזה נגרש מהכפר בשנת 1881, ועל כן לא יבא עד עתה בשר בפיהם כל ימות השנה, כי מרפה לא יאכלו. ר' דוד הזה עבר ביתר הכפרים ויעש מעשהו זה, ואת שומרי שבת הבודדים, הגרים אחד או שנים בכפר אסף לאספה במקום אחד ויחלקם לקהלות עד כי צלחה בידו ליסד בעיר הפלך צ—ן בעצמה קהלה מיב משפחות.

המתיהדים החדשים יכנו את עצמן בשם "גרים" (בלשונם "אגער"), הם ישמרו את כל מצות תורה שבכתב ובע"פ לכל פרטיהם, וישתמרו על אף שכניהם, מכל דבר האסור, גם משקה היי"ש לא יבא אל פיהם רק מעט

לעתים רחוקות; להפך מדרך שאר האכרים ברוססיא אשר ישכרו כל הימים. כולם הם עובדי אדמה, ולא יעסקו במסחר, כי ישמרו מאוד את השבת מחללו, וזה לא יתכן בעסק המסחר במקומות אשר מספר הרוסים עולה עליהם מאות פעמים.

על מכתבי מסע שלהם כתוב: „הנחשבים לכת המתיהדים“ וככל זאת לא ירשו להם להיות יהודים בגלוי, אף כי זכויותיהם שונות מזכויות כל תושבי הארץ.

אחד מתושבי הכפר ביקאווע קוזמעץ סטוקאליץ (בעברית יעקב) בראותו כי בסבת החוקים השוררים בארץ לא יתכן שיהיה להם שוחט או מלמד מבני ישראל, התעורר ויביא את בנו הקטן אליהו לעיר פאלטאווא למען ילמוד שם תורה. ויהיה לעתיד מדויקם בדרך ילכו; אך שם נתודע אל חובבי ציון אשר בעיר ויתאוו תאוו לנסוע גם הוא אל ארץ ישראל, ומאשר כי צרכי מעטים ועובד אדמה הוא מנעוריו לקחהו אתו האדון הנכבד האינזעניער אמציסלאווסקע, אחי הד"ר הנודע רופא המושבות לא"י, ושם יעבוד באדמה אשר קנה לו האדון הנ"ל בשכר, ובתוך כך יוכל הנער ללמוד תורה בירושלים. את זה לעומת זה עשה ד'! כעת שרבים מאחינו יתנצרו, הנה יבואו לחסות בחיק היהדות אנשים, אשר כמעט לא שמעו עוד את שמעה!

בזמן אחר אוסיף עוד לדבר כענין זה.

נחום סלאסטש.

אדעסא

שני רופאים עברים בחצר המלכות במאסקווא.

(פרק אחד מדברי ימי היהודים ברוססיה.)

כבר ידוע בשערי דברי הימים הליכות היהודים כחכמת הרפואה בימי הבנים — מעבר האחד, ופעולות חכמת הרפואה על היהודים בימי הבנים — מעבר השני, בימי הבנים היתה חכמת הרפואה אך בין היהודים והערכים, ודברי ימי היהודים וחכמת הרפואה מימי הבנים קשורים יחדו בקשר חזק; ככל הימים האלה לא היתה חכמת הרפואה בין הרוססים מכל וכל. כל הרופאים אשר היו אז בחצר המלך ברוססיא — היו אך אלה אשר באו הנה ממערב איירופה לעבוד כעבודת המלך, בתוך הבאים היו גם יהודים אחדים, וכן יודעים אנו עתה על נכון על אודות רופאים עבריים אחדים שבאו לרוססיה במשך שלש מאות שנה; סופר דברי ימי חכמת הרפואה ברוססיה ריכטער (1) אשר שאב את ידיעותיו מהרבה ספרים וכתבי יד שונים הנדפסים הכיא בספרו הנ"ל גם את הרופא המהולל אשר היה בימי הקיסריות יאָאננא יאָאנאוונא ועליזא-בעטא פעטרָאוונא ושמו אנטאני ריביירא סאנכאס, מילדי פורטוגאל. בין כה וכה מעידים עדים נאמנים אשר יד ושם להם בדברי הימים (Russisches Archiv)

1) Richter, Geschichte der Medicin in Russland. 1815, I. 234.

ועוד) כי מילדי העבריים היה הרופא הנ"ל ומפני שהיה יהודי נרחק מגבולי רוססיה. כמקום הזה נדבר מעט אדות שני רופאים עבריים אשר היו בחצר המלך במאסקווא, בימי המאה החמש עשרה והשבע עשרה.

I.

הרופא לעאן.

למלכות יאָאן השלישי מלך רוססיה מתיחשות, כנודע, התחדשות ההתחברות בין רוססיה ומערב איירופה. והסיבה הראשית אשר הסבה לזה היא הנישואין אשר היו בין הקיסר ובין סופי פאלעאָלאַנג. אחריה נמשכו לרוססיה מאיטליה הרשים ואַמנים שונים. בשנת 1490 באו לרוססיה בני ראַלאַ פאלעאָלאַנג יחד עם הציר הרוססי הוישב באיטליה. משם הביאו אותם אמנים שונים וגם רופא אחד עברי ושמו מיסטער לעאָן מעיר ווענעדיג. בתור רופא הקיסר הגדול יאָאן השלישי הוא היה הראשון להרופאים הבאים ממערב איירופא וירש לו מקום גדול בדברי ימי חכמת הרפואה ברוססיה. אך הרופא לעאָן נתן את נפשו כופר אומץ רוחו. ונפל לקרבן על מזבח רוססיה. וזה הדבר: אחרי בוא הדר. לעאָן לרוססיה הביא המקרה לידו להראות את ידו החזקה בחכמת הרפואה. כי בימים האלה חלה בן הקיסר הגדול. ולעאָן אמר לרפאותו מחליו, ויערב את נפשו לנהאת מזור ותרופה למחלת בן הקיסר. כי אך בזה נתנו לו רשות לרפאות את יורש העצר. אולם למורת רוח הרופא ולמורת רוח כל אצילי רוססיה לא הועילה להחולה כל תרופה וירד יורש העצר הנכבד בדמי ימיו שאלה. ושבק חיים לכל חי בששה ימים לחדש מארץ 1400. ברגע ההוא הובא הרופא לעאָן בכית הסהר ובמהרה. בשנים ועשרים לחדש אפריל, נענש בענש מות לעיני השמש במאסקווא. Richter סופר דברי ימי חכמת הרפואה ברוסיה כותב כי האמינו אז כל אצילי רוססיה באי-און חכמת הרפואה במת הנער, או האמינו כאשמת הרופא, כי עשה את מלאכתו רמיה. אך יהיה איך שיהיה: אחרי המאורע הזה לא שמענו עוד אדות רופאים ילדי חוץ הבאים לרוסיה לעבוד כעבודת הצבא בתור רופאים (2).

II.

הרופא גאדען.

גם גורל הרופא היהודי השני בחצר המלך במאסקווא פאָן גאדען לא היה טוב מהראשון אף כי מעשיו במאסקווא האריכו ימים יותר מהראשון. גאדען או דניאל לעוולעוויץ, דניאל אילמאן, גולד בארץ פולין, ונשלח מעיר קיעוו (בקיעוו החל להתלמד בחכמת הרפואה). למאסקווא על ידי ווא-סיליא וואסילעוויץ בוטרולון בשנת 1657. לראשונה היה חובש (Feldscheer) לא האריכו הימים ונתמנה לרופא (Arzt) בשכר ארבעים רובל לשנה וחמשה מדי שכר חדש בחדשו. מזמן לזמן התנשא למעלה למעלה, ובשנת 1667 נתמנה

2) Karamsin VI. 194; Solowjew V 84; Richter I 235.

לסגן הראקטאר ובשנת 1671 קבל מהקיסר תעודת דאקטאר, וגם הוסיף על שכרו עד מאה ושלשים ר"כ לשנה וחמשים ר"כ לכל חדש. כנראה לא למד הרופא פֶאָן גאדען חכמת הרפואה בבית מדרש החכמה ולא היתה לו תעודת דאקטאר. אך נכתר בתעודתו זאת מהקיסר בעד חריצות ידיו בחכמת הרפואה (3). לפי עדות ה' קולבונגער נבחר הרופא פֶאָן גאדען לרופא בהסכמת העם בחצר המלך במאסקווא (4). לבד מתעודת דאקטאר אשר נתן הקיסר יאָאָן לפֶאָן גאדען (5) עשה לו הנחות רבות. בשנת 1667 נתן לו הקיסר הרשיון לנסוע לבית משפחתו אשר בפולין (כנודע בעת ההיא היה מקרה כזה יקר מאד), וגם נתן לו הקיסר עורות תחשים מתנה לאשתו. בשנת 1670 בא חתנו במאסקווא ושמו "יהודה" ובשנת 1671 באה גם אמו לפעטערסבורג, ועתה נאמר: אף אם נאמנו דברי ה' קולבונגער אשר אמר עם ספרו שבא גאדען לחסות תחת דת הקאטולית ולאחרונה תחת כנפי הדת הפראואוסלאווית גם אז המרת דתו לא היתה בלב ולב, ואמנתו היתה אך חיצונית כנודעו מעשים רבים כאלה בדברי ימי הבנים.

נוסע אחר (6) אשר נסע בארץ רוססיה בזמן ההוא מספר כי עם גאדען ובעדו נגדל מספר היהודים במאסקווא והדבר הזה יתברר לנו היטב בקראנו את דברי הספר הג'ל אודות חברית אשר כרת הדר. גאדען והאדון המהולל אַרמא-מאן מאטווייעוו, ועדות לזה הם התחנונים אשר הפיל האדון הג'ל בעת אשר נשלח לארץ גזרה.

אך אחרית הדר. גאדען היתה³ מרה מאוד כי הלך בתהו ויאבד יחדיו עם האדון מאטווייעוו ועם אצילים רבים בימי מרודת המוריסקשת הראשונה במאסקווא. האדון סוקורוקוב המספר את המאורע הזה על נכון מספר כדברים האלה: כיום המר הזה (הוא מדבר שמה אודות מיתת יאזיקוב) תפשו מורי-קשת את הדר. גאדען ועוד רופא אחד גוטמאן ובנו ויחשדום כי הם האשמים במיתת הקיסר פואדער אלעקסייעוויץ ויוליכום אל השוק המהודר וישאום על חרבותם ויקצצו את ראשיהם כגרוזן (7).

כן התמו דברי ימי שני הרופאים היהודים האלה אשר אמרנו להקדיש את מאמרנו זה לזכרם, ומוצאים אנחנו מזה, כי בעבדם על שדה חכמת הרפואה אשר ברוססיה נפלו לקרבן בעד נבלת העפאכע אשר היתה בימיהם.
לעֶאָן מאַקאוּסקי.

3) G. Gesch. d. Juden IX. Note 67.

4) Rüsching. Magazin f. d. neue Historie 1769 R. III 337.

5) כן כתב הריב"ל באפס דמים 20 ועין, С. II, Б. 179. Тѣтръ презъ прозъ, С. II, Б. 179. Исторія Петра I.

6) Die Reise nach Norden. (1706).

7) Sumarkow (1768) Seite 47. (1682 בשנת שהיתה הראשונה).

ר' יצחק בער לעווינזאהן ותולדתו בקצרה.

בערב ראש השנה העבר נמלאו מאה שנה ליום הולדת האיש הגדול מרכבה, הסופר המהיר ומשכיל ע"ד אמת ה' יצחק בער לעווינזאהן זצ"ל, זה האיש שהרעיש עולמנו בהשכלתו האמיתית והטהורה ופעולותיו נראו לטובה לא לבד על אחיו בני דורו כי אם גם על הדורות שהיו אחריו אשר על הכרתם הפנימית שכאו אליה אך לו המה חייבים תודה ותהלה, כי נבוא לכאר בזה את גודל פעולותיו בשדה הספרות העברית והתלמודית וגם לפרש כשמלה את פרשת ספריו חקרים מנקודת ראות הבקורת אין אנו מספיקים כי עבודה-חומרית הוא אשר בספרים שלמים אולי נגמרה וגם אז לא נבוא עד תכונתם האמיתית, ספר כזה לא חבר עד היום הזה אף כי חסרונו מורגש במאוד מאוד כימינו ואלהים הוא הודע מתי נזכה לאורו, חכמינו ד' עליהם יחיו, יושבים ועוסקים בדברים של מה בכך, נהנים מזיו הספורים והפולימיקות ורוחצים בנקיון כפייהם ולא ידעו ולא יבינו כי למורים את הדרך החייתית ד' כיום הזה, למעת בנו נטעו-נאמנים להוליכנו דרכי-ישרים כי נבוא אל גן החכמה, חכמינו אלה רואים איך, לדאבון לב כל איש משכיל, תשתכח התורה בכל יום, דעת דברי-ימינו זרה לנו וההמון לא ידע עד מה מחכמיו וגדוליו שהיו לו, עד כי ככהמות נדמו-ומחשים כאלו לא היה הקולר הזה תלוי בצוארם, שאלו נא את משכילי ימינו אלה: מי היה ר' יצחק בער לעווינזאהן, ומה פעל בישראל, באיזה זמן היה ואיזה ספרים חבר — ולא תהי מענה לשאלתם זאת והיתה כחדה בלי פתרון. . . ובאמת היוכל לענות לכם נכוחה המשכיל בעת הזאת אשר השכלתו נראית אך לעין ומדומית, היא וכל יסודותיה אך על הקדה הוטבעו, לפטפט ניבים זרים אחרים וכדומה? ספר דברי ימי חכמינו האמיתים שהקדישו כל ימיהם על ההשכלה הטהורה ומתו באהלה של תורה לא נתן לו — ומאין ידע את אשר עליו לדעת. . . ? אולם אל נא יחשוב הקורא בלבבו כי את החסרון הזה בספרותנו באנו אנו למלאות הפעם, לא ולא! אך באנו במאמרנו זה להעלות זכרון הנבר הוקם על לב הקורא באשר, כאמור לעיל, כי בימים האלה נמלאו מאה שנה ליום הולדתו ע"כ חשבנו לחוב קדוש להזכיר בזה את תולדתו בקצרה ולחקור אחרי פעולותיו היותר גדולות ולשום עליהן לב. ר' יצחק בער לעווינזאהן גולד בעיר קרעמניץ לצאת שנת ה' תקמ"ח לפ"ג (ר"ל ער"ה) להורים ישרים ונכבדים אבל לא עשירים, את ימי נעורו בעודנו בחור בלה ר' י"ב בתורה בתלמוד ובנשאי-כליו כחוק לישראל אז ויהנה בהם יומם ולילה, ר' י"ב היה בעל שכל-חרוץ והמבינים בעם שראוהו אז מצאו בו כשרון-נפלא לכל דבר ומצאו ברכה בו, ראשו היה חד ושכלו כריא באין פלפולים עמוקים וכדומה ויצא שמו לעלוי, עד כי בהיותו בן שבע-עשרה שנה כבר היה בקי בהתלמוד וכל העם כבדוהו, אז נתנו עליו הוריו רחים כמנהג ישראל-שתורה הוא, ובהיות ר' י"ב מצעב כזה היינו אדם

בפני עצמו (ועלכסמשמאָנדיג) אשר עליו לדאוג בעד משפחתו, החל לחשוב מחשבות בטה יתעסק ומה תהי מחיתו/בחיים עד כי נהיה למורה בישראל. את הכהונה הזאת/נשא עליו בהערים ראדאָביל (מקום מגורו של חותנו), קרעמניץ ומארנאפאל. אולם החשק בהשכלה בער בו כמו אשר לוחט והרעיון הזה לא הרפהו ככל מקום שבא, וכל חפצו היה לגור בעיר גדולה. מקום תורה והשכלה, בין אנשים חכמים אנשי השם. במארנאפאל מצא ר' י"ב את מינו איש כלבבו ה"ה ר' יוסף פערל — איש אשר למד ולמד אחרים, איש־משכיל בזמנו ונודע לתהלה וחשבות ודעת ותבונה סוככים אותו בהשתדלות פערל ועזרתו התישב ר' י"ב בעיר בראָדי מקום שם התרועע את חכמים רבים ויחסה בצלם. פה נמקום הזה, התפתח כשרון ר' י"ב עד להפליא וכלם ראו כי לגדולות נוצר ועתיד הוא לחדש תקופה־חדשה בחיי אחינו, לעוינואהן נהיה מהיום ההוא לאחד מהבנים הנאמנים של ההשכלה האייראפאית, אהבה בכל לבו ונפשו, הגה בה בחשך־נמרץ ובשום־שכל ויקדש לה את כל כחותיו וישתדל ויתאמץ להפיץ את ידיעותיה בקרב החמון לעשותם ג"כ לבנים נאמנים לה, לטוב להם כל הימים, והעם הזה שלעווינואהן אמר להורות לו דרכי ההשכלה ונתיבותיה — הלך בחושך ויחי חיים שיש בהם קנאות, הזָּהָה ואמונות טפלות, החסידות והאמונה בצדיקים משלו או ממשלה בלתי מוגבלה בתוך היהודים יושבי גלגל דרומי־מערבי ולהאלילים האלה השתחזה כל יהודי והאמין בהם כאשר יאמין האיש באלוהיו. הנבר אשר הרהיב בנפשו עוז להמיל ספק בהיסודות האלה או אם איש־אמת היה אשר ראה און ויתכונן־ונסה להשליך שקצים על החולכים בדרכי־אמורי אלה ולהזהיר את העם לבל ילך אחרי ההבל — נפגע ומרה היתה אחריתו. כי בימים ההם גבר איש־שכל על השכל הכריא וכל המרכה להאמין בדברי חסידים וצדיקים שאין להם שחר וההלך בדרכיהם בעינים־עצומות הרי זה משובח, וכלל גדול נקמו האלילים האל בידם כי החקירה אחרי האמת, החפוש באור והמלת ספק בחוקים בלתי מתקבלים אל הלב וכדומה מעבירין את האדם על דעתו ועל דעת קונו ואסור להרהר אחריהם והרהורים רעים המה אשר נגדר ימה לפנים ומה לאחור" מקומם, גם הרחק מהגליל הזה, בגליל הצפוני מקום שם לא היתה החסידות חזקה ונפוצה כל כך, לקחה הבערות את מקומה והבלים אין קץ מצאו קן למו שם בלבנות אחינו ואפילה־מגודה חתולתם. לחטא מאין כמוהו נחשב למוד הרקדוק לא לבד ברקדוק שפת רוססיא וכהנה מהשפות הזרות כי אם גם ברקדוק שפת עבר, שפת קדשינו שארית מחמדינו מימי קדם, העושה כזאת היה אומלל בחיים ועתיד אלי כדור מחמת רודפיו ומשטניו, גם הקריאה והעיון בכיבור להרמב"ם ז"ל אסור היה באיסור חמור והאיש שקנה לו תנ"ך עם פירוש הביאור היה צריך להעלומם מן העין ולהסתירם במטמונים, אך התלמוד בלישא והקבלה בגליל דרומי־מערבי מותרים היו לכל איש ללמוד בהם ואך המה היו נתונים להאיש הצמא למים זו תורה

ובלעדס אסור היה ללמוד בשום ספר. והאיש שקרא בספר-חיצוני או כס' אחר אם לא מגדר ספרי התלמוד והקבלה הוא-אפיקורס לו יקראו ואוי לו אם כבר קבל את השם המפורש הזה: גוי היו למכים לכל איש מתקדש וחונף. לחייו למורטים לכל בור ונכזה וכבודו כעפר לכל היה. ועליו היו אומרים: אוי לו בעולם הזה ואוי לו בעוה"ב. — והנה במדבר הזה באפילה מנודחת בין נחשים ועקרבים לקח ר' י"ב את נר ההשכלה בידו ושם נפשו בכפו להאיר את הדרך, להגדיל ולהאדיר את התורה האמיתית ולהרחיק את כל הקוצים והברקנים ולהזרות את כל הטומאה והאבק שרבץ על כבוד בית ישראל. הוא ר' י"ב אחד ואין שני לו! בשנת 1828 הו"ל ר' י"ב את ספרו היקר "תעודה בישראל" אשר אין ערוך להתועלת שעשה בישראל. הספר הזה המלא דברי-אהבה להיהדות ואשר ממנו נראה ככראי את גודל ידיעותיו וכשרונו ההרף וכו' הוא היה כאוצר לבית-ישראל וכנכורה במרם קיץ בלעג את דבריו. בו נכבדות מדובר ע"ד נחוצת למוד שפת-קודש ודקדוקה. שפת רוסית ועוד — אחרון חביב — ע"ד נחוצת הלמוד לכני הנערים באיזו מלאכות המחיות את בעליהן, להמעיט את הכמלה המביאה לידי שמעום וכו'. ר' י"ב מתפלל גם אל עבודת האדמה בידי ב"י, זאת המלאכה שתעשה את האדם מוכשר לקבל את עול שמים עצהו"ט ולטהר את רעיוניו מתאוות-חומריות ואשר על ידה יתמעטו הסוחרים כגו העלולים לכל התועבות ומעשי-און, נבלות ופריצות, ד' ירחם. ככלל גלה הספר הזה עולם-חדש לאחינו, כי ע"פ התקונים שדרש בו הרס ולא חמל את כל הבנין שבנו הקנאים ותקן עולמם של אחינו בהשכל וברעת, בחכמה ובתבונה, אולם בתקוניו אלה שדרש לא נגע ח"ו אף בעיקר אחד של הדת וכל מעשהו אמונה ואין עול. הוא לא דרש להרחק את התלמוד מן גו ולבטלו למען לא יחגו בו עוד. לא מינה ולא מקצתיה! בכל מקום שהוא דורש תקונים שם אתה מוצא תהלה ושבח והודיה להתלמוד אשר הלומדים בו נשענים על יסודות חקים, על השכל הנריא, ולא ישימו מחסם בפלפול-עקוב ובפשטים בלתי מתקבלים, ולאות על דבריו אלה הוא מביא בכל מקום את דברי התנאים והאמוראים ומחייז להם פנינים ומוכיח בראיות-נאמנות וכאותות ובמופתים כי גם הם כדידיה סבורא להו וכל כונתם היתה לחושיע לנו ולא להציקנו להדריכנו בדרכי השכל ולא בדרכי הקבלה שאין לה כל יסוד כי יסודות התלמוד לא על דעספאטיזם הנטבעו כי אם על רחמנות וסבלנות: מה הוא רחום אף אתה רחום, חוקים שיחיו בהן נתן אלהינו לנו וכו'. הפעולה שפעל ספרו על אחיו בני דורו היתה רבה ואין לתארה, מהומה קמה אז בין בניישראל — כל אחד בדק עצמו וירא כי ערום מדעת הוא וגופו אך חומרי ולא רוחני, מיום אל יום גברה התשוקה בלבות בני דורו אל החכמה ומהעת ההיא החלו ללכת לפנים ולא לאחור עד היום הזה. גם היה ספרו הסבה אשר מיום הופיעו הרבה עוד חכמים במהנה שכלם כאחד נתנו יד לר' י"ב ויאמרו: בשם ד' ותירתו נלך.

ומהעת ההוא לא היה עוד ר' י"ב אהרן וכמוהו לחמו גם רבים כגילו. הנכבדים שבהם שישמו גם נפשם בכפם כמוהו ובלא לב ולב קנאו קנאת ד' צבאות היו הר"ר ש"י ר' ז"ל וה' מתתיהו שטראשון ז"ל. — המה עזרו לו לא מעט. באחד המכתבים כותב לו שטראשון בין יתר דבריו: "ספרך (ת"ב) היה לי המורה האחד אשר ממנו שאבתי את השקפתי על החיים וכו'". בדברים כאלה כבדוהו גם יתר התלמודיים אשר מיום ההוא נקראו בשם "משכילים". אין ערוך להרושם שעשה ספרו הנ"ל; תקופה חדשה החלה. ספרי השכלה הופיעו מיום אל יום חדשים לבקרים. "משכילים" פרו ורבו. בש' 1839 הו"ל ספר-חדש — "בית יהודה" אשר תכליתו היה הלוך להרגיע את אחינו הארמאדוכסים כי ישקמו במכונם, וגם להוכיח את צדקת וישרת התקופה החדשה אשר חיים בימינה וכבוד בשמאלה. הספר הזה הוא: דברי ימי התפתחות החקירה בשתי מאות שנים האחרונות, וגם הוא עזר לא מעט לאחינו שיבאו להכרה-פנימית שידעו את נפשם. מהעת ההוא הגיעו לר' י"ב ימים שיש בהם חפץ, אם אמנם מצבו החומרי היה רע מאוד כהיותו גם הוא בן להאומה הישראלית שחכמיה רעבים ללחם כל היום ואך עוזר למו. . . . אבל לעומת זה מצבו הרוחני הוטב כמאוד מאוד. חכמים רבים אין מספר מארץ רוסיא הקיפוהו תמיד בשאלותיהם ויתנו כבוד לו כמלוא הפנים, רוממוהו ועטרוהו וישמו פאר על ראשו. גם מהמקום הגבוה החלו להביט עליו כעל איש המעלה אשר בידו אשור של אומתו כאשר הואיל להשקיף עליו ממרומים הקיסר ניקולאי בחפצו להשכיל את בני ישראל, עבדי ארצו להיותם בני נאמנים לו. — כאשר יצא ספרו "בית יהודה" לאור כתב המבקר (צענזור) ה' טוגענדגאלד שהיה בימים ההם אל ר' י"ב בדברים האלה: "מקרב ולב הנני מכבד אותך ואת חכמתך הרבה שמצאה קץ בלבבך, אשר למרות מצבך החומרי הרע ומחלותיך שעברו עליך לא נגרעה ממך עד מה והיא כאמנה אתך כיום הזה. בטוח אני כי תעשה לך שם עולם בין אחיך בספרך זה". אולם נביאתו של ה"ט לא נתקמה, לדאבון לבנו. אם אמנם שמו הגדול ערן הרות על לבות ההמון אבל מלבנות האינטיליגענצציא נשכח כמת ואין זכור לו; שכחה את מורה וגם לא תזכרה לטובה. הנה עברו מאה שנה מיום ראה החכם הזה אור — האם קדשנו את היום הזה כראוי לו? האם עשינו מה להזכרת נשמתו הטהורה? מאומה? אך כל! גם את האבן השבורה אשר על קברו לא משחנו בששך כאלו אין שוה לנו כל זה. . . . הוי! — בת עמי אל טה ארמה לך ותשוה? על כל מדה ולקסום את מלכה את ממונך. כספך כאפר תפזר לכל נוכל וערום, עקר ופוקר; משתה ומטעמים, יין ומגדנות מאכליך ואת חכמיך המבלים כל היום וכל הלילה בתורת-אמת וירומטוך מאשפתות כי תראה אור — כל תאכל אף לחם-יבש כחייהם, וגם כמותם תשכחם ולא תעשה להם גם את הכבוד האחרון. . . . הוי! עד מתי נהיה כפויי-טובה ומתי ימס הקרה הנורא מעל לבבנו. . . .

ווילקאווישקען. אברהם מאקאווסקי.

הערה בתרגום אונקלוס.

צל „בין הערבים“ (שמות י"ב ו') תרגם אונקלוס „בין שמשׁיִא“. הרבוי אשר כמלת „שמשׁיִא“ תמוה מאד. כי רק שמש אחד ישנו בתבל ואין עוד מלבדו. וגם בלתי מוכן מה ענין בין שני שמשׁיִא אצל בין הערבים. וכל הכתוב ע"ז בספרים שונים הוא דחוק ולחין מאד ובלתי מתקבל על הלב. ולולא מסתפינא הייתי הורין משפטי אשר הקריאה הנכונה היא: שמשׁיִא (דיענער) והיא כנוי לשמש וירח המשמשים את העולם. וכן כננום חז"ל. יעויין ע"ז (מ"ג ב'): כדמות שמשׁיִא המשמשיין לפני כמרום כגון חמה ולבנה עכ"ל. ובתרגום ירושלמי מתורגם: ולמשל (כראשית א' י"ח): ולמשמשׁיִא. וכראש מדרש כונן כתוב ביחוס על השמש: וקרא שמו שמשׁיִא שמשׁיִא את וכן הגיה אל נכון ידידי הרב החכם הגדול דר' יוליוס לאנדספך בערגער בספרו מתליא דסופוס צד 173 תחת: שמשמאת (מלה אחת). שמשמאָת (ב' מלות). ובספר מתליא דסופוס שם מובא מהחכם בר באהלול כזה: אים סיריען הייססט דיא זאננע שמשׁיִא ווייל זיא דורך איהר ליכט אונד איהרע וואַרמע דען מענשען דיענט עכ"ל. והנה גם הירח הוא שמש את העולם כהאירו עליו בלילה ובכרו קשומים ודלועים ככתוב בפ' רש"י על גרש ירחים (דברים ל"ג י"ד): יש פירות שהלבנה מכשלתן ואלו הן קשואין ודלועין עכ"ל. ובמפעלותיו במי הים כידוע. ונכון אפוא לכנות אותו בשם: שמש העולם. ובין שמשׁיִא הוא העת אשר בין מבוא השמש למזרח הירח (דיא צייט, דיא צווישען דעם אונטערגאנג דער זאָננע אונד דעם אויפֿגאנג דעם מאָנדעס ליענט). וכן יקרא. בין השמשות (ברבוי נקבי). יעקב רייפֿמאָנן.

מנהג הקשת הדלתות בערבי שבתות.

מנהג שורר בעמנו, ובפרט בארצות הסלאווים, שילכו השמשים בערבי-שבתות לכוות במקבת אשר בידם על שערי בתי היהודים לאות כי החלה קדושת השבת וילכו לביה"כ להתפלל. מנהג כזה היה אצל הסלאווים הקדמונים עובדי האילים — אשר רוב מנהגיהם היו ערובים בכל וסדורים לפי מנהגי היונים הקדמונים — שהלך נער מכני הכהנים בכל ערב יום-השבתה שלהם (הנקרא בלשונם Perundam) ויך במקבת אשר בידו על כל בית ויקרא Wigita Hennil כלומר „שמרו הדת!“ —

ע"כ כתבתי זה ימים במקום אחר, ויבואו שנים אנשים חכמים להשיב על דברי: האחד אמר: שיש ירושלמי ערוך ומפורש „והי' אחד נקרא מקו שא ע"ש מלאכתו להקיש על דלתות“, וכן הכן שואל: מה מנמת פני המקיש הזה? ולאיוה תכלית הכה על הדלתות? ועל איוה דלתות היה מקיש? ומבלעדי כל אלה לא ציין משיגי זה את המקום ששם נמצא

הירושלמי, ואולי המעשה דמיונו וירושלמי זה לא היה ולא נברא! — ומשנהו ענה ואמר כי יש אר"ה שכ"ז שהיו ישראל בישובן היו תוקעים בע"ש והרמ"א מוסיף בהנהגתו כי בקהלות הקדושות מכריז השליח צבור, ומשיגי יסיים כי דעת לנכון נקל אשר ברבות הימים תקנו להכות במקבת (?)
ואחרי כל אלה הפשתי ובדקתי בספרים ומצאתי משנה בסוכה (דף נ"ג ע"ב) כי בימי הבית השני היה המנהג לתקוע שש תקיעות בשופר ככל ע"ש כדי שישמע העם ויבטלו ממלאכתם ולסימן שעוד מעט קדש היום, והמנהג הזה נתפשט גם לככל (שבת קי"ד ע"ב) חזן הכנסת — הוא השמש — עלה לראש הגג ותקע שם (שם ל"ה ע"ב) לסימן הפסקה. אבל לא ראיתי כי הכו במקבת על השער, וההכזרה בעצמה גם היא מאוחרת בזמן מאד, כי לא תזכר בש"ס, ואף הסלאווים נהגו להכריז. — למשפט-אמת של המבקרים אחכה!

תשובה באותו מקום.

כביאור מדרש באסתר רבה; שאין ככם מי קונה דברי חמשה ספרי תורה מנין של קנה, כתב ידידנו הזקן שקנה חכמה וכו' הכוונה שהם מנין של קונה שמים וארץ, ע"ש באריכות, וזה דוחק גדול. ולי נראה יותר נכון כי מספר הפרשיות קנ"ח (כמו שכתב בעל המסורה בסמניו בסוף החומשים) והוא מנין של קנה עם האותיות, או כמו שידענו, דלא מתמנעי רבנן דדרשו בין ה"א להי"ת, הלולים, הלולים, וכדומה (במק"א הארכתי).
ידידך הדו"ש, מו"ח.

תרי תמיהה במורה נבוכים.

א) בפתיחת מורה נבוכים: אמר החכם [שלמה ע"ה] תפוחי זהב במשכיות כסף דבר דבור על אפניו. ושמע באור הענין הזה וכו' וראה מה נפלא זה המשל בתאר המשל המתוכן, וזה שהוא אומר שהדבר שהוא בעל שני פנים רוצה לומר שיש לו נגלה ונסתר צריך שיהיה נגלהו טוב ככסף וצריך שיהיה תוכו טוב מנגלהו וכו' וכן הם משלי הנביאים ע"פ נגליהם חכמה מועילה וכו' עכ"ל, הוא תמוה מאד, כי מה נאמר על משלי שלמה בשיר השירים אשר נגליהם הם דברים פחותים והמוניים ועיני ענבים? ועוד יותר תמוה, הלא רבנו עצמו כתב בפירושו על פרק חלק: והואך נאשימם על שמחברים החכמה על דרך משל ומדמים אותם בדברים הפחותים המוניים ואנו רואים החכם מכל האדם עשה זה ברוח הקדש ר"ל שלמה במשלי ושיר השירים ובמקצת קהלת עכ"ל?

ב) במורה נבוכים (ח"ג פרק מ'): והיות הבהמה נהרגת כשתהרוג אדם אינו לקחת דין ממנה כמו שירחקו (בלי ספק צ"ל: שיוחפאו) עלינו הצדוקים. אבל הוא לקחת דין מעליה, ומפני זה נאסר ליהנות בבשרה מפני שיפליג

בעל הכהמה לשמרה וידע שאם תהרוג גדול או קטן בן חורין או עבד יפסיד דמיה על כל פנים (ר"ל גם מועדת גם תמה) ואם תהיה מועדת יתחייב כופר מוסף על אכרת דמיה עכ"ל. אף זה תמוה מאד. כי גם בהמת מדבר ובהמת גר שמת ואין לו יורשים נהרגת כשתהרוג אדם ככתוב בב"ק (פ"ד מ"ו). וזה מורה אשר הריגת מבהמה כשתהרוג אדם היא אך לקחת דין ממנה. ולא נוכל לאמר שהיא לקיים, ובערת הרע מקרבך. כי זה נוכל לקיים גם ע"י שחיטה. כאמור בחולין (ק"ה ע"א), "לקיימי ובערת הרע מקרבך. אלא לשחיטה". ופי' רש"י: אלא לשחיטה. דאי משום ובערת הרע הרי מבערי מן העולם הוא עכ"ל. אמנם כי ר' יהודה פוטר בהמה שאין לה בעלים מן המיתה. ככתוב בב"ק (שם). וזה מתאים עם דברי המורה הנ"ל. אולם ההלכה היא כהחכמים החולקים על ר' יהודה כאשר כתב בעל המורה עצמו גם בפ"י המשניות גם בספר משנה תורה. (הלכות נזקי ממון פ"י ה"ו) ונ"ל. כי ר' יהודה החזיק בטעם המורה הנ"ל. והחכמים החולקים עליו החזיקו באחד הטעמים השונים הנזכרים בספר החנוך ובס"י הראב"ע והאברבנאל על התורה. ועוד בהרבה ספרים. ואולי כאשר כתב הרמב"ם שם (פמ"א) על ענין אחר: כי הכונה הנה לתת סבת הפסוקים ולא סבת דברי התלמוד עכ"ל. כן גם בזה היתה כונתו אך לתת סבת הפסוקים.

בקרת ספרים מאת המו"ל.

אגרת תשובה ע"ד הכתובה ונוסחה הארמי הנהוג וקצות ענינים הקרובים עליהם מאת הצעיר אהרן בן אאמ"י הרב רבי דוד יהודה ז"ל (לבית יהודה) פריעדמאנז מ"ם. פתגן כתב תשובה. ע"ד נוסח הגמ' הארמי הנהוג. וויען תרח"ם לפ"ק.

הרב המחבר הזה אשר (לפי דבריו) "לבקר" יצא הנה מצד הרין פטרנו מבקור עוד את ספרו. דאם לא כן אין לדבר סוף אם נבוא להוסיף בקורת לבקורת. אולם מפני כי השעה צריכה לכך ומפני כי אמנם נגע הרא"פ בדברים נכבדים וגם עמל ויגע כתורתו לכן ראויה פעולתו לשים עליה לב ולבקרה.

שלושה הם הענינים אשר ידבר כם המחבר. (א) קורות ערך האישה ושויה. (ב) דברי ימי תקנת הכתובה. (ג) נוסח הכתובה ולשונה. והנה הראשונות (אות א') אין להבקורת עסק כם. וגם המח' יודה (כנראה) כי "דרשה בעלמא" ולא חקירה הנה. האחרונות (אות ג'), אשר להוציא לעז על נוסח הכתובה כאו באמרן עם הספר כי כהגט כהכתובה נוסחאותיהם מלאים טעויות, גם הן אך למותר הוא לבקר אחריהן, אחרי אשר הראה הר"א עפשטיין להכלישן הזה את שגגתו והוא טרם התחמא. אולם דבריו בענין תקנת הכתובה ראויים לשים עליהם לב. כי הנה הוא קורא על עצמו "איש תלמודי כמוני אשר למד קרא

דשנה ושם לילות כימים בעסק סדר נשים". המחבר צלל במים אדירים - עתה על הקוראים לראות ולבקר מה העלה בידו.

הרא"פ יציע שיטתו לפנינו באריכות ויחווה דעתו כי שמעון ב"ש הוא הראשון שתקן כתובה. ולא כרז"פ בספרו דרכי המשנה (22) שאמר שם "שהכתובה כבר (?) נתקנה (1) קודם (?) שמעון והוא עשה תקנה בענין (?) הכתובה (1) כדאיתא ספ"ח דכתובות בבלי ויר"ו" הרא"פ עשה הציונים הרבים האלה במאמר רז"פ ז"ל וכתב עוד "הח' הזה (רז"פ) לא לקח לו מועד להגות בהלכה כל צרכה וחסרון זה משוך כחוש השני בכל הספר ההוא". אחרי אשר הרכה הרא"פ להורותנו את תורתו באריכות יראנו גם (1) את המקור. לא נרוב אתו בדבר הזה אף כי יש אומרים כי מן המקור מתחילים לדון דאל"כ יש לחוש כי השי"ת ה' ולא האמת היתה מטרת החכם ההוא הדין בהלכה. הרא"פ הציע לפנינו הבריתא (כתובות פ"ב ע"ב) "אשר בהבנתה נעים ונדים גדולי המפרשים ולא עלתה בידם" הקשה עליה והגיה בה הגהה ויצא לו פירוש חדש. והפ"י הזה הוא עזו ומעונו וממנו יעיר מלחמה על אלה אשר דעת אחרת אתם. גם פה יש מקום לבעל הדין לחלוק ולאמר כי הפ"י החדש הזה הוא אחד מני אלה אשר יבא הפלפול והדמיון ואינם הלכה למ"מ.

אולם למען לא אהיה כמבקר דן יחידי לכן אציג לפני קהל הקוראים את המקור אשר ממנו שאב המח' את בקרתו האומרת כי לפני שב"ש לא היתה כתובה כלל ורק הוא הראשון אשר תקנה. ז"ל הבריתא ספ"ח כתובות. (א) בראשונה היו (1) כותבים (2) לכתולה מאתים. . . . והיו מוקינים (3) ולא היו נושאים נשים (בבלי, וברירי אינו). (ב) התקינו (4) שיהיו מניחים אותה בבית אביה ועדיין (5) כשהוא כועס עליה אומר לה: לני אצל כתובתיך (וכן בירור). (ג) התקינו שיהיו מניחין אותה בבית חמיה (ברירי) "אצל בעלה" (הוא אחד) ועדיין כשהוא כועס. . . (ד) וחזרו והתקינו (6) שיהי אדם לוקח בכתובת אשתו כוסות וקערות ותמחויים [הרא דתנינן] לא יאמר לה הרי כתובתיך מונחת על השולחן (הוא הכסף ד) לפי תקנה אות ג' או הכלים לפי תקנה ד' אלא כל נכסיו

(1) משמעות השלשון שהיה זה ונהגם, ולא נאסר תקנה. ע"ד מלצ הזמן הקדום הזה ליחס צירושלמי. (2) לפי הפסוק כותב לה כי אם יוליאנה יתן לה הפך הכתוב ונהג מלחמים (או יומר) צו נהג. והתוס' פירשו שהיו מניחים לה כתובה ולאין כותם, שיחד לה כספים צורך הכתובה לברצ צעדה" רק שהיה כותב ומסלק לה וכופה זאת בכתובה (3) שלא היו הנשים רוצות להנשא ולהגרש מיד צרבע אפוי והדבר אינו "כאומר". (4) פה נזכר צירושלמי שלשון מקו. צירושלמי אומר "צירושלמי היתה" אולם אח"כ איתא "הזכרו ותקינו". (5) ועדיין. פ' עוד לא הועילה התקנה לטובת הנשואים צין איש לאשה להקים צמים צירושלמי. כי הגרשין מוצטלים הנשואים. וגם הנשים צירושלמי גורלם מאלו להנשא. (6) התקנה הזאת ליחס צצלי רק צורך תקנת אומ ג' ספר כי: העשירות עשות. . . העניות היו עשות אותה עבצית. . . וככלה חלוקי דעות יש כאן. (7) כן פי' רש"י צירושלמי צירושלמי כי העשות מוקוים על השולחן ולא העבצית. . . "אם הוא שולחני לעמי הוספה מלחמה היא

אחר־אין לכתובתה 8] (ירוש' ובבבלי ליתא.) ה) עד שבא שב"ש ותיקן שיהי
 כותב לה "כל נכסי אחר־אין לכתובתה" . . . (כן הוא בבבלי ובירו' אומר
 בזה"ל: חזרו והתקינו שיהי אדם נושא ונותן בכתובת אשתו שמתוך שאדם
 נו"נ בכ"א והוא מאבדה 9) — היא קשה בעינינו לגרשה והוא שתיקן שב"ש . . .
 שיהא אדם נו"נ בכתובת אשתו).

הנה המקור הזה מאמר מפורש הוא כי תקנת שב"ש היא תקון בענין
 הכתובה כי הוא היה האחרון (לפי המקור הזה) ולא הראשון; כי גם הכתיבה
 גם הנתינה כבר היו לעולמים. אך לא כן דעת המחבר. הוא מצא בריתא:
 "שב"ש תיקן כתובה לאשה", ולומר מפורש מן הבריתא הסתומה הזאת ועולה
 ויורד ומגיה בבריתא דכתובות לפי שיטתו ואחרי כן יתפאר כי הבריתא הזאת
 ראייה מקורית לשיטתו. פירושים של התוס' דוחהבקש מפני כי א"כ העקר חסר
 מן הספר ולעצמו יעשה היתר ויש ליס את החסר ע"י הגהה — ראה זאת
 עצה חדשה ותירוץ מספיק לכל הקשיות! כאמת מחלת רבים היא בימינו אלה
 להגיה לחסר ולהוסיף. ומן הישישים רבנן של הרבנים ועד המחברים הצעירים
 בזמן הזה ובשנה הזאת כולם יפליאו מעשיהם במלאכה זו שהיא חכמה בעיניהם.
 (המשך יבא.)

אלון בכות.

הוי נא לה אמרה (עיר פאריז) כי אבדה כלי חמדתה (מגולה ו.)

זה שני ירחים עברו מאז נלקח מעל ראשי עדת פאריז וכל בית
 ישראל כלו צניף תפארתם ה"ה הרב הכולל אליעזר איזידאָר נ"ע. בעמדנו
 הפעם אצל אלון בכות את המנוח הזה זכור נזכרה לברכה כי לו יאתה.
 אבדה גדולה אבדנו במותו כי היה לעמוד התיכון בבית ישראל. המנוח לא היה
 מתקן ולא חסיד. לא מקנא לשיטתו ולא מפונים לעברם ולבצעם. או מן הקנאים
 לדתם ולכתתם — איש יהודי היה בלב ונפש, וירחם על עמו אשר ראה
 עניותו ושפלותו. מתנמו היה: "על שני אלה דאבה לבי על עניי עמי הגולים
 שאין לאל ידי להושיעם די צרכם, ועל פעולת היצורה שלא הוכנה במשמר"
 (ה' לעווען בהספדו) וגם הגדיל לעשות לטובת כלל ישראל. הוא נולד ביום
 י"ד יולי 1813 בעיר ליקסהיים גמר חוק למודו בבי"ד הרבנים במעמץ וקרא
 (1837) לשבת על כסא הרבנות בפאלסבונו, שמה נהל עדתו במישור ורעת
 עד שנת 1847. בימים ההם נשבעו היהודים על כל דבר משפט בשבועה מיוחדת
 "ע"פ דרך היהודים" ויהי כי נקרא הרב איזידאָר ז"ל להשביע את אחד העדים

צד"ג 8) כל המאמר הזה הוא הוסף' האנוורדין צתוך הצד"ג. 9) נעשע שנותן לה הכתובה
 נעש וסוזר ולקס ויידס לנו"נ כעין עולה ולכן צאה האחריות. וזה פירושה של הערת
 המהר"ש"ו. ק"ל כי גם צלא כתיב ולקס ויידס חייב נחשך שתקנו צ"ד. ולכן צרוב היננים
 נכבחה הכתיבה ונשאלה רק הכתיבה והאחריות. קרו תלויות לא"פ.

בשבוע זו ויאמן לבא כי אמר ככל אזרחי צרפת ישבעו גם היהודים על אודות הדבר הזה הצינורו לפני השופטים. ויהי כהודע זאת לה' קרמיה ז"ל מפארים אשר היה אז עוד צעיר לימים ולא נודע על פני הויץ ומליץ בעדו ויגל מעליו האשמה וכטל את חוק השבועה "ע"פ דרך היהודים". הרב אליעזר איזנאָר ז"ל משך עליו בזה את עיני עדת פאריז ותבחר בו לתת עליו משרת הרב הראשון בשנת 1866 נתננה לרב הכולל לכל ארץ צרפת. הוא וה' יצחק קרמיעה ז"ל היו מראשי מוסרי "חברת כל ישראל חברים" אשר נהיתה למקור ישועה וברכה לעמנו עד היום הזה. הזכאי הזה שנתגלגל זכות לכל ישראל על ידו גוע וימות בעיר מארמאראנסי ממחרת יום כפורים זה בשנת שבעים וחמש לחייו. ויקבר בכבוד גדול. ה' יחונן עפרו נפשו תהי צרורה בצרור החיים וזכרו לברכה בקרב עמו. (יב"א)

עוד אבר אחד נחתך מגוף ישראל! ראשי העומדים על המשמר נאספים, הולכים ונמעטים. החל ליום עברות בו נלקח מעדת ד' בעיר קיוב האזרח לדורות ה"ה ר' ישראל בראָדסקי ז"ל. אם ראוי לכנות את כל ישראל בשם "רחמנים בני רחמנים" אז כלבך ובפחמלא נוכל לעטר בחשם הזה את ישראל האחד הזה כי מי לא ידע את אשר פעל ועשה האדם הגדול מרכבה הזה בקרב אחיו בני עדתו. איש-תרומות ובעל מדות טובות היה ר' ישראל — איש שמצאן קן בו כל השבחים שמנו חמנינו באדם כאשר הוא אדם, איש ששמע בקול אחיו העניים ולא הביט עליהם מ מרום... איש שהרבה צדקות והקים בתי-צדקה לרוב לטוב לאומללים כל הימים. בעוד אשר רוב אחינו אשר חננם ד' בעושר וכבוד יושבים נחכאים אל הכלים ובצרת אחיהם לא צר להם; הנה אחינו זה לא כן עמדו כי כל ימיו עמל לטובת הכלל, הצטער בצרת אחיו ורוב סחרו לא הניעו מעשות צדקה כל היום, אם אך ידע כי צדקתו לא תלך לאבוד וכליון ותצליח אל אשר שלחה, אם נכוא לספר בזה את מעשי צדקותיו אחת אחת או יקצר הגליון מהכילים כי רבים הם ואי אפשר לפורטם. את צדקותיו היותר גדולות מעשיהן ופעולתן נזכיר בזה: בית-חולים גדול אשר ערוך בכל יפיו הפנימי והחיצוני הקים על בקיוב על הוצאתיו שעלו בערכם מאה וחמשים אלף רוב. החניכים בבית היתומים בעיר אדעסא מתפרסים בכבוד על הוצאתיו; בעיר זלאמפול מקום שם החל לעבוד על שדי המסחר הקים שני בתי-צדקה: בית חולים ומחסה לזקנים, ארבעים אלף רוב-הקדש לבנין בית למוד מלאכה לנערים בקיוב שמשכות שאינן תלויות בו עוד לא נבנה הבית הזה אשר חסרונו מורגש מיום אל יום; בהיותו חבר גם לבתי-צדקה אשר להנצרים נתן גדבותיו גם להם במאה ועשרים אלף רוב מדי שנה ושנה. בעיר המלוכה פ"ב עומדים ג"כ בתי-צדקה כמו רמים על הוצאתיו. סוף דבר הגדיל האדם הזה לעשות והיה עושה ומעשה כאחר. באמת נתקימה בו "עשר — כשביל שבתעשר". — את כל הונו ורכושו העולים לעשרות מיליאן רוב רכש לו

במעשיו הגדולים הם בתי־הורשת המעשה של נפת־ (צוקערן) אשר הכין. ראשיתו היתה מעט, אך גדול ידיעתו בענפי המסחר הזה וחריצותו הכבירה הם המה שעשו לו את כל הכבוד הזה. כעשרת אלפים איש עבדו כבתי־הורשת המעשה אשר לו וכלם מצאו את מחיתם אך ממנו. מעולם לא התרעמו עבדיו עליו בשום דבר, כי ר' ישראל ידע איך להפיק רצונם: לא קפח את שכרם ולא דקדק אתם דקדוק־עניות וגם הוסיף תמיד על שכרם ויש מהם רבים המקבלים שכרם אחרי שכבר כלו לעבוד אצלו חמש־עשרים שנה. בן ס"ג שנה הר' ישראל שבק חיים לכל חי ולשלשה בנים ושתי בנות שהניח אחריו. גדול היה הכבוד שעשו לו בני עירו ביום הלוייה. כשמונה אלף איש הלכו אחרי ממתו וביניהם שרים גדולים רבים שידעו את המנוח בחייו והביגו ערכו. למחרת קבורתו חלקו בניו נדבות לאביונים כעשרת אלפים רוי"כ ועוד. — השנה הזאת ושחתה את רחמה ולקחה מאתנו את ראשינו שעמדו לנו תמיד ביום־דיננו. יתומים נשארנו — ואין אב לנו. המדה המפוארה שבה התפאר ישראל כל היום לעיני העמים והוא מדת הרחמנות פנתה והלכה מאתנו ואת מקומה לקחה האכזריות מולדת זר"ם. הוי נא לנו! תאמר כעת הרת ישראל, אבדו לי כל־י חמדתי וכל יקרי כמעט איננו. . . . יבוא שלום ינוח על משכבו הילך נכחו! —

אברהם מאהאווסקי.

תיבת המו"ל והמערכה.

לה צר' בקרקא: הסוצרט האשטטניזט (טיילאס צאקטאצער) תעל צפעס הזאח צונספר (נפסי גדלה), שלט סוצרות = רציע טנה. להט' ס. וו. צפאריו: הפעס אחר לצוא. להט' יא' ונאקקאו: טלחתי בדצריך. להט' וו. פעטשאק (סוכן טעלנק"פ): קצלנו, יצוא טלחה. להט' יט' ס' צוואג': עוד נדצר צס. לרציס וודורטי סוצרט הראטונה: כוועט קפו כלס ולא נוכל טלחהס.

וחדש יענער תחיל טנה לנכ"ע "צ"י", הרוליס צו יקדינו טלחוט כקף הסתיינה לידינו יטר או לטוכניס הכלליס או לו כר יס ס' סוכני וו"ס עריהס — וידקטו טטרי הסתיינה הדפסיס "הקצלות" הכתוביס וחתוויס וואת הרעדאקליא ווא אחריותס עלינו.

להט' וואנהייס צגלאקטאו: בדצרך, טטרי־לאז טל ארלכו טוצות ונהס. להט' צ' צוו' ונפסי "הטטרייק" נעשו טויס ופרעות הוואלבת הדפוס ולווען לא יאחר עוד צ"י וועד לאחו הטארכנו הצאגען הרציעי "החדשות ולא הדפסנוסו.

להט' פראפ' די ק. צפ. קצלנו צמודה. להט' וו. צוו': יפה הערייתי צוואערי "הכמות רצ"ג" ובצר כתב צזה הס' הוטכיל ס' צויווארטען ווארטי ככצדי וויען צק' ונצחר הפניניס, טשוצתי והונקן וואערי יודפקו צווצרט הצאה. "המו"ל.



הגני להודיע כי בית הדפוס שלי המלאכה נעשית במכונות הקיטור
(דאמפ־מאשינען) באותיות חדשות ובכל לשונות מערב וקדם וכל המחברים
אשר יפנו אלי ימצאו מבוקשם במחיר שזה.

מבית דפוס יצאו לאור הספרים:

ד.ר. קהוט ערוך השלם

ד.ר. מאהלער הלכות קידוש החדש

חשבון העתים: להיהודים וליינים וכיו.

ה' פֿינס ג' סדורים שונים.

א פֿאנטאָ בויען.

ש ל ז ט ל א כ ו ת .

א) מלאכת בורית פערפומירטע; ב) קריזטאליזירמע וואש-זאָרא
ג) משיחה לעגלות (וואגענשמירע) המוכנת מפסלת הנפש בלי בישול ובלי
הארצאָל, נכונים אנחנו ללמד בשכר מועט ע"פ מכתב אחד, והאיש אשר לא
ירחק ממנו הדרך טוב יותר ויפה היה לו ולנו כי יבוא בעצמו הנה וילמד את
המלאכות האלה בפעל כפיו. פרטי הדברים יוכל כ"א להודע במכתב גלוי כפול
על האדרעססע דלמטה. הפאבריק שלנו מהוואגען־שמירע אשר הזלנו מחירה
בשלישים למאאה (30%) לעומת מחירה הקצוב בשאר הפאבריקען — העתקנו
לבית סטאכליעווסקי Nr. 147 ברחוב זגערזער. האדרעססע אלינו:

J. Weiss & Ginsburg, Lodz Russland.

I. Вайсѣ и Гинцбургѣ, Лодзь.

בדרך מקרה התברר לפני ע"י אנשים מביני דבר, כי הוואגענשמירע
אשר עשה אחד מתלמידיהם של האנשים הנ"ל היתה טובה מאד ודרושה
לחפצה והאנשים האלה נאמנים הם ולא הלכו בדברי שקר.
ע"ז באעה"ח יום ו' עש"ק תכא תרמ"ה. בלעט הסמוך ללאדו.
ישראל כמ"ה רפאל דומ"צ דפה הנ"ל.
(מקום החותם)

אכסניא טובה וכשרה בווען, אצל ה. מרח.

Weißmann Wien, II., Germinengasse Nr. 6.

Gelegenheitskauf

Rothwein en partie zu fl. 7.50 per Hectoliter

L. Mayer, II., Niefbachgasse 5.

B
113.
C

Dezember-Heft

1888

MONATSSCHRIFT

„BETH ISRAEL“

Hebräisches Organ für die vitalen und culturellen Interessen
der Juden, für jüd Geschichte, Literatur u. Wissenschaft.

Hiezu eine deutsche Beilage

„Der Familientisch“

zur Unterhaltung und Belehrung.

Herausgeber

J. KOPELOVITZ.

Erscheint monatlich in Heften von 2—4 Bogen. Preis
auf Velinpapier für Oesterreich 8 fl. jährlich, für das
Ausland 18 Mk. — 9 Rubel — 25 Frcs. — Preis auf
gew. Papier fl. 6 jährlich — (fl. 3. — halbjährig — fl. 1.75
vierteljährig). — 12 Mk. — 15 Frcs. — Zum Inseriren

besonders geeignet.

Redaction und Administration

Wien, I., Malzgasse Nr. 4.

Für d. Redaction verantw. i. H. Wetter. Druck v. A. Fantp, Wien, IX., Rögery. 22.

11. Jahrgang

Nr 1.

MONATSSCHRIFT

„BETH ISRAEL“

Hebräisches Organ für die vitalen und culturellen Interessen
der Juden, für jüd Geschichte, Literatur u. Wissenschaft.

Hiezu eine deutsche Beilage

„Der Familientisch“

zur Unterhaltung und Belehrung.

Herausgeber

KOPELOVITZ.

Erscheint monatlich in Heften von 2—4 Bogen. Preis
auf Velinpapier für Oesterreich 8 fl. jährlich, für das
Ausland 18 Mk. — 9 Rubel — 25 Fres. — Preis auf
gew. Papier fl. 6 jährlich — (fl. 3. — halbjährig — fl. 1.75
vierteljährig). — 12 Mk. — 15 Fres. — Zum Inseriren
besonders geeignet.

Redaction und Administration

Wien, 11., Malzgasse Nr. 4.

Pränumerations-Einladung.

P. T. Leser.

Die gefertigte Redaction erlaubt sich hiermit Ihre wohlwollende Aufmerksamkeit auf die

M o n a t s s c h r i f t

„Beth-Israel“ „der Familientisch“

zu lenken und Sie höflichst zum Abonnement dieses reichhaltigen Blattes einzuladen.

An unserer Zeitschrift arbeiten viele Schriftsteller und Capacitäten mit. Im verflossenen Jahre erschienen im „Beth-Israel“ Aufsätze folgender Herren Autoren: Dr. A. Zellinek, Dr. L. A. Frankl, Dr. M. Fein, Privatgelehrte A. Epstein, M. Cohn, N. Slaustsch, A. B. Gottlob, M. J. Verbizowsky, Novellist S. Horwitz, der Herausgeber u.

„Der Familientisch“, deutsche Beilage des „Beth-Israel“ enthält Artikel über Zeitfragen, populäre belehrende Aufsätze, Neuigkeiten, Novellen und Erzählungen, Anekdoten, Räthsel u.

Hochachtungsvoll

die Redaction „Beth-Israel“

2. Bez. Malzgasse Nr. 4.

☞ Preis drei Gulden halbjähr. (1.75 vierteljähr.) ☛

Mit diesem Hefte beginnt ein **neues Abonnement**. Folgende Hefte erscheinen monatlich **p r o m p t**.

Deutsche Beilage des „Beth-Israel“.

Preis (für Haupt-
blatt sammt Bei-
lage.

jährl. . . . fl. 6.—

halbj. . . . „ 3.—

viertelj. . . . „ 1.75

Der Familientisch

Redaction
und
Administration
WIEN

Herausgegeben
von

II., Malzgasse 4.

Januar

J. Kopelovitz.

Wien, 1889.

Gefährlicher als der Antisemitismus.

Die wachsende antisemitische Bewegung ist nicht nur „eine Feigheit“, nicht nur „eine Dummheit“ — sie ist eine gefährliche Macht! Allein weit gefährlicher als der ganze Antisemitismus ist die innere Misère im Judenthum: Der alte jüdische Sinn, die Treue zum väterlichen Glauben und die warme Liebe zum eigenen Volke gehören heutzutage zu den seltensten Erscheinungen.

Es ist ein öffentliches Geheimnis, das wir hier verrathen. So oft es sich darum handelte Werke oder Vereine rein jüdischer Tendenz zu fördern und jüdische Anstalten zu unterstützen, hat sich unsere Aristokratie durch ihr bedeutungsvolles Nichtsthun ausgezeichnet. Nicht etwa aus niederen Motiven, sondern aus Princip. Die Parole unserer Großen lautet: „Nix jüdisch“ und dieser Spruch macht auch die politische Weisheit gewisser maßgebender Kreise aus.

„Nix“ ist jetzt ein allgemeines Schlagwort geworden; und fast alle civilisirten Nationen unserer Zeit, fast alle Confessionen, Fractionen und Parteien schwören auf dieses Wort. Im Osten und Westen, in Cis- und Transleithanien bildet dieses kleine Wort das Schiboleth der Partheien. „Nix deutsch“ rufen die einen, „nix böhmisch“ antworten die Anderen. Nun haben auch wir Juden dasselbe Princip „Nix jüdisch.“

Der kleine Umstand, daß die Nix-Politik anderer Völker ihre Spitze gegen Fremde wendet, während bei uns das Umgekehrte der Fall ist, hat nicht viel zu bedeuten; d. h. für die nicht, welche glauben, daß wir in der Neuzeit am Beginne des messianischen Reiches stehen, in dem jeder Unterschied zwischen den Confessionen und Nationen schwindet, wo nicht Eglustives mehr giebt nur die Einheit aller Menschen.

Die Ereignisse der letzten Jahre haben uns die traurige Wahrheit gelehrt, daß wir nicht in einer messianischen Zeit, sondern in einer Welt des Racenhasses, des Nationalitätenstreites und Parteihaders leben. Veronnen sind die schönen Gebilde

des messianischen Traumes, andere Ziele streben jetzt die Nationen an und ihre Wortführer haben ganz andere Ueberzeugungen.

Nur eines hat seine Geltung nicht verloren: wir halten noch fest an den Grundsatz „nir jüdisch“, als fürchteten wir durch unsere „Exklusivität“ die schöne Harmonie des messianischen Reiches zu führen.

Sehr weit haben wir es durch diese unsere Weisheit gebracht! Der Haß gegen die Juden wurde immer stärker, die Antisemiten sind zu einer mächtiger Partei herangewachsen, der zuwiderstehen wir unsere ganze moralische Kraft benöthigen.

Vom Besseren ist aber keine Spur. . . . Das Judenthum wird immer schwächer, die Liebe des einzelnen zu seinem Stamme zu seiner Religion wird immer kälter, die innere moralische Kraft nimmt ab und der Fahnenflucht, das Renegaten- thum nimmt zu — für diese traurige Erscheinungen sind unsere Tonangeber die „Nir jüdisch“ Politiker einer jeden Gemeinde dem ganzen Judenthum gegenüber, der Mit- und Nachwelt ver- antwortlich.

Es ist wahrlich die höchste Zeit, mit der „Nir jüdisch“ Politik ein für alle mal zu brechen; alsdann wird es sich schon zeigen, daß jene ehrenwerthen Gemeinden, in deren Mitte be- deutende jüdische Vereine von allgemeinen humanitären Tendenzen seit vielen Jahren segensreich wirken, auch rein jüdische Tendenzen zu fördern im Stande sind um die innere Lebenskraft des jüdischen Volkes zu stärken und zu erhöhen.

Monatsregister .

Die wichtigsten Ereignisse der letzten Wochen sind folgende: Die neue Verfassung Serbiens hat die vollständige Emancipation der Juden ausgesprochen. — Seit dem ersten Jänner erscheint in Wien ein antisemitisches Tageblatt unter der Leitung des bekannten Judenfeindes Bergani, einige Caféhäuser haben dieses Blatt auf Verlangen der jüdischen Gäste abonniert! Dr. Mandl wird gelegentlich der bevorstehende Gemeindevahlen wegen seiner jüdischer Abkunft von den Antisemiten bekämpft. — Dem Antisemitismus ist Herr Cand. med. Hugo Blum Berlin in einen Dull mit dem cand. hist. Eichler zum Opfer gefallen. Sein Gegner wurde zu zwei Jahren Festungshaft verurtheilt. — In Frankreich hat sich Herr Alphonse Daudet den Antisemiten angeschlossen. — Der Magistrat der Stadt Münchener hat 10.000 Mrk. der isr. Cul-

Das Verdienst der Väter.

Man sollte meinen, daß es nichts leichteres gibt, als für die Anerkennung der Verdienste der Väter publicistisch einzutreten und der Institution der Familie das Wort zu reden, da sie doch eine Institution ist, die nicht nur in den steinernen Tafeln, sondern auch dem weichen menschlichen Herzen tief eingegraben ist. In der That aber ist diese Aufgabe eine sehr schwierige.

Das egoistische Selbstbewußtsein des Individuums, das in seiner Ueberhebung allen Erfolg seiner eigenen Tüchtigkeit zuschreibt, ist schwer geneigt, dem Verdienste seiner Väter volle Gerechtigkeit widerfahren zu lassen und sich als bloßes Mitglied einer Familie einzureihen. Andererseits ist die Strömung des modernen Zeitgeistes nicht dazu angethan, dem Verdienste der „Alten“ besondere Anerkennung zu zollen. Die Stärkung des Familien sinnes gehört überhaupt nicht zu jenen Zielen, welche die neue Zeit anstrebt. Es gibt eine Menge kleiner Freidenker und theoretischer Befenner der allgemeinen unterschiedlosen Menschenliebe, die der Institution der Familie abgeneigt sind, weil diese ihrer Meinung nach der allgemeinen Menschenliebe Abbruch thut. Ob diese Ansicht auch eine begründete sei, diese Frage werden wir bis auf Weiteres unbeantwortet lassen; jedenfalls aber zählt diese Ansicht viele begeisterte Anhänger und dieser Umstand erschwert die Aufgabe der vorliegenden Schrift. Doch diese Schwierigkeiten sollen uns nicht abschrecken, umso energischer auf unser Ziel loszugehen und uns ein selbstständiges Urtheil über diese wichtigen social-ethischen Fragen zu verschaffen! In einer Zeit, in welcher Abfall und Fahnenflucht zu den alltäglichen Erscheinungen gehören, wo viele aus Eigennutz und Unverstand zu den Fahnen fremder Religionen und fremder Nationen schwören und die Bande zerreißen, welche sie mit ihrem Stamme, mit den Manen ihrer Alvordern und mit den Mitgliedern ihres elterlichen Hauses in alter, ungekünstelter, aber desto innigerer und natürlicherer Liebe vereinten — kann es nur wohlthuend wirken, wenn von dem natürlichen Einfluß der Abstammung gesprochen, wenn die Zugehörigkeit des Individuums zur Familie und seine fast völlige Abhängigkeit von der letzteren besonders betont wird.

* * *

Individuum und Familie. Oft steht der Mensch vor der Frage: „Was ich geworden, geleistet und erreicht habe — bin ich es allein, habe ich es auf Erden nur mir selbst zu danken? Bin ich ein selbstständiges Ganzes?“

Je größer die Leistungen und Fähigkeiten eines Menschen sind, je mehr derselbe vom Glücke begünstigt wird, desto mehr sträubt er sich dagegen, sich als Mitglied einer Familie einzureihen, desto eher lauft er Gefahr, Alles seiner persönlichen Tüchtigkeit und seinem individuellen Können und Vermögen zuzuschreiben und sein geliebtes „Ich“ über alles zu stellen. Ist aber der Mensch wirklich ein vollständig individuelles, von der Umgebung unbeeinflusstes, von der Abstammung losgelöstes Wesen wie dies Mancher glaubt? Unsere Jugenderziehung liegt in der Hand unserer Eltern. Die erste Umgebung, in der wir uns befanden, unsere ursprüngliche Lebensweise und unsere erste Stellung in der Gesellschaft sind von unseren Eltern beeinflusst. Ihr Beispiel, ihre Lebens- und Erwerbsweise wirkt auf uns ein. Bei genauer Betrachtung finden wir, daß wir weit mehr als wir es ahnen unseren Vorfahren verdanken. Unsere Väter haben einen sehr großen Antheil an unseren Leistungen, sehr viel haben wir von ihnen *erbt*. Wer vermag heutzutage den natürlichen Einfluß der Abstammung zu leugnen? Ohne sich gerade zum Darwinismus zu bekennen, läßt es sich doch nicht in Abrede stellen, daß wir viel von den körperlichen, geistigen, vielleicht auch moralischen Fähigkeiten unserer Eltern *erben*. Gewiß darf die Abstammung nicht als die *allein wirkende Ursache* bei der Bildung des menschlichen Characters betrachtet werden: Temperament, Erziehung, Beispiel und Lehren, die Umgebung und endlich der *eigene Wille* bilden hier nicht minder wichtige Factoren der moralischen und culturellen Entwicklung des Individuums. Doch bei alldem bleibt die *natürliche* Einwirkung der Abstammung sehr groß. Bei genauer Betrachtung schrumpft das große Ich des Individuums stark zusammen, denn der größte Theil von dem, was es ist und geleistet hat, erweist sich als ein Produkt der Verdienste der Väter, welche durch Erziehung und Vererbung fortwirken. Das Individuum ist kein selbstständiges unbeeinflusstes Wesen!

Seine körperliche Beschaffenheit, seine geistige Kraft, die Bildung seines Characters und selbst seine Stellung und Reputation in der Gesellschaft wird mehr oder weniger von seiner Abstammung beeinflusst. Je gediegener daher die Fähigkeiten, je geschickter die Haltung, je größer die Leistungen, je höher die Stellung eines Mannes ist, desto mehr hat er Ursache, das

Verdienst der Väter hochzuschätzen. Mit anderen Worten: Das Individuum hat sich als Mitglied einer Familie zu betrachten, in die es sich einreihen soll.

Capitel II.

Familie und die allgemeine Menschenliebe.

Geschieht dadurch kein Abbruch dem individuellen Selbstbewußtsein? Schadet man nicht der edlen Idee der allgemeinen Menschenliebe, indem man die Menschheit nicht aus zusammenhanglosen Individuen, sondern erst aus Familien, Stämmen oder Nationen entstehen läßt? Die moralische Opportunität hat in solchen Fragen das entscheidende Votum, jene Idee, welche der Moral am meisten nützt, ist auch die beste.

Die Betonung, die Hochschätzung des Individuums übt gewiß ihren wolthuernden Einfluß aus, sie stärkt im Individuum das Bewußtsein seiner Menschenwürde, spornt seine Kräfte zur Selbsthilfe an und befähigt es zu großen Leistungen auf allen Gebieten menschlicher Thätigkeit. Darum bildet auch das Individuum und dessen persönliche Freiheit und rechtliche Gleichheit die allgemeine Parole des modernen Zeitgeistes; darum ist auch das demokratisch-nivellirende Prinzip der Grundzug in der Weltanschauung der Neuzeit.

Doch unleugbar hat die allzugroße Betonung des individuellen „Ich“ auch ihre schwachen Seiten.

Der Mensch ist zu sehr geneigt, alle seine Errungenschaften seinem eigenen Verdienste zuzuschreiben und den großen Antheil, den die Mit- und Vorwelt daran haben, zu verkennen. Das Selbstbewußtsein des Individuums verwandelt sich gar schnell in Selbstüberhebung. Es betrachtet sich nicht als Theil, sondern als Ganzes, es fühlt sich losgelöst von der Familie und dem Stamme und genau betrachtet auch von der allgemeinen Menschheit, ohne letzteres gerade aussprechen oder sich dessen klar werden zu müssen.

Die allgemeine Menschenliebe ist ein weiter, viel sagender, abstracter Begriff, eine weise Lehre, ein edles, erhabenes, messianisches Ideal. Allein in der Größe und in dem Umfange dieses Ideals liegt auch seine Schwäche. Die Bande der allgemeinen cosmopolitischen Menschenliebe sind, was die Naturwärme und Stärke ihres Gefühls betrifft, schwach und in Anbetracht ihrer Postulate sehr locker. Viele bekennen sich zur allgemeinen cosmopolitischen Menschenliebe nur darum, weil diese losgelöst von den engen Banden der Nationalität und der

Confession, des Stammes und der Familie dem persönlichen Belieben d. h. der Willkür des Individuums den weitesten Spielraum gestattet.

Wenn das moralische Gesetz der Nächstenliebe nur auf dem abstracten Begriff der cosmopolitischen Menschheit beruhen sollte, wahrlich es würde schlecht um dasselbe bestellt sein. Die Zahl der wahren Bekenner der Liebe würde eine viel geringere sein, als es in der Wirklichkeit der Fall ist. Die Natur, die schöpferische Macht Gottes, hat aber für dieses wichtigste aller Gebote der Moral besser gesorgt.

In begrenzten engen Kreisen, wo das Gefühl stärker intensiver wirkt, lehrt uns die Natur die Nächstenliebe. Immer weitere Kreise soll der Mensch lieben lernen, das Wohl des ganzen menschlichen Geschlechtes soll ihm als Ideal vorschweben, doch **niemals** darf er die Gesetze der Natur missachten und ihre gezogenen Kreise stören. Der dient der allgemeinen Menschheit schlecht, der die Familienliebe, die Quelle, aus der die Menschenliebe ihre stärkste natürliche Kraft schöpft, zu verstopfen sucht. Denn die Familie ist die beste Bildungsstätte für die wahre, warmempfundene Menschenliebe.

Capitel III.

Familienehre und Adel.

Ein berühmter englischer Philosoph behauptete, daß das Ehrgefühl das Grundmotiv der ganzen menschlichen Gesittung sei, eine Lehre, deren Bestätigung wir auf jeden Schritt im Leben finden. Darum ist es aus moralischen Gründen geboten, das Ehrgefühl im Menschen zu pflegen. Aber nicht bloß die persönlich-individuelle; sondern auch, wo diese zu finden ist, eine collective Familien- oder Stammesehre muß als wichtiger Hebel zur Veredelung der sittlichen Denkart dienen. Aristokraten und Bürgerliche aus „gutem Hause“ haben für gewöhnlich ein stark ausgeprägtes Gefühl nicht bloß für ihre persönliche Ehre, sondern auch für die ihrer Familie, welche Ehre sie oft noch höher als die ihrer eigenen Person schätzen. Dieses Gefühl der Familienehre ist einer der wichtigsten ethischen Factoren der menschlichen Gesellschaft.

Je älter die Familie, je größer ihre Verdienste in der Geschichte und je ausgeprägter das Ehrgefühl ihrer Mitglieder ist, desto stärker zeigt sich ihr Sinn für die Familienehre, welche eine desto größere Bedeutung erlangt und eine desto markantere Form bekommt: **D e r A d e l.**

Genes stolze Bewußtsein, welches bei den Nachkommen hervorragender, verdienstvoller Persönlichkeiten fast niemals fehlt, hat seine moralische Basis. Es wurzelt in der pietätvollen Verehrung der Nachkommen gegen ihre Ahnen und in der billigen Anerkennung, welche die Nachwelt den Verdiensten der letzteren zutheil werden läßt. Einem kategorischen Imperativ des moralischen Gefühles folgend überträgt die Gesellschaft einen Theil der Verdienste der Vordereu auf ihre Nachkommen und ehrt in den letzteren das Andenken der ruhmwürdigen Ahneu. Diese Auszeichnung, die ganzen Familien zutheil wird, gibt den letzteren eine besondere gesellschaftliche Stellung und verleiht ihnen ein starkes Selbstbewußtsein. In der Regel ist dieses Bewußtsein vom gutem Einfluß auf die Ehrenhaftigkeit der Betreffenden und übt auch eine allgemein wohlthuende Wirkung aus. (Vorausgesetzt, daß die Betreffenden es verstehen nicht nur die specielle Ehre ihres Geschlechtes, sondern auch die Würde der Menschen im Allgemeinen hochzuhalten.) Die Rücksicht, die der Adelige seinem Namen schuldet, zwingt ihn zu schönen, edlen Thaten und die Gewohnheit wird ihm zur zweiten Natur.¹⁾ Sein Adelsbewußtsein stärkt und erhöht sein Ehrgefühl, welches zum wahren Adel, dem Adel der Gesinnung, führt. Doch wer kann leugnen, daß im Busen manchen braven Mannes „aus dem Volke“ oft so viel persönliches Ehrgefühl steckt, daß es das stolze Adelsbewußtsein gewisser Cavaliers weit übertrifft. Auch gibt es Fälle — und deren Zahl ist leider nicht gering — wo der Adelige von seinem moralischen Ursprung sich entfernt und dem übermüthigen Ahnenstolze statt dem Ehrgefühl huldigt. Doch darf man darum nicht das Kind mit dem Bade ausschütten, sondern bei Allem und Jedem das Wahre und Gute anerkennen. Wenn sie auch oft mißbraucht wurde, bleibt doch die Familienehre ein wichtiger moralischer Factor, der viel Gutes wirkt. Die Hochhaltung der Familienehre ist eine pietätvolle, schöne Regung eines geadelten menschlich fühlenden Herzens!

* * *

Im Vorangehenden haben wir die Gedanken eines Israeliten über Aristokratie und Antiaristokratie in kurzen Worten wiedergegeben. Dasselbe kann als Gegenstück zu dem Bawel von Namningenschen „Gedanken eines Cavaliers über den Antisemitismus“ betrachtet werden. Diese Schrift, die philosemitischer Tendenz sein soll, stellt die Behauptung auf, daß die Juden im

¹⁾ In dieser Beziehung ist es gleichgiltig, ob der Urahn wirklich groß, edel und hervorragend war oder irthümlicherweise dafür gehalten wird.

Mittelalter die *Barias* der Gesellschaft gebildet haben und daß sie durch die Emancipation zum *Parvenu* der modernen Gesellschaft geworden sind. „*Parvenu*“ dieser Name klingt im Munde eines Vollblutaristokraten weder freundlich noch harmlos. Allein weder diese Verkennung noch die verleumderischen Auslassungen einer antisemitischen von gewissen Kreisen der Aristokratie besoldeten Presse vermögen das Urtheil eines denkenden Israeliten zu beirren und ihn daran zu hindern, den moralischen Kern des Adels zu erkennen, um letzterem gebührende Achtung zu zollen. Mit Hochachtung blickt der Jude auf die alten, ehrwürdigen Familien der Aristokratie, schon ihr hohes Alter allein flößt ihm Respect ein, denn das jüdische Volk zollt dem Alter seine Verehrung. Es lebt wie kein zweites Volk ausschließlich in der Vergangenheit und hält die größten Stücke auf das Historische, auf das Alte. Doch diese Hochachtung hindert den Israeliten nicht, daß er sich hie und da seine Gedanken macht über das Thun und Lassen einiger Abkömmlinge der vornehmen Familien; denn nie und niemals ist der Jude zum Sklaven im Denken herabgedrückt worden, selbst im Mittelalter bei der größten physischen Knechtung blieb der Jude doch *g e i s t i g f r e i*. Denn „Freiheit, so lehrten die alten jüdischen Weisen, ist in den Bundestafeln eingravirt.“ Das jüdische Volk mit seiner göttlichen Offenbarung, seiner hohen Intelligenz, seiner großen Literatur und seiner moralischen und religiösen Ueberzeugungskraft kann nie und niemals bis zu jene Stufe hinabgedrängt werden, wo der Mensch aufhört, ein denkendes Wesen zu sein.

II. Abschnitt. IV. Capitel.

Abstammung, Familienehre und Aristokratie im Judenthum.

Die vorangehenden Ausführungen und Erörterungen dieser Themata haben moderne Formen und sind dem Gedankengange der Neuzeit angepaßt. Im ersten Moment scheint es daher sehr fraglich zu sein, ob auch die „Alten“ von derlei Dingen etwas gewußt speciell ob die Lehrer der „alten“ jüdischen Religion diese Anschauungen gekannt haben. Zu diesem Zwecke ist es nöthig, im rabbinischen Schriftthum Umschau zu halten.

Der Einfluß der Abstammung war den Alten bereits sehr gut bekannt und spielte eine große Rolle in ihren Lehren und Vorschriften. Hier einige Citate z. B.

„Wer eine Frau heiraten will, soll sich um ihren Bruder umschauen, denn die Kinder gerathen zumeist dem Onkel nach¹.“

„Die Gesichtszüge Isaks waren denjenigen Abrahams ähnlich und jeder, der ihn sah, rief aus: „Das ist Abrahams Sohn.““

„Wenn der Mensch die Alterzhöhe seiner verstorbenen Eltern erreicht hat, soll er sich mit dem Gedanken des Todes vertraut machen.“³)“

„Die Thora lehrt dort ein, wo sie bereits eine Herberge gefunden hat,⁴) d. h. die Nachkommen der Weisen sind zumeist für die Wissenschaft distinguirte.“

„Der Vater überträgt seinen Kindern Schönheit, Kraft, Geist und Jahre. (Lebensdauer)“.

Diese Stelle wird vom jüdischen Philosophen Maimonides folgendermaßen commentirt: „Der Sohn, dessen Anlagen und Beschaffenheit denjenigen seines Vaters am nächsten kommt, ererbt alles dieses von seinen Eltern. Da die körperliche Constitution des Kindes der seiner Eltern am nächsten kommt, so wird es ihnen an Lebensdauer auch beiläufig gleichen. Alles dieses gilt als Regel nur in den meisten Fällen wie fast alle Normen der Naturgesetze nur für die Majorität der Fälle gelten.“

Bartenora commentirt die obgenannte Stelle folgendermaßen: Schönheit, Kraft, Weisheit und Jahre erwirbt der Mensch bei seiner Geburt seiner Beschaffenheit entsprechend.

„Wie der Vater — so heißt es im palästinensischen Talmud — die genannten fünf Dinge durch den natürlichen Einfluß der Vererbung seinen Kiude überträgt, so übernimmt letzteres fünf Pflichten der Verehrung gegen seinen Vater.“

Diese und viele ähnliche Stellen beweisen zur Genüge, daß die alten jüdischen Gelehrten den natürlichen Einfluß der Abstammung anerkannt und vollaus gewürdigt haben.

Auch den Einfluß der Abstammung auf die Bestimmung kennt das biblisch-rabbinische Schriftthum.

„Gott ahndet die Schuld der Väter bis ins dritte und vierte Geschlecht“. Diesem Satz aus den Zehugeboten fügen die Rabbiner als Commentar hinzu: „Dieses Gebot gilt nur dann, wenn das Kind an der Handlungsweise seiner Väter festhält.“ Denn dieses gilt als das Wahrscheinliche und von diesem Falle spricht die heilige Schrift.

„Wie die Mutter, so die Tochter“ lautet das Sprichwort des Propheten.

„Wenn man einen Naturstoc in die Höhe wirft, auf seinen Stamm und Wurzel fällt er zurück“ so lautet ein Sprichwort im Midrasch.

„Der Gerechte ein Sohn des Gerechten“ und „ein Bösewicht der Sohn eines Bösewichtes“ sind häufig wiederkehrende Ausdrücke im rabbinischen Schriftthume.

Aus diesen und vielen anderen Stellen geht deutlich hervor, daß das Judenthum der Abstammung einen gewissen Einfluß auch auf die moralische Gesittung der Menschen zugeschrieben hat. Doch lag den jüdischen Gelehrten nichts ferner als moralische Classification der Menschen auf Grund ihrer Abstammung vorzunehmen.

„Es giebt Bösewichter, die fromme, und sittliche Kinder zeugen.“⁹⁾ „An der Stelle eines Dornbusches sproßt ein Cedernbaum hervor.“¹⁰⁾ „Es kommt vor, daß ein frommer, gerechter Mann ein ungerathenes Kind besitzt.“¹¹⁾ „Der Essig ist ein Kind des Weines.“¹²⁾“

Wir sehen also, daß das Judenthum vor jener ebenso falschen wie gemeinen Denkart verschont geblieben ist, welche über die Moralität der Menschen bloß nach der Abstammung urtheilt, der es genügt zu wissen, ob jemand *a r i s c h e r* oder *s e m i t i s c h e r*, französischer oder deutscher, bürgerlicher oder adeliger Herkunft ist, um auf seinen Charakter zuschließen und ihn für gut oder verdorben zu erklären. Der Grundgedanke der jüdischen Religion ist dagegen: *s i e l e h r t d i e g e m e i n s a m e g l e i c h e A b s t a m m u n g A l l e r*. Die Verschiedenheit der Nationen und Ragen ist *k e i n e u r s p r ü n g l i c h e*. Der Einfluß der Abstammung im Einzelnen kann sonach kein ausschließlich wirkender, kein primärer sein.

Capitel V.

Das Ehrgefühl der alten Hebräer.

Das Judenthum kannte schon längst den großen Einfluß der Abstammung, wie wir dieses im vorangehenden Capitel nachgewiesen haben. In dem ganzen biblisch-talmudischen Schriftthum ist ferner eine *f a m i l i e n f r e u n d l i c h e T e n d e n z* zu bemerken. Bereits im ersten Abschnitt der Genesis wird die Familienbildung als in der Absicht des Schöpfers gelegen bezeichnet. „Nicht zum Veröden, zur Popularisation ist die Welt geschaffen“¹³⁾ sagte der Prophet „Wer nicht vermählt ist, ver-

dient noch nicht den Namen „Adam“ denn es heißt in Genesis: Mann und Weib schuf er sie und nannte sie Adam (Mensch).

Bei diesen vorherrschenden Anschauungen ist es begreiflich, daß die Institution der Familie zu einer großen socialen Bedeutung gelangte und eine besondere gesellschaftliche und culturale Persönlichkeit bildete. Dasselbe mußte auch zur nothwendigen Folge haben, daß sich im jüdischen Volke ein Begriff der Familienehre herausbildete d. h. in soferne das Ehrgefühl überhaupt diesem Stamme eigen ist.

Das Ehrgefühl ist eines der wichtigsten Factoren der menschlichen Gesittung, in ihm wurzelt die Tugend und der Character des Culturmenschen bedarf seiner als Stütze und Basis.

Ist das Ehrgefühl dem jüdischen Stamme eigen? Hat er dasselbe durch die lange Zeit seiner wechselvollen, schicksalschweren Geschichte auch bewahrt? Ist es möglich, daß der Jude, dem das Mittelalter den letzten Platz in der Gesellschaft angewiesen hat, Sinn und Empfindung bewahren konnte für Menschenwürde und Familienehre? Konnte in dieser gedrückten Luft die zarte Pflanze des Adelsbewusstseins gedeihen?

Im Alterthum finden wir bei dem israelitischen Stamm ein starkes, scharf ausgeprägtes Ehrgefühl. Zu den schönsten Verheißungen, die Gott dem Stammvater Abraham gemacht hat, gehört jener Ausspruch, der da lautet: „Ich will Dir einen großen Namen machen.“ Zu den höchsten Vergeltungen, die der Prophet für die Frommen hat, gehört jener Ausspruch: „Einen ewigen Namen will ich ihm verschaffen, der nie verklingt.“ Im alten Israel kam des vor, daß eine der vornehmsten aristokratischen Frauen, während sie unter den Schmerzen einer schweren Geburt ihren Geist aufgab, den denkwürdigen Ausruf that: „I Kowed!“ „Wehe um die verlorene Ehre!“

Die größte politische Umwälzung, welche in der Geschichte des jüdischen Volkes sich vollzogen hat, die Umwandlung des patriarchalisch-republikanischen Regierungssystems in eine feste Monarchie, war durch eine Bewegung hervorgerufen, die zu ihrem Zweck hatte, das israelitische Ehrgefühl vor einer schmählischen Verletzung zu schützen. Nicht um Erpressungen oder Unterdrückungen abzuwehren, sondern um die Ehre Israels vor der Schmach, die ihr ein muthwilliger Nachbar anthun wollte, zu retten, ergriff Saul das Schwert in seine Hände und wurde der erste factische König Israels.

Sein Nachfolger sagt uns in poetischen Worten, wie hoch der Wert der Ehre von einem Israeliten angeschlagen wurde.

Der königliche Sänger wollte in einem seiner Psalmen be-
theuern, daß er weder rachschtig noch undankbar gegen seinen
einstigen Gönner gewesen sei, und that folgenden Spruch:
„Wenn dies wahr sei, so möge der Feind mich in
Flucht setzen, mich verfolgen, mich erwischen, mich zum Tode
zertreten und — meine Ehre vernichten.“ Die Ehrverletzung galt
ihm bitterer als der Tod, es ist die höchste Strafe, welche die
Phantasie des Dichters erfinden konnte.

Dieses ausgeprägte Ehrgefühl spielte eine bedeutende Rolle
in den Verordnungen der Talmudisten und im rabbinischen
Schriftthum. „Wer seinen Nächsten öffentlich beschant, —
begeht eine Todsünde, einen Mord — verliert sein Seelen-
heil.“ An anderer Stelle heißt es, daß in manchen Fällen
ein r e l i g i  o s e s Verbot übertreten werden darf, „um das
Ehrgefühl der Menschen“ nicht zu verletzen.

Capitel VI.

Das Selbstbewußtsein der bedrückten Juden.

„Wenn auch das Ehrgefühl ursprünglich zu den Charak-
terzugen des israelitischen Stammes gehört haben mag, mußte es
den Israeliten im Mittelalter nicht längst verloren gegangen
sein, da sie überall bedrückt, verfolgt und erniedrigt, da sie
dem Spotte, dem Fluche und der Verachtung des Volkes
preisgegeben wurden? Wer daran Schuld trägt, das ist eine andere
Frage, doch kann man es läugnen, daß die Juden im Mit-
telalter zu den Varias der Gesellschaft degradirt wurden?“

Das sind die Raisonnements gewisser Cavaliere, die es nicht
begreifen können, daß der Israelit bei aller Ungerechtigkeit, die
er zu leiden, bei allen Bedrückungen, die er sein Lebenlang
zu erdulden hatte, ein reines Herz in seinem Busen bewahren
kannte; daß sein moralisches Gefühl von all diesen Greuelthaten
nicht empört, noch abgestumpft wurde; daß sein empfindliches
Herz von dem Geier seiner Verfolger nicht vergiftet wurde; daß er
trotz des Spottes, des Hohnes und der Verachtung, der er
preisgegeben war und ungeachtet des schweren Kampfes uns
Dasein, den er führen mußte, noch Sinn und Empfänglichkeit
für das edle Wesen der Ehre besitzen sollte.

Allein wie wunderbar und unglaublich es auch scheinen
mag, die Thatsache steht fest, daß die Juden im Mittelalter
ihre Menschenwürde nicht verloren haben, trotz der Verfolgungen
denen sie ausgesetzt waren. So wenig die verfolgte christliche
Bevölkerung im einstigen römischen Reiche als die Varia's der da-

maligen Gesellschaft bezeichnet werden kann, ebensowenig konnte die unmenschliche Behandlung, die das Mittelalter den Juden widerfahren ließ, die letzteren in moralischer Beziehung herabwürdigend und das Bewußtsein ihrer sittlichen Menschenwürde in ihnen vernichten. Im Gegentheil! Je mehr der Jude verfolgt wurde, desto eher fühlte er sich als der bessere, sittlichere Theil der Gesellschaft, einen desto höheren Rang glaubte er in der moralischen Weltordnung einzunehmen. Und wenn wir uns heute fragen, wer denn in der Wirklichkeit die Varias der damaligen Gesellschaft bildeten, ob die rechtlosen Juden oder deren barbarische Verfolger, die Vollberechtigten der Gesellschaft? Die Antwort auf diese Frage kann nicht zu Ungunsten der ersteren ausfallen.

* * *

„Alein das Ehrgefühl ist ein Ding, welches nicht ohne Zusammenhang mit einer äußern Welt gedacht werden kann; es ist durchaus von der öffentlichen Meinung der Gesellschaft abhängig. Wie konnte also der Israelit, den die öffentliche Meinung der Verachtung preisgegeben hat, sein Ehrgefühl pflegen?“

Dieses geschah in der allereinfachsten Weise. Das jüdische Volk ignorierte die öffentliche Meinung seiner Verfolger und bildete eine Welt für sich. Und diese kleine Welt hatte auch ihre öffentliche Meinung. Nur das Raubritterthum und der Frauencultus fehlte in diesem Mikrokosmos. Statt dessen wurde der Wissenschaft und der Wohlthätigkeit gehuldigt. Das göttliche Gesetz einerseits und das jüdische Herz andererseits bildeten die unverrückten Pole dieser andern Welt, die wie klein sie auch nach außen scheinen mochte, im Innern doch groß genug war, um das persönliche Ehrgefühl ihrer Bewohner vollauf befriedigen zu können. Für die weitesten Ziele edler, ehrenhafter Bestrebungen war in dieser kleinen Welt genügend Raum.

Capitel VI.

Aristokratie im Judenthum.

Zu den wichtigsten Objecten der Ehre gehört die Familienehre, welche zu einer großen Bedeutung in dem Leben des jüdischen Volkes gelangt ist. Der Schreiber der Culturgeschichte des jüdischen Volkes, der nicht nur die Beziehungen der Israeliten nach Außen, sondern auch ihr eigenes Culturleben und die innern Verhältnisse der socialen Gesellschaft einer Besprechung würdigen wird, wird genügend Veranlassung finden, um bei dem Capitel jüdische Aristokratie sich länger aufzuhalten.

In der Judengasse wohnte die Aristocratie Israels: Familien, deren Stammbaum höher hinaufreicht, als der mancher hoher Aristokraten. Diese jüdischen Adelligen hatten natürlich weder Ländereien noch Burgen, wurden auch selten durch Orden ausgezeichnet. Die literarischen oder humanen Verdienste ihrer Väter bildeten den einzigen Rechtstitel ihres Adels, doch wer ein Auge hatte für das innere Leben dieser kleinen Welt, der konnte bemerken, daß er es mit einer wirklichen Aristocratie zu thun hat. Es war eine Geburtsaristocratie die zumeist in einer Geistesaristocratie ihre Wurzel hatte, fortwährend durch Nachwuchs und Verbindung mit den geistig Hervorragenden ihrer Zeit ergänzt und verstärkt wurde. Denn im Judenthum galt die Ehre der Wissenschaft der „Schwad ha-Thora“ als die höchste. „Die Krone der Thora ist höher als die Krone des Priesterthums.“ Ein gebildeter Bastard ist höher als ein Hohepriester, der Ignorant und von gemeiner Denkart sei.“

Die jüdischen Aristocraten bewahrten eine würdevolle Haltung und beobachteten ein honettes Benehmen. Gemeines und Böbelhaftes und Alles, was ihrem guten Ruf schaden konnte, vermeiden sie aufs sorgfältigste. Sie bemühten sich, ihren Kindern eine bessere Erziehung zu geben, und kein Opfer war zu groß, kein Mittel zu schwer, um einen guten Lehrer für die Kinder zu gewinnen. Diese Adelligen von der „Gasse“ hielten es für ihre heilige Pflicht, stets die Ersten zu sein, wenn es galt, einen Armen zu unterstützen, einen Wanderer zu bewirthen und zu beherbergen. Sie betrachteten es als ein Privilegium ihres Standes stets dabei zu sein, wenn sich Vereine in ihrer Gemeinde gebildet, um gemeinsam dem Studium der jüdischen Lehre obzuliegen, oder um Werke der Humanität zu üben. Ein würdiges, coulantcs, nachsichtiges Benehmen, ruhig, gelassen, alles was Aufsehen erregt vermeidend, stets auf die Würde ihres Stammes achtend — das war das Wesen der Adelligen in dem Ghetto, die keine anderen Auszeichnungen anstrebten, als die Anerkennung ihrer Stammesgenossen zu erlangen, die Ehre ihrer Familie zu wahren, ihrem Geschlechte einen würdigen Platz im Judenthum zu sichern und stets die Männer der Ehre und der Vertrauenswürdigkeit zu sein, das machte den Stolz der adligen Israeliten aus.

Allein, trotz des stolzen Bewusstseins der „Auserwählten“, die von „göttlichen Fürsten“ herkommen, bleiben die Juden doch — was die Sache der Humanität und das Wohl der untern bedrückten Classen betrifft — wahre volle, Demokraten.

Die Thora ist es, welche die ursprüngliche, gemeinsame, gleiche Abstammung aller Menschen lehrt. Selbst der König, der die Culturvölker des Alterthums göttliche Abstammung zuschreiben, galt den Hebräern als „Einer der Brüder“, dem Ehre gebührt, weil Gott „eines Theiles seiner Ehre ein Wesen von Fleisch und Blut theilhaftig werden ließ.“ Ebenso gehören auch die Priester zum „Volke“, mit dem sie durch die Bande der Verschwägerung zusammenhängen. Sie bilden keine besondere Kaste. Die heilige Lehre ist Gemeingut des Volkes und jeder Jude ist — bei dem Gebet, dem Sündenbekenntniß und bei der Versöhnung — sein eigener Priester, indem er sein Gebet direct zu dem Allerhöchsten richtet. Wie den König, so nennt die Thora auch den Aermsten „Bruder,“ für den der Jude brüderlich zu sorgen hat. In den alten jüdischen Gemeinden konnte man sehen, wie der reiche ahnenstolze Hausherr dem armen namenlosen Ankömmling ganz demokratisch die Hand reichte, ihm das biedere „Salom“ zum Gruße gab und ihn zu sich zu Gaste lud, wo der besitz- namen- und heimatlose Proletarier an einem und demselben Tische speiste mit dem reichen Hausherrn, dem stolzen Sprossen der angesehensten ältesten jüdischen Familie.

Capitel VII.

„Sachas“ und seine Bedeutung.

Bevor wir mit unseren Betrachtungen über das Thema „Aristokratie“ schließen, ist es nothwendig einen Namen zu erklären, mit dem der Geburtsadel im Munde des jüdischen Volkes bezeichnet wurde.

Dieser Name ist einem jeden Chilomanne wohl bekannt, er wurde in allen besseren Häusern oft genannt — er heißt „Sachas“ auch „Sichus“, „Sachson“, „Mejuchos.“

Jeder kann sich aus seiner Jugendzeit noch erinnern, wie oft dieser Name voll Pietät und Ehrfurcht genannt wurde, mit welcher wichtigen Miene dieses Wort ausgesprochen und welche hohe Bedeutung demselben beigelegt wurde.

Schön und angenehm klang dieses Wort dem lauschenden Ohre eines Familienmitgliedes jedes alten jüdischen Hauses; mit diesem Worte wird die Herkunft von „gutem Hause“, die vornehme Abstammung bezeichnet, es wird als mit „Aristokratie“ gleichbedeutend gebraucht.

Da bekanntlich auch einzelne Wörter ihre Geschichte haben und oft die ursprüngliche Bedeutung eines Namens von derjenigen,

die es im späteren Sprachgebrauche hat, sehr verschieden ist, führen wir Folgendes als Beitrag zur Geschichte des „Sachas“ an:

In der Chronik wird erzählt, daß einige jüdische Familien, die mit Esra aus dem babylonischen Exil nach Palästina eingewandert sind, ihre Sachas-Briefe gesucht und nicht gefunden haben, und daß in Folge dessen die Echtheit und Reinheit ihrer Abstammung angezweifelt wurde. Aus diesem geht hervor, daß es üblich war, daß jede Familie ihren Stammbaum hatte und denselben weiterführte.

Ueber die ursprüngliche Bedeutung des Wortes „Sachas“ finden wir einen merkwürdigen Beleg in einer alten Mischna. Dasselbst wird erzählt, daß die Bevölkerung, die aus Babylon nach Palästina zurückkehrte, aus zehn verschiedenen Elementen, was ihre Abstammung betrifft, bestanden habe, wie z. B. Priester, Leviten, Israeliten, Proselyten, freigelassene Sklaven etc. Jede dieser Arten wird mit dem Namen „Sachas“ bezeichnet, woraus hervorgeht, daß die eigentliche Bedeutung des Wortes „Sachas“ weder Aristokratie noch vornehme Abstammung sei.

Der Commentar Tosephath Jon-tow erklärt, der Name „Sachas“ bezeichnet jene Kenntniß, welche das Individuum von seiner Angehörigkeit zum elterlichen Hause hat — daß er dessen Wesen kennt und weiß, auf welche Art er geboren wurde und deshalb paßt das Wort „Sachas“ für alle diese, die hier in der Mischna unter der Zahl der 10 Sachsin erwähnt werden.

Bei der wechselvollen Geschichte des jüdischen Volkes ist es natürlich, daß das „Sachas“-Wesen im Allgemeinen mannigfache Veränderungen und Umwandlungen erfahren mußte. Es wird uns berichtet, daß zu Jerusalem ein Registraturamt für Sachas-Angelegenheiten creirt wurde, welches einem Richtercollegium unterstand. Wie lange diese Institution gedauert hat, läßt sich jetzt kaum ermitteln, doch ist mit Sicherheit anzunehmen, daß es die Zerstörung Jerusalems nicht überdauerte. Wahrscheinlich hat dieses Amt schon früher während der politischen Wirren zu functioniren aufgehört. Allein, wenn auch das öffentliche Amt nicht mehr existirt hat, so führten doch die Familien ihre Sachas-Rollen selbst fort, die Controle über die Reinheit der Familie war Sache der öffentlichen Meinung. Denn jeder Familienfleck „macht von sich reden“, wie der Talmud sich ausdrückt. Hat ein Familienmitglied ein Verhältniß eingegangen, welches geeignet war, die Sachas-Reinheit der ganzen Familie zu discredittiren, so wurde derselbe aus dem Familienverbande ausgeschlossen. Diese Ausschließung war mit einer öffentlichen Cereimonie verbunden: es wurde nämlich auf dem Markte ein Krug

mit dürren Feigen zerbrochen und öffentlich verkündet. „Herr N. hat nichts mehr mit der Familie gemein!“ Selbstverständlich gehörten solche Fälle zu den seltensten Ausnahmen im jüdischen Volke, welches durch seine Zucht und Sitte zu seinem Vortheil sich besonders auszeichnete.

Der Bestand der Familien wurde später durch mannigfache Drangsale, durch Blünderung, Verfolgung, Auswanderung und Exil ganz erschüttert. Nur Wenigen ist es gelungen, in Zeiten der Noth und Gefahr ihre Sachasbriefe der Vernichtung zu entreißen oder mindestens ihre Zugehörigkeit zu ihrem früheren Familienverbande zu kennen und diese Kenntniß des „Sachas“ den Nachkommen zu überliefern. Die Mehrzahl des Volkes kannte seine Abstammung nicht mehr. Allein in Anbetracht dessen, daß von jeher das legale sittliche Leben die Regel in den jüdischen Familien war, haben die Rabbiner den Satz ausgesprochen: „Jeder Jude ist (so lange das Gegentheil nicht bewiesen ist,) als von legalem Sachas abstammend zu betrachten“. Diejenigen Familien, denen ihre Sachas-Briefe erhalten wurden, betrachteten dieselben als kostbare Familienschätze, worüber sie sorgfältig wachten. Die wenigen noch heute existirenden Sachas-Briefe reichen nicht über die Zeit des Abschlusses des Talmud hinaus, die meisten knüpfen an eine spätere, durch ihr rabbinisches Wissen besonders hervorragende Persönlichkeit an. In der Folge wurde der Begriff einer „Mischpacha mejuchesses“ gleichbedeutend mit einer Familie vornehmer Herkunft.

Capitel VIII.

Pietät im Judenthum.

Nicht nur der Lebende, nicht nur der erzeugende Vater beeinflusst seine Kinder, auch die längst verstorbenen Ahnen sind wichtige Factoren für die Entwicklung ihrer Nachkommen, ein Wort des sterbenden Vaters hat oft die ganze Sinnesart seines Sohnes geändert! Die frommen Lehren der Vorfahren bleiben ein heiliges Vermächtniß für ihre Nachkommen und werden niemals ihre Wirkung verlieren — so lange das edle Gefühl der Pietät im menschlichen Herzen seinen Platz einnimmt.

In dem hebräischen Stamme ist die Pietät seit jeher heimisch. Ebenso ist es eine sehr alte Sitte in Israel, daß der Vater vor seinem Tode einen moralischen Spruch oder eine Lebensregel als letztes Vermächtniß seinen Kindern hinterläßt. Einige derartige alte Testamente „Zawaoth“ sind auf uns

überkommen. Sie bilden einen kostbaren Schatz unseres Volkes, denn sie sind Documente von hoher Wichtigkeit, echter Wahrheit und edelster Gesinnung.

Das Testament, welches Abraham seinen Kindern hinterließ, lautete: „Den Weg Gottes zu beachten, Gerechtigkeit (Billigkeit) und Recht zu üben.“ (Gen. XVIII. 19.)

Der Patriarch Jakob sprach auf seinem Sterbebette die herrlichen Worte „Wohlwollen und Treue.“ (Gen. XLIX. 33.)

„Der Vater hat vor seinem Tode befohlen,“ so sprachen die Brüder zu Joseph, um seine etwaigen Rachepläne zu durchkreuzen.

„Moses hat uns die Thora testirt als Erbtheil für die Gemeinde Jacob.“

„Fürchtet Gott mindestens nicht weniger als die Menschen.“ So sprach Rabbi Jochanan ben Saccai vor seinem Tode und hinterließ seinen Schülern diese weise Lehre frommer Gottesfurcht als Testament.

In späterer Zeit finden wir diese fromme Sitte noch mehr verbreitet. Von einigen Gelehrten sind ganze Moralbücher als „Zawaoth“-Testamente zurückgelassen, so z. B. das Testament des Rabbi Juda des Frommen.

Der Talmud lehrt, es ist ein religiöses Gebot für die Hinterbliebenen, das Versprechen des Dahingeshiedenen einzulösen.

Selbst die juridische Gesetzgebung unseres Volkes respectirt den letzten Willen desjenigen, der in den letzten Zügen liegt. Die mündlichen Verfügungen des gefährlich Erkrankten haben, wenn er stirbt, Gesetzeskraft, als wenn sie in einer Urkunde geschrieben und durch Zeugenunterschrift bestätigt wären.

„Ehre Vater und Mutter“, mit diesem Gebote schließt die erste Tafel, welche im Gegensatz zu den gemeinen-bürgerlichen Gesetzen der zweiten die heiligen Pflichten enthält.

„Ehre deinen Vater sowohl bei seiner Lebzeit wie auch später nach seinem Tode.“

„Ist eine Leiche in einer Stadt, (wo keine heilige Bruderschaft besteht) so müssen Alle ihre Arbeit unterbrechen, um die Leiche zu bestatten.“

„Wer einem Leichenzuge begegnet, hat dem Todten das Geleite (mindestens vier Schritte) zu geben.“ Auch bei der Leiche eines Heiden gilt das Gebot der Pietät.

Diese kleine Sammlung von Citaten, die durchaus keinen Anspruch auf Vollständigkeit machen darf, beweist zur Genüge, welchen Respect die Juden den Testamenten ihrer Todten ent-

geengebracht haben und daß die Pietät eine der heiligsten Pflichten der jüdischen Religion bildet.

Die Pietät ist der bedeutendste moralisch-religiöse Rückhalt unserer zur Irreligiosität hinneigenden, dem Materialismus huldigenden modernen Zeit. Wenn der Mensch nur um sich und die Gegenwart bekümmert von der Zeitströmung hingerissen und auf sein modernes Wissen pochend von Stamm und Religion, von Vergangenheit und Zukunft sich losjagen und alle Bande zerreißen möchte, die ihn mit dem Letzteren verknüpfen, so steht noch immer die Elternveneration als eine auf festen Pfeilern gebaute Brücke da, welche die Gegenwart mit der Vergangenheit verbindet; so bleibt doch die Hochachtung und die Pietät gegen die theuren Dahingeshiedenen als natürliches, festes, unzerreißbares Band übrig, welches die Gegenwart mit einer besseren zukünftigen Welt verbindet und den Menschen zu höheren idealistischen Sphären erhebt. Das stolz getragene Haupt des Hochgestellten beugt sich vor dem Sarge seiner Mutter; die gewaltigen Hände, die eine Welt in Bewegung setzen, falten sich zusammen, um das Gebet am Todestage seines seligen Vaters zu verrichten. Die Heiterkeit der Glücklichen verdüstert sich bei der Nachricht vom Verluste ihrer Eltern und ihr übermüthig frohes Gemüth zieht den Trauerschleier an. Auch denjenigen, die nichts Göttliches und Heiliges anerkennen wollen, bleibt die Erinnerung an ihre theuren Dahingeshiedenen, die Pietät, hoch und heilig. . . . Selbstbewußt und stolz überschaut der Mensch die großartigen Leistungen seiner eigenen Kraft; doch sicher und gedemüthigt muß sein Stolz der Erinnerung an den Tod seiner Eltern weichen; denn diese sind es, denen er Leben und Lebenskraft verdankt. Aus seinem Gedächtnisse kann die Zeit nicht schwinden, wo er ein kleines, noch unentwickeltes Kind auf seinen Vater als auf einen Riesen hinausschaute; lebhaft erinnert er sich noch der unermüdlchen Thätigkeit seiner regsamen fürsorgenden, Mutter. Ach, der Tod hat die Kraft des lieben guten Vaters überwältigt und die unermüdlche Mutter fand endlich ihre Ruhe im dunklen Grabe.

Wer kann sich weise dünken und auf sein erworbenes Wissen pochend stolzieren, wenn er sich in vernünftiger pietätsvoller Weise seiner Eltern erinnert, deren Geist er geerbt, denen er den Dank für seine erste Verstandes- und Gemüthsrichtung schuldet. Das holde Zulächeln, das kindisch kluge Nicken und das zum Nachahmen geeignete Vorsprechen seiner lieben Mutter einerseits und die Belehrung, die Zurechtweisung und das gute Beispiel des erfahrenen weisen Vaters andererseits sind die

Grundlage für spätere Entwicklung aller seiner Geisteskräfte. Was das kindische Gemüth zuerst anregt und bewegt, was und wie der jugendliche Verstand die Dingen der Welt begreift und von ihnen denkt, das übt einen grundlegenden Einfluß auf die Geistes- und Gemüthrichtung des Jünglings, das bestimmt den Charakter des Mannes und noch in späteren Jahren hängt der Greis in Treue und Liebe an den Erinnerungen seiner Jugend, wo er gleichsam auf den Schultern seiner Eltern stehend, die höheren Zweige vom Baume der Erkenntnis und des Lebens zu erreichen strebte. Mit Hochachtung und Verehrung blicken wir darum zu unsere Vorfahren hinauf, denn nichts Höheres und Edleres hat die Gefühlswelt als die P i e t ä t !

Das Elternhaus ist es, das uns die natürliche unverfälschte Liebe in ihrer anmuthigsten Form und herrlichsten Gestalt gelehrt hat, und was wir je in unserem Leben, sei es in der Wirklichkeit oder in der Fantasie, von Liebe kennen lernen, ist nur ein Abbild, eine Nachahmung des natürlichen ungekünstelten Gefühles, das sich in der mächtigen unversiegbaren Liebe der Eltern zu ihren Kindern äußert. Darum soll die Erinnerung an die Eltern, die P i e t ä t, uns stets heilig bleiben!

tusgemeinde bewilligt. — Vaticainsche Blätter machen für den Ausgang des Geffenprocesses die Juden verantwortlich.

Auszeichnungen. Herr Baron Worms wurde von der Königin von England zu deren Privyconceessor ernannt. — Cand. med. Stern hat in Heidelberg einen Preis errungen für die Bearbeitung einer aus Frankfurt a. M. U. auf dem Gebiete der medicinscher Wissenschaft gestellten Aufgabe. — Herr Friedrich Neumann Budapest ist in den erblichen Adelsstand erhoben worden. Die Abhandlung des Herrn Dr. Emil Berger „Ueber die Anatomie des Auges“ werde von der Pariser Akademie preis gekrönt. Herr Dr. Emil Berger ist der Sohn eines verdienstvollen Mitglieder der Wiener Gemeinde, des Herrn Heinerich Berger.

Gemeindewesen. In Wien wurde am 2. December v. J. der Grundstein zu den Altersversorgungshause der irs. Cultus-Gemeinde gelegt. In Pilsen fand die feierliche Grundsteinlegung zu einen neuen Tempel statt. — In Cassel wurde eine Bnei-Brith-Loge installiert. — In Berlin, Mannheim und Hünfeld wurde die dasebst neuerbauten Synagogen eingeweiht. — In Florenz werden an der Stelle des niedergerissenen Ghetto Neubauten ausgeführt. — Herr Moriz Karpelès, ein hochangesehenes Mitglied der Wiener Gemeinde, hat in seiner Vaterstadt Tab in Ungarn eine jüdische Schule erbauen lassen. In Brüssel wird demnächst der Friedhof der jüdischer Gemende zu St. Gilles demolirt werden.

Humanitätsacte. Der jüngst verstorbene Rechtspraktikant am hiesigen Landesgerichte, Herr Dr. Samuel Gewitsch vermacht letztwillig 50.000 fl. ö. W. für eine jüdische Waisenhausstiftung. — Der Verein „Esra“ in Berlin hat zu Hände des Herrn Rabb. Dr. Hilbesheimer 1600 Mk. für die Colonie Jessod hamalo in Palästina übergeben. — Der in Padua verstorbene Graf August Krinaldi hat 10.000 Lire für die jüdischen Armen bestimmt —

Todenliste. In Serofewa starb der Grand-Rabbiner der dortige sephardischer Gemeinde, Herrn Juda Leo Finzi. — Am 13. December v. J. wurde der durch seine Kanzelreden berühmte Kronrabbiner von Odeffa, Herr Dr. Simon Leo Schwabacher, dasebst zu Grabe getragen. — In Hamburg verschied Herr Rabb. Dr. Hirsch Jonas in 61. Lebensjaher — Am 6. November v. J. starb hier der Universitätsdocent Herr Walbert Horawik bekannt durch seine Brochüre: Richard Waagner und die nationalen Ideen —

In Florenz starb der Oberrabbiner Herr A. Maront im 80. Lebensjahr. — Am 29. November starb eines pözlischen Tode auf einer Reise nach Rußland in Kiew der durch seiner talmudische Textstudium und durch seine buchhändlerische Thätigkeit weithin bekannt Gelehrte R. N. Rabbinowik, geboren 1734 in Neu-Sagarren in

Rußland. Der Berewigte hat auf Empfehlung des Herrn Dr. Jellinek in Herrn Märzbacher München seinen Väcen gefunden. Am 31 December v. J. wurde Herr Rabbiner R. Girsch in Frankfurt. M. zur letzten Ruhe geleitet. Die Neuorthodoxie hat in R. Girsch ihren Begründer und consequenteste Vertreter verloren.

Büchertisch.

Contes juifs par Sacher Masoch, Paris Maison Quantin 1888.

Wir waren nicht wenig überrascht, als neben den dünnen Brochüren, die zahlreich an unsere Redaktion kommen, dieses große wahrhaft prachtvolle Werk an uns gelangte. Die „jüdischen Erzählungen“, deren Autor der berühmte geistvolle Belletrist Sacher Masoch ist, bedürfen keines besonderen Lobes. Der Autor schildert in den „jüdischen Erzählungen“ in dem ihm eigenen Style das Ghettoleben mit seinen Sitten, seinem biblischen Charakter, seinen poetischen Legenden, seinem gemüthlichen Patriarchalismus und seinem sittlichen Ernst. Das Werk ist äußerst reichlich ausgestattet, es ist (Groß Quartformat) 282 Seiten stark; der Preis beträgt 30 Francs die ausgezeichneten Illustrationen (28 Lichtdruckbilder) besorgten die jüdischen, französischen Maler Gerardin, Alphonse Lévy, Emil Lévy, Henri Lévy, Edward Lévy, Schlesinger, Bogel und Worms. Wir empfehlen dieses Werk, welches jedem Salontische zur Zierde gereicht, allen unseren wohlhabenden Glaubensgenossen.

וויען'ס גראַססע העבראַישע בוכדרוקערייא

פאַן

אדאָלף פֿאַנטאַ, (IX רעגערגאססע 5)

עמפֿיעהלט זיך צור איבערנאָהמע אללער גאטטונגען דרוםסאַרטען צו

רעכט בילליגען פֿרייזען

בייא שענער, פֿראַמפֿטער אונד סאָלידער אויספֿיהרונג.

גראַססע מאשינען מיט דאמפֿבעטריעב אונד זעהר שאנעס. נייעס
גאונד רייכהאלטיגעס שריפֿטענמאטריאַל ערמגליכען עס אַללען אַנ-
פֿאַרדערונגען צו געניגען

איים דרוקקע בעפֿינדען זיך מעהרערע גראַססע ווערקע אונטער אנדערעס

ד. קאָהוט: ערוך השלום V. Band

ד. מאַהלער: הלכות קדוש החודש

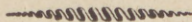
ר. פּוכס: תפלות ישורון

תפלות ישראל " "

תפלות בני ישראל " "

עטצ. עטצ.

Buchdruckerei von A. Fanto, Wien, IX., Rögergasse 5.



מחירו על נייר
 מוכר: באסטרויך
 8 סל. באשכנז 4
 טהל. ברוססיא 9
 רו"כ. בצרפת 2.5
 פראנקס. בשאר
 הארצות 9 סלר.
 המור האי להודעות
 עשרים קרויצער.

מחירו עם המשלוח
 באסטרויך-אונגארן
 6 סל. (לרבע שנה
 1.75 סל.) באשכנז
 3 טהל. בארץ
 רוססיה 6 (בלא הוספי
 אשכנזות 4) רו"כ.
 בצרפת 15 פראנקס
 בשאר הארצות 7 סל.

בית ישראל

יבקר לחדשים את שלום היהודים לדעת ולהשמיע אשר יעשה ישראל
 בדברי ימי חיינו בחברה ובהתפתחות כשרונות נפשו ולאסוף
 דברי תורה ומדע לחדרי "בית ישראל".

לדעת חכמה ומוסר להבין אגמרי בינה.
 (משלו א' ב')
 הלא אב אחר לבלנו הלא אל אחר
 בראנו מדוע נקנר איש באחיו לחלל
 ברית אבותינו: (מלאכי ב').

כו יבוא

- ח"א (א) מאמר ראשי בשאלת הזמן לדעת את אשר יעשה ישראל.
 (ב) השקפה על דברי ימי החודש האחרון ע"פ ידיעות מ"ע השונים.
 (ג) ידיעות סופרינו מקהלות ישראל.
 (ד) מאמרים בשאלות החיים והמעשה.
 (ה) שיח-פעליטאן וספורים.
 ח"ב (א) כתיב.
 (ב) מאמרי מדע שונים הדורשים בחכמת ישראל.
 (ג) אבני-בנין או קובץ על-יד והם הקירות ומאמרים קטנים הראויים להתחבר
 (ד) חדשות בעולם הספרות ונקורות. הוספה בשפת אשכנז.
 מאת יעקב קאפעלאוויץ.

Redaction: Wien II., Malzgasse 4.

וויען תרמ"ט.

מחירו על נייר
 מובחר : באַסטרונך
 8 סל. באשכנז 4
 מהל. ברוססיא 9
 רי"ב. בצרפת 20
 פראנקס בשאר
 הארצות 9 פלר.
 המוד האי להודעות
 עשרים קרויצער

מחירו עם המשלוח
 באַסטרונך-אונגארן
 6 סל. ילרכע שנה
 5.75 סל. באשכנז
 3 טהל. בארץ
 רוססיה ובלא הוספי
 אישכנז 4 רוי"ב.
 בצרפת 5 פראנקס
 בשאר הארצות 7 פל.

בית ישראל

יבקר לחדשים את שלום היהודים לדעת ולהשמיע אשר יעשה ישראל
 בדברי ימי חיינו בחברה ובהתפתחות כשרונות נפשו ולאסוף
 דברי תורה ומדע לחדרי "בית ישראל".

לדעת חכמה ומוסר להקיץ אומרי בינה
 (משלו א' ב')
 הלא אב אחר לבלנו הלא אל אחר
 בראנו מדוע נקבד איש באחי לחלל
 ברית אבותינו : (מלאכי ב').

בו יבואו

- ח"א (א) מאמר ראשי כשאלת הזמן לדעת את אשר יעשה ישראל.
- (ב) השקפה על דברי ימי החורש האחרון ע"פ ידיעות מ"ע השונים.
- (ג) ידיעות סופרינו מקהלות ישראל.
- (ד) מאמרים בשאלות החיים והמעשה.
- (ה) שיחה-פעליטאן וספורים.

ח"ב (א) כתב-יד.
 (ב) מאמרי מדע שונים הדורשים כחכמת ישראל.
 (ג) אבני-בנין או קובץ על-יד והם חקירות ומאמרים קטנים הראויים להתחבר
 (ד) חדשות בעולם הספרות ובקורת. הוספה בשפת אשכנז.
 מאת יעקב קאפעלאוויץ.

Redaction: Wien II., Malzgasse 4.

ווינ, תרמ"ט.

KAUFMANN
DÁVID
KÖNYVTÁRA

B. 113. 6

זוכן הענינים.

עול ברוח. המול

זות

ת רשב"ג.

דות ר"א בחור

מכתב להעיר הר' יצחק מאראלי ס"ט.
נקים מיהא פלגא בערנער.
באורים במקרא
בקרת ספרים

שירים: הנסתרות לה' (הר"א עפשטיין)
אנקת צולל (כהנא).
פרי הדרשות (פליט)
מכתמים מאת דוד מארגליות
זכרון בספר (ראספארט)
ספורים: לאור נר תמיד. מאת יוסף מאזעל
עושר עקב יושר סוף.
הכנסת כלה.

סוכני ב"י ברוססיא.

(סוכן כללי שידו בירנו) 45. Старовиленская г. г. Минскъ И. А. Копелювичъ
המשכיל ה' נחום סלאוסט לגליל אדעססא והרב מ. פייקין בפירדוויסק
(משלעמלי'ס לגליל וויטעבסט). מלבד מהסוכנים והמוס' לעריהם איש ממכריו.
כסף החתימה לשלוח כמקדם לירינו או לידי הסוכנים הג'ל.
Redaktion „Beth Israel“ Wien, II., Malzgasse 4.

למשול ברוח.

טוב מושל ברוחו מלוכד עיר.
החיים והמות ביד הלשון.

בהתבוננו לחקר דברי הימים האחרונים נראה נמצא כי העת הזאת הרת גדולות ונשנבות היא לישראל. גם שאון המון צוררינו ההולך וגדול גם קול נדיבים המדברים בצדקה לקום לישע ישראל כתומם באו אלינו. מעבר מזה תעלה באזנו חמת המציק הם אויבינו בנפש האומרים ערו ערו עד היסוד . . . ומעבר מפה תקוה טובה נשקפה לנו בקום הנדיבים בעם לישע אחיהם בארצות מגוריהם ולהכין מושבם על אדמת אבותינו. בין כה וכה אניית יעקב נוע תנוע, רוחות חזקות מימין ומשמאל נשבו בה טלמלוח טלמלת גבר ותבא בלב ים . . . מי יגיד האותיות לפניו? מי יודע מה יולד יום? מי יודע אם תגיע האניה הסוערה למחוז חפץ או ח"ו עוד תרכה מכובתה . . . לעת כזאת חובת כל איש ישראל האוהב עמו ונאמן לתורתו, לתפיש משוש ולחזור כמים אדירים לכא היבשה. וזאת תורת המלחים והמצוה הראשית לרבי החובל אשר ישמרו לעשותה תמיד בהשכילם על דרכם: להסיר פחד ודאגה מלבם, ולבלתי בטוח בתקוות הנשקפות ברוח הרמיון, כי רועה רוח ולברגש לא יצלח למלאכה הכבדה הלזו להולך אניה בלב ים זועף. רק איש היודע לכלכל מעשיו בקרירות בחשבון ודעת ימצא נתיבות בהתבוננו לסלעי התחתים מתחת בהביטו השמימה לדעת ע"פ זהר הככבים את מקום מעמד אניתו — רק איש הדעת אמיץ לב אשר גבר שכלו על רגשותם יפלם נתיבות לו, עד הגיעו היבשה למחוז חפץ במעגלי צדק. הדברים האלה הנאמרים באמת לא חדשים הם כארץ ולא זרו לכל סופרי עמנו — ובכל זאת הרבו לחטא וישנו בדבר הזה. לא מרוע לבב. אך רוח היא באנוש, רבת הכח והאון ומעטים הם המשכילים המבינים להטותה לחפצם ולמשל בה.

בעת אשר יתחמץ לבבנו לראות או לשמוע מרשעת צוררים בארצות החושך, אשר ירבו פצע אחינו ב"י חנם; קשה עלינו הדבר מאוד לשלוט ברוח ולשים מחסום לפניו — ככ"ז נתאפק ונבליגה על יגוננו ולא נתן את פינו לחטא בנפש עמנו לדבר משפטים עם התקיפים טמנו, אשר בידם גורלו. קשה עלינו, הדבר וככ"ז חובתנו היא לשלוט ברוח. וע"כ מאד תדאג נפשנו ונפש כל אוהבי עמם בדעה מיושבת על דברי מכ"ע „הלאומי“ אשר שלח דבריו מאמריקא לחרף מערכת גבוהים מעל גבוהים באחת הממלכות הגדולות אשר בצלם יחסה ישראל ובחסדם לו שלום.

כן קשה הדבר למנהיגי מפלגת האדוקים (הם הארטאדאקסיס) באשכנז לשלוט ברוח המפלגה אשר גבר כם ולדבר טוב בהנדיב הגדול מפאריז אשר לא מחשבותיהם מחשבותיו ולתת תהלה לפעולת צדקתו אשר הגה עושה



לעזרת אחיו בני עמנו ולא נתפלא על החפץ כלל בהרפיס מאמרים נגדו. ואם כל זאת עצתנו אמונה כי יחדלו מדבר סרה במעשה הצדקה הגדולה — למען לא יהיו המחרפים להרפה. כי יפקחו עיני העם ויראו מי הם הדורשים טובתו באמת. לכן גם בדבר הזה עצתנו אמונה ל מ ש ו ל ב ר ו ח.

אך על זאת נתפלא בקראנו דברי סופר מכ"ע נכבד המכנה את הנדיב הזה המפור הונו לצדקה ומקריב תרומות גדולות על מזבח אהבתו לעמו להושיע בצר בשם „אליל הזהב“. לו שמעו צוררינו כזאת כי אז הביא הטא האיש ההוא קצף על כל העדה באמרו בגויים רע לב העם הזה כפוי-טובה הוא וגם על מטיבו ישא חרפה. ולולא רחמי הנדיב כי גדלו — כי אז הלא הכותב הלז אכזר טובה הרבה והסיב בדבריו רעה גדולה לאלפים ולרבבות מאחינו ב"י הנתונים בצרה... המשכיל יבין את ערך גבורת שמשון השני הלז אשר יצא להלחם עם „אליל הזהב“ האדיר כמרומים — כאשר כי לא ירעים האל בשמים קולו על מחרפו וגם לא ימטיר גשמי נדבות לאומרים ברוך: אולם בב"ז תאזה הוא לא נוש להתפאר באומץ-לבו כהתגרו בגדולים — ולא על נקלה יתגבר על יצרו לשמור המצוה הגדולה הזאת לדאוג לטובת הכלל ולמשול ברוחו.

בימינו אלה הראו גם אלופינו, ראשי המדברים בקרבנו, לעיני כל קהל העדה, כי עזה הרוח באנוש, במקום גדולתם מצאנו קפדנותם. אולם אין אדם נדפס על צערו בדברים הנוגעים לנפשו, רגע כאפס וחיי עמם כרצינס תמיד למשול ברוחם ולהשכיל על דרכי הכלל.

גם אני הכותב רב עמל וכעס ראיתי ואתבונן — הציקתני רוחי לספור כמו חטאי רבים ממנהיגי עמנו וסופריו, שכתו ואנחם בראותי כי גדול השלום לעת כזאת כי הוא המחויק ברכה לישראל — ואמשול ברוחי. בן־יעקב.

חדשות.

פרוססיא מודיעים: ע"פ פקודת המלכות שיצאה עתה אין ליהודים עיר הזכות להבחר למשגיחי כתי הספר (שולראטה) בין בערי הפלך ובין בערי המדינה. שר העיר בפעטערסבורג נתן צו כי רק לאלה מבעלי המלאכה מאחב"י אשר נמצא ככיתם פועלים עושי מלאכתם יתן לשבת בעיר.

ע"פ החלטת בית משפט העליון בקיוב יש ליהודים הרשות לקנות יערים לכרות עצים. — מפעטערסבורג כותבים אלינו כי מאמר מכ"ע „הלאומי“ כנעוויארק המדבר כנגות גבוהים מעל גבוהים במלכות רוססיא נשלח ונמסר לידי השרים ויהי קצץ גדול על ישראל. — לממונים על מעשה הצדקה של הכאראן הירש לטובת יהודי רוססיא נבחרו הכאראן האראק גינבורג, העורך־דין לעווענטזאך, פראפ' באקסט' ה' היילפרען וה' דניאל פאליאקאו בפעטערסבורג. (עבודת הארמה בקרב היהודים) מגאליציא מודיעים כי צלחה פעולת הכי"ח בווען, והכיניה צעירי בני ישראל עובדים עבודתם בכתי אדוניתם בעלי

האחוות בהריצות ובהשכל. — כפלך יעקא מערינא סלאוו ברוססיא נמצאים כנודע קולוניסטים עבדים אשר התישבו שמה בימי המלך הגדול ניקאלוס. בקיף העבר בקר השר מריראגאוו. אחד מראשי הפקידים לשר הרכוש. את מושבות העברים העושים מלאכתם בשרה ויפיקו ממנו רצון וידבר אתם טובות ויש תקוה כי תנתן למו אדמת מלואים אשר אותה הם מבקשים מכבר הימים. — מפלך הערסאן באו אנשים לכפר קאמינקע לשכור פעלים לעבוד בשרה וישכרו להם שלשים יהודים. השכר הנתן לאיש הוא כ"א רוב"כ לחודש (מ"ע וואסחאד). — כמאה איש מאחינו ב"י נשכרים ועובדים בשרות האציל קאוועליעוו במחוז יעליסאוועטגראד. — מפאלעשט הודיע מכ"ע, הצעירה" כי יצאו בשנה זו אנשים ונשים נערים ונערות מבני ישראל לקצור את החטים בשרות האדון בעל האחוות, ואף כי לא הסכימו כזה בכ"ז הראו את הריצותם בעבודתם שכס אחד אחד על האכרים אשר עבדו אתם יחד. — כמאה משפחות מאחינו באמעריקא יסדו קולוניא ראמסיי קאינטו בראקאטא ולמרות המכשול הגדול אשר עמד על דרכם זה כי לא יוכלו לשלם בעד הכלים הנצרכים, לא נרפו ידיהם ויעבדו וזרעו שדותיהם וגם בשל קציר, אך הקור אשר בא בשנה העברה השחית את תבואות השדה והנם צפויים עלי רעב וכפן ומבקש, רחמני בני רחמנים. נקוה כי אחינו הנדיבים באו לעזרת האובדים האלה והשנה הזאת תביא ברכה במעשה ידיהם וכפרי אדמתם למען יסכר פי משטיננו אשר מצאו את הדבר הזה ענין להתנפל על ישראל ולאמר כי רק במסחר יחפצו ובכל עבודה בשרה תבחל נפשם. — אחינו הקולוניסטים כארץ הקדושה עובדים עבודתם לא ירפו ידיהם יגעו ולא יעפו גם נתנה הארץ פריה להם, אף כי רבים מהם עוד טרם הצליחו לעמוד על רגליהם בלא עזרת הנדיב והו"צ. "בהמניד" נדפס מכתב אחד העובדים במושב "ראש פנה" המודיע אך טוב ושלוש ממצב הקולוניא. מצדקת הנדיב ומפעילת האדון בן שמואל מנהל הקולוניא ומכחיש מכל וכל את דברי "זוחצלת". הישמעאלים אשר סביב למושבה "גדרה" הרייכוה מנוחה אך אחינו באומץ רוחם עשו דין לנפשם ולא נתנו לנכרים להתנפל עליהם. —

היכל התפלה לעדת הספרדים אשר הוכן על תלו מחדש בשנה העברה הוא אחד הכנינים המפוארים אשר בעיר וויען הבריה. ריוני ארץ ומלכים ככאם וויענה יסורו לחזות ביפי ההיכל הזה אשר נודע שמו לתהלה. ואלה דברי ימי עדת הספרדים בווען בקצרה. הר' משה לופץ פערער ז"ל יסדה לפני מאה וחמשים שנה בטרם היתה עוד קהלות אשכנזים בעיר, ובעבור זה יעלו זכרון נשמתו מדי שנה בשנה לפני תפלת "כל נדרי". הספרדים עשו חיל ותגדל עדתם וגם נכבדה. והי בשנת תרמ"ט ויראו ראשי העדה אנשי שם נחוץ לפניהם, להכין את עבודת בית תפלתם במשטר לפי רוח הזמן ולהקים איש-למד לש"ץ למו במקום "בעל התפלה" שהיה לפנים. והי כי לא מצאו איש כזה בין דספרדים ויקראו אליהם את ה' יעקב באוער האשכנזי מעיר

נראו ויפקדוהו למנצח (אכערקאנטאר) על עבודת התפלה — בשמחת לבב נשמיע כזה כי ה' באוער, האשכנזי הראשון שנהיה „לחזן־ספרדי“, רצוי ומקובל בעדתו חריץ במלאכתו ויתיצב לפני מלכים. השולטן המושל בטורקיא שלח לו אותותיו כבד ומלך סרביא אשר בקר את ההיכל בשנה העברה אמר שבחו בפניו, ה' באוער יסד בשנת 1882 את מכ"ע „קאנטארענצייטונג“ ואת „הברת חזונים“ אשר פעולתה נראתה לשוב להושיע לחזנים ולהרים מצבם. עדת הספרדים אף כי עשתה תקנים וחדשות בתואר בית תפלתה לפארו ע"פ רוח הזמן בכ"ז לא נטתה ממנהגי ישראל תורה עד מה. ועינינו יראו כהתאסף ראשיה הנכבדים להתפלל ולקרא בספר „חוק ליעקב“. תאות נפש כל איש ישראל נאמן ה"ה כי יתקרבו לכבוד כל המפלגות — והיה בית ישראל אחד. יב"א.

מעריך מכ"ע Riforma אשר זקן השרים המיניסטראים כריספו דובר בו. הוא יהודי. — ה' ראדענבערג מו"ל „דייטישע רונדשווא“ אשר נדפס בו ספר־היום של הקיסר פרידריך ז'לי מזרע היהודים הוא ושמו לפני י. לעווי מעיר ראדענבערג. — הגוסע החוקר באפריקא עמ"ן פאשא אשר שמו מלא כעת כפי כל בעלי הפאליטיק נקרא לפנים עדוארד שניצלער. כנראה המיר דתו בדת הישמעאלים כי לקח לו את בת פחת יאנינא לאשה. — המפליאה לעשות על כמות ישחק ה' שרה בערנארד ספרה לסופר מכ"ע „זאנ“ אונד מאנטאנס צייטונג“ בווען כדברים האלה: אכותי נולדו בארץ השפלה ומשם העתיק אבי זקני את מקום מגורתי לצרפת. אבי היה מורה עני; ואמי היא גדלתי להיות משוררת על הכמה, בראשונה לא מצאה העבודה הזאת חן בעיני וגם לא האמנתי בכשרונותי הטובים, אשר החלו להתפתח אך בזמן מאוחר. אכותי היו יהודים אדוקים באמונתם עד יום מותם. ואני אף כי המרתי את דתי בכ"ז שמורה בקרב לבי אהבתי לאמונת אבותי. כמות אמי לפני שנים אחדות זקנה ושבעת ימים התפללתי על קברה את התפלות שלמדתני בימי ילדותי וגם התאבלתי עליה כאשר יתאבלו בני אמונתה על מתיחם“ בדבר המשוררת את הרברים האלה — יוסיף הסופר הנ"ל לספר — נמלאו עיניה דמעה ותוצא את תמונת אמה אשר אתה תמיד ותראה לי. אח"כ באה אל החרר השני ותביא משם סדרתפלות היהודים מכורך כעור ובמשי ומצופה זהב ותאמר בקול רועד: „זאת היא הנחלה היחידה שהשאירה לי אמי.“ — כראש המשוררים אשר בבית המצבה „אינטערנאציאנאלע אויסשמעללונג“ בעיר מעלבורני באוסטראליען עומד המנצח המנגן ה' ל. פ. כאווען. —

חכמת רש"ב גבירול ומוסרו.

בעת הזאת רומם שם חכמת המוסר על לשון העמים, תורת העטהיקא היה נהיתה לאל אדיר בארץ ואיש לא יעזי פניו להתנגד לו בגלוי, גם הרשעים אשר נבלות יחפצו יעשו הונף ויעלו קטרה באפו ופיהם בשמו ישבע כל היום, כי מאז נהיו תמורות וצבא בתבל ותורת ההומאניסמוס ואהבת האדם משכה אבירים אחריה יתחרו הגוים והדתות להרים דגל המוסר ולהאדיר תורת המדות והעטהיקא ועם מעט יאמנו להגדיל חקר החכמה הזאת — רק אנחנו, עם הספר אשר תורתנו ודעתנו הן מעוזנו תמיד, לאחרונה נסע ונלכה ודרכי חכמת המוסר שוממים הם בקרבנו . . . אמנם רבו כמו תורות החסד ודרכי הנעם בספרותנו מימי קדם, הנביאים והחכמים הרבנים והמגידים כלם קראו לצדקה, וכמכחרי הפנינים "יזהירו מאמרי מוסרם המהוכמים; ; אולם כלם בודדים המה זעיר שם זעיר שם ולא באו כאחד להתחבר ע"פ רעיון תיכוני המבריחם יחדו, לא נוסדו ע"פ מופתים חותכים ולא הוכרו ונסדרו לשיטה שלמה מדעית.

בהשקפה ראשונה נתפלא על הדבר הזה הפלא ופלא בראותינו כי עם חכם ונכון אשר מאז מקדם כאשר כסה עוד החושך את כל הארץ וערפל לאומים למוד למד משפטים צדיקים וישרים — לא השכיל עוד לדעת את ערך החכמה הגדולה הלזו. עם בני ישראל אשר מני אז תורת חסד בלבבו רומם על לשונו תמיד גם פיו גם ידיו שוים לעשות משפט וצדקה לעני ולגר — מדוע זה לא שם לבו לתורת חסדו, אשר לאורה הלכו כל הגוים? מדוע לא למד לדעת אורח חכמתה הנעלה? מדוע לא קמו חכמיו לחקור דרכי משפט המוסר לתבון את רוח תורת הצדקה? הן ע"ד ביצה שנולדה ביו"ט נשנו משניות וגם נדרשו דרשות לדעת, מאימתי קורין את שמע". בענין "רובא וחזקה" "זרתתי לרעותא" נדפסו ספרים רבים לדרוש לחקור על קוצו של יוד; ולדבר הגדול הזה אין איש שם לבו לחקור בחכמה בדברי תורת המוסר ולהתחקה על שר שם במועצות ודעת!?

אמנם פתרון השאלה הזאת על נקלה נמצאנו, כי אמנם תורת המוסר והחסד לא היתה חכמה בישראל, הצדקה והחסד חוקים המה להמון כיתר המצוות והחוקים שנתנו למשה מסני, וגם המשכיל על מעמי המצות לא ירבה מחשבות על דברת המצוות המוסריות כאשר כי הן הגה משמחות לבו אשר אך בחסד יחפוץ ולמה יעמוק עוד שאלה. ואף בעיני החכמים, האוהבים דעת, עמל היתה זאת לדרוש בדברים המקובלים באומה שאין מהרהר אחריהם, כאשר לא מצאו בעקר מצות קריאת שמע ענין לענות בו מפני כי "זיל קרי כי רב

הוא" ויעסקו רק בפרטיה בקביעת זמנה וכדומה, כן לא העמיקו לחקור אחרי תורת המוסר כאשר כי רחוק היה מהם ומעמם רעיון כזה לפסוח על שני הסעיפים טוב ורע בשפק. רק הכסיל בחושך הולך או מי שנבר עליו יצרו חטא ועבר מצות המוסר — אבל מעולם לא התנגד חכם ישראל לתורת המוסר בדעת.

שם בארץ יון הורו והונו את חכמת העטהיקא וגם עלה קרנה בכבוד אחרי דור החכמים "הספיים" אשר הפכו משורש את גזעי כל הדעות המקובלות. הרסו יסודות החכמית בלשונם החדה ובעצומיהם כי רבו השחיתו כל חלקה מוכה ויפירו בדעת את המוסר — אז באה העת לשאול השאלה הראשית, "מה יסכון לגבר כי יצדק פעלו?" כי כבר השחית העם דרכו ומשכיליו בדעת הוסיפו לחטא באמרים: "איך מקור לתורת המוסר ולא מחכמה נלך כדרכה אחרי ראינו כי האלילים אשר בשמם נתגה לנו התורה זאת מהכל המה יחד". להסיר מכשול מדרך עמם קמו אחריהם, "אוהבי החכמה" הפילוסופים וסאקראטוס בראשם ויורו את תורת המוסר "כהשכל ודעת ועצמת פעולת התורה הזאת נראתה ימים רבים אחרי כן על מפלגת החכמים אשר בשם, "הסטאים" נקראו. בימינו אלה כאשר הרבו שונאינו לחפות על תורת היהדות עון ולעולל עלילות שוא על דרכי המוסר בישראל, עלה הרעיון הזה בלב חכמי ישראל ויאמרו לאסוף ולחבר ספר תורת המוסר היהדות ע"פ משפטי ההגיון בסדר שלם ובמשטר נכון כתבנית יתר החכמות: למען יראו העמים מה רב טוב צפון בתורת החסר אשר לעמנו, למען ילמדו אחינו בחכמה את מעשיהם אשר המה עושים עתה רק ע"פ ההרגל הטוב — ומדאנה מדבר פן אמנם נחלשה האמונה וירבו דעות, "השוללים" בקרבנו כל כך עד נחויץ לנו הדבר להעזר בתורת מוסר מדעית.

טרם נעשו עוד ישועות בארץ ואני כבאי לחקור בתורת מוסרו של רש"ג (עי' "בית ישראל" חוברת א' דף כ"ח—ל"ב) ראיתי ונוכחתי כי רבה העבודה וגדולה היא מאד, דרכי החכמה הזאת לא סקלו עוד מאבן להסיר מכשול מדרכי חקירתה ודרישתה. אבן הנגף הראשה העומדת לשטן על דרכי החקירה, בדבר הזה הלא הוא כאשר כי לא הוצבו עוד גבולות החכמה הזאת בכלל ולא נחצבו עמודיה בקרב עמנו בפרט.

העקר הראשון אשר עלינו לדעת טרם נגש למלאכה ככדה מזו הוא: כי מקור ענינה של כל תורה ותורה בחכמת המוסר הוא טעם מצוותיה אשר בה נפרדה שיטה מרעותה, והרעיון התיכון המכריח בכל חפצי המשכיל ומפעליו היא תמצית כל תורה מוסריית, ובדבר הזה תבדל מהאחרות אבל מצוותיהן בכלל שוות הן ולכן לקחו המטיפים למוסר (אשר להעיר את לב העם ולא להורות חכמה ענינם) את "מבשרי פניניהם" באשר מצאו מכל דברי תורת המוסר אשר נודעו למו ועל כן ילכו בשוא ויאבדו דרך כל אלה אשר יעזו במעוז טאמרים כאלה להתכונן על שיטת החכמים שאמרום — באשר כי

להעיר למעשה ולא להורות להלכה היתה כמרתם ומרביתם לא התכוננו כלל לחוקר דברים כאלה.

לא כן החכם רש"ג בספרו „תקון מדות הנפש“ אשר גם תוארו החצון יעיד כי לא „כמשל מישלים“ ולא „מגיד משרים“ הוא. אף לא להחריו פנינים בא הפעם — רק להורות תורה וחכמה ע"פ מאמרים נכבדים שמופתם אתם, האחזיב יחד בהרעיון התיכון המכריחם ושלובים בדברי חכמתו „כמקור חיים“. גם כפרק הראשון בס' „תקון מדות הנפש“ התנכר החכם הזה. כי ראה ראשית לו לדראות את ערך האדם בין יצורי תכל ע"פ מופתים באורח מדע: (א) כאשר כי האדם, שזה ומכוון כמזגו (עי' מקור חיים ה' נ"ג) יותר מכל בעלי חיים" נדע כי הוא מבחר היצורים מפאת הומרו וי ס ו ד ו; כי כבר הורה כח' מ"ח כי מארחי החכמה כמכע העולם הוא כי היסודות (שהם מתנגדים דבר והפכו כאשר האריך רש"ג בזה) יתנועעו למען התמזג באשר שהמזיגה היא אחדות היסודות. ומטרת האחדות היא כל העולם כי זה גדר הבריאה בהתנועע היסוד לקבל צורתו שהיא רושם האחד כחומר (מ"ח ד' ה' 37, 39, 43 ועוד) על כן ערך הגיפיים וערך ע"פ רוב מגזות והרכבת יסודותיהם והאדם, השוה ומכוון כמזגו" עלה על כלם. (ב) גם מפאת צורתו גדל ערך האדם כי „נכרא מתוקן כצורתו ונאה במלאכתו מכלם ושלם (מ"ח ה' מ"ד) בעל נפש מדברת עניני חכמה וקיימת“ אף זאת ע"פ מה שהורה חכם זה (מ"ח ה' אות נ"ב ועוד) שהיסוד מקבל שלמותו מאת הצורה שהיא רושם האחד בתומר כי הצורה היא האחדות (שם, שם מ"ו) ושהנפש היא צורת האדם (שם ה' ל"ה ועוד) ומפני שנפש האדם, מדברת חכמה" נעלה ערך האדם, הוא נושאה, „בסדר הנמצאים“ (עיין מ"ח ד' אות יח—ט) יראשו הוא השכל, במספר א', ואחריו מדרגת הנפש המדברת ואחריה החיונית וכו'.

ואם כן לא ימלט כי יתרון אי ש מ ר ע ה ו כנפשו הוא. מפני כי נעלת מדרגת נפשו, היא החלק העליון שבו, מוזלתה ומפני כי הרבה האדם ערכה עי מעשיו, כבחרו כמיסר ושהחלק השפל שבו נמשך אחרי העליון, ועל כן יוסף רש"ג לאמר אחרי אשר תקע יתודות תורת מוסרו כחכמת הבריאה כלה וחצב עמודיה כמדע הפילוסופיה או המעשהאפיויק — ישתדל האדם להגיע לתכלית שיכול לחשיגה" כי זאת תשוקת כל היצורים ומאשר החכמה בתכל.

(המשך יבא.)

תולדות ר' אליהו בחור.

והוא דבר אל הקורא בס' אדרת אליהו על "התשב"י מאת י. לעווקאוויץ.

הנה ה' יסד במבצענו, כי כאשר נשמע קול ערב, ויפה קול העומד אחר כתלינו, או כנגן המנגן ברחובות קריה, הלא למשמע אוזן תערוג נפשנו, ותחפוץ לדעת ולראות מי זה אשר תסב העונג הזה לנו, וע"כ נמהר ונחיש ג"כ לצאת החוצה לקראתו, או נקראהו לבוא אלינו הביתה, למען הביש אל מראהו ונשתעשע יותר בקולו הערב, כאשר נראהו פנים אל פנים, ואם כן הדבר כמי שישכב לנו רק עונג גופני להשמעות אזנים, אף כי כמי שישכב לנו תענוג נפשי ומען רוחנו, אשר לא יסולו בכל מחמדי הגויה ומאורי בשר? (הרב הח"י פאללאק, בראש תולדות ר"י, בן עראיה ז"ל.)

ע"פ הדברים והאמת האלה, אשר בחרתי בס' להציגם בראש דבר, כמנהג הסופרים הקדמונים והאחרונים (ע"י כבאור להר"א, משלי"א ז'), בלי כל ספק גם-אתה קורא יקר ונעים, אם תקרא דברי הרא"ב המחבר, ותתענג כאמריו הנחמדים ובחקירותיו האותיות, הלא מאד תשתוקק ותתאוה לדעת, מי הוא זה ואיזה הוא האיש הדגול אשר מדליו הזיל מי תכונות לרעות צמאנו? ע"כ למלאות שאלתך ולהפיק רצונך אעתיק לפינך בזה דברים אחדים מדברי רש"י פ"ן שכתב גם על-אדותו בקצרה בספרו הנפכד "כנסת ישראל" — וזה לשונו: הר"ר אליהו בר' אשר הלוי בחור, יליד ארץ אשכנז מעיר ניישטאדט, אל נהר אייז (Aisch) הסמוכה לנירענבורג, נולד רכ"ח או רל"ב 1, וכאשר צר לו המקום בארץ מולדתו הלך לו אל ארץ איטאליא וישב בפאדובה בשנת רס"ד (1504), וימצא שם תלמידים מקשיבים ללמדו בדקדוק לשון הקודש 2;

(1) והר"ש בלצער כתב (צוטצרט „תולדות אליהו התשבי") כי הסכים הרס והסגל הגדול בענינים, ספריו בדקדוק ונסורה שבצמחים וזווקים, הגיוגו ולסונו כדאי וזווקים, וזכר סודו אל עפר יקום, רבי אליהו בחור (שם הכניו שלו היה "בחור", ושגגה יאלה ונתחת יד הרצ צעל ונערכי לסון, בהקדמה השכבנית לד 40, שנקרא כן על שם ספרו „הצחור" (ספר דקדוק) כי נהפך הוא, ספרו הצחור נקרא כן ע"ש הכניו שלו ועודו, כזו שכתב צעלמו בהקדמה לספר הצחור . . .) אשכנזי (לדעת די רוקי נקרא „אשכנזי" דייטשיער) יען נולדו לצומיו בחרץ אשכנז, כי כן קוראים האיטלקים לכל הנולדים באיטליא ונאצות אשכנזים . . .) הנקרא צפי חכמי העמים שם „Elias Lewita", נולד לצביו הסכים ר' אשר הלוי בשנת ר"כ"ח או ר"כ"ט לאלף השק"י, היא שנת 1468 או (1469) לנחסר העמים, צעיר ניישטאדט אל נהר אייז אלל כירכנורג צפ"ך נייטלפראכקן אשר בחרץ צייבען; ולדעת איזה חכמים היתה העיר ווייניציא מקום נולדתו (עיי"ש בהערות).

(2) ולדעת הרש"ש (שם) פניאלהו אז מורה צבית הודרש הגדול צעיר פאדובה,

וכאשר נלכדה העיר בשנת רס"ט (1509) והאויבים השמו את ביתו בתוך בתי כל היהודים בעיר, יצא בראש גולים לוויניציא ומשם בא לרומא ומצא חן בעיני הקרדינאל אינידא מוויטערבא וישב אתו ימים רבים, והקארדינאל כלכלו ונהלו בכל מחסוריו אליהו היה לו לרב¹, והוא היה לו לאב, אליהו אצל עליו מרוחו, וקבל גם ממנו דברים טובים ונעימים, אשר עם האמת מסכימים (הקדמה לספר מסרת המסרת), וביחוד קבל ממנו ידיעת הלשון היונית (הקדמה לתשבי); לבקשת הקארדינאל הזה, חבר את ספרו „דקדוק אליהו“, הנקרא גם כן „הבחור“, והוא העירו ג"כ לחבר את ספר מסרת המסרת. בעיר רומא עמד ר' אליהו כעשרים שנה עד אשר נפל ביד האכרים המתפרצים בשנת רפ"ז (1527), ויצא ר' אליהו משם ויתקע אהלו בוויניציא, שמה נודע אל השר הגדול געארג דע סעלווא (Georg de Selve), ציר צרפתי בערי איטליא, ויהי ר"א מורו בלשון הקדש, והשר הגדול הזה כבדהו ויאחבהו מאד ועירהו להשלים ספרו הגדול „הזכרונות“, אף נתן שכר הסופרים והנקדנים, אשר עזרו לר' אליהו במלאכת חבורו זה, ולאות תודה הקריב ר' אליהו אל השר הזה, בהיותו כבר בישאף דלאבור בצרפת, את ספרו זה ושלחו אליו ערך שנת 1532 לפאריז להדפיס, ויחכן שעל דברת השר הגדול הזה נקרא ר' אליהו מאת מלך צרפת לבוא לפאריז, אך ר' אליהו לא רצה ללכת שמה וכפי הנראה, מפני שהיה נאסר ליהודים לדור בפאריז, ולא היה יכול ר"א לעמוד שם לבדו, ותחת זה נרצה לבקשת החכם הנוצרי פאוויל פֶאָגיוס (L. Uapius) לבוא אליו בשנת ש' (1540) לעיר איזוני (Ysony), כגליל נירענבורג באשכנז להיות מגיה כבית הדפוס החדש אשר הקים להדפיס ספרי ישראל, שמה הדפיס את ספרו „התשבי“ בהעתקה ללשון לאטינית, אשר העתיק פֶאָגיוס (1541), כשתי שנים ישב ר"א את פֶאָגיוס וישב לוויניציא וישב שם עד יום מותו בשנת ש"ט (1549) הוא כבן שמונים²). — ואלה הם הספרים, אשר חבר והוציא לאור:

ראשית מלאכתו היתה: א) לפרש את ספר „מהלך שכיילי הדעת לר' משה קמחי“ עורו במנמוכה, אך הכותב בנימין בן יהודה נמנו ממנו והדפיסו

ולמד את העם חכמת הדקדוק, ולחובלת תלמודיו הנוקשיםים לקולו כתב צאור על ספר „ההספך“ להרב הנוקדק ר' נחם ז"ל, אשר נדפס ראשונה בעיר פיזארו רס"ח ונצלי זכרון שניו עליו רק על ס' ר' ציונין בן יהודה עיי"ש ועי' לקמן צדרי רס"פ.

- 1) וילמדוהו דעת דרכי הספה הקדושה ותסלכותיה עשר שנים תנומות, וכאשר נודע הדבר צעקה העברים נתנו רצונו הדור עליו צקולס, ולעקתם גדלה עד מלה, חולס הוא צרוחו הטובה הלדיק את נפשו צאמרי נועם, ורחץ את שניו והסמלה חשט טעבלו עליו, וישב את הקארדינאל שלט עשרה שנה, ולא שת לבו לכל תלונותיהם אשר הם וליגים עליו (הר"ט, טס. ועיי"ש צהערות).
- 2) ולדעת הר"ט צ"ע (טס) ונת צענת ש"ט לאלף השטי היא שנת 1549 למספרם בן פ"ח שנים (עיי"ש צהערה), וכתב: „ולזכר נוספר יוני שני חייו שותי לקימן א"ף חכמתו עמדה לו“.

בפיזארו על שמו, שנת 1508, ור' אליהו מצא את נכבתו, וישב ידפיסו בוויניציא. (ב) ספר „ההרכבה“ על הפעלים המרכבים והזרים, נדפסו כרומא שנת רע"ח (1518). (ג) ספר „הבחור“, כולל כל חכמת הדקדוק בקצרה ובסדר יפה ונכון שנת רע"ז (1517). (ד) „פרקי אליהו“ א' „פרקי שירה“, שלשה עשר שירים במשקל ובחרוזים, כוללים כל כללי דקדוק האותיות והנקודות, עם פירוש על השירים האלה, (פיזארו ר"פ 1520). (ה) „טיב מעם“, על העמים (וויניציא רצ"ח 1538). (ו) „מסרת המסרת“, על כללי המסרת והליכותיה (שם באיתה השנה). (ז) „דמתורגמן“, כאור שרשי לשון המתרגמים הארמים (איזני ש' 1541) (ח) „תשבי“, פירושים לתשבי מלות ויירשים מלשון התלמודים והמדישים (1). ומלכד הענפים האלה שהוציאם לאור בחייו, השאר אחריו ספר גדול ונכבד מאד, הוא טז ספר „הזכרונות“, שזכרנו שיגע בו עשרים שנה והוא בעין קאני קארדאנציא בסדר חדש וברוק גדול ובהשלמת כל החסר בו לפי שהוא כולל „כל שמות הפעלים והמלות“, אשר נמצאו בכל כתבי הקדש ועל פי דקדוקי המסרת וכאוריה במקומות הצריכים, ובהקדמתו מכאן ומונה תועלויות הספר במספר עשר; הספר הזה הוא כשני כרכים גדולים ישמור כאוצר הספרים למלכות צרפת בפאריז, ולראשינה הודיע מיכו כעולם, הראקמאר פרענסדארה (במכתב העתי לרז"פ 1863), והעתיק את מכתב הרא"כ אל השר הבישוף די לאבור ואת הקדמתו, וזה מקרוב הוציאו לאור הר"ר בער גאלדכערג בפסד"מ 1874, ומלכד הספרים שחבר בעצמו עשה הגהות וכאורים לס' „פתח דבר“ (ס פר דקדוק לאחד מהראשונים), אישר הרפ"ס בשנת 1507, ונמקים לספר המכלול והישרשים לרד"ק, ולתועלת אחיו בני איצו אשכנז העתיק את ספר איוב ללשין אשכנזי בחרוזים, ונדפס אחרי מותו (וויניציא 1544) (2), וספר תהלים העתקה פשוטה (שם 1545), ובעל שפתי ישנים מיחס עליו גם את תרגום התורה, ההפטרות והמגלות לל"א שנדפס בקאנסטני' שנת 1544, אבל לפי עדות חכם נוצרי אחד בעל הדור ההוא, התרגום הזה הוא מעשה ידי איש אחר (דע ראססי), עוד חכר: ספר „שמות דברים“, על כל השמות וכל הדברים בל"ה"ק ובלשון אשכנז, נדפס באיזנא שנת יש"ב (ועי' אוצה"ס), ע"כ מדברי רש"י פ"ן, —

- (1) והיוליא לאור צפעס הראשונה בשנת ט"ח צצית הדפוס של הכומר פוילנס פאגיוס אשר צעיר איזני עם העתקה בלשון לטיין לעונתו והכחול החכם ההוא, ויען רצים נכספו אליו נדפס חס"כ צעיר באיל שנת ט"ז וצצית טכ"ז וצחלחונה צחולחלנה שנת תקס"ה (ועדברי הרש"ב, צחולחלות אליהו חסצני הנדפס בלפסיא (שנת תרע"ז) ובאותה השנה (שנת תרע"ז) נדפס עוד הפעם צעיר טטערנאוויץ (עי' אולר הספרים חות ת' קי' 992).
- (2) עגנה ילאה ונפני רש"י פ"ן שכתב כי הס' איוב נדפס אחרי מותו: הלא צפירוש כתב לעיל קצט אחרי חות כי הרא"ב ונת בשנת ט"ט (1549)! — ואותה הדבר כי נדפס צחיי הרא"ב צווייליא בשנת ט"ד: וחס"כ בקרקאא שנת של"ד (עי' תחלה"ס להרש"ב, ועי' אולה"ס חות ת' קי' 430).

גם חבר ספר השגות על ספר מקנה אברהם לה"ר אברהם הבלמסי בדקדוק לה"ק (1). וספר הכבא (Baba Bueh) הוא ספור יפה וארוך בחרוזים בלשון אשכנז מדויק בא אשר גלה מארצו ונשבה כמה פעמים וניצל באחריתו ונכבדות מדובר בו (2). . . . גם נמצא ממנו שירים רבים וטובים, אשר שר להלל תפארת הספרים המוגהים מאתו, כמו השיר על ספרי התנ"ך הגדולים דפוס וויניציא שנת רפ"ו; השיר על ספרי הטורים דפוס אויגנסבורג שנת ש"ז; השיר להשלמת ספר הרלב"ג על התורה שנת ש"ז, והשיר לתחלת הספר הקטן מדרש הנביא והשיר לספר שערי דורא; גם כתב שירים שונים ואגדת מליצה לכבוד החכם מינסטר אשר העתיק ספריו לשפת לטיין, ונדפסו בעיר באזיל בשנת רצ"ב. בשנת ש"ז הוציא לאור בוויניציאה ספר השרשים לרד"ק עם נמוקיו ותוספות הגהותיו, ובסופו שר שירה נעימה, גם חבר ספר "לוחות פעלים" ופי' על המסורות. וכן הגיה ופירש החרוזים על מספר האותיות שבתורה לר"ס גאון . . . (מדברי הר"ש באבער, בתואה"ת, עיי"ש ועי' בהערות).

ואלה דברי שלמה האחרונים (שם): בשנת ש"ט לאלף הששי בא הקיץ לחיי אליהו על פני תכל ארצה, ואראל שחק קרא אליו מטרם: „רב לך שבת בעמק הכבא, קום עלה למעון הברכה, בצל שדי תשב כסתר עליון תנוה, פרו עמלך תאכל איש הרוח“ — ויעל אליהו השמיטה ויגוע ויאסף אל עמיו זקן ושבע ימים בן שמונים ואחת שנים, ונקבר בוויניציא מקום משכנו (3), ולא הניח בנים אחריו כי כלם מתו בחייו. — אחת מכנותיו היתה נשואה לאיש אשר שמו לא נודע לנו, ואחד מנכדיו הניה ספר תהלים הנדפס בוויניציא שנת ש"ו וספרים אחרים. ואף אם חלף ועבר מני תבל, נשאר זכרו לברכת עולם בפי כל חכמי ישראל ונבוני העמים, וגם הגאונים הגדולים המעמקים בים התלמוד הלכו לאורו ונעזרו במחקריו לגלות תעלומות (4), וצויו לכאים

(1) כונו שכתב הרמב"ם בצבורו ובעלמו צוקף וואלר ח' לט' ונקראת הנקראת: „ואחי השגתי אל זה (ל' אברהם הצלמטי נקפרו ונקנה אברהם) בכלל שאר השגות שהשגתי על ספרו עכ"פ.

(2) כיב בעל שפתי יסכים אות צ' סיון 33, ועי' או"ה"ס אות צ' סי' 187. —
 (3) ודי קוסי הציא צטס וואלף, וכן הוצא בתולדות גדולי ישראל וספר-ט גירונדיא ז"ל נוסף ונלפת קצרותו, ועי' ג"כ אריענט ל"ב 1843 דף 14, כונו שהוצא בתואה"ת להרמב"ם צזה הלשון:

אל יה י' בסערה	הלא אבן מקיר תועק
הלא הוא זה אשר האיר	והתמח לכל עובר
בדקדוק אפלתו	עלי זאת הקבורה
ושם אותו לאורה	עלי רבן אשר נלקח
שנת ש"ט שכט עלה	ועלה בשמים

כסופו ונפשו צרורה בצרור החיים צרורה.

(4) כונו הגאון הגדול רבינו יעקב צלנין אשר כל זלל קתום לא, נעלם

אחריהם לבל יליוו דבריו היקרים מנגד עיניהם⁽¹⁾. גם לחכמים אשר הנחילו לנו ברכה בספריהם היקרים דבריו היו לעינים⁽²⁾, ומלבד אשר היה מדקדק גדול ועצום, היה גם מליץ מפואר, סופר מהיר ודובר צחות ולבו הרחב כפתחו של אולם הי' מלא חכמה וכינה ודעת ישרה, מבלי כל עקש ופתלתול, ועבד כל ימיו עבודת הקדש ונפל עלות על מבווע הדקדוק, ויגבר חיילים להפיץ עיני הפסוק והמסורות, על כן גם גדולי חכמי העמים נתנו לו יקר וגדולה, וכלם כאחד האצילו לו כבוד ותהלה, נוגה זיו הודו לא יועם לעולמים, ברכה לו ולזכרו עד אחרית הימים, (ע"כ). —

וכגד עין חכמותו, הקיר ואלד את ספר „התשבי“, וצפה מ"א הודו כי הרצה להגות בו, ודצרו הכו. טרש צלצו, אלה דצרוו זהקדמותו ל"ס' שאלת שלום על השאלות דרב אחאי גאון: „וולת גאון דאחי לידן לא אכחד ונה שליינתי מלפניו צשייח עיני על ס' התשבי ומתחילתו ועד סופו לונען התועליות היוולאים ווננו וכמה פעמים זכרו מאלה דודי זקני הגאון תו"ט ז"ל לטובה, ואני צ"ד תקנתי צו טובא עכ"ל.

(1) כמו הרב הגדול והפילוסוף האלהי ר' יש"ר וקאכדיא צוכתב אחוה אשר לו (וכדפס צ"כ) ואלא חפנים) כושא על שפתיו שנות הספרים אשר יהגה כל איש צ"כ, וצחוכס יזכיר גם ספר הערוך, התשבי והענתורגון, ואוור עליהם: „לא יונישו וועל שולחנס לעולם, כי כלס מעשה ידי אונ' עכ"ל. —
גם הרב הגאון צעל פרי ונגים הרצה לשקוד על ספר התשבי, והחליף שאלות ותשובות עם איש גדול לורצא מרצנן על אדות עניינס הכתובים צ"כ' התשבי (עי' צוכתבים הכדפסים צ"כ' זהתחלתו). —

(2) כמו החכם הרופא ופילוסוף ר' דוד די פוויס צעל לונח דוד הגדול וצעל וועריך הוערכת ודוויסה; החכם די פוויס אוור זהקדמותו כי היה התשבי והענתורגון מהמדקדק הגדול ר"א התשבי לעזר רב לו, והוליא ונהס כל התועלת שאלא צ"כ. —

מכתב להעיר.

מאת ה"ה מהור"ר יצחק ברי דוד מאַר אלי רב באלגינער (אפריקא).
 בע"ה אלגיר יום שנכפל בו כי טוב ד' לחדש אדר"ר שנת בונה
 ירושלם לפ"ק. למעלת הרב בעל "הבית לישראל" שלום וכל טוב סלה!
 במכה"ע "בית ישראל" חוברת ב' ראיתי "תשובה" (בצד 48) כי החכם
 המפואר כש"ת כמוהר"ר מו"ח ג"י העיר עמ"ש הרב מכב"י ע"ד המדרש אסתר:
 "שאינן בכס מי קונה דברי חמשה ספרי תורה מניין של קנה." כי הכוונה
 שהם מניין של קונה שמים וארץ; ואמר הח' הנ"ל כי זה דוחק גדול. ופירש
 כי מנין הפרשיות הוא קנה. והוא מספר קנה עם האותיות, ע"ש.

ואני הצעיר, ע"ז אעיר, כי מספר פרשיות התורה הוא תרס"ט כמ"ש
 בעל המסורה בסימניו בסוף החומשים, ומנין קנ"ח הוא מספר הפרשיות אשר
 בספר דברים דווקא? וא"כ לא יכון פירוש הר"ר מו"ח נ"י!
 אולם אני כי הרב בעל מתנות כהונה זצ"ל ביאר הענין באופן אחר
 וז"ל: מנין של קונה. כלומר קונה נוטריקון קונה ה', וה"א היא מנין של חמשה
 חומשי תורה. (וכן פירש מהר"א זצ"ל, הי"ם), או ר"ל קונה במספר קמן תור"ה,
 (וזה אליבא דמאן דאמר יש אם למקרא, הי"ם), עכ"ל.

אכן הרד"ל זצ"ל בחידושי הגיה הנרסא וכתב שצ"ל, ואין בכס מי
 קונה דברי חמשה ס"ת מנין של הברית, ואין קונה, ארשב"ן וכו', ופירוש
 מנין של הברית, דרש ה' של הברית הוא חמשה ס"ת, ועוד הברית הוא
 מנין תרי"ג מצות, ברית היא תרי"ב ומצות ברית עצמה הכוללת כולן היא
 תרי"ג, וכמ"ש בפ"י הגר"א זצ"ל לספר יצירה פ"א, ומה שמסיים כאן ואין קונה
 נמשך למטה לדרשה דרשב"ן, עכ"ל: (ואפ"ל כי ברית בנימטריא תורה עם
 הכולל, הי"ם).

אמנם, הואיל והרשות נתונה לכל אדם לחדש חידושים בד"ת, אחוה
 דעי גם אני, ואענה את חלקי בזה כפי אשר חנני ה', הנה, נ"ל, לפי קמן
 שכלי, כי הכונה בדברי המדרש, "מנין של קונה" — היא, כי התיבה הזאת
 מצטרפת למנין ת"ה כאופן כזה: * ק"ק"נ"קנ"ה — והוא גימ' ד"ת עם הכולל,
 ודת היא התורה, כדרכיב מימינו איש דת למו.

או י"ל עוד, כי ת"ה עם ג' אותיות "קנה" סליק לחושבן זא"ת, וזאת
 היא התורה, שנאמר, וזאת התורה, כמ"ש רז"ל: כן נראה לע"ד ברור ונכון,
 וא"ש את"ם.

והגני מוקירו ומכבדו בערכו הרם.
 הצבי יצחק בן דוד מרעלי ס"ט.

(* כמ"ש רז"ל ע"פ "באר היטב" כי בע' לשון פירש מרע"ה את התורה לישראל,
 וילפי לה מומלת "היטב" אשר מתגלגלת בצירופה למספר שבעים. כזה: ה"ה"י"ה"י"ם—
 היטב: הי"ם:

נקוט מיהא פלגא.

באוצר הספרות מרש"א גראבער שנה שני' ראיתי (צד 156) ארבעה דברים תמוהים מהרב הדרשן ר' אליעזר הכהן אלטמאן זצ"ל א. איתא במדרש חזית (רפ"ו אות ט') ר' יצחק פתח קרייה בפרשיותה של תורה: ששים המה מלכות אלו ששים מסכת של הלכות עב"ל וכן איתא בתיקונים וכו' והקשה הלא בפרטן אתה מוצא ס"ג, גם לפי רב יוסף דתלתא בני הדא מסכת היא ס"א, והרמב"ם אשר החזיק כרב יוסף מנה בהקדמתו לס' זרעים ס"א. עב"ל. אמרתי לפרש ש"ד יצחק סבירא ליה כרבי יוסף, ואם תקשה הלא נשתארו ס"א דל מניה מס' אבות, כי כאשר נדייק בדברי ר' יצחק, אלו ששים מסכת של הלכות ואבות לא בכלל הלכות אלא מדות מוסריות ומנהגים אשר יעשה אותם האדם וחי בהם ולפ"ז יתורין, באמת הם ס"א כר"י ורב יצחק איידי דרצה לאסמוכי אקרא לא חשב אבות וק"ל.

ב. בפיוט למוסף ביום שני דשבעות, "חקרי הלכות וסדרים ששה, ועליהם תלמוד שלשים וששה." וקשה הלא ימצא שלשים ושבעה, ולרב יוסף שלשים וחמשה. והמ"ל פירש כי מס' תמיד נסדר לאחר רב אשי. ולא כרב יוסף, וא"כ החשבון צדק. אך קשה מהרמב"ם בהקדמתו למס' זרעים, ולא מס' מדות ומס' קנים מס' קדשים" ומכלל לאו אתה שומע הן ומי לנו גדול מרבינו משה? עב"ל. ולע"ד נראה לפרש כי בעל הפיוטן לא חשב מס' תמיד ולא סבירא ליה כרב יוסף, אך לאו מטעמי דבעל המטה לוי כי גם אנכי חפשתי ולא מצאתי זכר לזה ופלא בעיני מאין שאב את הידיעה הזאת. רק ג"ל ברור שמס' תמיד לא נסדרו עד עתה רק ארבעה פרקים. והפייטן כרצותו לעשות חרוזים (ריימין) לא חשב אותה למסכת בעבור שלא נשלמה, והשתא לא תיקשי קישיתו מהרמב"ם ודו"ק. והשנים אחרונים נפלאו גם ממני ועל המרדכי פ' אלו טריפות (ס' תרל"ה) בלעדי קושית הרב הנ"ל הלא לא נזכר בנמרא ודילמא לא טריפה הוא? אלא ודילמא לאו אביו הוא, קשיא לי האיך הביא המרדכי ראי' דחוקה שאינו מבוררת לא מיקרי חוקה מפרה אדומה והלא כפרה אדומה איכא חוקה כנגדו דהעמיד טמא על חזקתו כמו שתירץ תוס' חולין דף י"א ד"ה אתיא מפרה וצ"ע.

חיים ראובן בערגער.

באורים במקרא.

לכו נא ונזכחה, יאמר ד', אם יהיו המאיכם כשנים, כשגל ילבינו
אם יאדימו כתולע, כצמר יהיו (ישעיהו א', י"ח). —

הכתוב הזה, וכן שני הכתובים הנאים כאחד אחריו (י"ט. כ'), נלאו כל
שפעת המפרשים והמון המבארים ראשונים וגם אחרונים לפרשים ע"פ הפשט

הפשוט, ולא יכלו לצאת מן הלחץ זו הדחק ולישב שלשה המקראות האל דבר דבור על אופניו.

ואלה הן השאלות והתמיהות אשר תעלינה על לב הקורא לתמו במקראות הנ"ל: הנה בתחלה ידבר צור ישראל וקדושו ע"י עבדו הנביא אל בני ישראל ומלתו על לשונו לאמור: „לכו נא ונוכחתי" ופירש מלת „וכח" ככנין נפעל ידוע, והוא ספור הטענות בין שני בעלי-דינים אשר ריב להם הד את אחד ועד האלהים הוא הדיין יבוא דבר שניהם, ועל טענות האחד ומענות משנהו נאמר בשם הכולל „וכוח" (אין אינער שמרייטזאכע זיך רעכטען); הנה כי כן יקרא אכיר-ישראל לבניו כי ילכו לדין עמו כביכול, ולראות את מי הצדק ומי עות הישרה, וכאשר יגזור השופט — ויקום להם, ואיך חוזר בתוך כדי דבור מדבריו אלה ויבטיחם לתת להם מתנת חנם באמרו „אם יהיו חטאיכם כשנים, כשלג ילבינו, אם יאדימו כתולע, כצמר יהיו" ? ולהגדיל הפליאה והתמיהה יבואו פסוקי "מ"ב" לסתור גם אלה הדברים האחרונים כאלו ינחם ד' על אשר הבטיח להם להראות למו חסדו הגדול ולשאת פשעם, ובחמת אפו יקרא: לא אחטול לכם עונותיכם ולא אכפר על חטאותיכם, כאשר הבטחתי לכם, „אם תאבו ושמעתם, טוב הארץ תאכלו, ואם תאמנו ומירתם, חרב תאכלו" מה זאת ? הלא לא איש אֵל ויבז וכן אדם ויתנחם, ואיך יתהפך בדבריו כחומר חותם, עד אשר בראשונה עומד לדין עם עמו ונצב לריב את ישראל, ובתוך כדי דבריו יעשה להם לפני משורת הדין ומלכין פני הטאיים האדומים, ושוכ פעם שנית חוזר מדברים אלו הנאמרים ברחמים והנינה וישימם לאֵל וישחת רחמיו מכני בכורו ויעמידם לפני כס המשפט הנורא, כי תקלל חלקתם בארץ ובחרב יאכלו אם לא יצדק איש ישראל עם אל ? ? ?

ולישר הדורים אלה ולשים העקוב למישור, כחתי לי דרך אחרת ומסלה חדשה ככאורי המקראות האלה, אשר נלך בה לבטח דרכנו בהמשך המאמרים ובחבור פרקיהם אלה מול אלה, המוכיח האלוהי יעיר למוסר אזני בני ישראל בפסוקי "ט"ז — "י"ז, ודבריו חוצבים להבות אש כי ישובו מדרכם הרע, כי "יסירו רוע מעלליהם מנגד עיניו ויחדלו הרע", וכי "ילמדו להיטיב, לדרוש משפט, לאשר המוין, לשפוט יתום ולריב אלמנה" מיד עושקיהם כח; ובהתפעלות נפשו יאמר הלאה אליהם שְׁבֹל ידמו אשר חנם ישחרם מוסר וכל יאמרו בלבבם, כי זך וישר פעלם ורק במרוניא יבוא עליהם, כי „לכו ונוכחתי יאמר ד'!", נסדר טענותינו ונראה „אם יהיו חטאיכם כשנים" (כאשר מראש לא בסתר דבר הנביא בשם ד' במוסרו הטוב) או אם „כשלג ילבינו" (כאשר תדמו אתם כי בכל מעשיכם אין נפתל ועקש); ומלת „אם" אצל "היו חטאיכם" סובבת הולכת גם על „כשלג ילבינו" ועומדת במקום שנים, בדרך התנ"ך אשר מלה אחת בראש או בתוך המאמר תסוך באכרתה על כל אברי המאמר, בהרבה מקומות אין קץ; — אח"כ מכפיל דבריו כמלות שונות בדרכו

באש המליצה ויאמר : נראה "אם יאדימו כתולע, אם כצמר (צחר) יהיו" פעליכם ומעשיכם, ואם המצא ימצא כי אמת נכון הדבר (ישמור הנביא לדבר את אשר ישים ד' כפיו הלאה בפסוקי "מ"ב) כי זך לקחכם ולא תענתו משפט וצדק, רק נאמן לכם עם ד'. גם תאבו ושמעתם" בקול דברו, אז "טוב הארץ תאכלו" וכגמול ידכם ישלם לכם העליון על כל: אך אם ע"י המענות ומענות יתבררו ויתלבנו הדברים, כי "תאמנו ומריתם" את פי ד' ולא תחפצנו הלך ברכיו, אז "חרב תאכלו" והוי לנפשכם כי גמלתם לכם רעה, ומיד ירעם בן-אמוץ החזה בקולו נפלאות, ויודיע ויוכיח לבני דורו כי אמנם אתו הצדק ולהם בושת הפנים, ובהתפעלות נפשו יקרא (בפסוקי כ"א, כ"ב, כ"ג): "איכה היתה לזונה קריה נאמנה . . . ועתה מרצחים, כספך היה לסיגים (כפירש הרד"ק). . . שריך סורדים וחברי גנבים . . ." אשר כל אלה אותותיהם לא ינכרו כי בני ישראל עוו גם פשעו ודרך אורחותם בלעו, וחמאתם כסדום יגידו בראש כל חוצות. — ולפי דרכי זה יהיו הפעלים "תאבו ושמעתם" "תאמנו ומריתם" מהעתיד-המוקדם (פֶּאָרְצוּקוֹנְפֶט, Futurum exactum) אשר באשכנזית יבוא עם פעלי-העור ווערדען—האבען כפעלים יוצאים או עם ווערדען—זיין כפעלים עומדים, ופירש הכתובים יהיה לפי: אם בעת הדין המצא ימצא כי תאבו ושמעתם, רצ"ל, כי כבר אביתם ושמעתם, אז טוב הארץ תאכלו, ואם נִבְכַּח לְרַעַת כַּעַת נַעֲמֹד לְמִשְׁפַּט כִּי כִּבְר מֵאַנְתָּם וּמְרִיתָם, אז חרב תאכלו פירש בחרב תאכלו, וחסר ב' השמוש כבהרבה מקומות בתנ"ך וכפירש הרד"ק. — ותרגום שלש המקראות האלה (י"ח, י"ט, כ') ילפת ארחות דרכו לפי באורי זה: זָאָ קָאָמַט דַּעֲנָן! שפריכת דער עוויגע, לאססט אונס מיט איינאנדער רעכטען, וויר וואָללען אונס איבער צייגען — אָב אייערע זינדען וויא שאַרלאַך ראָטה זיין ווערדען, אָדער ווייס וויא דער שנעע — אב וויא פורפור ראָטה, אָדער ווייסער וואָללע גלייך ווערדען אייערע טהאמען זיין. ווערדעט איהר מיינעגעבאָטע בעאָבאכטעט אונד מיר נעהאַרַכט האַכען זאָללט איהר דעם לאַנדעם בעסטע געניעסען; ווערדעט איהר אכער ווידער־שפענסטיג אונד אונגעהארזאם געוועזען זיין, דאָנן ווערדעט איהר דורך'ס שווערט פֶּרַעַצַעֲהַרַט ווערדען — דען זאָ שפריכת דעם עוויגען מונד. — ועתה עיני כל מטיביראות לנכח יביטו, איך מלכד אשר שלושה הכתובים האלה ילכו שלובי זרוע כדבור וכוחי לכל משפטיו וחקותיו, גם הפסוקים אשר מלפניהם ומלאהריהם יתלכדו יחדיו חד את אחד כנ"ל.

פייביש מעלצער הכהן.

ותבט אשתו מאחריו ותהי נציב מלח.

(בראשית י"ט כ"ו)

לפי פירוש רוב המפרשים קשה למה הפסיק הכתוב בין פסוק זה לשלפניו (כ"ג) כי היה לו לאמר "ולוט בא צערה, ותבט אשתו" ולמה

כאי' וה' המטיר וכו' ויהפוך וכו' באמצע. וי"ל שטעם הכתוב הוא: ותבט אשתו מאחריו ותהי' פ' ארץ סדום אשר המטרה עם עריה שנחפכו וצמח ארמתה; נציב ואתיא שפיר כי נמשך אחרי הפסוקים כ"ד וכ"ה ונ"ל.
יב"א בשם הר"א אישכנזי כס' צפנת פענח כ"י.

בקרת ספרים.

"הזכרון והשכח": יבאר מהות הזכרון ואיכותו, מה מחלישו ומה מופסידו, מה מכריאו ומחזיקו, סתה ואופניה, חינוך הזכרון בילדים ובנערים, זכרון מלאכות (מנעמאניק) וכנהה ענינים המתחסים לענפי הידועה הזאת מאת א. יהודה היימאן.
קראקא תרפ"ח לפ"ק. (88, 88).

הזכרון הזה — מתת אלהים הוא והאיש היודע איך לשמרה מאישר הוא בארץ ולא ידע רע כל עוד נשמת שדי תחיהו. חז"ל נוחזי' עדין, לולא הזכרון האמיץ שהיה להם — כי אז לא היו לנו כל ספריהם, היקרים מפו' חדושיהם, אנדותיהם, פירושיהם והלכותיהם כי בימים ההם חזון הרפוס והכתיבה לא היה כל כל נפרץ וכל מה שחדשו — חדשו אך ע"פ הזכרון שנקחם כמעגל צדק. ידידי הח' א"י היימאן בספרו חז"ל מראה לנו לדעת מהות הזכרון ואיכותו, מה מחלישו ומה מופסידו וכל דבריו אמת וצדק, בראיות נכונות ובאותות ומופתים ידבר אלינו ומה מאוד יקרו לנו דבריו, לדאבון לבנו, יוצאים לאור בכל יום ויום חבורים לעשרות ואין מחבר דואג לכריאותנו ולשמירתה ודרכם אך לילך ולחזק בפריעטם ועשתונותיהם ולא להביא איזהו תועלת להכלל, הנה כי כן יופיע לנו ספרו של ה' היימאן ככבד מזהיר על שמי הספרות ואין קצה לערכו ותועלתו. ע"פ רוב משחיתים אנחנו בידיים את זכרונו וזכרון עמלינו אלו הבנים, ה' המח' מתאונן בצדק בפרק י"ד מספרו על ההרגל שכבר נעשה טבע אצל מלמדינו ללמד לבנינו הצעירים, אשר מוחם עדין רופס וכח הבנתם חלוש — כל התורה על רגל אחת ולא ידעו איך לערוך את המתינות שחכמינו הוקירוה, כן ימרדו בדברי חז"ל היקרים, שכמעט נעשו למושכלות ראשונות: לעולם ישנה אדם בדרך קצרה — המח' לא כן עמדס כי אם בעב הענן באים על הנערים מרבים עליהם כלמודים כדי למצוא חן בעיני האבות ולהראות כי בניהם — למודי ה' וברכות הימים יהיו לרבנים בישראל, נער בן שמונה שנה כבר ילמוד אצל רבו ב' או ג' דפים גמרא ותוספת (810) כל הפרשה חומש ורש"י, נ"ך וכו' וכו', והאבות ישישו וישמחו ביוצאו חלציהם ויאמרו להם כי בניהם באמת "עילויים" הם ומי כמוהם, האדם הגדול שלייערמאכער מתאונן באחד ממכתביו כי העת לא תספוק לו למלאכתו וישרך את דרכו, דרך העיון והקריאנה בעצלתים כלומר לאט לאט, יען כי בשום אופן לא יזכור את ענין הספר והמדובר בו כא' בקראו במתינות ובנחת וכו'.

והנה המלמדים שכנו אשר גם להם „שיטות מיוחדות וקבועות“ חולקים על שלייעימאכער וכל הדומים לו ואומרים איפכא מסתברא כדרכם תמיד וזאת היא שמתם הקבועה: מלעיטין את הנער בנמרא, תוספות ומהרש"א, תנ"ך עד שיקבל ואין משגיחין על זכרונו והבנתו וגם אין חוששין אל הכלל הגדול שנקטו חכמינו ביניהם: הולכים תמיד מן הקל אל הכבד, כי נהרא נהרא ופשטיה ואין המנהג שוה בכל המקומות. זאת היא שמת מלמדינו להועיל והכל משום מה? כדי לעשות נחת רוח להכע"ב כלומר לאבי הנער ביום ש"ק יום הנסיון. כאלה וכאלה משחיתים את הזכרון תכלית השחתה והנער הזה הקטן — גדול יהיה כלומר מגדל ומחונך בלי תורה וכלי שום ידיעות שמושיות כי לכל דבר שינסה את כחו ללמוד בו — חסר לו העיקר — הזכרון. הרבה הרבה ימצא הקורא בהס' הנ"ל שידי המחבר הנכבד עמלו בו לשכללו, לפארו ולעשותו מרוצה להעם (פאפולאָר). הפרקים י"ב, י"ג, י"ד י"ח נכבדים הם מאוד ויש בהם מעט לשבח. גם זאת מצאתי בה' היימאן שמביא בכל מקום את דבריו בשם אומנם הזוין בלתי נפרץ אצל מחברים רבים המשתמשים לפעמים בנוצות זרות ואומרים להם: ידינו עשו את החיל הזה! . . . ככלל לשמר את זכרונו אך בידיו הוא ועלינו ע"כ לדעת כי כל התאוות הנשחתות והבהמות משחיתות את הזכרון לגמרי ודמיונו אחרי כן לזקן ששכח תלמידו שלא מחמת אונסו . . . השכרות אשר אמנם לא נפרצה בינינו היהודים כל כך, תשחית ג"כ את הזכרון ומביאה לידי חלים רעים. גם זאת רעה חלי היא ולא מעט תועיל לרעה להזכרון והיא — הקריאה הנפרזה ברמזים (ראטמאנען בלע"ז) . . . מחשבה כמעשה דמי אמרו חכמינו והקריאה בספרי אהבים מביאה לידי מחשבות זרות, והמחשבות האלה אבות המזיקין הז ומעשה . . . דמיא. — רבות רבות יש ביד האבות לשמור את זכרון בניהם בפרט וכריאתו בכלל — אולט לא דבנים יחממו. על האב לראות כי לא ישב בנו במל וירגילו לעבודה לכל שהיא . . . אבל ימניע ממנו את הישיבה הכמלה המביאה ליד שעמון וכו' וכו' —

ככלל ספרו של הח' היימאן מרגניתא טבא היא דלית בה שימא: השפה ברורה, צחה וקלה מאוד. שפה פאפולארית היא המיושבת את הלב. הננו במיוחדים כי ספרו יבוא תועלת לא מעט לאלה החפצים באמת ובלב שלם להנצל מהשכחה. משכו וקחו לכם, הורים נכבדים, את הס' הזה בעד כניכם ואז תראו באשרם, טובתכם לא תשכח מעל לבות צאצאיכם וזכור יזכרוה כל ימי חייהם!

אברהם מאקאווסקי.

חדשים וגם ישנים: או תמונות וספורים מאת דוד ישעיהו זילבערבוש (קראקא תרמ"ח) בקאלאמעא. הספר הזה בלו מעשה ידי אמן אשר שפתו אתו וכחו בו למשוך אחריו את לב קורא ספוריו, אך לא לחיות משפט הכקרת כאנו כזה יקראם הקינה וידע מעמם: רק בשביל דבר אחר

שמצאנו בספר הזה נזכירנו פה והוא התמונה „בן־מביש“ (1—12 שס). לדעתנו היה המחבר הזה הראשון אשר השכיל ככה לגלות המאי, המשבילים המנחים. כתבי־בן כפר: ספור מאת ישראל יוסף סירקיס (אדעססא 87) שם הסופר הזה נודע כבר בין קוראי ספורים בעברית בארץ רוססיא. סגנון לשון קצר, דבור אל אפניו, נפשות ספוריו תמונתם ופעולתם בהזה, כי יתאר החיים כאשר הם וישתמר עד מאוד מעבור החוק הזה. הספור הנל עוד יתרה בו כי ישמיענו קושט דבר אמת מהדברים שבין ישראל לעמים מי יתן וירבו קוראי הספר הזה בעמנו למען ידעו האנטיסעמיטין בקרבו כי שקר נחלו למו. (מחיר הספר 20 קאפ, מיד המחבר, (Russland Josef Sirkis Mohilew,))

ש ל ל צ ב ע י ה ח י י מ תמונות מחיי היהודים בזמן ההזה כולל שני (ספורים א) רעי האומלל ב) הקאאעליוש מאת הנל (אדעססא 88) הספורים טובים המה והנפש היפה תמצא בהם טעם ועונג. אנחנו נככר את הספר הזה על כל ספרי ה' המחבר.

(עוד ספרים רבים ונכבדים באו אלינו — אך טרם הספיקה לנו העת לקרא בהם ולבקרם המול)'

הַנְּסִתְרוֹת לַה'.

הנסתרות לה' אלהינו והנגלות לנו ולבנינו.
(דברים כ"ט כ"ח)

מאת ה' היתה זאת היא נפלאות בעינינו.
(תהלים קי"ח י"ג)

אם לשוא חשקה באשר ממך גבוה,
ותעגם אל אשר לא תשיג — אז תדע ידע
כי אין כל־מושיע ומנחם בלתי אלה.

אם צרות אפפיד סביב, ותכפה רב פני,
ושחוח תלך בלב נדפה, ותמעה על לחי,
אז תשוב ותצעק אל אדני, לעולם יחי.

אם על קצר בינתנו תמלא כעס,
כי לפתור סתרי תבל הלא תלאה כל דעת —
אז תאמר מאת אדני היא, אף הוא זאת יעש.

אם נפשך מאד תתאבל על אחרית כל גבר,
כי ישוב לאין לעולם, עת יובל לקבר,
אז תשא מרום עיניך, ושם תמצא שקר.

בְּכֹל עֵת נִרְאָה כִּי אֵין תְּקוּהָ, אִפְסֵם כְּחִנּוּ,
וְנִלְּחָ לָנוּ אֲדֹנָי, וְנִקְרָא אֵלָיו עֲנָנוּ,
מֵאֵת אֲדֹנָי הַיְתִיחָ זֹאת — הִיא נִפְלְאוֹת בְּעֵינֵינוּ.
אִבְרָהָם עִפְשִׁיין.

מוֹסֵר הַשֶּׁבֶל.

אֵל תִּדְאָג הַרְבֵּה כְּדֹאֲדָם! עֵת יִבְאֶךָ רַע,
הַכֵּר אֶתוֹ, וְהוּא כְּלִיל יִחְלוֹף כְּמוֹ לֹא בָא.
וְעַת הַפְּצָה יְבֹא, אֵל תִּשְׁמַח אֵל תִּגַּל מְאֹד,
הַכֵּר אֶתוֹ וְאֵינְנוּ, כְּמוֹ לֹא הָיָה עוֹד.
שְׂאֵנֵנוּ הָיָה, וְכֹל רִגְשׁוֹתֶיךָ בְּמֵאֲזֵנִים שְׂקוֹל,
אֵל תִּדְאָג גַּם אֵל תִּשְׁמַח, אֶךְ הַכֵּר אֶת כָּל.
א. עִפְשִׁיין.

אֵנֶקֶת צוֹלָל.

שְׁנוֹת עֲשָׂרִים לִי מְלֹאוּ מַעַת גּוֹחֵי מִכְמֵן אִמִּי; טוֹב וְרַע לְתַמֵּם בָּאוּ, בָּאוּ עָלַי, לְרַצּוֹנִי לְזַעֲמִי.	כִּי לֵהֲבֵל רֵאִיתִי חַיִּים חַיִּים בְּאֵין כָּל פְּעוּלָה; גְּזוּ חַיִּשׁ פַּחוּ כְּטִים סִרְתִּי מִן הַמַּסְלָה . . .
שְׁנוֹת עֲשָׂרִים חִלְפוּ וְעִכְרוּ מֵאֵז רֵאִיתִי אוֹר תְּכֵלֵל! עוֹד כְּהִנֵּה וְכִהִנֵּה יַעֲבֵרוּ אֶךְ, הֵחָ! כֹּלֵם הֵבֵל . . .	הֵחָ! מַה אוֹמֵר בַּחֲפוּזִי? וְאֵנֶה עֲשֵׁתוֹנוֹתֵי יוֹלִיכּוֹנִי? סִרְתִּי! וְאֵגְלָה רוּזִי . . . הֵאֵם מִזֶּה טוֹבָה יְבוֹאוּנִי?!
„כֹּלֵם!“ אוֹמֵר וְגַם אִשְׁנָה וּבִרְמִי לִבִּי זֹאת אִכְתַּכְּהָ; כַּחֲשִׁי בַפְּנֵי יַעֲנָה אִם שִׁקֵּר מְלִי וְאִכְזַבְּהָ.	לֹא לֵאחֲרֵיִם לְבִי לַחֲשׂוֹף — לֹא עֲשִׂיתִי וְלֹא עֲוִיתִי. אֶךְ לִפְנֵי אֲדוֹן אֵיין־סוֹף גְּלוּי — וְגַם אוֹרָה — תַּעֲיִיתִי . . .
מְלִי! חוֹצְכִים לַחֲבוֹת אִשׁ יִרְעִימוּ גַם יִבְרִיקוּ, יִבְקִיעוּ נִהְרֵי נַחֲלֵי אִשׁ בְּלִי פַחַם אִשׁ יִשְׁקוּ.	אִכְלִיגָה עָלַי שִׁיחִי אִמְץ אֶת לִבִּי אֶלְמַדְהָ; אֶךְ עַל יַעוֹף רוּחִי וְלִזְרִים — כֹּל יִיָּדַע
סוֹעֲרִים מְלֵב פְּצוּעַ מְלֵב־רִגֵּשׁ מְאוֹד דַּבְּחָה	כִּי סָרוּ כֹלֵם יַחֲדָיו נֵאלְחוּ מִקְטָן וְעַד גְּדוֹל שְׂשֻׁעוּ

לשנים כי חלפו תנוע!
חלפו, הו! עם אניות אבה.

גם המה — הטוב זנחו,
ולאסוגם אף כל ידעו.

אך זה מעות בלי לתקון
עוה . . עוה . . עוה . .
מלחמה „כדעת” תקון
מלחמת נפש תאוה . . .

מה פעל פעלתי במ
אלי — או למתי-תכלי
מה טובה באה מנהסי
אולי אהה! היו לסכל (1) . . .

אריה ליבש כהנא. קאלא מטא.

(1) המור השני צד 16.

פרי הדרשות.

מגיד משרים,	הנוסע בערים,
להראות חכמתו,	ובני אשפתו,
בא פעם	עירה דעם,
להמיק מדברותיו,	והמון דרשותיו,
חסידים, נכירים,	משכילים ואדירים,
הדל והשוע,	אצו לשמוע,
מוסר המגיד	אשר יגיד.
*	*
הדרשן בזעם,	הוכיח לבני-נעם,
להשכיל לדל,	בפרט ובכלל,
כי גדולה הצדקה,	דבר בצעקה, —
בלעדה השחת,	בשאול מתחת,
ירד הגבר,	וגדול השבר;
ויתאר כמורא,	ברמזי-תורה,
נקמת השוט,	וגודל המועקה,
בעלמא דקשוט,	לרחוקים מצדקה.
*	*
הנגידים המרורים,	המשכילים והחסידים,
בראשיהם נעו,	אזניהם נטו,
וכל הקהלה,	בכו בהמולה,
מעניהם הנאות,	נזלו דמעות,
פשפשו כמעשיהם,	ושכו בלכביהם,
*	*
פתאום בתאניה,	— צעקה עכריה, —
„ישראל רחמנים,	בני רחמנים!
רבות סבלתי,	ולא אכלתי,
דעבתי בעד	שלפשוט יד,

בלימה כסתני,	ומורא ביעתני,
כה סבלתי.	ולא אכלתי.
ומלאה הסאה —	קצי באה!
באיך לחם ומים,	נשמת' תעל לשמים.
קחו שכס!	וכפת לחס.
אנא רחמוני,	אהה! החזיקוני!

* * *

כשמוע האסופה,	קול החצופה,
אשר בהבקשה,	זלולה הדרשה!
לגרשיה בעוה,	בחרפה ובזוה,
מבית התפלה,	כלתה הקהילה.

* * *

טרם הדרשה כלתה, כבר מתה היתה.
עזבה החיים, ותעל לשמים.

יוסף פֶּלִיט (מת' חמ"ץ).

מכתמים שונים (מאת דוד מארגאליץ).

בחפזה אכל לחמך,	מה שכבר היה לעולמים,
ושתה יינך,	הוא שיהיה באחרית הימים,
כי התבל כלה	גם זה ראיתי עין בעין:
דומה להלולה! —	מלמדים הרבה, מעטים החכמים,
	מיודעים אין מספר ורע אֵין.

שיר ותהלה להריצת כפים
תשבחות לעבודה כי רק בה כל יופי
עבודת כפים היא בת השמים
טהורה היא וזכה אין בה כל דומי (חמ"ץ)

זכרון בספר.

(מחזה מול מחזה).

נהירנא כד הוונא מליא — בר בי רב — אהבתי להתפלסף ברנע
החפש מלמודים עם בן גילי — החסיד שנחבורה — ע"ד שאלות משאלות
שונות אשר נשאלו לנו תמיד בלתי-נפתרות, מבלתי יכלת למצא להן

פתרונים מתקבלים על לב שנינו. — ויהי היום, והרבי נקרא "למעורת מצוה". אז, בהיות לנו שעת הכשר, נשתרכבה הקירותנו, ומענין לענין לאותו ענין — ע"ד "היצר הרע"; אני אמרתי, כי "יצר רע" פירושו: "רעיון רע", מחשבה זרה" — ולאות הראותי על הכתוב: "כי יצר לב האדם רע מנעוריו" שמלמדנו פירושו לנו: "כי מחשבות לב האדם רעות מנעוריו". ומתנגדי נזר אומר, כי "היצר הרע" הוא איזה "מלאך רע" או "שמן משחית", אשר ישם קנו בלב האדם ויסיתנו תמיד לעשות הרע בעיני ד' להכעיסו, וזה האות: כי, בהתודתנו על חטאתנו, מכים אנחנו על החזה לעומת הלב, ליסרו שבע על חטאתו ולהכניע את ערפו הקשה. — כה הלכה חקירתנו הלך וגדול, ועמה — האף והחמה, עד כי רעי החל לצעוק בקול גדול: לא! אינך חסיד! לו חסיד היית כי עתה האמת! מובן לאליו, כי אנכי מאנתי לענות מפניו. "אם עקרה של חסידותך היא להאמין בכל דבר, אל יהי חלקי בה" — עניתו, כי "פתי אמיץ" למדנו רבנו. אז נסתתמו מענותיו ורגזו עד הכאה, ואין נחת. בין כה — והרבי בא החדרה, (אחרי עמדו זמן קמן תחת הדלת והמוזהו ויקשב וישמע את משפטנו וריבות שפתנו).

— על מה אתם נצים ילדים? שאל אותנו

אנחנו ספרנו לו כמו, אין נגרע דבר.

— אך זאת היא מחלוקת לשם שמים! — השיב הרב בשחוק, בדבר "היצר הרע" הצדיק עמך — אמר אלי*, אבל בנוגע להחסידות תדע בני, כי החסידים הראשונים היו בעלי מדות טובות למאוד, וכל ימי חייהם השתדלו רק להשלים את נפשם במעלות טובות, בתפלה וצדקה — ואחדים כיוצאים מן הכלל — גם בסנופים, בחמינים, שעי"ז יבאו לידי מדרגה גבוהה, ויוכלו להתקרב ביותר אל אביהם שבשמים. . . "התייגח בחסידים הראשונים, אבל חסידיו אשר בימינו הלא אינם עושים גם א"ח מאחת מאלה, וא"כ כמה הם חסידים, ומה היא החסידות כעת? שאל לתומו אחד התלמידים, אשר חשבנוהו תמיד "לבער מאדם" ול"שאינו יודע לשאול", וראה פלא! קורא יקר, רבנו נאלם דומיה, ואנחנו החלנו תיכף ללמוד לפניו את "השעור", והשאלה הפתאומית: „מה היא החסידות כעת" נתנה לנו — לי ולרעי — עוד ימים רבים אחרי כן, ענין לענות בו . . .

* * *

עברו ימים, באנו בשנים; רעי — החסיד — כנחוג, נעשה משכיל — או כאשר יאמרו חבריות אפיקורס גמור: מענדעלסזאָהן היו לו כמלאך אלקים, ואני אוהב גם עתה לשוחח עמו בעתות פנאי. והנה אנחנו יושבים בבית "מקרא" ספרים, עוד לא כליתי לקרוא

(* כפי הנראה שכה רבינו או לאשרו, את דברי חז"ל (ברכות ס"א) יצר הרע דומה לזכוב ויושב בין שני מפתחי הלב וכו' או זכר את מאמר המרש"א, שאין לפרש את הרבנים כפשוטם.

בספר המונח לפני, ורעי, כדרכו, פנה אלי ויחל לדבר עמדי; ומענין לענין
כאותו ענין — ע"ד סמאלענסקיין ומחלקותו על הרמב"ן.

— אמנם, עולה גדולה עשה ה' סמאלענסקיין — אמר אלי רעי —
בנפלו על הרמב"ן, ונתן אותו "לעובר ישראל". כן לא יעשה! אין לשכוח
כי ממנו להשכלתו תוצאות אמנם — הוסיף רעי — כבר התנצל סמאלענסקיין
כי בחפצו להראות, כפי ידיעתו הפנימית, כי שכר השכלת אירופא יצאה
בהפסדה, נאלץ היה להוריד את כהנה ממזכחו, אבל זה שוא ותפק! עליו היה
רק לקרא תגר על המגרעות שמצא בבית ישראל, ולהראות כי זאת לא עלתה
במחשבה לפני הרמב"ן, ולא יותר! . . .

"מבלי להתוכח עמך, אם בכלל צדק סמאלענסקיין בריבו עם הרמב"ן
או לא — כי לא עת עתה לדבר מזה — השיבותיו אני; הנני רק להראות
לך מהנסיין, כי בחפצנו להלחם נגד איזה אידדע, נאלצים אנחנו עפ"י רוב
לכבל את היסוד הראשון, אשר עליו החלה לצמוח. ואם נתאר לנו את לב
סמאלענסקיין, הנוער באש אהבתו לעמו, אז נסלח לו על נקלה גם את התארים
הבלתי יפים אשר פלטו עמו נגד הרמב"ן. הנה זה כשנתים הציע אחד
הסופרים במכה"ע איזה דעה חדשה בשאלת "החנוך", שנעשתה בעוה"ר לשדה
ההפקר . . . והנה כאשר נסיתי להראות לסופר את משנתו, הלך ויחזו
בקרנות המזבח, וימצא לו סעד וסמך בדברי הריב"ל ז"ל — שהוא מענדעלזאָהן
שלנו — לאמר: כי גם הוא סבור כותי, לשוא שנסתי מתני להלחם נגד
דעת הסופר הנ"ל ולהראות לו, כי רחוקה דעתו מדעת הריב"ל כרחוק מזרח
ממערב. הוא באחת: כי אמנם הריב"ל כתב בן — ויצא בלבו כמנצח. משא"כ
לו השיבותי לו בקצרה: אם גם הריב"ל כתב בן כפי רובו, וגם אם כונתו
רצויה לכונתך, אין אנחנו נזקקים לו בראותנו עפ"י הנסיין, כי חורבא עתידה
לצאת מדעה כזאת — הן אז לא מצא מענה!"

לרגלי שיחתנו זאת נעור פתאום איש אחד שקרא בספר אשר לפני
כאיש אשר יעור משנתו ויקרא: "על דא אנא צויה!", מי יתן כל עם ד'
נביאים! דבר אבי הנביאים בחפזו, והיא כשנגה היוצאת מלפני השליט! כמה
אלדד ומרדד מתנבאים כעת במחנה העברים! וכל אחד חפץ להראות, כי רק
נביאתו אמיתית וכי היא היא הנתונה למשה רבנו ע"ה — עד כי לא נדע
אנה פני ספרותנו מועדות כעת, והשכלתנו — אשר אטרנו בצלה נחיה —
מה היא? הכשר או חלב, הכשר או טרפה?"

הצצתי בו והכרתיו, כי הוא אותו המקשן בעצמו ששאל כבר בעין
שאלה זו: החסידות מה היא כעת? וכמעט אמרתי בחפזו כי "עם הארץ"
הוא אבל רבים אמרו פה אחד, כי אף אם איננו בר אורין גדול בכל זאת,
לעתים מזוממותו הוא אומר דברים המתקבלים על הלב . . .

נמנו ונמרו: נוח היו לנו ברבים מסופרינו החדשים

שלא נבראו משנבראו ועכשיו שנבראו נפשו
במעשיהם; ואני כתבתי זאת — זכרון בספר.
מ. ש. ראפאפאָרט.

לאור נר-תמיד.

נר ה' נשמת אדם חפש כל-הדרוי-במן;
(משלי כ' כ"ח.)

ספור מאת

יוסף בן אהרן מאזעל.

הדברים האלה נקרו ויאתו בימי מלחמת ספרד עם המורים. מלך
קסטיליה הכין את חילו למלחמת תנופה עמהם ולמען הכות באויבי הנוצרים
מכה גדלה ונצחת ולא ישנה להם קרא אל מחנהו מכחר שלישי ונכוריו
עליו גאותו.

בקרוב חצות העיר מולידה השוממים והנאלמים עד כה משאון אדם
ומתשאות עיר מלאה — נשמעו עתה יומם וליל קול תופים וחצוצרות
התרועה, ועל יד שערי העיר ובמעברה על הגשר העתיק הנקרא בשם: „טרטין
הקודש“ לא עברה אף שעה אחת מבלי ישר קול החמון ברעו דבר
ביאת איזה שר וגדול אשר חש כנשר לעמוד על דגל צבאות מחנה קסטיליה.

בקצר רוח חכו אנשי הצבא לקראת פקודת המלך לעבור גבול ארצם
ויתצבו הקן כמערכה גדולה ויכלו העת בקלולי וחנוג משתה ושמחה ויום
טוב עד כי נקבעה האדמה לקולם. בנשף בערב היום הגועד מאת המלך
לעבור כל גבורי החיל חלוצים למלחמה עשה משתה גדול לכל שריו ועבדיו
חיל ספרד וקסטיליה הפרתמים ושרי המדינות לפניו. בלילה ההוא היה ארמון
מלכי קסטיליה כליל בהררו; באולמים הגדולים והרחבים סביבות הארים והאָה
הבוערים ככל עבר ופנה רצו רצוא ושוב כמראה הכוז המון שרים ועבדיהם
אנשי חיל נושקי קשת אכירים (ריטמער) רוכבים ופרשים פחות וסננים וכל
שרי הצבא. אלה הברו השלמים מרקו הרמחים קלקלו החצים והתיצבו בכיבועים,
ואלה שוררו ברוח הקודש זמיר-עריצים (העלדענגעדיכט) או פערו פיהם כצחוק
על מהתלות „הדבחן“ ועל חלומותיו ועל דבריו (*). קול החמון ברעו כקול מים
רבים, קול שעמט פרות הסוסים וחוד נחרם אימה, קול צלצל החרבות משק
הרמחים ורעש הכידונים, קול המְגָזְרוֹת וחרוצות הברזל, קול המחליק פטיש
את הולם פעם וקול כל כלי חרשת המעשה, כל אלה יחד נערמו כקול בני

(* לפנים היו צהרות המטכיס גדונים אשר שמום את הוולך כנוס עליו
רוח עצמת וצדירות או להפך כנוס לזו ציין צועטי תענועים והוללת ותעלולים
או צהלונות והצללים ורעות רוח, והאכטיס האלה קצלו פרס וואלר הוולך.

התופת וגיא כן הנם וכין הרעש וההמולה נשמעו קולות ערכים וועמים מנגינות בית המשתה.

המשתה הגדול נעשה בתאי הארמון באיליו ואלמיו להצר החיצונה קרימה. אשר כליל יפיו מכית ומחוץ הרהיב עין. השער התיכון הארוך והרחב יחץ המון צלעות ויצעים אחוזים בחכלי בוץ וארגמן. קירות בית המשתה נמתחו כאוהל באדרות שנער טובות, בשלל צבעים רקמה ובאמון מצרים. הקירות הוסכו קלע מקלעות פקעים ופמורי ציצים משוחים בששי ומצופים מסגרת זהב סביב, וכין עמודי שש הנשענים על כפות נבוהות מעשי ידי אמן נצבו לתלפיות מעשי חרשי אבן: צלמי אהבה, פסילי הקרב ושלל צבא מלחמה; כל שלמי הגבורים, חנית מסע ושריה, מגן וצנה, קשת וחצים וכל כלי יוצר עמל לחכל ארץ, ואשר מגנה נגד המון גרות בקני מנורות כסף ונחושת מצהב נוצצו ככרקים עד כי גם קרנים מהם נשו. ככל עבר ופנה נראו המון נשים יפהפיות לבושי שני עם עדנים כאחזת עליוני נערים משחקים לבושי שרד, אשר מתחת לאדרתם נראו ידות זהב מהכידונים והחרבות. על אחד מכסאות הכבוד על יד כסא המלכות ישבה אשה יפה כלכנה וברה כחמה ובקסם וחן על שפתיה העבירה העבר לפניה את בחורי החמד אשר הבימו בה בהדרת קדש ובעליצות גילה ברעדה. ככל מעגלי קרבות האכירים ובסוד שיח בני האלהים על בנות האדם כי טובות הנה נקראה בשם: "מלכת היופי" וידה חלקתה ציצים ופרחים להגבורים אשר מעולם אנשי השם; המשוררים המרובדרים שוררו על יפה* ואכירים משכה אחריה בכחה וכפלגי מים כן היו לכות בני רוזני מולידה בירי דונה אלפונסינה — כן שמה — ולכל אשר הפצה המתם, מכל הפרתמים והשרים הרוזנים אשר התנו אהבים עמה ואלפו דרכיה הצטיינו שנים אשר למראה עינים לקחו את לבב וירחיבו עיניה. המה היו שני הידלגים שוים יחד איש לרעהו בתאר פניהם היפה ובגבורת ישע ימינם, במעלות ותרומות נפשם ובמשרה אשר נשאו במלכות, באמון רוחם למלכם וארץ מולדתם ובחפצם קריבת האשה הזאת; רק אחת הפרידה ביניהם — צור קנו הצבו ומקבת בור גקרו. האחד גונצאלעס די ראָדריגען ממעי השפנים (שפאניער) יצא והשני עמנואל די סרגוואָ — ממקור ישראל. שניהם יחד נולדו בעיר מולידה, שניהם יחדו הערו למות נפשם על מרומי שדה המלחמה וביום אחד ובשעה אחת נפגשו מכטי עיני שניהם יחד בעיני דונה אלפונסינה ואהבה עזה כמות שלחה רשפיה רשפי אש בקרב לבם עד לאין מרפא. בראשונה שמה האהבה חביון עזה בכתי נפשם פנימה ועד מהרה החלה למרות רצונם, להראות אותותיה אותות בחיים באומר ובמעשה. כן בכתי תיאטראות

(* הם אלה הנוכלים צניגות אשר צנעויות שירותיהם סצצו צוטך שנות ואלות הצניס חליות ונדיות וספתיסם לא כלאו ונעצב שיני סהלה לכבוד סהססם סתכנוגים וסנודות קסס היופי סטלל לצעיהן וכלל עכפיהן, וסלסכנו קקרוו צסס; וויקעזענגער.

וקרקסיות, בן בצאתם לשוחר בשדה וכן בעת משתה בחצר גנת ביתן המלך שקדו שני הגבורים בכל מאמצי כוחם בכל עת מצוא למשוך עין אילת האהבים ויעלת החן עליהם. בלילה הוא התיצבו כמו נד על יד הכסא אשר ישבה עליו ויחלו להתחרות איש את רעהו בדברי אהבים ועגבים מהולים במתלות והדודין. סביבותם נקhalו עדת בני נעורים, אשר בקול מלחשים ענו אמן אחרי כל חרוד והתול טוב. והיפה כנשימי אשר בַּשְּׁלָה היה כל הסער ההוא שנלחמו ברמחים של רוח, שכורת הכבוד השיבה בצחוק קל על התחלות והתשכחות אשר פזרו לה במלא חפנים וכן על המתלות והחדודין אשר כחצי נכור שנונים מחצו וחלפו איש לב אחיו. אולם עד מהרה נהפכה המלחמה בשלום לרוגז ומדנים; השיחה הנעימה נִתְקָה ותחתיה לקחה עמדתה סערת משטמה מסתרת, ואשר נגלתה מעיניהם המאזרות זיקות איש באחיו. דונה אלפונסינה ידעה ותבן לה כי כפומר מים הוא ראשית המדון ביניהם וע"כ למען נטוש הריב לפני התנלע קמה מכסאה ללכת למרקולין, והנה דבר אחד חדש הסיר את הלומ' הלומ' והמכסה אשר היתה נסוכה עוד למראה עין על פני שני אנשי הריב. וזה שורש דבר: האשה היפה כנשים אנדה בבלי דעת על הרצפה אחת מנעלי-ידיה (האנדרשורה) המבושמיין, ואשר בכל העת אשר נדברו בני הנעורים איש אל רעהו, פעם פתחה אותה בקסם וחן ובדברי מעדנות מעל ידה ופעם רכסה אותה בקרסי הזהב. כמעט נפלה הנעל מידה על מעטפת הרצפה והנה כל בני הנעורים כאיש אחד חכרים השתערו להרימה למען שאת תודה וברכה מאת פני היפה-פיה בהניעה בראשה. אולם עמנואל וגונצאלעס התנפלו ראשונה על הנעל אשר נפלה ארצה ויחפשוה ברגע אחד וכל אחד מהם לחץ אותה בחוקה בידו; כראות דונה אלפונסינה כי כמשמר נטוע עומדים המה על עמדם בלי נוע וברוח עוז וגבורה תחורנה עיניהם איש ברעהו לקרוא למלחמה! לא יכלה להתאפק עוד וקול עגנת חלושה התפרץ מקרב לבה. הקול ההוא נשמע בין ההמון ההולך סביב נמוג והלום, אשר הש עתידות לו פן דמים בדמים יגעו ותחשב המלחמה כארמון המלך עמו בכית לעון גדול מנשוא. עמנואל וגונצאלעס עמדו בראשונה כסלים אלמים על מקומם תחתם ועיניהם לא ראו איש מכל הנצבים עליהם, ואך הסופה אשר סערה כהדרי לבם פנימה שמה אותותיה אותות כי נפשם כרעה תתמוגג. ההמון אשר התיצב עליהם הלך גם הוא הלוך לנסוער ויעמוד כחומה בצורה סביבות שני אנשי הריב, וגם היפה-פיה היא אשר בגללה עלה חרי האף הגדול הזה ביניהם התחלחלה מאד ובהררה העיפה עיניה אחת הנה ואחת הנה כאלו הפשה לה מחסה ומסתור מטכטי עיני ההמון הרכ החודרים בה.

למראה עינים נדמה נדמה כי עוד מעט כלה ונחרצה תִּתֵּן על ראשי המריבים, המה התלחשו דברים אחדים יחד, ובעת אשר ידם האחת לחצה ברעה את נעלה-היד — תפשה השנית בַּנְּבֵב הזהב של להב החרב המצמדת על ירכם.

ברגע המר והנמהר הזה נתנה עדת הרואים בחזיון הלז ידים לכבוד המלך אשר נגש אליהם. על מרום מצחו לָנה מנוחת שלום והשקט וכמה וביצורי פניו לא נפרו כל עקבות חרון אף או כעס.

הוא העיף מבט־עין כספיר למוהר סביבותיו וידע ויבן כרגע פשר דבר הריב וכנבור הודו במלחמה לקח הנעל מידי עולי הימים המחזיקים בה, ואשר עד מהרה השיבו אותה לידו בלי כל עלילות דברים; אחרי כן שם המלך פניו אל אלפונסינה אשר מלאו מתניה הלחלה ונשף חשקה הושם לה לחדרה עד כי פקו ברכיה לולי השָענה על יד אמתה, ובהושיטו לה נעל־היד אמר בשפה קצרה ונמרצה:

— הא לך, בת נדיב, נעלך מעל ירך ושקרי נא וראי לכל תאבד אותה במקום אשר תשיב לירך מגוללה בדמים!

דבר המלך את הדברים האלה נפלה אלפונסינה, אם מסערת נפשה או בגלל לצאת ממכוכתה, על יד האנשים אשר סבה כדבורים ותתעלה, ידי גונצאלעס הרועדות לחצו בדומיה את שולי כנף בנרו ועמנואל נשך את שפתיו בשניו עד שפך דם עליהן, ומבטי עיני שני אנשי הריב המפיקים כעס ומשטמה איש באחיהו העידו בלי אומר וכלי דברים כי נכונים המה לצאת למלחמת מחי־קבל (דועלל).

כחצי הלילה הלך לו המלך לפני ולפנים בחדריו, אות הוא כי נגמר המשתה ולאט לאט נסעו האורחים איש לביתו. במשך שעה או שתיים נשמעה תנועה גדולה ברחובות הקרובים אל הארמון; קול שוט וקול רעש אופן וסוס דוהר ומרכבה מרקדה — עד אשר נאלם הכל דום. דממת הליל נפרעה רק מהד קול השומרים לבוקר, משאון מצעדי גבר אשר אָחר לשוב לביתו או מקול הפעמון אשר במגדל העיר. . . .

על המדרגות העליונות אשר במסדרון הארמון נראה גבר, בהביטו לכל עבר ופנה כאלו התחקה על ירשיו רגלי איש ירד לאמי מן המדרגה אל הדרך העולה אֶל־פְּנֵיהָ וישם אל הככר זאָנְדָאוֹוער פניו, כבואו עד הככר התיצב שנית רגע על עמדו ויחל להביט בעין פקוחה סביבותיו.

הלילה היה ליל אישון חושך ואפלה; ברקיע השמים לא הזוהר אף כוכב אור אחד ושיביב אש לא נגה בכל הככר מסביב ולא נראה גם ברחובות עיר, מקול צעדים נשמע שאון מקרוב כא . . . ועד מהרה נָפַר מעט צלם אדם. בלי תפונה הוא הוא האיש אשר אליו חכה משנהו בקוצר רוח.

האיש אשר יצא מהארמון היה גונצאלעס די דאָרריגען, אשר עסקי משמרת עבודתו עצוהו מבוא הלום עד הנה, והשני, אשר התראה מאשמני הגִזְרָה והפְּנִיהָ החֶסֶטֶת את הככר — עמנואל די סרגוואָ. כמעט נפגשו אנשי הריב יחד נדברו חליפות דברים אחדים ביניהם:

— אנכי מראש ידעתי גם ידעתי כי בנת לרעי, אמר האחד, וכי בוא

תבוא הנה.

— לא היה לך כל משפט וצדק לפון בזאת, ענהו השני.
— אנה איפה נלכה?
— אחת היא לנו אם אך המצא תמצא רצפת ד' על ד' אמות וקרן
אחת מאור נר.

אחרי השיחה הזאת העמיקו האנשים הצעירים לימים ללכת באחד מהרחובות הצרים והעקלקלים הפונים אל הכנר וכתוך חשכת האפלה נגזו עברו כצללי ליל. זמן רב תועה הלכו בקרית חצות העיר מולידה לתור להם מקום אשר בו תשפוט החרב את הריב ביניהם, אולם החשך כסה ארץ וערפל שמים עד כי לא יכלו להלחם איש באחיו. בכל זאת, ויהי מה הצעו שני שני אנשי הריב לשום שלום בדמי מלחמה, עוד טרם אור הבוקר, יען כי כמעט אך תפוז השמש קרניה על פני הארמה חלוצים יעברו את גבול ארצם כל גבורי חיל צבא המלך ועמהם יחד גם גונצאלעס, בקשיות עורף הוסיפו לתור להם מקום למלחמת־הבינים (צווייקאמפפֿה) ויסורו ויתורו בדרכים אכלות ומבואות מטנפות, רחובות עקובים ומשעולים צרים; לאחונה הבריקה להם מרחוק קרן אור כהה מפשתה כהה, ואשר לאורה נראתה שכבת המל במראה פֿהק־לבן.

בלכתם לנוגה שביב האש באו שני האנשים הצעירים לימים ברחוב הפֿרֿתים (קארטעס), קרן האור הנראתה מרחוק שלחה מאת מנורה אשר האירה לנר־תמיד מול ארון הקודש בהיכל ה', שני אנשי הריב הרחיבו צעדיהם תחתם לכוא במהרה עד המטרה אשר אליה נהו, מראה ההיכל עתיק וימי, שזקנה נהדרה חפפה עליו, "לחות העדות" אשר על פני הכפורת, סמל "כפות הכהנים" בהפרשם לברך את העם, תכנית "מגן דוד", פתוחי חותם קודש "שויתי ה' לנגדי תמיד", "גבעת העקלות", "נר חנוכה" ו"הכ יור וכנו", הזכירו אותם ימי שחרות מל ילדותם, עת כגמול עלי אמו שקמו נחו בחיק האמונה טרם לבס כים נגרש מאהבה וכטרם לא ידעה נפשם כשאל שבעה כבוד המנורה הקטנה נתלה בנקשתם באמצע ההיכל ותנוע כנוע עצי היער, מפני הרוח אשר עבר דרך בקיעי הבית, ואשר השרמון והאזוב אשר עלו בקירותיו מרוב ימים חָתְמו למו עד כי לא נפרו עוד לעין.

בהדרת קודש כרעו שני אנשי הריב כרך לפני בית האלהים, וגונצאלעס הרים את כובעו הרחב מעל ראשו ובלחש התפללו יחד תפלה קצרה, האחד תפלת ארון הנביאים: אל נא תשת עלינו חמאת אשר נואלנו ואשר חמאנו השני תפלת האבן־גליון: אבינו שבשמים . . . בהביטם סביבותיהם נוכחו אמנה כי המקום הזה טוב הוא למלחמת הבינים וכרגע התיצבו הֶגֶן במערכה, אולם כמעט נגע צור חרבותיהם יחד וכמעט עלתה בידם לצעוד צעד אחד קדימה ולהביא חרב איש באחיו הוכתה קרן האור ותקפץ במהרה ויהי חושך אפלה ועלטה גדולה ער כי לא יכלו למוש ממקומם, שני אנשי הריב עמדו כתומר משקה ויתיצבו על עדם וישו חרבותיהם ארצה ובשמון הבישו על

המנורה אשר זה אך רגע נדעך אורה בְּאִשׁוֹן חוֹשֶׁךְ, והנה שנית החלה להגיה שכיב אשה כמעט חדלו מריב מלחמה.

— צר לי מאד, הרוח מכבה את השלהבת, אבל לא תשית לב לזאת כי אך כהרף עין נגבור חילים, קרא ראָדריגֶעץ בהתיצבו שנית על מעמדו. לקול קריאתו הגיה עמנואל תפוש בשרעפיו ממקומו לתיצב גם הוא על מעמדו ויש את ידו, ולהטי חרבותיהם התהפכו שנית אשה באחותה, אולם ברגע ההוא נדעך האור שנית באשון חושך . . .

— אודה ולא אבוש כי מעשה נסים ונפלאות רואה אנכי בזה ואצבע אלהים הוא! לחשו שפתי עמנואל בהעיפו עין על המנורה המהורה אשר העלתה אורה שנית ובחתנועה לאַטְמָה ברוח הפיצה אור כהה וערכה בְּעוֹתֵי אלוה הכיכל הקודש.

— לא באצבע אלהים הוא ולא מעשה להטים וכשפים, שמע אותו גונצאלעס בדבריו אור המנורה ידעך באשר יחסר בה שמן למאור כי רוב הוצאתיה ישים „השמש“ בצלחתו, זה הוא פשר הדבר כי המנורה לא תשלח אורה מישרים פעם תעל שלחבת ופעם תלחם בכני רשף.

ובדברו את הדברים האלה התיצב העלם שנית עלו שמה על מעדו. איש ריבו עשה גם הוא כמעשהו, אולם בפעם הזאת מלכד אשר ישופים חושך ואפלה מנדה כחשבת מצרים, הנה עוד צללו אזניהם מהר קול נסתר ממשך ומורט אשר באנחת נכאים נאלם אח"כ לאט דום ברחובות מולידה הצרים והעקלקלים, אולם האם באמת איזה דבר נורא ונפלא למעלה מן המבט היה יצוק בהקול ההוא? חידה היא ותהי לחידת עולמים, אך בשמעם את הקול יראה ויעד בא כם ותאחזמו פלצות עד כי נפלו חרבותיהם מידם, שערותם סָמְרוּ עצמותם רחפו ידיהם רפו וברכיהם כשלו ושכבת יָזַע קרה כסתה פניהם אשר נהפכו לְחֹרֶךְ וּרְקוּבֹן.

אור המנורה אשר נדעך ויועם בפעם השלישית הבריק עוד ויפץ את חשרת החושך ומעטה האופל אשר עמו אותם כשלמה.

— הו! צעק עמנואל בראותו שנית פני איש ריבו, אשר זה לא כבר היה האחד האחרון מאוהביו הנאמנים ואשר עתה כמוהו עמד על מקומו תחתיו משמים נדהם ונכוך מאד; אל אלהי הרוחות לכל בשר מאן מאן כמלחמה הזאת, אשר אמנם כאשר יקום איש על אחיהו ורצחו נפש בן הדבר הזה, ואם נלחם יחד — אחת היא כאלו הללנו את שמו הגדול, אשר בו נשבענו שנינו כדור ויהונתן לאהוב איש את רעהו באהבה טהורה ונאמנה, אהבה שאינה תלויה בדבר.

כדבר עמנואל את הדברים האלה הושיט באמינה את ידו החזקה אל אל גונצאלעס אשר לחץ אותה בעתרת שלום וברכה, רגעים אחרים לא יכלו לדבר דבר אחרי כן פתח גונצאלעס את פיו ויאמר בקול סערת לבב ובנפש נבוכה:

— יודע אנכי עמנואל כי אהוב תאהב את אלפונסינה היפה בנשים ;
 אם עזה אהבתך אליה כאשר עצמה אהבתי לה — לא אדעי אך זאת לא
 לא נכחדה ממני כי אהוב תאהבנה במח. עינינו הרואות עתה כי המלחמה
 בינותינו לא תקום ולא תהיה ; הנה נפקיד גורלנו אנחנו בידי אלפונסינה
 לבדה ; נלכה נא אליה ותבחר לה הטוב בעיניה אשר חבלים כנעימים יפלו
 לו אהבה ואושר ; נשא פנים לרצונה הקדוש בעינינו והאחד מאתנו אשר לא
 יזכה באהבתה יעזוב את העיר טולידה ויעמוד על הגל צבאות המלך לתור לו
 נוחם ושכחה על מרומי שדה בשאון המלחמה ורדיפת הכבוד.

— כן דברת ענה עמנואל בשפת חרוצים ושלוכי זרוע באהבה ואחזה
 ורעות שמו פניהם ללכת אל כראלון הצריח (קלאַסטרע) אשר עליו התניסם
 לתלפיות ארמון אלפונסינה. — מרחם משַׁחַר כבר אור הגיה אף יצא השמש
 בקצה השמים, אולם החוישך לא נגלל עוד מפני האור להכיר תמונות
 וצללים, מתי מספר מקרובי דונה אלפונסינה ובתוכם שני אחיה החלצו
 חמושים גם הם בכקר הוא לעבור הגבול. המה התכרכו בלבכם כי אף
 אם השכימו לכוא בכל זאת יפקדו אותם לצבאותם ; גונצאלעס ועמנואל זה
 כבר הגיעו עד הצריח הגָּתִי והנה קול שאון מזור משך לכם אליו פתאום. . .

בהתחכאם מאחורי מקצועות הצריח בין צְאֵלִי קורות הגזרה והבנייה הגדולה
 אשר פרשו למסך עלימו, ראו בעת ההיא לגדל תמהון לכם ושממות נפשם
 כי נפתחה דלת המעקה (באלקאָן) אשר בארמון אהובת נפשם ומהעמקה הוא
 ירד בחפזון איש בחבל ארמון ארצה וצלם דמות אשת יפת תאר שְׁלַח (בע-
 גלייטעט) אותו מנגד בעיני יונים, בלי תפונה היא היא בת הרהב אלפונסינה,
 אשר בהישענה על גדר המעקה התפרדה מעדנות עם מעריצה ומקדישה אשר
 התחפש באָפֶר על עיניו.

בראשונה דמו שני עולי הימים לתפוש החרבות ככה, אולם בהתפלאם
 נוראות על רעיון אחד אשר הכריך כרגע במח ראש שניהם נחמו על זאת
 ויביטו איש על רעהו ; ובעת ההיא החרת בפני כל אחד מהם תמהון והתלים
 עד כי לא יכלו להתאפק מלפער פיהם בצחוק והד קולו ענה למרחוק בְּאִשׁוֹן
 הליל ויעף ביעף את כל הכבר וכמו חי כמו חרון נשמע בארמון, האשה היפה
 בנשים השתוממה מאד למשמע הצחוק ההוא וכצל עובר טהרה להתעלם
 מהמעקה ותסגור הדלת בעדה וברחוב השָׁמֶם הַשֶּׁלֶךְ הם שנית ונעלם הכל
 דם כמקדם.

ביים השני למחרתו ישבה המלכה על כסא כבוד מלכותה ולפניה עברו
 בשמחה ובשירים ובכנורות וכנבלים ובמנענים ובצלצלים כל גבורי החיל ההולכים
 להלחם עם המוריס, נשי בני המשפחות הנודעות בעיר טולידה כצנה רצון
 עטרוה וביניהן היתה גם דונה אלפונסינה, כיום ההוא נטיו עיני כל אליה כאז
 כמקדם אולם אחרת הפיקו מאשר עד כה, למצער כן נדמה בעיניה היא לבדה.

הלא לא לכבדני — אמרה בלבה — דרך כל האנשים המביטים מול עבר פני.
בצחוק התלים מהול כרעש יביטו יחזו בי.

הרעיון הזה לא הרפה ממנה לענותה ולדכאותה, ומה גם בהגיגה על דבר
הצחוק הגדול אשר התפרץ אתמול בלילה כשאון קול רעם למרחוק מאחורי
עברי הככר כעת אשר סגרה הדלת בעדה. אולם כאשר הביטה במחנה גבורי
החיל המתלעים באש-פלדות מגינים המאדמים, אשר חלפו ועברו לפני כסא
המלכה בסופה וסערה ובענן אבק רגליהם, ויראו עיניה בין דגלי המחנה לצבאותם
שמות ראדריגעץ וסרגוואן אנשי השם יתנוססו לנם, וכאשר עברו לנגד עיניה
אלה הדגולים מרבכה, הלא הם חטר מגזע משפחות בית אבותם האכירים,
אשר זה לא כביר תכלית שנאה שנאו איש את רעהו ועתה רכבו צמדים יחד
על סוסים קלים כנשרי שמים וישתחוו למלכה בצחוק נמרץ מרחף על שפתיהם —
ידעה ותבין כרגע חזות הכל וכמו חי כמו חרון נגלה נגלתה לפנייה פתאם
החידה בלה; פניה כתולע אדמו מבושת ואגלי דמעות נחם אכזרי כרקב התגלגלו
מגלות עיניה היפות.

שני הגבורים אל הימים האלה יצא שמם לתהלה בהצי האי השפנים,
הם הנאהבים והשנואים והנאהבים איש מרעהו, מצאו ארבה לאהבתם הנכונה
על מרומי שדה המלחמה עם שאונה והמונה ועלו בה . . .
ככה ישכה עמנואל סרגוואן מלכו את אהבתו לבת אל נכר .

* * *

בין מצבות זכרון הכנינים העתיקים הכי נכבד הוא ההיכל אשר כלה את
שני גבורינו מביא כדמים והעומד לנם בארץ ספרד לזכרת ימי האשר והמנוחה
לישראל. הוא נבנה בשנות המאה התשיעית לספח"נ ומעל תל חרבותיו נשקפת
עוד המאה העשיריה, וכאשר הגלתה יהודה מספרד הגלת שלמים, בשנת ה'
רנ"ב (1492), צייתה המלכה איזבל מקסטיליען לעשוהו לבית תפלה לנוצרים
כשם: שאנמה מאריא כלאנקא ולהעלות נר תמיד במנורה ההוא, ועד היום
הזה יספר שפני לשפני וספרדית לרעיתה מעשה הנם הנפלא הנעשה לאור
הנר-תמיד אשר בהיכל ה' בעיר מולידה.

עושר עכב יושר.

ספור (יב"א מאזעל).

(סוף.)

— לא יסכן? ומדוע? אולי ירא אתה פן תגעל נפש דודתנו בכל
אבקת רופא ושקויו ותמאן לשותות כוס התרדמה? אנכי אנכי אשקוד על
זאת, ויהי מה שתה תשתה! דוקטור; הוסיפה לאלצהו בכרכיה, דע נא כי
השנה תקל לה משכבה כחליה וכידך להפיל חבלי שנה על עיניה ותנומה

על עפעפיה ואשר בזאת תצמיה לנו ישועה גדולה ואותה תחשוך מעשות עולה!

— נכל זאת לא יסכנו לה כל סמי־שנה! עמד דוקטור בדעתו, — ירא אנכי פן דורתנו שפרה לא תעצר כח להכיל חבלי השנה ולא תקיץ עוד עוד אחרי כן לתחיה!

שושנה פרשה כפיה בכרכות ותחתונים. דוקטור! קראה בקול ענות חלושה נגש ונענה. מדוע יכך לבך ואיך תוכל עוד לחשוב מחשבות על ככה! המציא מנוחה נכונה לדורתנו אשר אולי אז תשיב חרון אפה ותחשוך אותה מחטוא לנו, הפל נא עליה תרדמה באשר עיפה נפשה; דוקטור! אל נא תקשה ערפך ואל נא תתגרה ברעה!

שלמה עהרען שאף רוח בכברות; קול שושנה צלצל באזניו בקול הנחש הערום לאם כל החי, וגם עיניו ראו ברוח דמיוני את אשתו אשר צפד עורה על כשרה, את ילדיו הרעבים והיחפים ואת בתו יחידתו, את שפרה הקטנה כפרשה אליו כפיה הרזות והצנומות ותשאל לחם ופורש אין לה. — ולא ידע נפשו את אשר נהיתה אתו.

— הנה כי כן, קראה שושנה השכיל על דרכך דוקטור! הבה לך חיש מהר עצה! האם עוד לא גמרת בעדה? הוסיפה שושנה להציק לו בדבריה ולנסותו כח־לקת לשונה. פניך צומקו בפני זקן עומד על ירכתי בור ואתה תמאן לתת שני רסיסים לחולה ננעת אשר לה יביאו שנה ערבה ומנוחה שלמה ולך — חיים חדשים ועתידות טובות! הקל נא לכלנו מנת חלקנו וחבל גורלנו — הכל תלוי בך.

הדוקטור הקיץ פתאום כנבור מעמקי עשתונותיו.

— לא! קרא בקול, לא, לא! אנכי לא אוכל לעשות דבר קטן או גדול נגד ישרת לבני ותמת נפשי! אין לי כל משפט וצדקה להימיב חלקנו ולהנעים גורלנו בדבר אשר בעיני (אף אם לא בעיני השופטים) יתראה כשפיתת דמים, ובאשר הדבר הזה נוגע גם אלי ע"כ עלי להזהר בכפלים מעשות מאומה לטובתי ולהנאתי, אין לי כל עושר אחר כחלד רק יושר לבי וכיושר נפשי ואותם חפץ אחפוץ לנצור ככבת עיני וכס אחזיק ובל ארף כל ימי חיי חבלי תחת השמש! עוד יבוא יום אשר גם את שושנה תביני נכוחות כי טוב ותתני לי תודה על אשר לא שבעתי לעצתך. מבלי דבר עוד דבר שם הדוקטור עהרען פניו אל הדלת. — כחצר עומדת המרכבה ולהוכיל אותך הביתה אמרה שושנה כתפשה אותו בכגדו ותאחו בימינו, האמור אמר לך עתה כי אין לך לחוחיל לקראת שלומים בעד מרחק ומשאך הנה? התאוושש נא והנחם, עוד לא עבר המועד!

= הנני סולה לך על חלומותיך ועל דבריך כי עצמי נכחד ממך! היי שלום וברכה! אמר ויצא מן החדר, כקצן אור ישמחה הכריקה על יצורי פני שושנה הרבים והענוגים כי אותה את הדוקטור יושב במרכבה.

— לך בשלום דוקטור! אמרה אליו בלחש, עת שמה פניה אל חדר הגיעת.

איך שב הדוקטור האמלל לביתו, איך פנשתו אשתו ומה ענה לה על שאלותיה ואיך עבר עליו הלילה ההוא — לא יכל לתת דין וחשבון לנפשו בכל ימי חייו, רק אחת ידע היטב ויכיר נאמנה כי התקוה האחרונה להנצל מלחץ ועוני נכזבה לפניו בחיים לעולמים. . .

בכקר למחרתו יצא השנוש כמו בחודש האביב, ועוד טרם האיר השחר העיר קול המצלתיים ברעש גדול את הדוקטור אשר השכיח עצמו ורגזו בחבלי שנת תרדמה. שנית נקרא לבוא אל בית דודתו ובפעם הזאת הודיעתו שושנה במכתב כי עיפה נפש דודתה למות.

— כוא נא ואל תאחר! אמרה עם הספר; דודתני תחפוץ לדבר אתך לפני מותה.

הדוקטור נסע וילך, לא באשר היחיל לקראת מאומה כי אם למען הפרד פרד בשלום מעם שארתו הקרובה לפני מותה. המרכבה התיצבה שנית לפני בית דודתו שפרה. שנית יצאה שושנה לקראתו ותושש לו ידה, אולם עיניה היו רטובות מדמעות עת הנהיגה הביאה אותו בדומיה אל חדר החולה.

שמה שככה שפרה עהרעץ חֶרַת הפנים כתכריך הלֶכְנִים אשר על יצועי מטתה, אך דעתה היתה עליה צלולה עוד למראה עינים. היא קדמתו בתעופת עיניה בשלום ותרמוזו אליו לגשת אליה.

— שלמה! החלה לדבר בככרות ובעמקי שפה ולשון נלעג, אף כי תמיד בער היית מאיש וכינת אדם לא היתה לך, ותלך את הרופאים אשר מעודי לא האמנתי בישרת לבם ככ"ו עתה אחרי ראיתי וניכחתי כי לא כן משפטי — לכן סלחה לי וקה, אם בעל נפש אתה ולב מתנה הננך ה', בריתי שלום; לכן יהיה שלום בני ובניך. הנני עוזב לך אחרי בירושה מחצית הוני ורכושי ולשושנה המחצה השנית. יצו ה' אתך את הכרכה בכל מעשי ירך, ועתה הבה לי ירך ולך לך לשלום כי בכל זאת לא תוכל לעזר לי ברב או במעט. לך ודרש בשמי לשלום שפרה הקמנה!

הדוקטור עהרעץ נשק ביד דודתו אשר עליה התגלגל אגל דמעה מעיניו, אולם לדבר לא עצר כח וינעו כשכור בצאתו מחדרה.

ועוד טרם ישב במרכבה לשוב לביתו מסרה שושנה לידו צרור כסף מלא עוכר לסוחר אשר כגעת הדוקטור בו החזיקו רטט וחיל כמו משכיב עלעקטרי. בידו נמצא זהב! ועתה הלא רוח והצלחה יעמיד לאשתו וילדיה אשר מעולם לא פללו ולא העלו על לבם את האשר הזה! הוא היה פחולם ויפג לבו כי לא האמין למראה עיניו.

העוני חמק עבר מבית עהרעץ, כל תושבי עירו החלו לכבדו ולשאת פניו. אולם לא ארכו הימים ויצא מעירו עהרעץ עם בני ביתו לקרית מלך רב, ושם ראירה לו ההצלחה פניה, אשתו שבה כנעוריה ותפרה כנפן אדרת

ובניו השנים ישבו כשתילי הזית סביב לשלחנו המלא דשן ואף גם בתו
שפרה הקטנה שבה לאיתנה במלאת ספקה וכל מחסוריה.

הכנסת כלה ולוית המת.

(ספור מזמן העבר וההווה).

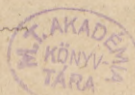
הדברים האלה נקרו ונהיו בעיר אשר אם וק"ק היתה בישראל, ואף אם
זכרה לא בא בהעגראפאי מה איכפת לנו? הלא ידוע נדע כי גם שם מנחג
ראש-הקהל תורה היא, כי גם שם נמצאו טובי העיר הדרושים מוכת עצמם
אשר רוממות אל בגרונם וחרב פיפיות בידם, כי גם שם חנפים אשר שבעה
תועבות בלבם, ומה לנו עוד? רואה אנכי אדוני הקורא כי תעקם בשפתותיך
לאות כי עדיין לא נודעה לך על בוריה באיכותה ובכמותה, יען בעוה"ר רבות
הנה הערים כמוה לכן הנני מוסר לך סמניה בזה; יושביה, בערך חמש מאות
משפחות מבני עמנו, היו רובם ככלם חסידים ואנשי מעשה יראים וחרדים לדבר
ה', וקנאים אמתים לכל פרטיהם ודקדוקיהם, את פרנסם מצאו, ככל אחינו, זה
מחנותו, זה ממשלה ידו, זה ממלאכתו וכל אחד ואחד כלה את ימיו כנהוג,
צרכיהם היו מעטים, כצרכי כל יושבי הערים קטנות בימים ההם, ויהיו תמיד
שמחים בחלקם עלוים וטוב-לב, „על העפאים" זה שמה, בעיר ההיא ישב
איש עשיר בעל צדקה נשוא-פנים בר אוריין ובר אבהן ר' מרדכי מרום שמו
מקום מולדתו היתה צרפת ואך מפני כי באחרית הימים החל לעשות מסחר
בארץ פולין ואציליה לכן העתיק את משכנו מצרפת ויטע אהלו בעיר המצערה
על-עפאים, ר' מרדכי מרום היה כבן חמישים שנה משכמו ומעלה נבנה היה
מכל בני העיר פניו הפיקו אמץ רוח ולב טוב, ויעירו רגשי יראה וכבוד
יחד בלב רואיו, שערות ראשו היו שחורות כעורב, אך זעיר שם, זעיר יצם
נראו שערות בודדות לבנות ככסף, זקנו היה רחב ועב וייחרע על כל רוחב
חזהו, ר' מרדכי בכואו לעיר הג"ל היה אלמן כי אחרי פטורת אשתו האהובה
לו גם במותה, לא יכול להתנחם ולא אבה הוסיף לקחת אחרת תחתיה ושתי
הדמעות שמורדין מן השמים כמות לאיש אשתו הראשונה ירדו בעיניו והיו
לנחל מים ויבכה עליה ימים כלילות, ה' חנניהו בבת-יחידה מאשתו האהובה
אשר בה היתה כל תקותו שעשועו ונחמתו לימים יצרו; שם ר' מרדכי היה
הולך וגדול מיום ליום, כי מלבד שסוחר גדול וגודע בין רוזני וזקני ארץ היה
הנחילוהו וחלקו לו כבוד ויקר מלא חפנים, נודע לתהלה גם בגלל צדקתו כי
בעל צדקה גדול היה, הוא הראש והראשון לבזבו כסף כעפר, וכמעין ישועה
היה לעיני העיר וידו היתה פתוחה תמיד לפני כל איש מצוק וקשיייוס
להושיעם ממציקות, וזולת זאת גם היתה דרכו בחסד לנחם כל מר נפש
לאמצחו ולחזקהו בדברים טובים ונעימים המתקבלים אל הלב כי חנם גדול

היה. לנכון דעת נקל כי כל אנשי העיר כבדו איש מזה ורוממוהו בשפת יתר ויחלקו לו כבוד בבית-המדרש, פנו לו מקום בכיתל המזרח וגם כבדוהו בעליה שמחה "ששי" נחת טוב הראוי להתכבד בו ויקראו לו "ה"ר" מרדכי כי היה מן הלמודים וכו' נמצאו תורה וגדולה במסום אחר. —

ימים עברו ושנים חלפו וכתו הקטנה הלכה הלך וגדול ותייף מיום ליום כצלמה וביפעות פניה הצחות שחוק-עדן רחף על שפתיה, עיניה היפות השחורות קולה הערב והנעים וכל מתנות אלקים היפיפיות שחלק לה מלא הפנים גרשו רעיוני עצב ותוגה גם מעציב רוח ובעל מרה-שחורה ויצהל למראה הודה וזיוה. העלמה רחל שקדה בלמודים וביחוד בשפת עבר השפה אשר אהבה כנפשה והיתה לה לשעשועים בכל יום, היא לא יכלה לשבת בחכוקי-ידים אף רגע קטן, כל כבודה היתה פנימה ודבר לא היה לה עם איש; לפעמים אהבה לצאת הגנה הסביב לבית אביה לשבת תחת אחד העצים הרעננים המתנוססים בעליהם הירקקים כשוא חסנם וגבהם. ופעם בעת מועד ויוס-טוב יצאה לשוב לרוח היום לשאף רוח צה, ובין כל העלמות היפות שהלכו לשוב ולטייל משכה אליה תמיד עיני הרואים, הלא היא היפיפה בת ר' מרדכי מרום העשיר הנדיב, מי זאת העלמה גבוהת קומה, טובת תאר המצהירה כשחר ס' זיר ויהלום וכל יצוריה יפיקו חן ונעימה? שאלות כאלה נשמנו מאלפי פיות, וכלם עליה תמהו וישתאו; א-ן בכ"ז לא גבה לבבה, לא דברה עזות בעינים רמות את אביון ודל ואך הקשיבה לכל נפש נענה ונרכא רב קשב ותשביעהו רצון, ולא כאלה בעוה"ר העלמות אשר בשם "משכלות" יכנון ובשם אריסטוקראטיות תתימרנה. —

לא לעולם חסן! ולא ארכו ימי שלות ר' מרדכי כי פתאום לפתע נהפך עליו הגלגל החוזר בעולם ויאבד כל עשרו בענין רע ויוצג ככלי ריק ומכל הוננו וחילו הרב לא נשאר לו מאומה... ואך בתו היחידה נשארה לו לפלטה שהיתה יקרה בעיניו מסגלות מלכים ומאוצרות זהב וכסף. בה היתה כל נחמתו אחרי כל עשרו וטובו שירד לטמיון; לשוא התהפך ר' מרדכי בתחבולותיו להיטיב מעט מצבו, להחזיק אשיות מסחריו אשר מוט התמוטטו. בדיריק חגר ישארית כחו להמלט ולהציל נפשו לכלי לפל שדוד להגלי העני והמחסור ולסכל חרפת רעב, לשוא ישב כל הימים שקוע וצלול כמצולות עשתנותיו ושרעפיו להשכיח כמעט או בהרבה את המית רוחו שגועש כים נגרש, כשבולל הלך תמס מיום ליום וקניינו נפלו מדחי אל דחי, כראות האמלל כי לא לעזר ולא להועיל כל חריצתו בכל כחו ואונו לחזור הונו, להיטיב מעט מצבו ולהסיר כל המון התחתים ומכשולים שפגשוהו בכל פנה ועבר שפנה, אם ה' לא רצה, נפל למשכב על ערש דותו מעוצר רעה ויגון ולא הוסף לקום מעליה. —

(המשך יבא.)



הנני להודיע כי בית הדפוס שלי המלאכה נעשית במכונות הקיטור
(דאמפ־מאשינען) באותיות חדשות וכול לשונות מערב וקדם וכל המחברים
אשר יפנו אלי ימצאו מבוקשם במהיר שזה.

מבית הדפוס יצאו לאור הספרים:

דר. קהוט ערוך השלם

דר. מאהלער הלכות קידוש החדש

חשבון העתים: להיהודים וליינים וכו'

ה' פֿיכס ג' סדורים שונים.

א פֿאנטא בווען.

ש ל ש מ ל א כ ו ת .

א) מלאכת כורית סערפומירטע; ב) קרויטאליזירטע וואשזאָרא.
ג) משיחה לעגלות (וואגענשמירע) המוכנת מפסלת הנפט כלי כישול וכלי
הארצאל. נכונים אנהנו ללמד בשכר מועט ע"פ מכתב אחד. והאיש אשר לא
ירחק ממנו הדרך טוב יותר ויפה היה לו ולנו כי יבוא כעצמו הנה וילמד את
המלאכות האלה בפעל בפיו. פרטי הדברים יוכל כ"א להודיע במכתב גלוי כפול
על האדרעססע דלמטה. הפאבריק שלנו מהוואנען ש"מירע אשר הזלנו מחירה
בשליש למאאה (30%) לעומת מחירה הקצוב כשאר הפאבריקען — העתקנו
לכית סטאכליעווסקי Nr. 147 ברחוב זנערזער. האדרעססע אלינו:

J. Weiss & Ginsburg, Lodz Russland.

I. Вайс и Гинцбургъ, Лодзь.

בדרך מקרה התברר לפני ע"י אנשים מביני דבה כי הוואגענשמירע
אשר עשה אהר מתלמידיהם של האנשים הג"ל היתה טובה מאד ודרושה
לחפצה והאנשים האלה נאמנים הם ולא הלכו בדברי שקר.

ע"ז באעה"ח יום ו' עש"ק תבא תרס"ה. בלעט הסמור ללאדו.

ישראל כמ"ה דפאל דוט"צ דפה הג"ל.

(מקום ההותם)

אכסניא טובה וכשרה בווען. אצל ה. מוה.
Weißmann Wien, II., Herminengasse Nr. 6.

Institut Thilo.

בית ספר וחנוך לבנות ישראל להתלמד בלמודי החשבלה בדעת השפות
החיות. ובחכמת השיר על כלי, הקלאויר" תחת השגחת ה' הכבודה שהזילה.

Wien, I, Franz Josefs-Quai 31

II. Jahrgang.

Nr 3.

MONATSSCHRIFT

„BETH ISRAEL“

Hebräisches Organ für die vitalen und culturellen Interessen
der Juden, für jüd. Geschichte, Literatur u. Wissenschaft.

Hiezu eine deutsche Beilage

„Der Familientisch“

zur Unterhaltung und Belehrung.

Herausgeber

J. KOPELOVITZ.

Erscheint monatlich in Heften von 2—4 Bogen. Preis
auf Velinpapier für Oesterreich 8 fl. jährlich, für das
Ausland 18 Mk. — 9 Rubel — 25 Frcs. — Preis auf
gew. Papier fl. 6 jährlich — (fl. 3. — halbjährig — fl. 1.75
vierteljährig). — 12 Mk. — 15 Frcs. — Zum Inseriren
besonders geeignet.

Redaction und Administration

Wien, II., Malzgasse Nr. 4.